12/1996 DM 8,50 E 5085 E

Audio

Europas größtes Maga Musik

Kaufberatung total

DIE BESTEN CD-PLAYER von 300-20000 Mark

Standboxen von ALR, B & W, Canton, JBL & Co.

Neue Referenz für 1300 Mark

Schon getestet

Design-Hits von Sony & Revox

Nur in AUDIO!
250 CD-Tips

Mit Extra-Heft
Alles über Mini-/Micro-HiFi

Gewinnen Sie!
T+A-Boxen für 9000 Mark

Surround-Ratgeber
Aufrüstung leichtgemacht

Die Klangrevolution!

DER ERSTE AUDIO-DVD-SPIELER

4 390508 508501 12

Finnland mk 42,00, Italien Lit. 12000, Niederlande mfl. 11,00, Österreich OS 69,00, Schweiz sfr 8,50, Dänemark dkr 44,00, Griechenland Dr 1800

KRELL's neue Endstufen-Generation

FOR ALL THAT IS MUSIC

Die ernsthafte Liebe zur Musik ist mehr als nur ein Zeitvertreib. Es ist die unnachgiebige Suche nach der Leidenschaft und Poesie, die die Musik verkörpert. Diejenigen, die uns in diesem Streben begleiten, haben wenig Nachsicht für eingeschränkte Klanggüte oder mäßige Verarbeitungsqualität. Seit nunmehr 15 Jahren steht der Name **KRELL** für überragende Qualität und Know-how. **KRELL** stellt mit der Full Power Balanced Serie (FPB) Endstufen vor, die in Fortschrittlichkeit und Klang jedes bisherige Verstärker-Konzept in den Schatten stellen.

KRELL FPB Serie:
Symmetrische, vollregulierte Stereoendstufen, CLASS A Betrieb, stromsparend durch Sustained Plateau Bias II (Patent), interner Abgleich aller Einstellwerte durch Mikroprozessoren (Weltneuheit), erhältlich in drei Leistungsvarianten (200/300/600 Watt an 8 Ohm).

5 Jahre Garantie beim Kauf im autorisierten AC-Fachhandel.

AC

AUDIO COMPONENTS

Forsmannstraße 30a, 22303 Hamburg, Tel.: 040/2785860, Fax: 040/27858610

Schweiz: MONTANA AUDIO SYSTEMS, Im Hundbüel 16, 8332 Russikon, Tel.: -1-9550101, Fax: 9550303

Khavari / Zaft

Elefantenhochzeit

Mit dem Aufkauf von Thomson avanciert der koreanische Konzern Daewoo zum Branchenriesen.

Volker Koerdt

Die Nachricht sorgte in der HiFi-Welt für erhebliches Aufsehen: Daewoo Electronics hat nach zähen Verhandlungen mit der Regierung in Paris den französischen Staatskonzern Thomson übernommen. Nun sind Firmenaufkäufe über Ländergrenzen hinweg in der heutigen Situation der Weltwirtschaft kein außergewöhnlicher Vorgang. Doch wenn die koreanische Marke Daewoo, die auch CD-Player und Lautsprecher produziert, durch die Übernahme des viertgrößten Unternehmens der Unterhaltungselektronik über Nacht zum weltweit größten Fernsehgeräte-Hersteller wird, so stimmt diese Konzentration schon nachdenklich. Da sich erst vor kurzem Blaupunkt und Nokia aus diesem Segment verabschiedet haben, verlagert sich die Marktmacht nun immer mehr nach Fernost. Bekanntlich schreibt auch Grundig tiefrote Zahlen. So bliebe nur noch Philips als der letzte gesunde und eigenständige europäische Konzern in der Branche übrig.

Ob durch den Thomson-Transfer die Traditionsmarken Telefunken, Saba und Nordmende – die allesamt zu dem französischen Riesen gehören und einst auch namhafte HiFi-Hersteller waren – trotz aller Beteuerungen die nächsten Monate überstehen, bleibt abzuwarten.

Nach Samsung, das unter anderem Luxman aufgekauft hat, ist Daewoo der zweite Anbieter aus dem aufstrebenden ostasiatischen Kleinstaat, der mit Macht in die erste Liga der Unterhaltungselektronik drängt. Zuerst überschwemmten die Koreaner, wie einst auch die Japaner, erfolgreich den europäischen Markt mit automobilen Billigprodukten. Jetzt soll die Audio-/Video-Bastion erobert werden. Doch während die japanischen HiFi-Hersteller auch für wichtige Innovationen wie CD oder DVD maßgeblich verantwortlich zeichnen, machen die Koreaner bisher primär mit billigster Billigware von sich reden. Nun ist die Krise der Unterhaltungselektronik bekanntlich vor allem durch Preisverfall eingeläutet worden. Einen weiteren Preiskampf kann sich die Branche nicht leisten. Hoffentlich begreift Daewoo, daß es mit Dumpingpreisen allein nichts mehr zu gewinnen gibt, und folgt dem Beispiel von Samsung, das mit der Traditionsmarke Luxman in die Offensive geht. Dies wäre nicht nur ein Imagegewinn für Daewoo, sondern ein Gewinn für die gesamte Branche.

Die Koreaner kommen: Daewoo und Samsung sichern sich strategisch wichtige Positionen auf dem HiFi-Weltmarkt.

Herzlichst Ihr

IM BRENNPUNKT

6 **Die Klangrevolution**
Der erste Audio-DVD-Player, gehört auf der Audio Fair in Tokio

HIFI TEST

16 **Sechs Standboxen um 1000 Mark**
ALR Jordan „Entry 5 M", um 1300 Mark
B & W DM 305, um 1000 Mark
Canton „Fonum 530 DC", um 1000 Mark
JBL LX 6, um 1200 Mark
KEF „Coda 9", um 1100 Mark
Phonar "Volume 1", um 800 Mark

24 **Die besten CD-Spieler aller Preisklassen**
Grundig CD 12, um 500 Mark
Kenwood DPC-561, um 300 Mark (Porti)
Krell KPS-20 i, um 20000 Mark
Marantz CD-17, um 2200 Mark
Marantz CD-63 SE, um 900 Mark
Onkyo DX-7510, um 750 Mark
Pioneer PD-S 505, um 400 Mark
Sony CDP-XA 2 ES, um 1000 Mark
Sony CDP-XA 7 ES, um 4500 Mark
Technics SL-PG 580 A, um 300 Mark
Technics SL-PS 770 A, um 600 Mark
Wadia 21, um 13 000 Mark

32 **Zwölf Kopfhörer von 80 bis 500 Mark**
AKG K 205 UHF, um 360 Mark
AKG K 501, um 380 Mark
Beyerdynamic RSS 433, um 250 Mark
Grado SR-60, um 200 Mark
Grado SR-125, um 400 Mark
Hama RF-37, um 190 Mark
MB Quart QP 280, um 280 Mark
Pro.2 PH-540, um 150 Mark
Sennheiser HD 465, um 130 Mark
Sennheiser RS 8, um 450 Mark
Sony MDR-CD 1700, um 500 Mark
Vivanco SR 550, um 80 Mark

40 **Nobel-Minianlage von Sony**

42 **Komplettanlage:** Revox „Elegance"

44 **MD-Recorder:** Onkyo MD-122

48 **Anlage des Monats**
CD-Player Kenwood DP-7090, um 1000 Mark
Vollverstärker Rotel RA-980 BX, um 1100 Mark
Kompaktboxen Chario „Hiper 1 Reference", um 1900 Mark mit Ständer
Lautsprecherkabel SAC „Rasta 1"
NF-Kabel Wire World „Equinox II"

Beilage: Micro- und Mini-Türme
Mini Disc Minis von Sony und Sharp; Minis von Philips, Aiwa, Panasonic, Uher, Denon; Micros von Goldstar, Samsung, Pioneer, JVC, Dual, Grundig, Philips; Service: Ausstattung, Aufstellung, HiFi-Lexikon

MAGAZIN

12 **Neue HiFi-Highlights**
Philips-Neuheiten
Interview mit Allard Bijlsma/Philips
Europa-Premiere Avalon „Osiris"
Neues aus der HiFi-Szene

GEWINNSPIEL

46 **Gewinnen Sie ein Boxenpaar T + A TB 160 für 9000 Mark!**

AUDIO-SHOP

50 **Einkaufstips für HiFi-Fans**

SURROUND

166 **Vier Decoderverstärker von 500 bis 700 Mark**
Onkyo SR-211 Pro, um 730 Mark
Pioneer VSP-200, um 600 Mark
Sony SDP-E 300, um 500 Mark
Yamaha DSP-E 390, um 600 Mark

172 **Magazin:** Neuheiten und Nachrichten

HIGH END

196 Test: **Vier Röhrenvorverstärker**
Audio Research „Reference 1"/PH 3
Convergent „SL 1 Signature"
Jadis JP 80
Symphonic Line „Die Erleuchtung"

190 Test: **Lautsprecher** Magnat „Vintage 770"

RATGEBER

174 **AUDIO-Serie (3): Wohnraumakustik**
So schalten Sie störende Resonanzen aus

180 **AUDIO-Bestenliste**
Der Test-und Einkaufsführer mit Geräten von 60 bis 140000 Mark

RUBRIKEN

3 **Editorial**

164 **Leserbriefe/Impressum**

210 **Vorschau**

AKTUELL IM TEST

	Seite
Boxen	
ALR Jordan „Entry 5 M"	16
B & W DM 305	16
Canton „Fonum 530 DC"	16
Chario „Hiper 1 Reference"	48
JBL LX 6	16
Magnat „Vintage 770"	190
KEF „Coda 9"	16
Phonar "Volume 1"	16
CD-Player	
Grundig CD 12	25
Kenwood DP-7090	48
Krell KPS-20 i	30
Marantz CD-17	28
Marantz CD-63 SE	26
Onkyo DX-7510	26
Pioneer PD-S 505	25
Revox S 22 „Elegance"	42
Sony CDP-X 5000	40
Sony CDP-XA 2 ES	27
Sony CDP-XA 7 ES	28
Technics SL-PG 580 A	25
Technics SL-PS 770 A	26
Wadia 21	30
CD-Porti	
Kenwood DPC-561	25
Decoderverstärker	
Onkyo SR-211 Pro	166
Pioneer VSP-200	166
Sony SDP-E 300	166
Yamaha DSP-E 390	166
Kopfhörer	
AKG K 501	32
Grado SR-60	32
Grado SR-125	32
MB Quart QP 280	32
Pro.2 PH-540	32
Sennheiser HD 465	32
Sony MDR-CD 1700	32
Vivanco SR 550	32
Funkhörer	
AKG K 205 UHF	32
Beyerdynamic RSS 433	32
Hama RF-37	32
Sennheiser RS 8	32
MD-Recorder	
Onkyo MD-122	44
Kabel	
SAC „Rasta 1"	48
Wire World „Equinox II"	48
Tuner	
Revox S 26 „Elegance"	42
Vollverstärker	
Sony TA-F 5000	40
Revox S 25 „Elegance"	42
Rotel RA-980 BX	48
Vorverstärker	
Audio Research „Ref. 1"/PH 3	196
Convergent „SL 1 Signature"	196
Jadis JP 80	196
Symphonic Line „Erleuchtung"	196

In der Heftmitte:
Die 50 eindringlichsten Folk- und Folkrock-Aufnahmen – von Bob Dylan bis Joni Mitchell (Bild).

196 **Hochkarätig: Die besten Vorverstärker der Welt treten bei AUDIO zum Fight um den begehrten Referenz-Titel an. In der ersten Runde lassen Röhren-Champions wie die Convergent „SL 1 Signature“ die Muskeln spielen.**

6 **Sensationell: Auf der Audio Fair-Messe in Tokio konnte AUDIO Neuheiten rund um die Mini Disc (Bild) begutachten und den ersten Audio-DVD-Player hören.**

32

Wohltuend: Kopfhörer versprechen ungestörten audiophilen Musikgenuß. Acht neuen Modellen mit Kabel stellte AUDIO im Test vier Funkhörer gegenüber.

174 **Nützlich: In der dritten Folge der AUDIO-Serie über Wohnraumakustik erfahren Sie, wie Absorber und Digitalentzerrer Ihren Hörraum von unliebsamen Resonanzen befreien.**

166 **Magisch: Decoderverstärker zaubern aus Ihrem HiFi-Studio ein perfektes Heimkino. AUDIO ging den geheimen Kräften der neuesten Geräte von Sony, Pioneer, Onkyo und Yamaha nach.**

ZUKUNFTSMUSIK

Alle reden von der Zukunft. AUDIO hat auf der größten japanischen HiFi-Messe die Trends gesehen – und schon gehört.

Von Thomas Brieger und Joachim Bley

Tokio, Ikebukuro, 10. Oktober 1996, Prince Hotel, Suite 1332. Abseits des Messetrubels der diesjährigen Audio Fair wurde HiFi-Geschichte geschrieben. Da ertönte Musik wie aus einer anderen Welt, und dennoch wirkte alles sehr vertraut. Was indes auf den ersten Blick wie ein profaner CD-Spieler aussah, entpuppte sich als echter Wolf im Schafspelz.

Pioneer präsentierte im Hinterzimmer erstmalig einen handfesten Beweis für das sensationelle Klangpotential, das der universelle Datenträger im CD-Format, die Digital Video Disc (DVD), gerade dem kompromißlosen Musikliebhaber bieten kann. Die DVD wuchert mit hemmungsloser Speicherkapazität (mindestens siebenmal mehr als eine CD) und eröffnet damit den HiFi-Herstellern phänomenale Perspektiven. Dem CD-Standard (16 Bit Auflösung, 22 Kilohertz Frequenzumfang) sind Grenzen gesetzt – Einschränkungen, die High Endern seit Anbeginn der Digital-Ära ein Dorn im Auge waren. Abhilfe schafft da nur eine höhere Auflösung und ein erweiterter Frequenzumfang (Bandbreite). Damit käme man rein rechnerisch der analogen Wahrheit einen Riesenschritt näher.

Doch das war bislang nur graue Theorie, die Pioneer jetzt mit knallharten Fakten untermauert. Die Japaner zeigten zur Audio Fair einen „CD-Player" der Superlative auf DVD-Basis. Dieser perfekt aufspielende Pionier liest spezielle Aufnahmen, die mit einer irrwitzigen Auflösung von 24 Bit und einer Abtastrate von 96 Kilohertz erstellt wurden – eine audiophile Sternstunde

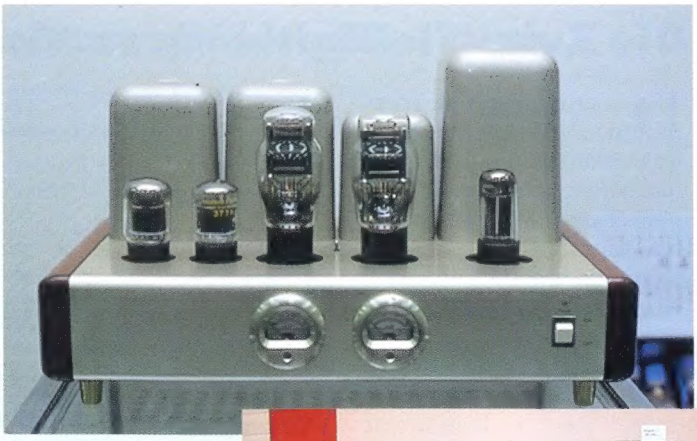
Spielwiese: brandneuer Sony-CD-Player der „Esprit"-Reihe mit trickreichen Schaltungen.

Klangrevolution: Während der Audio Fair präsentierte Pioneer einen sensationellen DVD-Player, der Aufnahmen mit 24 Bit Auflösung und 96 kHz Abtastrate abspielt.

(siehe Seite 8). Fragt sich nur, wann dieses revolutionäre Experiment Einzug in Seriengeräte hält – hoffentlich bald.

Schon seit längerem hat ein anderes, aber datenreduziertes Speichermedium die Herzen der Söhne und Töchter Japans erobert: die Mini Disc (MD). Jeder, wirklich jeder Hersteller bietet mindestens je ein Gerät für unterwegs und daheim an.

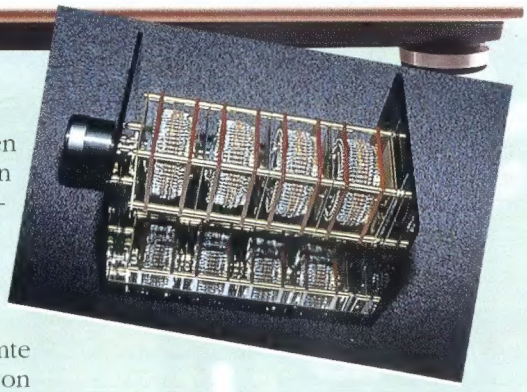
Der Erfolg läßt sich mittlerweile in überzeugenden Zahlen festmachen: 1995 wurden in Japan erstmals mehr Leer-MDs als Compact Cassetten verkauft. CDs sind im Land der aufgehenden Sonne sündhaft teuer. Deshalb leihen sich die Japaner Silberscheiben lieber aus und kopieren diese auf vergleichsweise günstige MDs,



Klassiker: Japaner schwören auf Röhrenverstärker. Entsprechend bunt ist auch die Palette an wirkungsgradstarken Hornlautsprechern (rechts).

High End: Mit der vollsymmetrischen Vorstufe C-10 reizt Luxman die Analogtechnik aus. Allein das Vierfach-Potentiometer (unten) aus 464 ausgewählten Widerständen ist ein Hammer.

die bekanntlich denselben Bedienkomfort aufweisen wie die CD. Daß kein Hersteller an diesem Wachstumsmarkt vorbeikommt, zeigen schnuckelige Portis in peppigem Blau (Kenwood), highendig getrimmte Recorder-Flaggschiffe von Sony oder wild blinkende Plastik-Komplettanlagen im „Tokio by Night"-Design (Aiwa) mit MD-Schlitz. Selbst Branchenriese Panasonic (Markenname: Technics), der hierzulande dem Ex-Konkurrenzsystem DCC (Digitale Compact Cassette) von Philips offiziell noch bittere Tränen nachweint, tröstet sich im fernen Japan mit fetten Gewinnen aus dem lukrativen MD-Geschäft.



Die MD-Euphorie äußert sich nicht nur in einer aberwitzigen Produktvielfalt, die im eher konservativen Europa noch auf sich warten läßt. Vor allem die zahlreichen Anwendungen rund um die Mini Disc untermauern die

Attraktion Surround: THX-Kraftpaket von Denon mit AC-3-Decoder und fünf kräftigen Endstufen.

Bedeutung dieses Cassetten-Nachfolgers eindrucksvoll.

Kenwood bietet eine ausgewachsene Tastatur an, mit der man ganz bequem Titel, Interpreten, Songverse oder eigene Anmerkungen als Begleittext zur Musik auf die MD bannen kann. Ordnungsliebende Sammler werden den integrierten Drucker schätzen, der die Zusatzdaten im Covergerechten Format ausgibt.

Für ganz andere Zwecke nutzt Sharp den löschbaren, magneto-optischen Datenträger. Die Utopie der Marke: Sie will den klassischen Fotoapparat aufs Altenteil schicken.Die Sharp-Kamera bannt dank cleverer Datenreduktion bis zu 2000 Bilder auf eine Scheibe.

All diese Ideen zeigen die hohe Akzeptanz der Mini Disc und deren universelle Einsatzmöglichkeiten. Der Weg der MD wird in Japan weiter steil nach oben führen. Und auch in Deutschland werden sich spätestens bei der IFA '97 viele MD-Zweifler verwundert die Augen reiben. ▷

Brandheiß: Der Vollverstärker Marantz PM-17 soll in der 2000 Mark-Klasse abräumen.

Doch die fernöstliche Neuheiten-Drehscheibe brachte nicht nur Impulse für den Massenmarkt. Auch im Preisbereich einer gehobenen Mittelklasselimousine wird fleißig am Klang gefeilt. In Japan gibt es die stärkste Röhren-Lobby weltweit und als logische Konsequenz der innigen Kolbenliebe auch eine atemberaubende Vielfalt an effizienten Hornlautsprechern. Klassisch traditionsbewußtes High End hat in Fernost immer noch Hochkonjunktur.

Bestes Beispiel: die über 20 Kilogramm schwere Transistorvorstufe C-10 der renommierten Elektronikschmiede Luxman. Der Vorverstärker mit dem ultimativen Anspruch ist vollsymmetrisch aufgebaut, glänzt mit den wertigsten Materialien und leistet sich den wohl aufwendigsten und exaktesten Lautstärkeregler der HiFi-Geschichte. In einem hermetisch gekapselten Gehäuse wird die Lautstärke via 464 Einzelwiderstände – von denen jeder aufs schärfste selektiert ist – in 58 Rasterstellungen für alle vier Verstärkerzüge absolut perfekt eingestellt: eine beeindruckende analoge Lösung.

Keine Umwege: Onkyo plaziert den CD-Eingang direkt hinter dem Lautstärkeregler des Amps.

Das neue Accuphase-Prestigeobjekt – die Vorstufe DC-300 – versucht dagegen, eine möglichst genaue Signalverarbeitung ganz konsequent mit modernster digitaler Schaltungstechnik zu realisieren. Krasser können die Unterschiede zwischen den einzelnen Thema HiFi wurde einfach ignoriert, obwohl eine hochauflösende Audio-CD schon lange in der Diskussion ist. Eine Forderung: 24 Bit und 96 Kilohertz.

Die wichtigste Alternative stammt aus den Labors von Sony: die Ein-Bit-Variante DSD (Direct Stream Digital; Delta-Sigma-Wandlung mit 64fachem Oversampling). Dieses Datenformat wäre mit dem DVD-Standard nicht kompatibel. Eine Sony-Audio-DVD würde also nicht auf einem normalen DVD-Player laufen. Es gäbe dann eine zusätzliche Gerätegeneration und spezielle Audio-Software – eine gefährliche Vielfalt, zumal sich, wie die Audio Fair zeigte, alle namhaften Firmen zur DVD bekennen.

Um so erfreulicher war der Vorstoß von Pioneer, einen Audio-DVD-Player zu präsentieren, der die akustischen Folgen des theoretischen Zahlenspiels illustrieren konnte. Schließlich reden wir hier nicht von akademischen Fortschritten an fünfter Stelle hinter dem Komma, sondern von neuen Klangwelten.

Das CD-Format stellt einen analogen Wert mit rund 65 000 Werten dar. Der hochauflösende 24-Bit-Standard von Pioneer bringt 256mal mehr, also circa 16 Millionen Werte – phantastisch.

Genau dies war auch das Ergebnis einer ersten Kostprobe, die Klang-Guru Kuniharu Nishi handverlesenen Gästen kredenzte. Auf einer DVD befand sich dasselbe Jazzstück in zwei Varianten: einer ungestutzten 24 Bit/96 kHz-Aufnahme und einer auf CD-Norm (16 Bit/44,1 kHz) heruntergerechneten Version.

Obwohl bereits die klassische Variante mit exzellenter Aufnahmequalität aufwartete, vermittelte die datenintensivere Alternative das Gefühl, von einem Golf auf einen Ferrari umzusteigen. Der Raum explodierte, so mächtig wuchsen die Abmessungen. Laute schwangen so feingliedrig aus, daß die CD-Version des Datenklaus bezichtigt werden mußte. Damit ist für AUDIO klar: Je feiner die Auflösung, desto exakter und authentischer kann ein digitaler Tonträger das analoge Original konservieren. Der Audio-DVD mit ihrem immensen Speicherplatz muß deshalb die HiFi-Zukunft gehören.

Die Zukunft: Digital Video Disc (DVD)

Kuniharu Nishi, bei Pioneer verantwortlich für die neue Super-Audio-DVD.

Premieren: Von Pioneer (oben) stammt die erste Studie eines DVD-Players, der speziell aufgenommene Audio-CDs abspielt. Andere Firmen konzentrieren sich auf marktreife DVD-Modelle. Denon kommt im Silberlook, Marantz bringt eine Design-Variante. Panasonic zeigt mit dem DVD-A 300 das zweite Modell, und auch Onkyo ist dabei.

Auf dem Vormarsch: Mini Disc

Thomas Brieger, 35, Geschäftsführender AUDIO-Redakteur, über den Mini Disc-Trend in Japan.

Noch immer wird das Thema Mini Disc in Deutschland gering geschätzt. Zu wenig Geräte, zu teuer und keine vorbespielte Software, lautet die verbreitete Kritik. Doch das wird sich ändern – und dies ist keine Durchhalteparole.

In Japans Läden hat die Mini Disc schon lange ihren festen Platz. Im Land der aufgehenden Sonne steht man neuen Techniken einfach sehr viel offener gegenüber und verhalf dem magneto-optischen System schnell zum Durchbruch – zu Recht, denn der Bedienluxus entspricht dem liebgewonnenen CD-Standard; den Ansprüchen der Jüngeren kann der im Schneckentempo arbeitende Cassettenrecorder eh schon lange nicht mehr genügen. Zudem nervt der schleichende Klangverlust bei Bandkopien.

Doch auch hierzulande stehen die Zeichen auf Sturm: Sony hat im Herbst eine große Preisoffensive gestartet. Eine beliebig oft bespielbare Leer-MD für 60 Minuten Musik kostet nur noch rund zehn Mark. Ich meine: ein fairer Preis angesichts der Vorteile gegenüber der anachronistischen Compact Cassette.

Und MD-Recorder zu verbrauchergerechten Konditionen gibt es ebenfalls, wie der Sony MDS-JE 500 (AUDIO 9/96) für 600 Mark mit Datenreduzierer ATRAC 4.0 beweist. Bleibt nur zu hoffen, daß die anderen Hersteller in Europa endlich nachziehen und diesen Trend nicht verschlafen.

Mini Disc ganz groß: Egal, ob im portablen Bereich (oben), in der Micro-Anlage (links) oder ganz konventionell im 43er Rastermaß (unten rechts) – die MD ist in Japan heute das Aufzeichnungsmedium Nummer eins. Sharp verbindet Dreifach-CD-Wechsler und MD-Einschub zu einer kompakten Kopierstation (unten links). Derselbe Hersteller steckt die MD gar als Filmersatz in eine Kamera (links).

Alles drin, alles dran: Der schwergewichtige Luxus-Vollverstärker L 507 S von Luxman besticht durch ein üppiges Ausstattungspaket.

nen High-End-Vorreitern nicht sein – und gerade das macht den besonderen Reiz der Audio Fair in Tokio aus.

Japanischer Erfindergeist macht aber auch vor bezahlbaren HiFi-Komponenten im klassischen Stil nicht halt: Onkyo präsentierte auf der Messe einen Vollverstärker mit der kürzesten Direktschaltung überhaupt. Die Eingangssignale gelangen über Cinch-Buchsen im Gehäusedeckel ohne Umwege direkt zum Lautstärkeregler.

Bei Sony heißt es dagegen „Manipulationen erwünscht". Der Konzern bestückt seine neueste Player-Generation der „Esprit"-Reihe mit schaltbaren Analogfiltern, um den Klangcharakter ganz individuell abzustimmen. Der Nachfolger des CDP-XA 7 ES erhält die 70 als Kürzel und wird bei uns voraussichtlich im Frühjahr 1997 auf den Markt kommen.

Dann rollen auch die neuen Modellreihen aus dem Dolby-Surround-Lager auf uns zu, meist mit AC-3-Decoder (japanischer und amerikanischer Standard für digitalen Surround-Ton).

Mit Einführung der DVD, die in Japan zum Weihnachtsgeschäft in die Läden wandert, wird der Heimkino-Zug rasant an Fahrt gewinnen. Spätestens zur IFA '97 dürfte die DVD dann auch europäische Film- und Surround-Freaks in ihren Bann ziehen. □

Kaufbeuwen: Vintage 770, Höhe 163 cm, Gewicht 140 kg.

So günstig wie eine SCHEIDUNG im Königshaus

Wer sich die majestätischen Lautsprecher der neuen Vintage-Serie ins Haus holen will, muß Opfer bringen. Aber was ist schon schnöder Mammon im Vergleich zu den Freuden, die Ihnen diese begnadeten Klangkörper von Magnat schenken. Kein Wunder, dauerte die Entwicklungszeit doch ganze 4 Jahre – und damit länger als manche königliche Ehe. Die Lautsprecher-Chassis sind gekrönt mit soliden Körben aus Aluminium-Druckguß. Im Inneren thront eine phasen- und pegeloptimierte Frequenzweiche. Großzügige Informationen über Vintage und ihre ausgewählte Händlerschaft bei: Magnat Audio-Produkte GmbH, Tel.: 0 22 34/98 40 80, Fax: 0 22 34/98 40 86, Internet: http://www.magnat.de, e-mail: Info@Magnat.de

SOUND · MIT · BISS ·

Magnat®

Schwarz-Arbeit

Philips setzt wieder ganz auf Schwarz. Mit den aktuellen HiFi-Bausteinen der 700er Serie will der Branchenriese erneut schwarze Zahlen schreiben.

Der innovative Branchenriese Philips, einst maßgeblich an der Entwicklung der CD beteiligt und jüngst auch treibende Kraft in Sachen DVD, hat HiFi-Geschichte geschrieben. Doch in den beiden vergangenen Jahren klingelten die Kassen der Holländer beim HiFi-Verkauf nur noch recht selten. Insgesamt waren die Produkte, besonders die der 900er Serie, mehr Ladenhüter als Kassenschlager. Das soll sich nun ändern. Nach intensiven strategischen Überlegungen in den Eindhovener Führungsetagen will man nun mit der neuen 700er Serie wieder Erfolge verbuchen. Tatsächlich stehen die Chancen günstiger als in der Vergangenheit. Mit der 700er Serie präsentiert Philips zehn neue Produkte: drei CD-Player von 250 bis 400 Mark, einen CD-Wechsler für 450 Mark, zwei Verstärker, einen RDS-Tuner, zwei Dolby-ProLogic-Receiver und ein Doppel-Cassettendeck. Erstmals rüstet Philips seine Receiver auch mit RDS-tauglichen Tunerabteilungen aus. Das wenig auffällige, in schlichtem Schwarz gehaltene Design ist dabei volle Absicht. Philips verabschiedet sich bewußt von dem früheren eigenständigen Styling und der grauen Farbe. Die Strategie, mit der alten 900er Serie ein Komplett-System zu verkaufen, war bei den HiFi-Fans auf wenig Gegenliebe gestoßen. Die neuen Komponenten der 700er Serie passen optisch besser zu den Bausteinen anderer Hersteller. Wer aber durchgängig auf die 700er Linie setzt, kann einen komfortablen Systembus nutzen und alle Komponenten mit einer einzigen Fernbedienung befehligen. Mit hart kalkulierten Preisen und kompletter Ausstattung ist Philips fest entschlossen, Marktanteile zurückzugewinnen.

Black is beautiful: Die schicken Vollverstärker FA 761 (im Bild, 500 Mark) und FA 741 (400 Mark) lösen ihre in tristem Grau gehaltenen Vorgängermodelle ab.

Der Nachschub rollt: Der Karussellwechsler Philips CDC 751 für 450 Mark schluckt fünf CDs. Maximal drei Silberscheiben lassen sich sogar ohne Unterbrechung der Musikwiedergabe austauschen.

Philips-Know-how für kleines Geld: CD-Player haben bei den Niederländern Tradition. Jetzt gibt es drei neue Modelle zwischen 250 und 400 Mark. Im Bild oben: der CD 721 für 270 Mark.

RDS ist Trumpf: Die neuen Dolby-ProLogic-Receiver von Philips – der leistungskräftige FR 752 (im Bild) für 800 Mark und der nur 600 Mark teure FR 732 – locken beide mit RDS-Tuner und einem prallen Ausstattungspaket inklusive Fernbedienung.

Allard Bijlsma, Marketing Manager Audio, Philips Consumer Electronics Deutschland.

AUDIO: Mit Ihrer neuen 700er Serie starten Sie jetzt eine Offensive bei den HiFi-Einzelkomponenten. In den letzten zwei Jahren haben Sie im Audio-Segment Verluste gemacht. Ist das der letzte Versuch von Philips, mit HiFi wieder Geld zu verdienen?

Bijlsma: Die HiFi-Komponenten der 900er Serie setzten zu stark auf den System-Gedanken. Sie hatten ein besonders eigenständiges Styling, eine vom Standard abweichende Farbe, einen recht teuren bidirektionalen Systembus und waren deshalb nur schlecht mit Bausteinen anderer Hersteller kombinierbar. Dies alles wirkte sich bei der Einführung zunächst sehr positiv aus. Wir konnten ganz erhebliche Marktanteilsgewinne verzeichnen. Die Eigenständigkeit wurde aber mehr und mehr zum Handicap. Die Hauptargumente des Handels gegen diese Bausteine waren die Nicht-Kombinierbarkeit und das viel zu breite Produktprogramm. Als Konsequenz aus dieser Situation entstanden die neuen Komponenten der 700er Serie: mit einem, wie wir glauben, besonders schönen, aber doch kombinierbaren Styling und im Standard-Schwarz sonstiger Bausteine. Alle Geräte sind im System fernbedienbar, jedoch über einen eindirektionalen Bus. Unter anderem führt dies zu konkurrenzfähigen Preisen in den jeweiligen Klassen. Außerdem entspricht die Ausstattung den aktuellen Bedürfnissen des Marktes: RDS bei Tunern und Receivern, Dolby Surround ProLogic bei den Receivern, diskret aufgebaute und leistungsfähige Endstufen bei Verstärkern und Receivern und bewährte Philips-Qualität bei den CD-Playern. Unser Ziel ist es, mit diesen Geräten wieder Marktanteile zu gewinnen, keine Verluste mehr zu machen.

AUDIO: In der jüngsten Vergangenheit ist Philips vor allem mit vielen neuen Mini- und Micro-Produkten aktiv gewesen. Haben sich diese Anstrengungen gelohnt?

Bijlsma: Durchaus. Zum Beispiel konnten wir unseren Marktanteil bei Mini-Systemen im Vergleich zum Vorjahr um 34 Prozent steigern und bei Micro-Systemen sogar um 90 Prozent! Mit einem Mini-System sind wir bei der letzten Erhebung sogar auf Platz 1 der Hitliste. Für uns macht das Engagement in diesen Wachstumsbereichen besonderen Sinn, denn ein wichtiges Element ist der CD-Teil, und Philips als maßgeblicher Erfinder der Compact Disc kann hier ein wichtiges Wort mitreden. Auch zielt unsere Ausrichtung auf Klangqualität und Benutzerfreundlichkeit: zum Beispiel mit einem Power-Micro-System mit 2 mal 75 Watt Sinusleistung oder in der Ausstattung mit RDS und dem Magic-Menue.

„Wir wollen mit HiFi-Geräten keine Verluste mehr machen"

AUDIO: Das Thema Mini Disc setzt sich auch in Deutschland immer mehr durch. Bekanntlich hat Philips ohne Erfolg auf DCC gesetzt. Werden Sie jetzt auch umschwenken und zukünftig MD-Recorder produzieren?

Bijlsma: Noch ist der Erfolg der Mini Disc in Deutschland nicht überwältigend, und durch neue, auf CD basierende Aufnahmesysteme ist es fraglich, ob MD überhaupt jemals eine große Verbreitung erreichen wird. Wir beobachten das Geschehen sehr genau und werden zu gegebener Zeit entscheiden. Schließlich hält Philips wesentliche Grundlagenpatente an diesem System.

AUDIO: Auch beim Thema Surround nimmt Philips ja eine andere Haltung ein als die japanischen Konkurrenten. Während die großen japanischen Hersteller alle auf den AC-3-Digitalton setzen, hält Philips unabdingbar an MPEG-2-Audio fest. Fürchten Sie nicht, auch hier ins Abseits zu geraten? Wann bietet Philips Surround-Verstärker mit MPEG-2-Decodern an?

Bijlsma: Es ist nicht so, daß Philips MPEG-2-Audio gegen Dolby AC-3 durchsetzen will. Bei der Festlegung des DVD-Standards wurde beschlossen, daß für Länder mit der NTSC-Fernsehnorm Dolby AC-3 obligatorisch ist, mit einer Option auf MPEG-2-Audio. Für die PAL/SECAM-Länder ist MPEG-2-Audio obligatorisch, mit einer Option auf AC-3. Für Europa wurde also MPEG-2-Audio als Standard festgelegt. Eine Entscheidung, die in Hinsicht auf andere digitale Verbreitungsformen sinnvoll ist. Auch das digitale Fernsehen arbeitet mit MPEG-2. DVD mit MPEG-2-Audio gewährleistet insofern eine Kompatibilität zwischen den neuen digitalen Systemen in Europa. Da der gemeinsam von Hard- und Software-Industrie festgelegte DVD-Standard außerdem, auf Wunsch der Filmindustrie, eine Aufteilung der Welt in sechs Regionen vorsieht – mit der Folge, daß amerikanische oder japanische Filmsoftware nicht auf europäischen Playern abgespielt werden kann – ist die Bedeutung unterschiedlicher Sound-Standards nicht so erheblich, wie es häufig dargestellt wird. Konkret: Auch wenn AC-3 der europäische Surround-Standard wäre, könnte keine außereuropäische Software auf hiesigen Playern abgespielt werden. Philips wird MPEG-2-Decoder anbieten, wenn entsprechende DVD-Player und DVD-Software auf dem Markt sind.

AUDIO: Derzeit wird das Thema Digital Video Disc heiß diskutiert. Wann gibt es von Philips den ersten DVD-Spieler in Deutschland? Und was wird er voraussichtlich kosten?

Bijlsma: Wir gehen zur Zeit davon aus, daß erste DVD-Player von Philips in der zweiten Jahreshälfte 1997, ab der Berliner IFA, angeboten werden. Die Preise sind noch nicht fixiert, sie werden sich aber sicher am sonstigen Marktangebot orientieren.

AUDIO: Wieviele Software-Titel mit MPEG-2-Ton wird es voraussichtlich zur Markteinführung des ersten DVD-Players von Philips geben?

Bijlsma: Noch sind die Verhandlungen mit der Software-Industrie bezüglich eines Copy-Schutzes nicht abgeschlossen. Wann es zu einer befriedigenden Einigung kommt, kann im Moment nicht gesagt werden. Auf jeden Fall ist diese Einigung die Voraussetzung dafür, daß es überhaupt Software und Geräte gibt. Und abhängig davon, wie zufrieden die Software-Industrie mit dieser Einigung ist, wird es entweder eine Titel-Explosion geben, oder es wird etwas langsamer gehen. Was die Unterstützung der Software-Firmen für MPEG-2-Ton angeht: Die Festlegung auf den obligatorischen MPEG-2-Ton für Europa war im Wesentlichen der Wunsch der Software-Industrie.

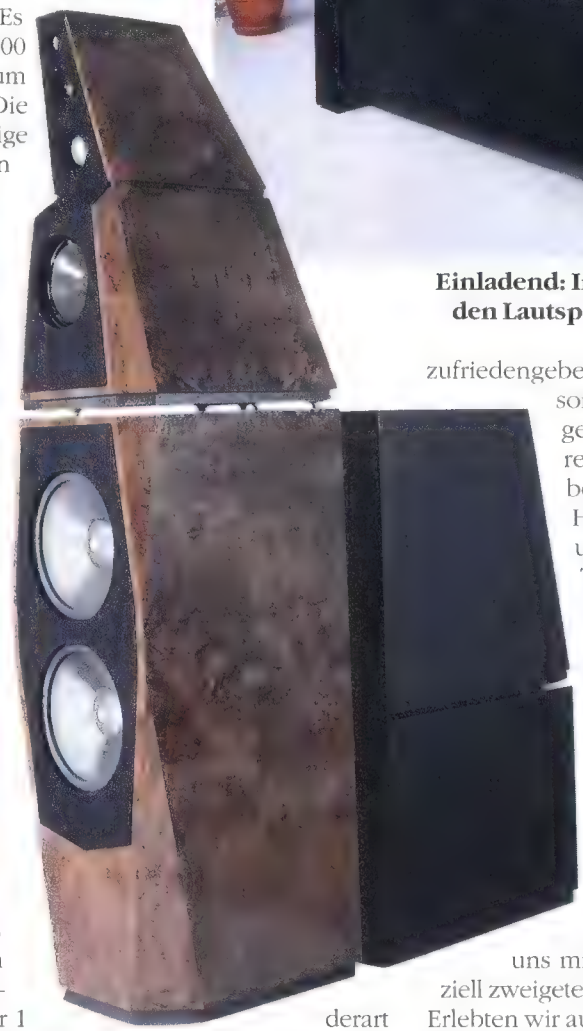
Das Interview führte AUDIO-Redakteur Volker Koerdt.

Men At Work

Nach harter Aufbauarbeit hatte der Lautsprecher-Goliath Avalon „Osiris“ seine Europa-Premiere in Hamm. AUDIO war dabei.

Einladend: In Hamm kann man in gemütlichem Rahmen den Lautsprecher-Champion Avalon „Osiris“ genießen.

Hamm, Westfalen. Ein grauer Tag. Und wir wären fast überall anders lieber als hier. Was treibt zwei AUDIO-Redakteure quer durch die Republik in diese Tristesse? Es sind zwei Tonnen (also 2000 Kilogramm) Lautsprecher zum Kurs von 180 000 Mark. Die Avalon „Osiris“, eine gewaltige Fünfwege-Skulptur, hat in Leo Schwartes „Auditorium“ eine feste Bleibe gefunden. Und Leo Schwarte residiert nun einmal in Hamm. Bitter. Hart auch der Aufwand, den Schwarte und der deutsche Avalon-Berater (Impuls, 40747 Düsseldorf) treiben mußten. Denn Lautsprecher des Kalibers „Osiris“ baut man nicht mal eben in einer halben Stunde auf. Oft gehen Wochen ins Land, bis ein Schallwandler dieser Dimension seinen Preis rechtfertigt. Nach „nur“ zweitägiger Installation ließ die Avalon sehr wohl schon erkennen, mit welchem Anspruch sie auftritt: Nummer 1 will sie werden – und das weltweit.



Volle Hütte: Die Front der „Osiris“ ist gespickt mit feinsten Chassis, die riesige Frequenzweiche ist randvoll mit Bauteilen.

Ein respektabler Fortschritt, denn bei der Welturaufführung in New York im Sommer war es dem Avalon-Team trotz größtem Materialeinsatz längst nicht gelungen, die „Osiris“ derart überzeugend zu präsentieren. Was damals in Manhattan noch allzu sehr dröhnte, tönte in Hamm schon eine Klasse besser. Doch mit dieser Momentaufnahme wollen sich weder das „Auditorium“ noch der Impuls-Vertrieb zufriedengeben – nicht umsonst wurde eigens für die illustre „Osiris“ die beste Stube des Hauses reserviert und mit Raum-Tuning-Elementen akustisch schon vorher weitgehend auf Vordermann gebracht.

Aber die „Osiris“ ist eine Diva. Den gemauerten Dekkensturz des Raumes etwa quittierte sie uns mit einer tendenziell zweigeteilten Abbildung: Erlebten wir auf dem Sofa den fulminanten Baß in voller Härte – allerdings mit einer leicht eingeschränkten Räumlichkeit –, tat sich zwei Meter davor eine Superbühne auf: eine phänomenale Durchzeichnung, doch zum Preis limitierter Baßgewalt. Hier muß noch gearbeitet werden. Und genau darauf ist die Avalon-Visite in Hamm ausgelegt. Um die „Osiris“ richten die Macher einen permanenten Workshop ein: nicht mit irgendwelchen Wässerchen, Chips und Tricks, sondern mit solider Bauakustik und feinster Elektronik. So sind die Maurer (wegen Deckensturz) und vier (!) Über-Endstufen Mark Levinson No. 33 (wegen Leistung ohne Ende) schon unterwegs ...

Die „Osiris“ mit ihrer ausgelagerten Frequenzweiche im Format eines Kühlschranks, dem noch gewaltigeren Baßmodul mit zwei 35er Tieftönern und dem massigen Vierwege-Aufsatz (allein schon die Front hat eine Stärke von 22 Zentimetern!) läßt sich jedenfalls so fix nicht mehr verrücken.

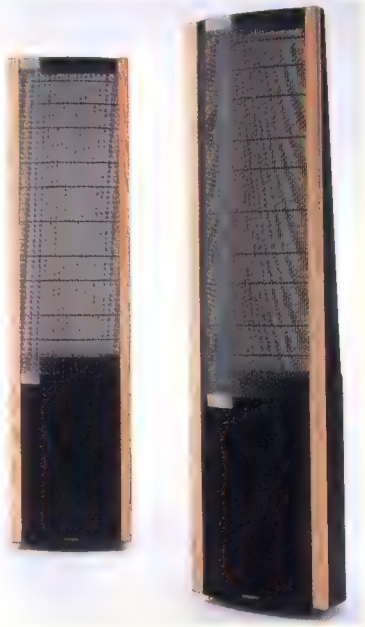
Die Losung lautet daher: Auf ins triste westfälische Hamm. Denn wer mitreden will, muß diese amerikanische Lautsprecher-Offensive gehört haben. *bb/jp*

BRANDAKTUELL

Schöne Bescherung bei Backes & Müller: Die deutsche Firma stellt ein komplett aus Aluminium gefertigtes Design-Boxensystem vor. Es besteht aus kompakten, aktiven Satelliten plus Subwoofermodulen in drei verschiedenen Varianten. Zusätzliche Verstärker sind nicht nötig. Die hübsche Lautsprecher-Family gibt's in blau, rot, silber und schwarz – Preis: ab 7000 Mark.

Dieses Rack soll selbst höchste HiFi-Ansprüche erfüllen: „Vincent" ist eine aufwendige Edelstahl-Konstruktion mit Glasplatten und bis Ende '96 für 1575 Mark zu haben. Danach kostet das Edelstück 1798 Mark. Vertrieb: M-Design/ Thomas Schwann, Wuppertal.

Martin Logan kommt mit dem Nachfolger der berühmten „Quest"-Box auf den Markt. Das Modell heißt schlicht „Re-Quest" und soll einen deutlich lebendigeren Mittel-/ Hochtonbereich bieten. Für den Baß spendierte man eine leichtere Membran und einen stärkeren Antrieb. Der Preis dagegen bleibt auf dem Niveau des Vorgängers: Die „Re-Quest" kostet um 12 000 Mark pro Paar.



Eine Tonabnehmer-Legende kehrt zurück: Die V 15-Serie von Shure war in den vergangenen 30 Jahren der Inbegriff souveräner Abtastung. Der aktuelle Vinyl-Boom bringt nun die Wiederauferstehung: Beim V 15 V x MR (Preis: rund 500 Mark) wurde die Abstimmung noch einmal optimiert.

Optisch gibt er sich unauffällig, der KA-7090 R von Kenwood. Doch der frische Verstärker der 1000-Mark-Klasse hat's in sich: Eine neue Transistortechnik für optimale Impulswiedergabe soll das Kraftwerk auf Top-Sound trimmen.

NEUES AUS DER HIFI-SZENE

MBL on tour: Die neuen Edelgeräte der Firma sind in den kommenden Wochen in folgenden HiFi-Studios zu erleben: von 21. bis 23. November bei **Lindberg** in **München**, von 28. bis 30. November bei **Euphonia** in **Köln** und von 5. bis 7. Dezember bei **HiFi im Hinterhof**, **Berlin**. **SAC** vertreibt seine Geräte ab sofort selbst. Weitere Infos: 02 01/ 79 34 79. Der koreanische **Daewoo**-Konzern übernimmt **Thomson** Multimedia und will bald zu einem der drei weltweit größten Unterhaltungselektronik-Hersteller aufsteigen. **Art & Voice** in **Peine** veranstaltet am 29. und 30. November Heimkino-Tage. Info-Telefon: 0 51 71/18 94 2. Die Firma **Phonar-Akustik** ist ab sofort wieder selbst für den Vertrieb ihrer Lautsprecher verantwortlich. **Peter Sibbe**, 53, bisher Geschäftsführer bei **JVC** Deutschland, wurde vor kurzem zum Aufsichtsrat ernannt. **HiFi Concept** in **München** veranstaltet am 7. Dezember von 10 bis 15 Uhr eine **Burmester**-Show und zeigt dabei auch die neue **Quadral** „Titan". Am 11. Dezember gibt es an gleicher Stelle das **T + A**-Programm zu bestaunen – inklusive der digitalen Superbox A 3 D. Infos unter Telefon 089/4 47 07 74. Der neue Geschäftsführer bei **Sansui** Deutschland heißt **Toshio Matsubara**. **Valve & Vinyl**, das HiFi-Studio von Werner Jost in **Düsseldorf**, veranstaltet am 30. November eine Hausmesse. Info-Telefon: 02 11/13 19 17. Der Kopfhörer-Spezialist **Sennheiser** erhielt in New York den begehrten „Emmy"-Award für seine Leistungen auf dem Gebiet der Übertragungstechnik. Der **Karstadt**-Konzern hat den Markennamen **Dual** wiederbelebt und startet mit 28 Geräten von der Box bis zur Mini-Anlage. Der große **Völkner**-Elektrotechnik-Katalog '97 ist ab sofort im Zeitschriftenhandel zu haben.

Von 27. bis 29. November: Analog-Tage im Stuttgarter „Studio 26".

Sechs Standboxen um 1000 Mark

HIMMELSSTÜRMER

Diese sechs brandneuen Standboxen wollen klanglich hoch hinaus. Nur preislich bleiben sie auf dem Teppich.

Von Holger Biermann

Wie heißt es noch im kleinen Einmaleins des guten Hörens? „Hochtöner gehören auf Ohrhöhe." Sie strahlen nämlich weitgehend direkt ab. Wer deshalb deutlich über der Hochtonachse sitzt, nimmt das Klangbild in der Regel nur eingeschränkt wahr. Bei Kompaktboxen (bitte nicht ins Regal stellen!) ist die richtige Höhe nur durch den Einsatz von Ständern zu erreichen – was ärgerlich ist, schlagen doch selbst die Preiswertesten mit wenigstens 100 Mark zu Buche.

Allein schon deshalb haben Standboxen einen Vorteil: Bei ihnen sitzen Hoch- und Tiefmitteltöner meist genau auf der richtigen Höhe. Und noch ein Vorzug ist nicht von der Hand zu weisen: Standboxen haben oft mehr Volumen als die kleinen Kompakten. Und aus einem größeren Gehäuse läßt sich meist auch ein tieferer Baß zaubern. Der Pferdefuß: Mehr Gehäuse kostet auch mehr Geld. Das gilt für alle Klassen, auch für die der Einsteiger.

Aber wie teuer ist der Einstieg in den Club der Aufrechten? AUDIO orderte bei sechs renommierten Herstellern deren jeweils preiswerteste Standbox und kam zu dem Schluß: etwa bei 1000 Mark. Sie kennen viel günstigere Offerten? Mag sein, die Vierwege-Standbox für 99 Mark aus der Aldi-Angebotsecke findet immer wieder Nachahmer. Doch von ernsthafter Musikwiedergabe kann hier keine Rede sein. Oder würden Sie mit einem Neuwagen für 3000 Mark Rennen fahren? Eben.

Unsere sechs Testkandidaten, allesamt brandneu, liegen dagegen im Preis zwischen 800 und 1300 Mark – was gerade im Einsteigerbereich, wo jede Mark dreimal umgedreht wird, ein erklecklicher Preisunterschied ist. Umso erstaunter waren wir daher über die kleine Phonar-Standbox. Die „Volume 1" kostet gerade einmal 800 Mark und hat schon richtig Format: Das Furnier-Imitat (Folie) ist so gut, daß ein Kollege eine Flasche Schampus auf dessen Echtheit gesetzt hat und selbst nach dem Dementi von Phonar weiterhin an seine Behauptung glaubt. Auch die Verarbei-

Die Testteilnehmer

Von links nach rechts:

- ALR Jordan „Entry 5 M", um 1300 Mark
- B & W DM 305, um 1000 Mark
- Canton „Fonum 530 DC", um 1000 Mark
- Phonar „Volume 1", um 800 Mark
- JBL LX 6, um 1200 Mark
- KEF „Coda 9", um 1100 Mark

Viel Technik für wenig Geld: Die Phonar „Volume 1" ist die einzige Dreiwegebox des Testfeldes. Auch Verarbeitung und Klang sind hochklassig.

tung des Gehäuses ist mit seinen gerundeten Kanten und den sauber versenkten Chassis ohne jeglichen Fehl und Tadel. Ebenfalls verblüffend, daß die preiswerteste Box des Testfeldes auch die einzige Dreiwegekonstruktion ist: Die anderen gehen alle (die KEF ist ein Zwei-/Dreiwege-Zwitter) mit zwei Wegen an den Start. Und das nicht ohne Grund. Nicht nur, daß der zusätzliche Mitteltöner mehr Geld kostet, auch die Frequenzweiche einer Dreiwegebox ist – immer eine seriöse Konstruktion vorausgesetzt – aufwendiger bestückt und bedarf eines höheren Entwicklungsaufwandes. Dafür zählen die Chassis der „Volume 1" zu den etwas günstigeren – irgendwo mußte die Firma ja sparen.

Etwas mehr als die Phonar kostet die DM 305 von B &W. Allerdings läßt der äußerliche Eindruck nicht sofort erkennen, wofür: Die Engländer geizen weder mit Plastik (was derzeit auf der Insel absolut im Trend liegt) noch mit dünnem Holz. Hier muß man schon genauer hinsehen. So sind die B & W-Chassis doch um einiges hochwertiger als die der Phonar. Der neuentwickelte Tiefmitteltöner mit Glasfaser-verstärkter Membran dürfte ein echter Kostentreiber sein. Den Hochtöner dagegen entliehen die B & W-Macher bei der erfolgreichen DM 302 (AUDIO 4/96) – wie auch die pfiffige Prismen-Rückwand. Diese Wandform hat drei handfeste Vorteile. Erstens: Sie absorbiert im Gehäuseinneren einen Teil der Schallwellen. Häufig entweichen diese wieder durch die relativ dünne Membran, und das Klangbild wird verschwommener. Zweitens: Die Prismenform macht stehenden Wellen das Leben schwer, da sich diese vor allem zwischen parallelen Wänden entfalten. Drittens: Dank der Verschachtelung sind diese Wände sehr steif – was der Baßpräzision zugute kommt. Und noch ein Vorteil sei nicht verschwiegen: Die Rückwände werden im Spritzguß hergestellt – was bei großen Mengen sehr preisgünstig ist.

Plastik sucht man bei der Canton „Fonum 530 DC" fürs gleiche Geld vergeblich. Der größte hiesige Hersteller hat sich seinen Namen mit eher deutschen Tugenden gemacht. Robuste Gehäuse, gute Verarbeitung (etwa die saubere Verrundung der Gehäusekanten oder das exakte Einlassen der beiden Chassis) und die komplett hauseigene Produktion der Chassis sind Pluspunkte, mit denen auch die kleinste Standbox der Hessen auftrumpft. Doch all das kostet Geld, und so staunt man schon, daß es die sprichwörtliche Canton-Qualität in dieser Klasse jetzt schon für 1000 Mark gibt.

Zumal noch eine Spezialität die Canton schmückt: die sogenannte DC-Schaltung. Mit diesem Kniff ziehen die Entwickler im leistungsrelevanten Tieftonbereich die Impedanzmaxima der „Fonum 530 DC" auf moderate acht Ohm hinunter. Das Resultat: mehr Fülle und ein höherer Wirkungsgrad. Die AUDIO-Kennzahl (AK) der „Fonum 530 DC" von 43 zeigt den großen Effekt der Schaltung.

Ein tiefes Baßfundament erwartet uns auch bei der nächsten Box – was aber gleich mit 100 Mark mehr bezahlt werden muß. Die KEF „Coda 9" sieht aus wie eine ganz gewöhnliche Zweiwegebox, doch tief in ihrem Inneren verbirgt sich ein zusätzlicher Tieftöner (siehe Zeichnung auf Seite 19). Dieser unterstützt ausschließlich den Bereich unter 100 Hertz, fordert aber auch reichlich Leistung – siehe die AK der „Coda 9". Den eingebauten Subwoofer ergänzt eine klassische Kombination aus Tiefmittel- und Hochtöner. Die Frontgestaltung ist der berühmten kleinen und sehr preisgünstigen Schwester „Coda 7" (AUDIO 11/95) entliehen. Leider auch der leichtgewichtige Aufbau: Die Kombination aus zehn Millimeter starken Holzwänden plus dünnwandigen Front- und Rückpartien sorgt nicht eben für das beruhigende Gefühl von Stabilität und Solidität, wie es die meisten Lautsprecher aus deutschen Landen vermitteln.

Das Image großer Stabilität haftet auch den Schallwandlern

Quadratisch, praktisch, gut: Der eigenwillige Aufbau der B & W-Rückwand sorgt für Ruhe im Gehäuseinneren. Die Bi-Wiring-Anschlüsse sind die einzigen im Testfeld.

Marke Eigenbau: Wie alle Canton-Chassis werden auch die für den Hochtöner und Tiefmitteltöner der „Fonum 530 DC“ ausschließlich im hessischen Weilrod produziert.

aus dem benachbarten Dänemark an. Standhaftes Beispiel: die LX 6 von JBL. Obwohl eigentlich im US-Staat Kalifornien zu Hause, produziert JBL seine Europa-Modelle mittlerweile komplett in unserem nördlichen Nachbarland: wegen der hochgeschätzten dänischen Verarbeitungsqualität und weil bei den großen Stückzahlen die Transportkosten sonst zu hoch würden.

Apropos Stückzahlen: Nur ein großes Unternehmen wie JBL kann über sie akustische Leckerbissen wie die teuren Titan-Hochtonkalotten auch im unteren Preisbereich einsetzen. Und auch nur Hersteller dieses Kalibers können es sich leisten, für eine neue Serie kostenintensive Forschungsarbeit zu betreiben. Die Tiefmitteltöner der LX 6 jedenfalls sind in der Konstruktion vom Allerfeinsten (siehe auch den Kasten auf Seite 20).

Doch auch kleinere Hersteller bieten im Einsteigerbereich schon absolutes Chassis-High-Tech: ALR Jordan etwa. Bis vor kurzem hieß die Firma noch ganz schlicht ALR. Doch da die Essener von den Vorteilen der Metallmembran (sehr steif, sehr leicht) absolut überzeugt sind, zogen sie einfach eine *der* Kapazitäten auf diesem Gebiet ins ALR-Boot: den Engländer Ted Jordan, der schon seit 40 Jahren den Metallkonus predigt.

Auch die „Entry 5 M“ profitiert von Jordans Engagement: Beide Tiefmitteltöner arbeiten mit Metallmembranen – damit macht ALR Jordan diese Technologie erstmals auch der Einsteigerklasse zugänglich. Umso erfreulicher, daß der Aufbau der „Entry 5 M“ weit über dem Durchschnitt liegt: Die solide Verarbeitung mit der 30 Millimeter massiven Schallwand erinnert an die viel teurere „Take 4“ aus gleichem Hause.

Im Hörtest mußte sich das Sextett mit der MB Quart QL 40 C (AUDIO 6/95, 60 Punkte) auseinandersetzen – jener Box, die seit Juni 1995 für AUDIO die Referenz in ihrer Klasse ist. Doch diesen Status konnte sie nicht verteidigen.

Den Angriff der KEF wehrte die MB noch ab. Obwohl die Engländerin sehr ausgewogen musizierte, eine schöne Bühne aufzog und auch über ein formidables Tiefbaßfundament verfügte, fehlte ihr doch genau das, was die MB auszeichnete: anspringende Dynamik und ein sehr freier Mittelhochtonbereich. Hier blieb noch ein sicherer Drei-Punkte-Abstand.

Ähnlich erging es der JBL. Die LX 6 spielte ebenfalls mit kräftigem Baß, ausgewogen und – wie die KEF – in den Mitten eher zurückhaltend; Stimmen schienen so ein Stück weiter nach hinten gerückt als bei der Konkurrenz. Zudem fehlte es der LX 6 etwas an Spielfreude und dem Willen zur letzten Detailauflösung – daher blieb das Punktebarometer auch hier bei 57 stehen.

Die kleine Phonar konnte mit dem guten Ergebnis der MB ebenfalls nicht gleichziehen. Schuld daran waren die nicht

Innere Werte: Der KEF verhilft ein verborgener Tieftöner in einem Bandpaßgehäuse zu mehr Druck im Tiefbaßbereich.

Eine runde Sache: Die Front der KEF „Coda 9“ weist dank der vielfältigen Gestaltungsformen von Plastik keinerlei reflektionsträchtige Kanten auf.

ganz so feine Hochtonauflösung und der etwas schlankere Baßbereich der „Volume 1". Allerdings verblüffte der preisgünstigste Testteilnehmer mit einer der MB gleichwertigen Offenheit in den Mitten und einer äußerst packenden Plastizität. Für das Phonar-Angebot kamen auf diese Weise 58 Punkte zusammen.

Doch spätestens bei der Canton war es vorbei mit der MB-Herrlichkeit. Die „Fonum 530 DC" legte im Baßbereich mindestens ebenso brachial los,

Wertarbeit: Der JBL-Titan-Hochtöner ist dank seiner Steifigkeit eine Klasse für sich. Die Akustiklinse aus Acryl soll für eine bessere Schallverteilung sorgen.

und sie spielte in den oberen Lagen noch etwas feiner, transparenter und leichtfüßiger als die QL 40 C. Damit durchbrach die solide Canton eine Schallmauer und fuhr pralle 61 Punkte ein.

Die B & W DM 305 legte noch eins drauf: Nicht ganz mit

BONING & HAUBE

Gegen den diskreten Charme der herrschenden Klasse.

Rauschen

(Serienmäßig bei allen Tapedecks mit konventionellen Tonköpfen.)

► *Eine Revolution ist laut Fachpresse der Amorphous-Z-Tonkopf. Dank Dünnfilmtechnik legt er eine frequenzunabhängige, kräftigere Spannung an das Band als andere Köpfe. Dadurch kann er viel direkter und präziser auf das Auf und Ab der magnetischen Schwingun-*

STICHWORT: MEMBRANMATERIAL

Daß sich bei der Entwicklung von Lautsprechern in den letzten Jahren nicht viel getan hat, ist eine weitverbreitete Ansicht, deshalb aber noch lange nicht richtig. Denn die Veränderungen sind meist nicht augenfällig: Die Gehäuse bestehen nach wie vor aus Spanplatte und haben noch immer ähnliche Abmessungen. Der eigentliche Fortschritt kommt aus den Chemie-Labors, wo die Membranmaterialien getestet werden. Am Anfang stand die gute alte Pappe, die – betrachtet man einmal die Modelle von Canton und Phonar – immer noch beste

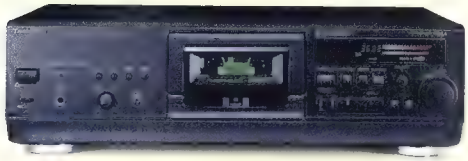
Guter Stoff: Honiggelbe Kevlar-Membranen sind dank hoher Steifigkeit und bester Dämpfung derzeit absolut gefragt.

dem Tiefgang und dem satten Grundtonbereich der Canton ausgestattet, ging sie in den Mitten noch etwas feinsinniger und präziser zu Werke. Stimmen wirkten ein Stück klarer und verständlicher – und somit auch neutraler. Der englische Feingeist verdiente sich so

Ausgeklügelt: Die sehr leichte und dennoch stabile Metallmembran der ALR „Entry 5" ist eine Koproduktion mit der Entwickler-Legende Ted Jordan.

starke 62 Punkte. Doch auch diese Box fand ihren Meister: in der ALR Jordan. Die Mittelhochtonauflösung der „Entry 5 M" war von einer geradezu frappierenden Leichtigkeit und Transparenz; Stimmen begeisterten mit einer in dieser Klasse noch nie gehörten Natürlichkeit. Da die ALR Jordan zudem den wuchtigsten Baß des Testfeldes zugrunde legte, war die Sache klar: 64 Punkte. Ein Ergebnis, das bislang ganz anderen Preisregionen vorbehalten war.

Eine Revolution von Technics.



(Serienmäßig mit dem rauscharmen Amorphous-Z-Tonkopf von Technics.)

gen reagieren und so das Rauschen minimieren. Wo die Revolution stattfindet? In den neuen Tapedecks RS-AZ6 und RS-AZ7 von Technics.

Technics

DER SINN DER SACHE

Dienste leistet. In den 80er Jahren wurde dann das milchig-weiße Polypropylen modern: Seine hohe innere Dämpfung brachte oft eine große Ausgewogenheit, aber auch häufig Langeweile. Derzeit angesagte Stoffe sind Kevlar (siehe links) und Metall. Beide Materialien gelten als recht steif, so daß die Membranen wie ein Kolben arbeiten und nicht so schnell in einzelne Teile aufbrechen. Der Nachteil: Diese Membranen müssen sinnvoll bedämpft werden, sonst klingen sie hart.

Doch mindestens ebenso wichtig wie das richtige Material ist der Aufbau des Chassis. Vor allem die Verbindung von Membran und Sicke birgt Gefahren. Hier ist JBL mit den neuen LX-Chassis ein ganzes Stück weitergekommen: Die Amerikaner verwenden einen leichten und dennoch steifen Kunststoff namens PMP, der sich vulkanisieren läßt. Unter Druck und Hitze wird die Gummisicke mit der PMP-Membran verbunden. Das Ganze verhält sich dann wie eine Einheit, womit die üblichen Übergangsprobleme (Brüchigkeit der Kleber, schlechte Bedämpfung) gemeistert sind.

FAZIT

Das Bessere ist des Guten Feind, heißt es. „Gut" waren die KEF und die JBL. Noch besser schlugen sich die enorm preiswerte Phonar, die neutrale und solide Canton, die feinsinnig-präzise B & W sowie die überragend ausgewogene und luftige ALR Jordan. Die letzten drei konnten gar die testbewährte MB Quart noch übertreffen. Besser als in diese Gewinnertypen kann man derzeit sein Geld nicht anlegen. □

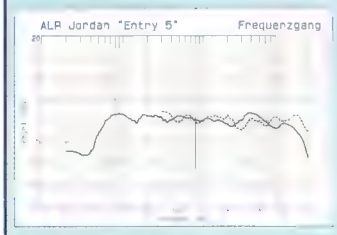
AUDIO-KAUFEMPFEHLUNG

- Phonar „Volume 1", um 800 Mark
- B & W DM 305, um 1000 Mark
- Canton „Fonum 530 DC", um 1000 Mark
- ALR Jordan „Entry 5 M", um 1300 Mark

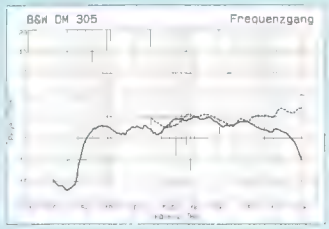
AUS DEM MESSLABOR

Standboxen in unteren Preisregionen müssen sich auch an leistungsschwächeren Vollverstärkern bewähren. Wirkungsgradstarke Boxen mit geringen Betriebsspannungswerten, gutmütigen Impedanzverläufen und damit einer niedrigen AUDIO-Kennzahl (AK) sind also gefragt. An Watt-Zwergen empfehlen sich daher besonders die Testkandidaten von ALR, B & W und Canton mit AK-Werten von 43 oder knapp darüber.

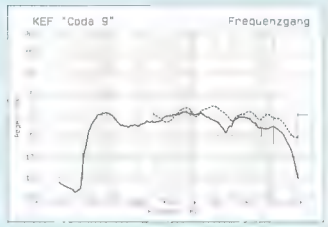
In der Frequenzgang-Messung war die ALR einfach top. Egal, ob am Hörplatz (durchgezogene Linie) oder auf Achse gemessen (gestrichelte Kurve) – die „Entry 5" begeisterte mit mustergültiger Ausgeglichenheit in allen Tonlagen. Etwas ausgeprägtere Pegelschwankungen zeigten die Vertreter von JBL, KEF (siehe Diagramm) und Phonar. Dem ALR-Vorbild noch am nächsten kam die B & W, die trotz minimaler Baßschwäche ebenso überzeugte wie auch die Canton mit ihrem sauberen Hörplatzfrequenzgang.



ALR: traumhaft ausgeglichene Kurvenverläufe in allen Tonlagen.



B & W: am Hörplatz minimale Zurückhaltung in unteren Tonlagen.

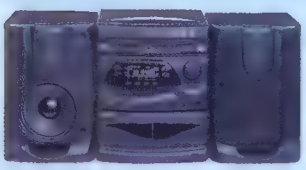


KEF: baßstark, aber in den Mitten Pegelsenke bei drei Kilohertz.

STECKBRIEF

	ALR Jordan „Entry 5 M"	B & W DM 305	Canton „Fonum 530 DC"	JBL LX 6	KEF „Coda 9"	Phonar „Volume 1"
Vertrieb	45307 Essen	33790 Halle	61276 Weilrod	Harman, 74080 Heilbronn	Quad, 56068 Koblenz	24963 Tarp
Listenpreis	1300 Mark	1000 Mark	1000 Mark	1200 Mark	1100 Mark	800 Mark
Garantiezeit	5 Jahre	3 Jahre	5 Jahre	5 Jahre	5 Jahre	5 Jahre
Maße B x H x T (cm)	20,5 x 99 x 30	22 x 85 x 31	23 x 80 x 28	22 x 80 x 28	20 x 83 x 28	21 x 83 x 25
Gewicht pro Box	16,0 Kilo	11,0 Kilo	13,5 kg	14,5 kg	10,5 kg	12,0 kg
Folie/Furnier	●/–	●/–	●/–	●/–	●/–	●/–
weiß/schwarz	–/●	–/●	–/●	–/●	–/●	–/●
andere	–	–	Kirsche	–	–	Buche, Esche
Bauprinzip	2-Wege Baßreflex	2-Wege Baßreflex	2-Wege Baßreflex	2-Wege Bandpaß	2/3-Wege Baßreflex	3-Wege Baßreflex
PRAXISDATEN						
Betriebsspannung	2,7 Volt	3,1 Volt	2,6 Volt	4,0 Volt	3,5 Volt	3,3 Volt
Impedanz	6 Ohm	6 Ohm	8 Ohm	8 Ohm	6 Ohm	8 Ohm
AUDIO-Kennzahl	45	46	43	52	54	48
AUDIO-KLANGBEWERTUNG						
Kriterium						
Neutralität	75	70	65	60	65	65
Präzision	70	75	70	55	55	65
Luftigkeit	65	60	60	60	60	55
Lebendigkeit	60	65	65	65	60	65
Baßfundament	50	40	45	45	45	40
Gesamtbewertung	64	62	61	57	57	58
DAS AUDIOGRAMM						
	Urteil / Punkte	Urteil / Punkte	Urteil / Punkte	Urteil / Punkte	Urteil / Punkte	Urteil / Punkte
Klang	gut / 64	gut / 62	gut / 61	befriedigend / 57	befriedigend / 57	befriedigend / 58
Verarbeitung	gut	gut	sehr gut	sehr gut	befriedigend	sehr gut
Preis/Leistung	überragend	überragend	sehr gut	gut	gut	überragend
	Oberklasse	**Oberklasse**	**Oberklasse**	**Mittelklasse**	**Mittelklasse**	**Mittelklasse**
	●●●●	●●●●	●●●	●●	●●	●●●

Vergleich zu anderen Testgeräten siehe AUDIO-Bestenliste.



Ein Knopfdruck – und auf einmal ist er überall: der Incredible Sound. Ein faszinierendes Klangerlebnis, das selbst kleinen Räumen die Größe einer Halle verleiht. Incredible Sound, das ist mehrdimensionales Hören – egal, wo Sie sich gerade befinden. Unglaublich gut und unglaublich praktisch.

PHILIPS

PHILIPS

SIEGER-TYPEN

Auf den folgenden Seiten präsentiert AUDIO die CD-Player-Elite von 300 bis 20 000 Mark.

Von Marius Dittert

Fotos: Heinz D. Kupsch.

Obwohl der Start von DVD („Digital Video Disc") in greifbare Nähe gerückt ist, besteht kein Grund, mit dem Kauf eines neuen Audio-CD-Spielers abzuwarten. Denn die Würfel für den digitalen Audiostandard der Zukunft (24-Bit-Auflösung, 96 Kilohertz Abtastrate) sind noch längst nicht gefallen. Wer sich also einen herkömmlichen CD-Player zulegen möchte, der sollte jetzt ruhig zugreifen.

AUDIO läßt hier die besten Spieler Revue passieren – geordnet nach Preisklassen, was Ihnen die Kaufentscheidung erleichtert. Zu Beginn stellen wir Ihnen unsere Favoriten zwischen 300 und 500 Mark vor. Es folgen vier Aufsteiger-Player bis 1000 Mark, die sich klanglich wie auch in der Mechanik deutlich von den Einsteigermodellen abheben. Die Spieler ab 1000 bis 5000 Mark entführen uns in High-End-Gefilde. Zum krönenden Abschluß verspricht AUDIO digitale Höhenflüge mit den besten uns bekannten Playern, dem Wadia 21 und dem Krell KPS-20 i.

Unter 300 Mark können wir guten Gewissens keine Empfehlung aussprechen. Seriöse Konstruktionen sind zu diesem Preis einfach nicht drin.

Technics SL-PG 580 A, um 300 Mark

AUDIOGRAMM

Vertrieb	Panasonic 22525 Hamburg	
Klang	gut	75
Ausstattung	gut	
Verarbeitung	sehr gut	
Bedienung	gut	

Oberklasse ⑨⑨⑨⑨

Test: AUDIO 7/96

Endlich konzentriert sich ein Low-Budget-Player einmal konsequent auf das Wesentliche: auf guten Ton und mechanische Stabilität. Zu diesem Zweck spendierte Technics dem SL-PG 580 A ein grundsolides Philips-Laufwerk vom Typ CDM 12.1 sowie eine mehrlagige Gehäusekonstruktion inklusive robustem Metallboden und vibrationsdämpfender Gummiverbundschicht. Es schmerzt kaum, daß der Technics weder über einen Digitalausgang noch über Kopfhöreranschluß verfügt. Denn für 300 Mark klingt der Japaner schlicht sensationell musikalisch.

Pioneer PD-S 505, um 400 Mark

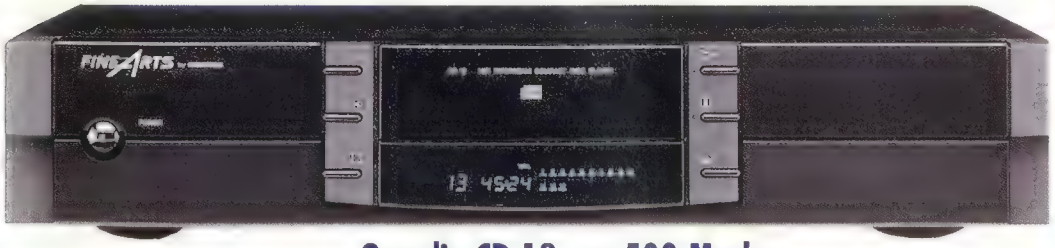
AUDIOGRAMM

Vertrieb	47877 Willich	
Klang	sehr gut	80
Ausstattung	gut	
Verarbeitung	gut	
Bedienung	sehr gut	

Spitzenklasse ⑨⑨⑨⑨

Test: AUDIO 11/96

Mit dem PD-S 505 beweist Pioneer, daß auch in der Einsteigerklasse noch Fortschritt möglich ist. „Hi-Bit"-Legato-Link heißt das Zauberwort: Pioneers Rechentrick, den auf 20 Kilohertz begrenzten CD-Frequenzgang mittels künstlicher Oberwellen zu erweitern, wird nun mit 20-Bit-Genauigkeit umgesetzt. Damit sattelten die Japaner auf die bisherigen Erfolge ihrer 500er Serie noch einen drauf. Der Neue spielt präzise, druckvoll, räumlich und äußerst klangfarbenstark. Er schaffte somit als erster 400-Mark-Player den Sprung in die AUDIO-Spitzenklasse. Ein echter Überflieger.



Grundig CD 12, um 500 Mark

AUDIOGRAMM

Vertrieb	98762 Fürth	
Klang	sehr gut	80
Ausstattung	gut	
Verarbeitung	gut	
Bedienung	gut	

Spitzenklasse ⑨⑨⑨⑨

Test: AUDIO 10/95

Der CD 12 gehört zu Grundigs renommierter „Fine Arts"-Serie. Wie alle Geräte dieser Baureihe gewährt auch er den Blick auf einige Bedienelemente nur, wenn man die große Klappe auf der Gerätefront öffnet. Dahinter finden sich beispielsweise der regelbare Kopfhöreranschluß sowie diverse Wiederhol-, Programmier- und Editier-Funktionen. Der CD 12 hat zwar keinen abgrundtiefen Baß, aber er spielt sehr agil. Seine Stärken sind eine gute räumliche Staffelung und hervorragende Detailauflösung. Unterm Strich der beste Allrounder der 500-Mark-Klasse.

AUF ACHSE

Handliche CD-Portis machen Laune. Schließlich kann man sie überallhin mitnehmen. Auch in der AUDIO-Redaktion sind die Tragbaren äußerst beliebt. Kaum liefen die Tests für unser großes „HiFi Mobil Extra" (Heft 7/96), schon ging das Gerangel um die Walker los.

Bleibt dank „Anti Shock"-Elektronik immer im Takt: Kenwood DPC-561.

Jeder wollte sich einen ausleihen. Besonders beliebt war der Kenwood DPC-561 für noch erschwingliche 300 Mark – und das aus gutem Grund: Der ordentlich verarbeitete Mobil-Digitalo ködert mit einer wirkungsvollen „Anti-Shock"-Schaltung und praller Ausstattung inklusive einem Satz Akkus. Zwar fehlt ein separater Line-Ausgang. Doch über den Kopfhörer-Anschluß spielte der Kleine an der stationären HiFi-Anlage wie im rauhen Outdoor-Alltag seine klanglichen Qualitäten aus. Wer also den richtigen Begleiter für unterwegs sucht, der greife zu diesem Kenwood.

AUDIOGRAMM

Vertrieb	63150 Heusenstamm	
Klang	befriedigend	60
Ausstattung	sehr gut	
Verarbeitung	gut	
Bedienung	gut	

Mittelklasse ⑨⑨⑨

Test: AUDIO 7/96

Technics SL-PS 770 A, um 600 Mark

Der Technics SL-PS 770 A markiert den Übergang von der Einsteiger- zur Aufsteigerklasse. Das beweist schon die äußerst sanft herein- und herausgleitende CD-Schublade. Eine gute Mechanik hat eben ihren Preis, und dieser Standard findet sich erst in den Regionen ab 500 Mark aufwärts. Doch der Technics bietet mehr: Sein mehrlagiges, vibrationsdämmendes Gehäuse sowie die aufwendige Stromversorgung für die analoge Verstärkerstufe und das erstklassige Geräte-Chassis liegen weit über dem Klassendurchschnitt. Auch die aufgeräumte Front mit dem übersichtlichen Matrix-Display sieht nach mehr aus. Klanglich empfiehlt sich der Technics für die Freunde einer warmen, freundlichen, musikalisch ansprechenden Gangart.

AUDIOGRAMM

Vertrieb	Panasonic 22525 Hamburg	
Klang	sehr gut	80
Ausstattung	sehr gut	
Verarbeitung	sehr gut	
Bedienung	sehr gut	

Spitzenklasse ♪♪♪♪

Test: AUDIO 10/95

Onkyo DX-7510, um 750 Mark

Wer bei CD-Spielern auf überdurchschnittlichen Bedienkomfort großen Wert legt, der kann mit dem Onkyo DX-7510 seinen Traumpartner finden. Der Preis-Leistungs-Knüller merkt sich beispielsweise die programmierten Titel von über 200 CDs. Erkennt er eine Disc, deren Titelfolge abgespeichert wurde, spielt er das entsprechende Programm automatisch ab. Bei der Wiedergabe setzt der Onkyo zwischen den Musikstücken noch eine Pause von vier Sekunden – die Titelsuche bei Cassettenaufnahmen fällt so deutlich leichter. Ebenso reichhaltig wie sein Servicepaket ist der Klang des DX-7510: Er holt jede Menge Informationen von der Silberscheibe und verwöhnt den Hörer mit einem farbigen und feindynamisch packenden Klang, der fürs Geld Maßstäbe setzt. Schön, daß neben der prallen Ausstattung und dem erstklassigen Sound auch die Verarbeitung absolut spitze ist.

AUDIOGRAMM

Vertrieb	82110 Germering	
Klang	sehr gut	85
Ausstattung	sehr gut	
Verarbeitung	sehr gut	
Bedienung	sehr gut	

Spitzenklasse ♪♪♪♪

Test: AUDIO 1/96

Marantz CD-63 SE, um 900 Mark

Auch wenn die HiFi-Szene schon witzelt, daß bei Marantz bald jeder Angestellte seine eigene „Special Edition" oder „Mk II"-Version auf den Markt bringt – sobald der Hörtest ansteht, vergeht der Konkurrenz zumeist das Lachen. Da zeigt sich regelmäßig, daß erst gezieltes Feintuning aus teurer Elektronik exzellenten CD-Player-Klang zaubert. Deshalb testen die Marantz-Techniker die verschiedenen Bauteile und Materialarten in stundenlangen Hörvergleichen, bis der richtige Mix schließlich gefunden ist. So unterscheidet sich die „Special Edition" von der Basisversion CD-63 unter anderem durch ein verstärktes Bodenblech und einen Netztrafo mit OFC-Wickelungen (sauerstoffloser Kupferdraht). Auch diverse Kondensatoren und Widerstände mußten höherwertigem Ersatz weichen. Unverändert blieb hingegen das solide CDM-12-Laufwerk von Philips. Der Lohn für die Tuning-Mühe: Der Marantz CD-63 SE ist schlicht der am besten klingende CD-Spieler unter 1000 Mark.

AUDIOGRAMM

Vertrieb	49078 Osnabrück	
Klang	sehr gut	90
Ausstattung	gut	
Verarbeitung	gut	
Bedienung	sehr gut	

Spitzenklasse ♪♪♪♪♪

Test: AUDIO 7/95

Sony CDP-XA 2 ES, um 1000 Mark

Der CDP-XA 2 ES empfiehlt sich als Einstieg in Sonys erlauchte „Esprit"-Serie. „Esprit" steht bei den Japanern traditionell für exzellente Verarbeitung, Topausstattung und in der jeweiligen Preisklasse maßstabsetzenden Klang. Der kleine 2er macht da keine Ausnahme – Adel verpflichtet eben. Dennoch kann selbst ein Weltkonzern wie Sony für 1000 Mark keine Wunder vollbringen. Der XA 2 ES durfte zwar die bewährte Digitalelektronik weitgehend von seinen großen Brüdern XA 3 ES, XA 5 ES und XA 7 ES übernehmen. Doch sein Laufwerk fiel deutlich einfacher aus als bei den teureren Modellen. Auf die neuartige Antriebsmechanik mit feststehender Lasereinheit muß der 2er deshalb verzichten. Aber bereits der Hörtest in AUDIO 3/96, wo sich der Sony als Filigrankünstler etablieren konnte, hatte gezeigt, daß dieses Laufwerk erhebliche Qualitäten hat: Selbst im lautesten Orchesterfortissimo spürte der XA 2 ES noch kleinste aufnahmetechnische Feinheiten auf. Doch er kümmerte sich nicht nur um Details. Auch seine räumliche und tonale Übersicht gehören derzeit zum Überzeugendsten in der 1000-Mark-Klasse – ein Player, der rundweg Akzente setzt.

AUDIOGRAMM

Vertrieb	50829 Köln	
Klang	sehr gut	90
Ausstattung	sehr gut	
Verarbeitung	sehr gut	
Bedienung	sehr gut	

Spitzenklasse ♪♪♪♪

Test: AUDIO 3/96

KABEL-TIP

Beipackstrippen kosten nichts, aber dementsprechend klingen sie meist auch: harsch, verwaschen und nur wenig detailfreudig (siehe hierzu den Kabeltest in AUDIO 8/96). Da lohnt sich die Anschaffung einer Top-Verbindung wie des Straight Wire „Symphony" (Vertrieb: Robert Roß, 85095 Denkendorf), das als Stereosatz 100 Mark pro Meter kostet: Das „Symphony" klingt tonal ausgewogen, auch glänzt es mit vielen Details und einer sehr feinen, luftigen Hochtonwiedergabe.

Sinnvolles Zubehör: NF-Kabel Straight Wire „Symphony".

Marantz CD-17, um 2200 Mark

Der Marantz CD-17 ist der Beau unter den bezahlbaren CD-Spielern. Mit seiner extrem flachen Bauweise, der aufgeräumten Front und dem noblen Champagner-Outfit reizt er zum Hinschauen. Ebenso attraktiv wie sein Äußeres ist sein gesamter Innenaufbau: Die 1-Bit-Converter TDA 1547 von Philips flößen ebenso Vertrauen in die Fähigkeiten des Players ein wie der aus Einzelbausteinen konstruierte Ausgangsverstärker, der mit teuren Feldeffekt-Transistoren arbeitet. Der Trafo ruht auf einem separaten Sandwichfundament und wirkt sich so weniger störend auf die vibrationsempfindliche Elektronik aus. Der Linear-Antrieb von Philips hat sich sogar in aufwendigen und schnellen CD-ROM-Laufwerken bewährt. Harmonische Ruhe verbreitete der Marantz im Hörtest. Mit seinem überragenden Klangtalent konnte sich der CD-17 in Ausgabe 2/96 sogar den AUDIO-Ehrentitel „preiswertester High-End-Player" erwerben. Dieses Urteil hat auch heute noch in vollem Umfang Bestand. Denn ähnlich erwachsen, ausgeglichen, vor allem aber musikalisch und dynamisch zwingend spielt kein anderer der Redaktion bekannter CD-Spieler unter 2500 Mark. Der Marantz CD-17 sieht eben nicht nur gut aus, er klingt auch so.

AUDIOGRAMM

Vertrieb	49078 Osnabrück	
Klang	überragend	95
Ausstattung	gut	
Verarbeitung	sehr gut	
Bedienung	sehr gut	
Referenzklasse	♪♪♪♪♪	

Test: AUDIO 2/96

PRAXISTIPS

Die Grundvoraussetzung für jahrelangen Spaß am CD-Hören ist die richtige Aufstellung: Die Digitaltechnik ist nicht so unkompliziert wie oftmals angenommen. Im Innern eines Players stecken jede Menge sensibler Bauteile. Deshalb sollte das Gerät mit Hilfe einer Wasserwaage exakt horizontal ausgerichtet werden, nur so kann der Laserschlitten reibungsarm laufen.

Als Aufstellungsort eignet sich prinzipiell jeder feste, schwingungsarme Untergrund. Gegen die Plazierung in einem stabilen HiFi-Rack spricht also nichts. Spezialisten bevorzugen allerdings resonanzmindernde Geräteunterlagen wie die Sicomin-Platte (Vertrieb: Audioplan; um 420 Mark): Der Effekt: ein ruhigeres

Sony CDP-XA 7 ES, um 4500 Mark

Sonys 7er Player haben HiFi-Geschichte geschrieben: Kein anderer High-End-CD-Spieler konnte sich besser verkaufen als die jeweiligen Topmodelle des japanischen Konzerns. Dabei waren die 7er von Anfang an ein Imageprodukt – Sony wollte mit ihnen nicht das große Geld verdienen, sondern sich als führender CD-Spieler-Hersteller etablieren. Angesichts der extrem hohen Wertigkeit und der überragenden Mechanik dieser Geräte muß man sich wirklich ernsthaft fragen, ob die Japaner bei ihren 7ern am Ende nicht noch drauflegen. Eines steht jedenfalls fest: Auch der aktuelle CDP-XA 7 ES tönt wunderbar. Zu seinen Stärken gehören ein enormer Detailreichtum, bestechende Transparenz und mitreißende Dynamik. Insgesamt tendiert sein Klang zwar eher in die analytische Richtung, dafür gehört er zu den herausragend neutralen Spielern. Gar nicht auszudenken, welche Folgen es hätte, wenn Tuning-As Michael Swoboda dem XA-7 ES noch ein wenig mehr Musikalität einhauchen könnte. Der Essener arbeitet jedenfalls fieberhaft daran.

Tuning mit „Esprit"

Mit seiner neuen „2+"-Version katapultiert Tuning-Spezialist Michael Swoboda alle Sony-Player ab Modell CDP-X 77 ES (Ausnahme: CDP-XA 7 ES) auf absolutes Weltklasse-Niveau. Hinter der Bezeichnung „2+" verbirgt sich die bewährte analoge Ausgangsstufe (Modifikation „2"; 1500 Mark) sowie der hochaktuelle Laufwerksumbau mit aufwendiger Fadenaufhängung („+", 1100 Mark). Der Paketpreis dieses Tuning-Cracks beträgt bloß 2300 Mark. Der Geheimtip des Jahres 1996.

Test: AUDIO 6/96

AUDIOGRAMM

Vertrieb	50829 Köln	
Klang	überragend	100
Ausstattung	überragend	
Verarbeitung	überragend	
Bedienung	überragend	
Referenzklasse	♪♪♪♪♪	

Test: AUDIO 7/95

Optimiert die Tonqualität von CDs: MeWe-Meisterklang für 69 Mark.

und vor allem deutlich präziseres Klangbild.

Wer auf den Komfort einer fernbedienbaren Lautstärkeregelung verzichten kann, sollte seinen CD-Spieler über den „Fixed Output" (fester Ausgangspegel) betreiben. Klanglich liegt man damit immer auf der sicheren Seite, denn das Poti der Lautstärkeregelung („Variable Output") bietet dem Verstärkereingang je nach seiner Stellung einen anderen – frequenzabhängigen – Widerstand (Impedanz), der den Sound negativ beeinflussen kann. Zumindest aber sollte man beide Ausgänge probehören. In fast allen Fällen klingt der „Fixed Output" deutlich besser.

Werkstätten können ein Lied davon singen: Der blaue Dunst von Rauchern legt sich gerne auf die Laserlinse und trübt so mit der Zeit dessen Sehvermögen. Die Informationen werden dann nicht mehr einwandfrei gelesen, Aussetzer mehren sich. Wo die Musik spielt, sollte also möglichst aufs Rauchen verzichtet werden.

Nicht nur Tabakqualm ist der natürliche Feind des CD-Spielers: Auch die offenstehende CD-Schublade heißt Hausstaub und Fusseln willkommen. Damit sich kein Schmutz zur empfindlichen Laufwerksmechanik und dem Laser durchmogeln kann, sollte die Lade allein zum Einlegen und Entnehmen der CD geöffnet werden.

Auch die Handhabung der CDs will gelernt sein. Zur Schonung der Silberscheiben sollte man vor dem Herausnehmen aus der Hülle den Plastikkranz in deren Mitte leicht niederdrücken, um das Plättchen möglichst sanft herauszulösen. Das Mittelloch der CD wird dann nicht beschädigt, die exakte Zentrierung beim Abspielen bleibt gewährleistet.

Die beste Pflege der Scheibe ist noch immer der sorgsame Umgang mit ihr. Als Maßstab gilt die superempfindliche Analogplatte. Also: Auch CDs nur am Rand anfassen und nicht offen herumliegen lassen – und Kratzer vermeiden. Selbst wenn CD-Spieler heute ziemlich hart im Nehmen sind und auch stark verschrappte Discs noch abspielen, so arbeitet die Fehlerkorrektur doch meist an der Grenze ihrer Leistungsfähigkeit. Die Folge: deutliche Verschlechterung der Tonqualität.

Unser Tip für Klangverbesserung bei CDs: MeWe-Meisterklang (Phono Music, 70174 Stuttgart). Nach der Reinigung mit diesem Elixier spielen Silberlinge ausgeglichener, markanter und auch etwas detailreicher.

Bei CD-Spielern
soll man sich's nicht leicht machen.

Wer auf den erstklassigen Sound einer CD besonders Gewicht legt, ist mit dem neuen VRDS-25 von TEAC sehr gut beraten. Denn seine 19 Kilo sind unerschütterlich, und in seinen 3 getrennten „Stahlkammern" arbeitet neben dem Präzisions VRDS-Laufwerk modernste Technik absolut störungsfrei für reinstes Hörvergnügen. Mehr sagt Ihnen Ihr TEAC-Händler oder unser Telefon: 06 11/7 15 80

TEAC

Wir werden Sie begeistern.

Wadia 21, um 13 000 Mark

Für viele High Ender war die Begegnung mit den Edel-Playern von Wadia der erste Schritt zur Versöhnung mit der Digitaltechnik. Anhänger der Analogschallplatte hatten sich jahrelang nicht mit dem Klang der Silberscheiben abfinden können. In der Tat mangelte es vielen CD-Spielern an musikalischer Glaubwürdigkeit. Der Wadia 21 hingegen läßt glatt vergessen, daß man nur einer Tonkonserve und nicht dem Original lauscht. Mit zwingender Intensität öffnet er den Raum, stellt Interpreten wie Zuhörer hinein. Zudem glänzt er mit überreichen Klangfarben. Auch verarbeitungstechnisch ist der 21er nur vom Feinsten: Er setzt auf ein Panzerschrank-ähnliches Gehäuse und ein mechanisch ausgeklügeltes Laufwerk vom japanischen Hersteller Teac. Dank exquisiter Wandler von Burr-Brown und der selbst entwickelten Filtersoftware „Digimaster" spielt er wahrlich großartig auf.

AUDIOGRAMM

Vertrieb	WBS 65375 Oestrich-Winkel	
Klang	überragend	105
Ausstattung	sehr gut	
Verarbeitung	sehr gut	
Bedienung	sehr gut	
Referenzklasse	♂♂♂♂♂	

Test: AUDIO 4/96

Krell KPS-20 i, um 20 000 Mark

Bei dem Namen Krell denkt man unwillkürlich an gigantische Verstärker, so beispielsweise an den in der November-Ausgabe von AUDIO vorgestellten Endstufen-Traum Krell KSA-600. Doch die amerikanischen High Ender konnten sich in den letzten Jahren auch im Digitalbereich weit vorne etablieren. Genauer gesagt: ganz vorne, denn der KPS-20 i ist bis dato der beste CD-Player, der jemals im AUDIO-Hörraum aufspielte. Schon sein Chassis verheißt Außergewöhnliches: Der 20 i sieht aus, als wäre er für die Ewigkeit gebaut worden. Ließe man ihn versehentlich fallen, so käme vermutlich eher der Boden zu Schaden. Der technische Clou des Krell: Er kann mittels einer regelbaren Ausgangsstufe (Zusatzpreis: um 2000 Mark) eine Endstufe direkt antreiben. Zusätzlich verfügt der Nobel-Spieler über digitale Ein- und Ausgänge, und er ersetzt neben der Vorstufe auch gleich einen D/A-Wandler. Ein Traum schließlich der Klang: Kein anderer uns bekannter Player gibt die Musik derart realistisch wieder und füllt Begriffe wie Räumlichkeit, Lebendigkeit und Dynamik so überzeugend mit neuem Leben. AUDIO-High Ender Thomas Brieger brachte es auf den Punkt: „Der Krell KPS-20 i ist ein Meilenstein."

AUDIOGRAMM

Vertrieb	Audio Components 22303 Hamburg	
Klang	überragend	110
Ausstattung	überragend	
Verarbeitung	überragend	
Bedienung	sehr gut	
Referenzklasse	♂♂♂♂♂	

Test: AUDIO 11/95

DER KOMMENTAR

Um es gleich vorwegzunehmen: Ich bin Analogfan. Bei mir zu Hause sorgt deshalb meist ein Plattenspieler für den guten Ton. Doch ernsthafte Musikfreunde haben die Diskussion „Analog oder Digital" längst zu den Akten gelegt. Schließlich sind viele aktuelle Aufnahmen nur noch auf CD erhältlich.

Marius Dittert, 30, ist AUDIO-Trainee Test & Technik.

Umso erfreulicher, daß CD-Hören heute bereits für 300 Mark sehr viel Spaß bereitet. Ausnahmetalente wie der Technics SL-PG 580 A beweisen das eindrucksvoll. Generell kann man dem Klangniveau der aktuellen Einsteiger-Player nur Respekt zollen.

CD-Spieler zwischen 700 und 1000 Mark können sich dank besserer Mechanik und verfeinerter Ausgangsstufen recht deutlich von ihren preiswerteren Kollegen absetzen. Wer klanglich noch höher hinaus will, muß allerdings tiefer in die Brieftasche greifen und zwischen 2000 und 5000 Mark anlegen. Doch angesichts ihrer phänomenalen Qualitäten sind Player wie der Marantz CD-17 oder der Sony CDP-XA 7 ES fast schon wieder Sonderangebote. Wer zu den Glücklichen zählt und einen älteren 7er Sony sein eigen nennt – oder einen solchen günstig über den AUDIO-HiFi-Markt erwirbt –, der kann mit der Swoboda-Modifikation gar das audiophile Schnäppchen des Jahres machen. Für Musikfans, bei denen Geld keine Rolle spielt, führt an Wadia oder Krell kein Weg vorbei.

LUXMAN

real music never dies...

...klar, denn wahre Musik ist zeitlos.
Genau wie unsere High End HiFi Komponenten.
Die schon seit mehr als 70 Jahren „State of the art"
für jeden Musikliebhaber sind.

Luxman präsentiert sich in Deutschland neu.
Ein neuer Exclusiv-Vertrieb und eine neue Produktpalette mit dem ganzen Spektrum modernster und klassischer Technik und Design. Mit der Qualität und dem Charme einer Sound-Manufaktur mit Tradition.
Drei Produktfamilien verdeutlichen die einzigartige Professionalität eines Spezialsten:

- Ultimate High End - HiFi für die ungeträumten Träume
- High End Compact - HiFi im mini Format
- Serie 300 - die Classic Line in den Ausführungen Schwarz und Champagner

Wir möchten Sie gerne Informieren.

LUXMAN Electronics Deutschland GmbH
Helena-Rubinstein-Str. 4a · 40699 Erkrath / Düsseldorf
Tel.: 0211 - 92490-0 · Fax: 0211 - 92490-99

His Master's Noise

Welcher Kopfhörer bietet den herrlichsten Musikgenuß? AUDIO ließ im Test acht Modelle mit Kabel gegen vier Funkhörer antreten.

Die Testteilnehmer

- Vivanco SR 550, um 80 Mark
- Sennheiser HD 465, um 130 Mark
- Pro.2 PH-540, um 150 Mark
- Grado SR 60, um 200 Mark
- MB Quart QP 280, um 280 Mark
- AKG K 501, um 380 Mark
- Grado SR 125, um 400 Mark
- Sony MDR-CD 1700, um 500 Mark

Funkhörer:

- Hama RF 37, um 190 Mark
- Beyerdynamic RSS 433, um 250 Mark
- AKG K 205 UHF, um 360 Mark
- Sennheiser RS 8, um 450 Mark

Von Joachim Bley

Kein Hund läßt sich bei widrigen Witterungsverhältnissen hinter dem Ofen hervorlocken. Auf diesen Trichter ist auch der Vierbeiner auf unserem Foto gekommen. Er spitzt statt dessen lieber seine Ohren. Machen Sie es doch genauso. Lehnen Sie sich zurück, legen Sie eine feine CD ein, und tauchen Sie ein in die Welt der Musik. Wer ungestört genießen oder seine Mitbewohner nicht nerven möchte, der greift am besten zu einem Kopfhörer.

AUDIO hat für Sie acht kabelgeführte Modelle unter die Lupe genommen. Das Dutzend vervollständigen vier Neuheiten, die dank drahtloser Funkübertragung keine Leine benötigen und umtriebigen Anwendern genügend Auslauf gewähren.

Sennheiser HD 465, um 130 Mark

Musikalisch starkes Leichtgewicht.

Pro.2 PH-540, um 150 Mark

Baßgewaltiger Taiwan-Import.

Vivanco SR 550, um 80 Mark

Spielt für kleines Geld ansprechend auf.

Der Vivanco SR 550 hält den Käufer dagegen kurz. Schließlich zählt er zu den Vertretern der traditionellen Kopfhörer-Gilde. Das schmucke Leichtgewicht nimmt über ein einseitig geführtes Kabel mit der „Phones"-Buchse eines CD-Players oder Verstärkers Kontakt auf – wobei letzterer Anschluß erfahrungsgemäß mehr Klangqualität bietet. Für nur 80 Mark spielte der Vivanco durchschlagskräftig, agil und erstaunlich neutral. Im Hochtonbereich hielt er sich allerdings etwas bedeckt. Dennoch: Der bequeme SR 550 verdiente sich locker 45 Klangpunkte. Dank seiner Portifreundlichen Impedanz von 40 Ohm taugt der Vivanco auch als spielstarker Ersatz für die oft lausigen Beipackknopfhörer mobiler HiFi-Gerätschaften.

Musikalisch noch ausdrucksstärker präsentierte sich der Sennheiser HD 465 (130 Mark). Seine Vorzüge lagen in einem klar durchgezeichneten, frischen Klangcharakter. Selbst bei rockig-wilden Gitarrensoli und deftigen Schlagzeug-Attacken blieb der luftigpräzise HD 465 stets Herr der Lage: 55 Klangpunkte für das akustisch offene Modell aus der „Expression Line" von Sennheiser. Nur die etwas hakelige Bügelverstellung störte. Nützlich dagegen, daß man das Anschlußkabel problemlos austauschen kann: Es wird bei Kopfhörern bekanntlich in der Praxis stark beansprucht und geht leicht einmal kaputt.

Wesentlich stärker als der akustisch gut durchlüftete Sennheiser macht der robuste Pro.2 PH-540 für 150 Mark die Schotten gegen Umgebungs-

Bei 80 Mark fängt der Kopfhörer-Spaß schon an

geräusche dicht. Der halboffene Kandidat kämpft mit seinen 240 Gramm zwar in einer höheren Gewichtsklasse, er eignet sich aber dank eines dick gepolsterten Bügels auch für längere Musiksessions. Tonal zählt der Taiwan-Import zu den „schweren Jungs", die viel Tiefgang und Baßgewalt in die Waagschale werfen. Aber auch in oberen Frequenzgefilden ging der PH-540 prägnant und recht feinfühlig zu Werke – 50 Punkte.

Noch mehr Begeisterung bei den Testern löste aber ein amerikanisches Modell aus: der Grado SR-60 für 200 Mark. Eine lohnende Investition, denn der extravagant gestylte Hörer verfügt über enormes audiophiles Potential. Akustische Gitarren klangen angenehm holzigwarm. Doch das bequeme „Light"-Produkt (130 Gramm) kann noch mehr: beispielsweise Paukenschlägen wuchtige Kraft einflößen oder bei Klassik einzelne Chorstimmen sauber aus komplexen Klanggebilden herauslösen. Der Lohn: 65 Punkte und eine dicke AUDIO-Kaufempfehlung!

Auch für den MB Quart QP 280 (280 Mark) spricht vieles. Flauschig weiche Velourspol-

Grado SR-60, um 200 Mark

Audiophiler Feingeist aus den Staaten.

MB Quart QP 280, um 280 Mark

Schmuseweicher Komfort-Kopfhörer.

ster garantieren exzellenten Tragekomfort. Auch die Verarbeitungsqualität ist vom Feinsten. Zusätzlich lockt der klassische Heimhörer mit respektablen drei Jahren Garantie.

Im Hördurchgang stieg der Komfort-Primus tief in den Baßkeller hinab und bot mit grundtonstarken Klängen eine eher stimmungsvoll-füllige Musikdarbietung, was aber keinesfalls zu Einbußen bei der Transparenz führte. An die feinfühlige Präzision und Durchzeichnung des Grado SR-60 reichte der QP 280 aber nicht ganz heran: unterm Strich noch 65 Punkte für den MB Quart-Hörer.

AKG will noch weiter nach vorn und bläst mit einem breit angelegten Modellwechsel zum Angriff. Die umtriebigen Wiener präsentieren drei Neue (K 301 für 240 Mark, K 401 für 300 Mark und K 501 für 380 Mark), die mit dem „Variomotion-System", einer neuen Membrantechnologie, für sich werben.

In der zentralen Membranregion ist die Schichtdicke größer, um die Entstehung von Eigenresonanzen einzudämmen. Im Randbereich setzt AKG auf dünneres und damit elastischeres Material. Dieser Trick soll das Schwingungsverhalten der Schallwandler optimieren und mehr räumliche Transparenz bringen. Die Membranen im Spitzenmodell K 501 wurden zusätzlich mit wohlüberlegt angeordneten Einkerbungen stabilisiert. Der K 501 erwies sich denn auch als wahrer musikalischer Saubermann, der bis in höchste Regionen herausragend detailversessen agierte und sich durch ein räumlich offenes, weitläufiges Klangbild auszeichnete.

Membran-Tuning heißt das Zauberwort bei AKG

Auch gezupfte Kontrabässe knurrten kraftvoll, obwohl der AKG in den untersten Tonlagen nicht so mächtig war wie der MB Quart. Beim K 501 zahlt sich das Membran-Tuning also aus – exzellente 70 Punkte.

Fünf Punkte mehr ergatterte der Grado SR-125 für 400 Mark, der optisch seinem kleinen Bruder SR-60 gleicht wie ein Ei dem anderen. Die Pluspunkte des SR-125 gegenüber dem Überflieger der 200-Mark-Klasse: Er durfte sich im Baßbereich mehr grobdynamische Attacke gutschreiben lassen. Zudem lotete er minimalste Lautstärkeschwankungen audiophiler Tonkonserven mit noch mehr musikalischer Sensibilität aus. Dieses atemberaubende Feingefühl hatte er sogar dem AKG voraus. Und er löste formidabel auf. Deshalb gab es stolze 75 Punkte für den Grado SR-125.

Sony MDR-CD 1700, um 500 Mark

Agiler Vertreter der geschlossenen Fraktion.

Schwere Geschütze fährt Sony mit dem MDR-CD 1700 (500 Mark) auf. Der stattliche Kopfhörer-Bolide wiegt 330 Gramm, bietet sicheren Sitz und trägt sich auch angenehm. In den akustisch geschlossenen Kunstharz-Hörkapseln sollen riesige Membranflächen (50 Millimeter), die aus einem steifen Fiberglas-Material (Bio-Zellulose-Vectran) bestehen, ein musikalisches Feuerwerk entfachen. Und der Sony legte auch los wie die Feuerwehr: Aberwitzig schnell folgte der Japaner dynamischen Impulsen. Die Abstimmung ging tendenziell in die AKG-Richtung: sauber durchgezeichnet, knackig frisch und detailvernarrt. Aber: In unteren Tonlagen fehlte ein wenig Fundament – solide 65 Punkte für den äußerst perligen Sony.

AKG K 501, um 380 Mark

Top-Modell der neuen AKG-Riege.

Grado SR-125, um 400 Mark

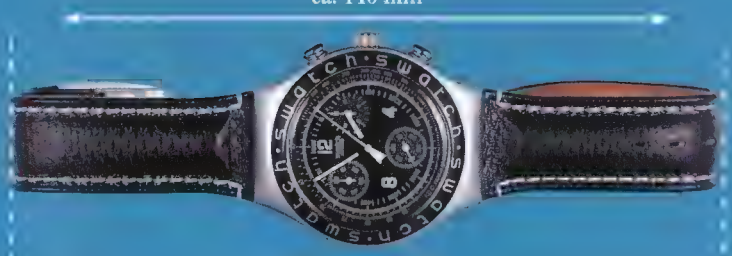
Virtuoser Kopfhörer für jede Tonart.

Mobil und audiophil dank Funktechnik?

Wer so richtig mit dem Trend gehen will, telefoniert mit Handy – und hört Musik leinenlos. Immerhin ködern Funkhörer mit bis zu 100 Metern Reichweite. Zum Vergleich: Die Infrarot-Konkur-

Schiller&Schiller

EUROPAMEISTER



EISA AWARDS

Europas Kompaktanlage des Jahres '96/97

Die Fachpresse hat sich entschieden – für das Ultra-Micro-System UX-1000 von JVC. Denn die UX-1000 setzt neue Maßstäbe: Extrem klein, exzellent im Design, überzeugend in der Ausstattung und ganz groß im Klang.

„JVC UX-1000 – ULTRA MICRO – ULTRA GUT!"

Infos: Tel. 06031/939-279

JVC

8.96/SÜX-1000

renz bietet nur eine eingeschränkte Mobilität von wenigen Metern, Blickkontakt zur Sendestation immer vorausgesetzt. Dafür kämpfen die Schnurlos-Funker in elektromagnetisch verseuchter Umgebung mit Empfangsproblemen. Die Übertragungstechnik arbeitet ähnlich wie beim UKW-Rundfunk (Frequenzmodulation, FM) und reagiert dementsprechend sensibel auf abschirmendes Metall oder starke Störstrahlungen. In unmittelbarer Nähe eines Computers beispielsweise gewannen bei allen vier Testkandidaten – Hama, Beyerdynamic, AKG und Sennheiser – schnell Rauschfahnen die Oberhand über die Musik. Da sich Funkhörer die von der Post erlaubten Frequenzen (Band für Fernwirktechnik, um 433 MHz) auch noch mit anderen Drahtlosanwendungen wie der Steuerung von Garagentorantrieben teilen müssen, drohen unerwünschte gegenseitige Beeinflussungen.

Soll Ihnen der Nachbar beim Musikhören nicht dazwischenfunken, empfiehlt sich ein Modell mit Trägerfrequenzen, die von der Senderseite einstellbar sind. Zwischen drei alternativen Übertragungskanälen können Sie damit wählen.

Der supergünstige Hama RF-37 für 190 Mark bietet als einziger diesen Vorzug nicht. Er arbeitet bei einer wesentlich geringeren Trägerfrequenz (37 MHz). Der Nachteil: Reichweite-Einbußen gegenüber den teureren 433-MHz-Modellen. Der etwas rauschende Hama bot eine wackere Empfangsleistung, im Hörtest gab er sich mittenbetont und nur begrenzt highfidel.

Einen besseren Eindruck hinterließ das qualitativ ansprechende System RSS 433 von Beyerdynamic (250 Mark) inklusive komfortablem Hörer. War der Eingangspegel an der

Hama RF-37, um 190 Mark

Bezahlbares Funk-System für Einsteiger.

Beyerdynamic RSS 433, um 250 Mark

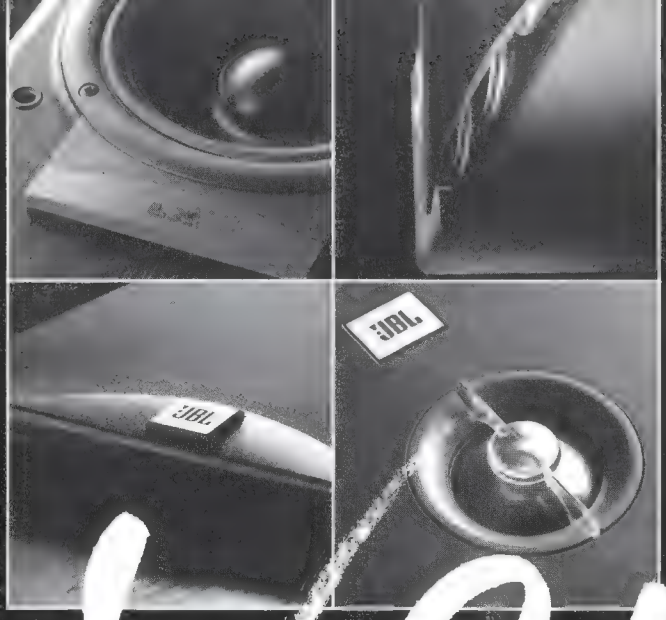
Bequemer Funk-Freibeuter.

AKG K 205 UHF, um 360 Mark

Österreichische Drahtlos-Variante.

Steckbrief

Modell	Vivanco SR 550	Sennheiser HD 465	Pro.2 PH-540	Grado SR-60	MB Quart QP 280	AKG K 501
Vertrieb	22926 Ahrensburg	30900 Wedemark	in-akustik 79282 Ballrechten-Dottingen	Impuls 40474 Düsseldorf	74847 Obrigheim	81243 München
Listenpreis	80 Mark	130 Mark	150 Mark	200 Mark	280 Mark	380 Mark
Garantiezeit	24 Monate	24 Monate	12 Monate	12 Monate	36 Monate	12 Monate
Gewicht	150 g	140 g	240 g	130 g	230 g	260 g
Technik						
Wandlerart	dynamisch	dynamisch	dynamisch	dynamisch	dynamisch	dynamisch
Akustisches Prinzip	halboffen	offen	halboffen	offen	offen	offen
Ohrankopplung	ohraufliegend	ohraufliegend	ohrumschließend	ohraufliegend	ohrumschließend	ohrumschließend
Impedanz	40 Ohm	65 Ohm	60 Ohm	35 Ohm	310 Ohm	130 Ohm
Ausstattung						
Anschlußstecker	Klinke Standard/Porti	Klinke Standard/Porti	Klinke Standard/Porti	Klinke Standard/Porti	Klinke Standard/Porti	Klinke Standard/Porti
Kabellänge	3 Meter	3 Meter	2,8 Meter	2 Meter	3 Meter	3 Meter
Ohrkissen abnehmbar	●	●	●	●	●	●
Besonderheiten	–	Kabel abtrennbar	–	–	–	–
Das Audiogramm						
	Urteil / Punkte	Urteil / Punkte	Urteil / Punkte	Urteil / Punkte	Urteil / Punkte	Urteil / Punkte
Klang	befriedigend / 45	befriedigend / 55	befriedigend / 50	gut / 65	gut / 65	gut / 70
Tragekomfort	gut	gut	gut	gut	sehr gut	gut
Verarbeitung	gut	gut	gut	gut	sehr gut	sehr gut
Preis/Leistung	sehr gut	sehr gut	gut	überragend	gut	sehr gut
	Mittelklasse ♪♪	**Mittelklasse** ♪♪	**Mittelklasse** ♪♪	**Oberklasse** ♪♪♪	**Oberklasse** ♪♪♪	**Oberklasse** ♪♪♪



projekt X, Heilbronn

CELEBRATING JBL 50 YEARS

Neu!

Neues Design mit hohem Anspruch, neue Werkstoffe für perfekten Klang und neue Fertigungstechnologien für bestechende Präzision. Ein begeisterndes Ergebnis mit besten Vorzeichen, denn die neue LX-Serie steht unter einem verheißungsvollen Stern: 50 Jahre JBL-Erfahrung, höchster klanglicher Anspruch und als Basis die Erfolgsserie LX Classic mit unzähligen Testerfolgen. Ein faszinierendes Klangerlebnis zum überzeugenden Preis. JBL setzt Maßstäbe – zuhause, im Auto, on Stage und im Kino – weltweit.

JBL

Audio
10/96 · LX 8
Oberklasse
Verarbeitung: sehr gut

JBL - eine Marke im Vertrieb von harman deutschland
Hünderstr. 1 · D-74080 Heilbronn · Tel. 0 71 31/4 80-0

LX 2: 2-Wege Regallautsprecher, 125 Watt, DM 499,-* · LX 3: 3-Wege Regallautsprecher, 150 Watt, DM 599,-* · LX 6: 2-Wege Standlautsprecher, 125 Watt, DM 599,-* · LX 8: 3-Wege Standlautsprecher, 200 Watt, DM 999,-* (*unverbindliche Preisempfehlung pro Stück)

Sennheiser RS 8, um 450 Mark

Pegelfest dank „HiDyn plus".

robusten Sendestation optimal eingestellt, spielte der RSS 433 luftig und ausgewogen auf. Bei dynamikgeladenen Klassikaufnahmen mußte der Beyer aber passen: Zu hohe Lautstärken verursachten mitunter unüberhörbare Verzerrungen, die den Musikspaß schon merklich trübten.

Übersteuerungen bremst der AKG K 205 UHF für 360 Mark dagegen resolut aus: Er scheint die Dynamik bei lautstarken Impulsattacken automatisch zu begrenzen. Ansonsten musizierte der Wiener räumlich offen und detailgenau, ohne aber den Beyer zu überflügeln.

Dieses Ziel erreichte auch der Sennheiser RS 8 (450 Mark) nicht. Ihm ging etwas Glanz und Durchzeichnung in höheren Tonlagen ab. Dafür entschädigte der RS 8 – dank Rauschunterdrücker „HiDyn plus" – durch eine vergleichsweise pegelfeste und impulsive Musikdarbietung.

Unterm Strich genügte keiner aus dem Funkhörer-Quartett den strengeren audiophilen Anforderungen. Wer also immer ganz Ohr sein will, der greift besser zu einem traditionellen, kabelgeführten Kopfhörer. □

Der Kommentar

Joachim Bley, 32, AUDIO-Redakteur Test & Technik.

Die Freiheit nehm' ich mir *nicht*. Denn die Funkhörer ziehen im Klangvergleich mit der Konkurrenz an der Leine klar den Kürzeren. Warum? Immer mehr drahtlos gesteuerte Anwendungen (Fernwirktechnik), störträchtige Handys oder Computer treiben im Äther ihr Unwesen und beeinträchtigen die Musikübertragung per Funk. Auch grenzen strenge Postauflagen (geringe Sendeleistung, zu wenig Frequenzhub) den Entwicklungsspielraum der Hersteller enorm ein.

Fazit

Wer auf musikalische Bewegungsfreiheit Wert legt, kommt um ein Funksystem wie das Beyerdynamic RSS 433 nicht herum: Es ist fürs Geld solide gemacht und spielt bei gemäßigten Lautstärken ausgewogen auf. Als Drahtlos-Alternative empfehlen sich aber auch ausgereifte Infrarot-Hörer, die ihre Reichweitenachteile meist mit einer erwachseneren Musikwiedergabe ausgleichen. Den besten Klang fürs Geld bieten jedoch die kabelgeführten Kopfhörer, die sich mit der AUDIO-Kaufempfehlung schmücken dürfen. Weitere Alternativen finden Sie in der Bestenliste ab Seite 180.

AUDIO-Kaufempfehlung

- Vivanco SR 550, um 80 Mark
- Sennheiser HD 465, um 130 Mark
- Grado SR-60, um 200 Mark
- AKG K 501, um 380 Mark
- Grado SR-125, um 400 Mark

Steckbrief

Funkhörer

Modell	Grado SR-125	Sony MDR-CD 1700	Hama RF-37	Beyerdynamic RSS 433	AKG K 205 UHF	Sennheiser RS 8
Vertrieb	Impuls 40474 Düsseldorf	50829 Köln	86653 Monheim	74072 Heilbronn	81243 München	30900 Wedemark
Listenpreis	400 Mark	500 Mark	190 Mark	250 Mark	360 Mark	450 Mark
Garantiezeit	12 Monate	24 Monate	6 Monate	12 Monate	12 Monate	24 Monate
Gewicht	130 g	330 g	260 g	300 g	270 g	180 g
Technik						
Wandlerart	dynamisch	dynamisch	dynamisch	dynamisch	dynamisch	dynamisch
Akustisches Prinzip	offen	geschlossen	geschlossen	geschlossen	halboffen	offen
Ohrankopplung	ohraufliegend	ohrumschließend	ohraufliegend	ohrumschließend	ohraufliegend	ohraufliegend
Impedanz	35 Ohm	40 Ohm	–	–	–	–
Ausstattung						
Anschlußstecker	Klinke Standard	Klinke Standard/Porti	Klinke Standard/Porti; Cinch	Klinke Standard/Porti; Cinch	Klinke Standard/Porti; Cinch	Klinke Standard/Porti
Kabellänge	2 Meter	3,5 Meter	–	–	–	–
Ohrkissen abnehmbar	●	●	●	●	●	●
Besonderheiten	–	–	drahtlos (Funk 37 MHz)	drahtlos (Funk 433 MHz)	drahtlos (Funk 433 MHz)	drahtlos (Funk 433 MHz)
Das Audiogramm						
	Urteil / Punkte	Urteil / Punkte	Urteil / Punkte	Urteil / Punkte	Urteil / Punkte	Urteil / Punkte
Klang	gut / 75	gut / 65	befriedigend / 40	befriedigend / 45	befriedigend / 45	befriedigend / 45
Tragekomfort	gut	gut	befriedigend	sehr gut	gut	gut
Verarbeitung	gut	sehr gut	gut	sehr gut	gut	gut
Preis/Leistung	sehr gut	gut	gut	gut	befriedigend	befriedigend
	Oberklasse ♪♪♪	**Oberklasse** ♪♪♪	**Mittelklasse** ♪♪	**Mittelklasse** ♪♪	**Mittelklasse** ♪♪	**Mittelklasse** ♪♪

THE ART

Baß, Contrabasso oder Double Bass. Alles Bezeichnungen für den bauchigen und voluminösen Kontrabaß. Der Ursprung dieses größten Instruments der Violinenfamilie liegt im ausgehenden 16. Jahrhundert. In die Orchester fand er um die Wende des 18. Jahrhunderts Einzug, lange bevor Beethoven ihn im 19. Jahrhundert für seine Kammermusik entdeckte. Der Musiker und Gitarrenbauer Leo Fender erfand 1951 den wesentlich handlicheren "E-Baß", der heute aus der Rockmusik nicht mehr wegzudenken ist. Im Jazz dagegen ist auch nach wie vor der Kontrabaß gefragt. Er kann gezupft, geschlagen oder gestrichen werden. Die CD "Bass Power"* enthält zahlreiche Beispiele, die die Magie des Basses eindrucksvoll belegen. So bildet auf "Piece Of My Luck" ein schnalzender Kontrabaß den Kontrast zu Sam Browns klarer Stimme.

THE ENTERTAINMENT

Genießen Sie dieses Stück doch einmal auf der PIONEER Super-Mini NS-1. Durch die Trennung von Satellitenlautsprecher und Subwoofer kommen die Kraft und Dynamik der tiefen Baßlagen erst so richtig zur Geltung. Das meisterhafte Kontrabaßspiel wird durch den leistungsstarken Subwoofer zu einem körperlichen Erlebnis. Den Sound der gezupften Saiten spüren Sie da so richtig tief in Ihrem Inneren. Die Satellitenlautsprecher sorgen in den Mitten und Höhen für kristallklare Reinheit. Überzeugen Sie sich von diesem Baß-Erlebnis bei Ihrem PIONEER-Fachhändler.

PIONEER®
The Art of Entertainment

*Vertrieb PHONO MUSIC · 70162 Stuttgart · Fon: 0711/1821991 · Best.Nr.: 27000619D

Neue Einsichten

Technologietransfer der feinen Art: Sony packt die Spitzentechnik seiner Edelserie „Esprit" jetzt auch in eine kompakte HiFi-Kombi.

Wem der Sinn nach einer platzsparenden HiFi-Anlage steht, der muß meist auch seine Ansprüche herunterschrauben. Da entzücken Ausnahme-Minis wie die neuen Sony-Bausteine besonders. Denn die Japaner gehen weder beim Vollverstärker TA-F 5000 noch beim CD-Player CDP-X 5000 Kompromisse ein.

Die Maxime lautet: anfassen und sich wohlfühlen. Das schwergewichtige Duo setzt auf äußerst sauber gefertigte Gehäuse und unerschütterliche Stabilität. Stramme zehn Millimeter stark sind die Metallfronten. Die verwindungssteifen Alu-Profilseitenwände bringen es auf fünf Millimeter Dicke. Jeder Regler am Verstärker scheint für die Ewigkeit gemacht, so daß eines Tages noch die Erben ihre Freude daran haben dürften.

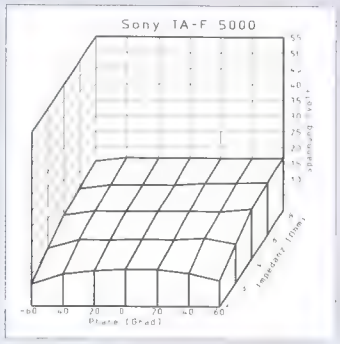
Intern schwört Sony auf den konsequenten Technologietransfer von den bewährten Top-Modellen der „Esprit"-Serie (ES) in kompaktere Gehäuse.

Der CD-Player kann wie die aktuellen ES-Top-Spieler auf ein „Fixed Pick-Up" (feststehende Laser-Einheit) zurückgreifen. Unter der Acryl-Luke des Topladers bewegt sich also nicht wie üblich die Abtasteinheit entlang der rotierenden CD. Nein, der Disc-Antriebsmotor wandert mitsamt der Puck-beschwerten Scheibe über die fixierte Lasereinheit. Damit wollen die Ingenieure klangmindernde Vibrationen eindämmen. Zudem fährt der Player gleich drei Digitalausgänge auf (optisch, koaxial und symmetrisch), die nur bei Bedarf über die auf der Rückseite angebrachten Schiebeschalter aktiviert werden. Solche Vorzüge haben freilich ihren Preis: 2800 Mark verlangt Sony für den bildschönen Player. Der nicht minder reizvolle Vollverstärker kostet 2500 Mark.

Im Gegensatz zum CD-Spieler verweigert der Amp den Befehlen einer Fernbedienung den Gehorsam. Diesen kleinen Nachteil versucht die Schaltzentrale mit An-

Fotos: David Ma.

schlußvielfalt wettzumachen. Selbst ein Vorstufenausgang (Pre-Out) für eine leistungsstärkere Endstufe bereichert die Stahlrückseite. Die beiden Lautsprecherklemmenpaare eignen sich allerdings nur für die Bi-Wiring-Verbindung zu einem Boxenpaar. Im Hörraum erkämpfte sich der Vollverstärker dank penibler Detailarbeit audiophiles Renommee. Der Einzug in die erlesene Spitzenklasse blieb ihm dennoch verwehrt: Es fehlte ein letztes Quentchen dynamischer Kick und räumliche Offenheit. Anders der Player: Er empfahl sich als musikalisch ausgewogener Frischmacher, dessen Stärke in einer piekfeinen Auflösung lag. Das champagnerfarbene Duo versprüht so – nach Sonys Technologietransfer der feinen Art – in jeder Hinsicht „Esprit". *jb*



Kleines Gehäuse, kleine Leistung: Der Sony TA-F 5000 begnügt sich mit bescheidenen Ausgangspegeln.

STECKBRIEF

Sony TA-F 5000

VOLLVERSTÄRKER	
Vertrieb	50829 Köln
Listenpreis	2500 Mark
Garantiezeit	2 Jahre
Maße B x H x T (cm)	28 x 10 x 40
Gewicht	7 kg
ANSCHLÜSSE	
Phono MM/MC	●/●[1]
Hochpegel Cinch/XLR	3/–
Tape	2
Lautsprecherpaare	2 (nur Bi-Wiring)
Kopfhörer	●
FUNKTIONEN	
Aufnahmewahlschalter	–
Tape Copy	–
Klangregler/abschaltbar	2/–
Loudness/regelbar	–
Fernbedienung	–
Besonderheiten	Pre-Out
AUDIO-Kennzahl	45

DAS AUDIOGRAMM	Urteil	Punkte
Klang CD/Direct/XLR	gut	75/–/–
Klang MM/MC	gut	70/70
Ausstattung	befriedigend	
Verarbeitung	sehr gut	
Bedienung	sehr gut	

Oberklasse ⓪⓪⓪

STECKBRIEF

Sony CDP-X 5000

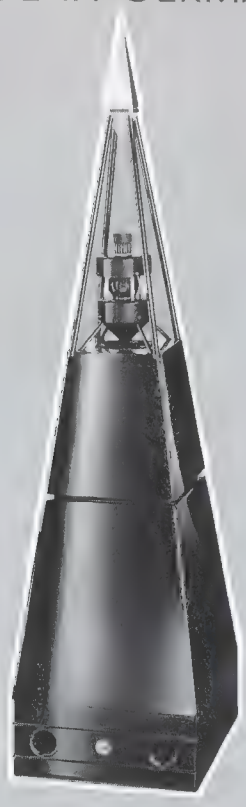
CD-PLAYER	
Vertrieb	50829 Köln
Listenpreis	2800 Mark
Garantiezeit	2 Jahre
Maße B x H x T (cm)	28 x 8,5 x 36
BETRIEBSARTEN	
Wiederholung	Titel/CD/Sequenz
Editierfunktion	–
10er/20er Tastatur	–/● (FB)
Anspielautomatik	–
Zufallstitelwahl	●
Auto-Space	●
ANZEIGEN	
Titelübersicht	●
Spielzeit Titel/CD/Progr.	●/–/–
Restzeit Titel/CD/Progr.	●/●/–
AUSSTATTUNG	
Fernbedienung	●
Ausgang Fixed	●
Ausgang regelbar	–
Kopfhörerausgang	–
Digitalausgang	opt./koax./symmetr.
Besonderheiten	Toplader

DAS AUDIOGRAMM	Urteil	Punkte
Klang	sehr gut	85
Ausstattung	sehr gut	
Verarbeitung	sehr gut	
Bedienung	sehr gut	

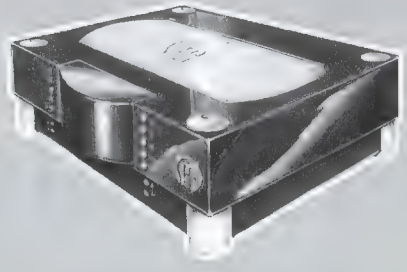
Spitzenklasse ⓪⓪⓪⓪

Vergleich zu anderen Testgeräten siehe AUDIO-Bestenliste. [1] Ein Anschlußpaar für MM- und MC-Tonabnehmer.

HighEnd-Perfektion
MADE IN GERMANY



Lautsprecher mbl 111
Frequenzbereich 20 - 40.000 Hz
...seine faszinierende Erscheinung ist kein leeres Versprechen
- er vermittelt Klangbilder von betörender Schönheit...
(aus STEREO 1/96 - Testurteil: Exzellent ★★★)



D/A Wandler mbl 1611
...der technische Durchbruch:
Delta Sigma Wandler für DVD Audio
- die Zukunft hat begonnen...

Endstufe mbl 9010
Judgement Day
...these fascinating, irritating, potentially terrific German amps.
(aus „the absolute sound", U.S.A.)

Komplett mit Fernbedienung 3500 Mark teuer, aber auch einzeln erhältlich: Revox-Bausteine „Elegance".

Schlichte Eleganz

Um verlorengegangenes Terrain zurückzuerobern, setzt Revox auf klassische HiFi-„Elegance" – mit beachtlichem Ergebnis.

Von Joachim Pfeiffer

Revox geht wieder in die Offensive. Nach der Loslösung von der ehemaligen Mutter Studer – die gehört mittlerweile zum gewaltigen Harman-Konzern – war es ein wenig still um das traditionsreiche Unternehmen geworden. Statt neue Produkte auf den Markt zu bringen, präsentierten die Schweizer, die in Löffingen im Schwarzwald produzieren, nur schön fotografierte Prototypen. Mit der aktuellen Serie „Elegance" beenden sie nun das Verwirrspiel der vergangenen Monate. Entgegen mancher Mutmaßungen driftete Revox nicht vollends ins Designerlager ab, sondern besann sich auf alte Tugenden: Die ersten drei „Elegance"-Bausteine geben sich klassisch-kompakt und zeigen audiophile Ambitionen.

Der audiophile Anspruch rührt auch von der Zusammenarbeit mit der weltweit immer erfolgreicher operierenden französischen High-End-Manufaktur Micromega her. Statt das Rad, pardon: Verstärker, Tuner und CD-Player, neu zu erfinden, veredelten Revox-Ingenieure die Schaltungen der westlichen Nachbarn und packten sie zudem in noble Gehäuse aus gebürstetem Aluminium – allerdings nicht in Micro-Kisten, sondern in klassische, 43 Zentimeter breite Herbergen.

Bevor sich AUDIO in Labor und Hörraum des „Elegance"-Trios annahm, applaudierte die Mannschaft dem gelungenen Outift. Der CD-Player S 22 (um 1100 Mark), der Tuner S 26 (1000 Mark) sowie der Verstärker S 25 (circa 1300 Mark) erstrahlen in zeitloswertiger Optik – sie sind, wie der Name schon sagt, elegante Erscheinungen.

Wer einen Hundertmarkschein mehr investiert, erhält eine fürstlich ausstaffierte Systemfernbedienung. Alles Wesentliche läßt sich zwar unmittelbar an den Komponenten regeln, einige Sonderfeatures wie Monoschaltung beim Tuner oder Titelprogrammierung beim CD-Spieler können indes nur via Infrarotgeber aktiviert werden.

Starten wir mit der Zentrale, dem Vollverstärker S 25. Dieses Kleinkraftwerk ist zu gut 50 Prozent eine Revox-Eigenentwicklung. Die eingepflanzte

Fotos: Heinz D. Kupsch.

Vorstufe mitsamt der komfortablen, prozessorgesteuerten Lautstärkeregelung übernahm man von Micromega, den Endverstärkertrakt konstruierten die Revox-Leute tutto completto neu. Beim französischen Seriengerät, hieß es aus Löffingen, sei die Schaltung an der Allerweltslast von 4 Ohm nicht stabil genug, der S 25 schaffe diese Hürde mit Leichtigkeit. Fünf Hochpegel-Eingänge sowie ein Phonoeingang, der allerdings nur die Signale recht lauter MM-Abtaster akzeptiert, runden das S-25-Paket ab.

Wie es sich heutzutage gehört, verblüfft der Tuner S 26 mit einer wahren Ausstattungsflut. Der mit einem Philips-Tunermodul bestückte UKW-Wellenjäger ist RDS-tauglich, ein interner Speicher bietet bis zu 35 Sendern einen festen Stammplatz. Praktisch und komfortabel, daß zudem die Eingangsempfindlichkeit des Tuners auf Antenne oder auf Kabel optimierbar ist – obwohl sich der S 22 am Kabelnetz deutlich besser in Szene setzen konnte. Via Antenne fährt der Revox bei schwächer einfallenden Sendern relativ rasch die Ausgangspegel herunter.

Schreiten wir zum Juwel der „Elegance"-Reihe, dem CD-Player S 22. Der mit einem Philips-Laufwerk der Baureihe 12.2 gerüstete Bitstream-Wandler überzeugte nicht nur im Meßlabor – im Hörraum schlug die große Stunde des schmucken Spielers. Sagenhaft, mit welcher Feinstauflösung der S 22 selbst äußerst komplexe Musikpassagen offenlegte. Ja, in dieser Disziplin vermochte der Revox sogar den schon legendären Marantz CD-63 SE locker auf Abstand zu halten. Der Japaner konterte insgesamt mit einer an Abmessungen weiter gesteckten Bühne. Aber: Die Präzision, die musikalische Analytik der Alternative aus dem Schwarzwald dürfte in dieser Preis- und Leistungsklasse unerreicht sein. Satte 90 Punkte kassierte der S 22: ein Bombenerfolg!

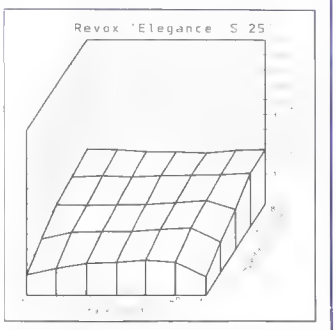
Durchaus Erfreuliches gibt es auch über den zweiten Probanden, den Verstärker S 25, zu berichten. Mit seinem feinstrukturierten, farbstarken Klangbild spielte er sich schnell in die Herzen der Tester. Allenfalls bei brachialen Baßattacken zeigte der 25er seine Grenzen. Doch für die Beschallung von Konzertsälen ist der integrierte Amplifier auch nicht gedacht, eher für ungetrübte Hörstunden im Wohnzimmer. Alleine oder in Kombination mit dem grandiosen S 22 ist er eine klare Empfehlung. AUDIO bewertet die Leistung des S 25 mit 70 Punkten.

Positive Überraschungen lieferte auch der Tuner. Er bot gute Empfangsdaten, einen angenehmen Klang – der S 26 spielte auf ordentlichem Niveau.

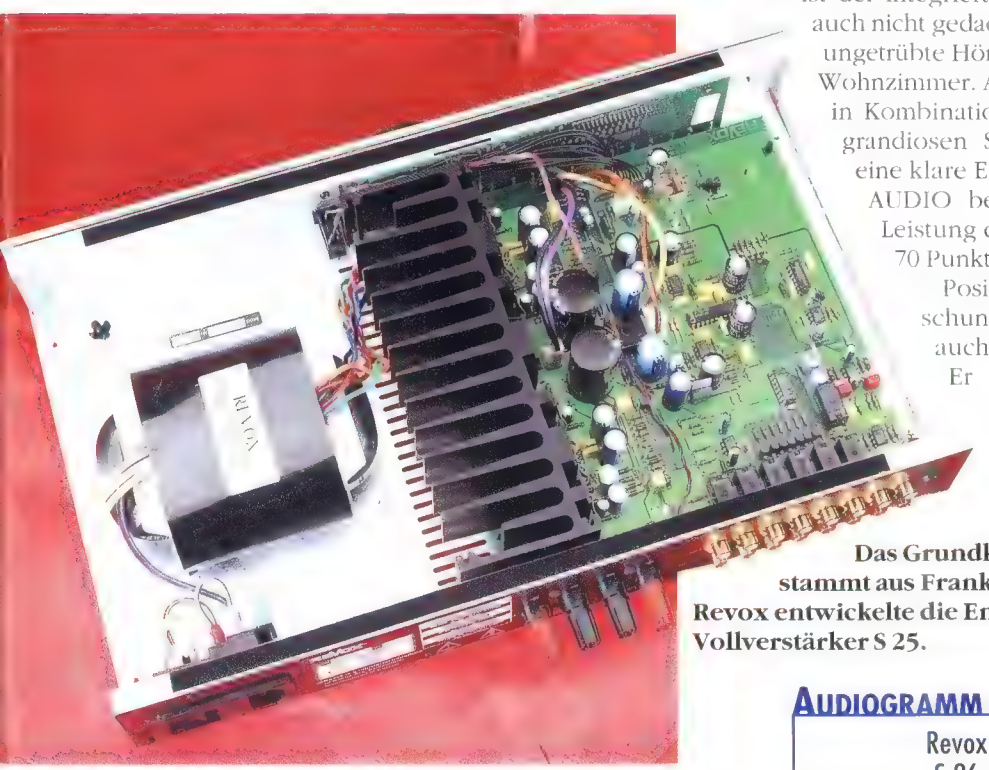
Gemeinsam oder einzeln, die neuen Revox-Bausteine sind ihr Geld wert – allen voran der CD-Player. Ihm prophezeit AUDIO gar eine strahlende Zukunft. Mit der Serie „Elegance" meldet sich das Traditionsunternehmen Revox zurück. Und wie! □

Aus dem Messlabor

Zweimal 68 Watt an 4 Ohm sowie Fremdspannungswerte um 76 dB (Hochpegeleingang) – die Eckdaten des Revox-Verstärkers sind akzeptabel, aber nicht optimal. Der CD-Player zeigte den erwartet perfekten Frequenzgang und bietet einen praxistauglichen Ausgangswiderstand von 200 Ohm. Unter kritischen Empfangsbedingungen schaltet der Tuner relativ früh stumm.



Der Revox-Amp stößt bei niedrigen Pegeln an seine Belastungsgrenze.



Das Grundkonstrukt stammt aus Frankreich, Revox entwickelte die Endstufe: Vollverstärker S 25.

Audiogramm

Revox S 22

CD-Player

Vertrieb	79843 Löffingen	
Listenpreis	1100 Mark	
	Urteil	Punkte
Klang	sehr gut	90
Ausstattung	gut	
Verarbeitung	sehr gut	
Bedienung	sehr gut	

Spitzenklasse ⓐⓐⓐⓐ

Audiogramm

Revox S 26

Tuner

Vertrieb	79843 Löffingen	
Listenpreis	1000 Mark	
	Urteil	Punkte
Klang	gut	65
Empfang	gut	64
Ausstattung	gut	
Verarbeitung	sehr gut	
Bedienung	sehr gut	

Oberklasse ⓐⓐⓐ

Vergleich zu anderen Testgeräten siehe AUDIO-Bestenliste. 1 Bewertung Antenne (Meßwerte) 40 %, Antenne (Praxis) 40 %, Kabel 20 %

Audiogramm

Revox S 25

Vollverstärker

Vertrieb	79843 Löffingen	
Listenpreis	1300 Mark	
	Urteil	Punkte
Klang CD/Direct/XLR	gut	70/–/–
Klang MM/MC	gut	70/–
Ausstattung	gut	
Verarbeitung	sehr gut	
Bedienung	sehr gut	

Oberklasse ⓐⓐⓐ

Vergleich zu anderen Testgeräten siehe AUDIO-Bestenliste.

Klein und fein

Viel Leistung auf wenig Raum bietet der Mini-Disc-Recorder MD-122 von Onkyo.

Die Mini Disc (MD) ist weiter auf dem Vormarsch: Nachdem japanische Verkaufsstatistiken dem Tonträger bereits eine ähnlich erfolgreiche Entwicklung attestieren wie seinerzeit der Compact Disc, entschließen sich immer mehr Hersteller, Recorder für das vielversprechende Aufnahmemedium auch in Deutschland anzubieten.

Onkyo folgt diesem Trend und erweitert seine erfolgreiche „Separate Collection" um den MD-122. Der sauber verarbeitete Digitalrecorder im Mini-Format fügt sich optisch nahtlos in Onkyos meistverkaufte Produktlinie ein. Die gesamte Serie umfaßt damit insgesamt elf Einzelbausteine – darunter acht neue Modelle, die seit September angeboten werden.

Der MD-122 wertet die „Separate Collection" weiter auf: Das stabile Chassis und die aufgeräumte Aluminiumfront hinterlassen einen exzellenten Eindruck. Seltener benötigte Funktionen – wie beispielsweise die „Edit"-Taste zum Aufteilen, Verschieben, Neukombinieren und Löschen einzelner Titel – verschwinden hinter einer kleinen Klappe auf der Gerätefront.

Neben der praktischen „Edit"-Funktion bietet der Onkyo weitere Ausstattungsdetails wie die manuelle Eingabe von Titel- und Disc-Namen, einen Musiksuchlauf, der jedes Stück wie bei einem Hitparadendurchgang nur ganz kurz anspielt, sowie im Zusammenspiel mit den CD-Spielern der „Separate Collection" die Möglichkeit zu komfortablen Synchronaufnahmen von der Silberscheibe. Nur schade, daß sich Onkyos europäischer Mini-Disc-Debütant mit der älteren Datenreduktions-Version ATRAC 3.0 zufrieden gibt.

Besonders erfreulich wiederum ist, daß die Japaner dem MD-122 neben den beiden optischen Digitaleingängen auch einen Abtastratenwandler spendierten. So kann der Onkyo nicht nur mit der Sampling-Frequenz einer CD (44,1 Kilohertz), sondern ebenfalls mit den 32 Kilohertz eines Satellitenradios und den 48 Kilohertz eines DAT-Recorders zurechtkommen.

Wie gut sich der kleine Onkyo gegen die ausgewachsene Konkurrenz schlagen würde, sollte ein Vergleich mit dem Sony MDS-JE 500 (Test AUDIO 9/96) klären. Es zeigte sich, daß der MD-122 bei Aufnahmen über den Digitaleingang wie auch über den Analogumweg zu einem eher kompakten Klangbild neigte. Vom Sony trennten ihn ferner der etwas zu dünne Baß sowie ein letztes Quentchen Transparenz und Spritzigkeit. So kam es, daß der Sony etwas mehr Autorität ausstrahlte als der stets angenehm warm und neutral klingende Onkyo. Dennoch konnte der kleine Japaner noch sehr viel Details von der CD auf die Mini Disc hinüberretten und sicherte sich mit soliden 65 Klangpunkten einen Platz in der AUDIO-Oberklasse.

In Zukunft wollen die Japaner übrigens noch kompaktere Geräte anbieten. Denn Onkyo arbeitet derzeit mit Hochdruck an einem weiteren MD-Recorder – im Micro-Format. *md*

Steckbrief

Onkyo MD-122

Vertrieb	82110 Germering
Listenpreis	1200 Mark
Garantiezeit	2 Jahre
Maße B x H x T (cm)	27,5 x 11,8 x 31,7
Betriebsarten	
Titelprogrammierung	●
Wiederholfunktionen	Titel/MD/Sequenz
10er/20er Tastatur	–/● (FB)
Anspielautomatik	●
Auto-Space	●
Anzeigen	
Titel-/MD-Name	●/●
Spielzeit	Titel
Restzeit	Titel
Ausstattung	
Aussteuerung	manuell
Mikrofoneingang	–
Kopfhörerausgang	●
Digit. Ein-/Ausgang	2/1 (optisch)
Besonderheiten	Abtastratenwandler

Das Audiogramm

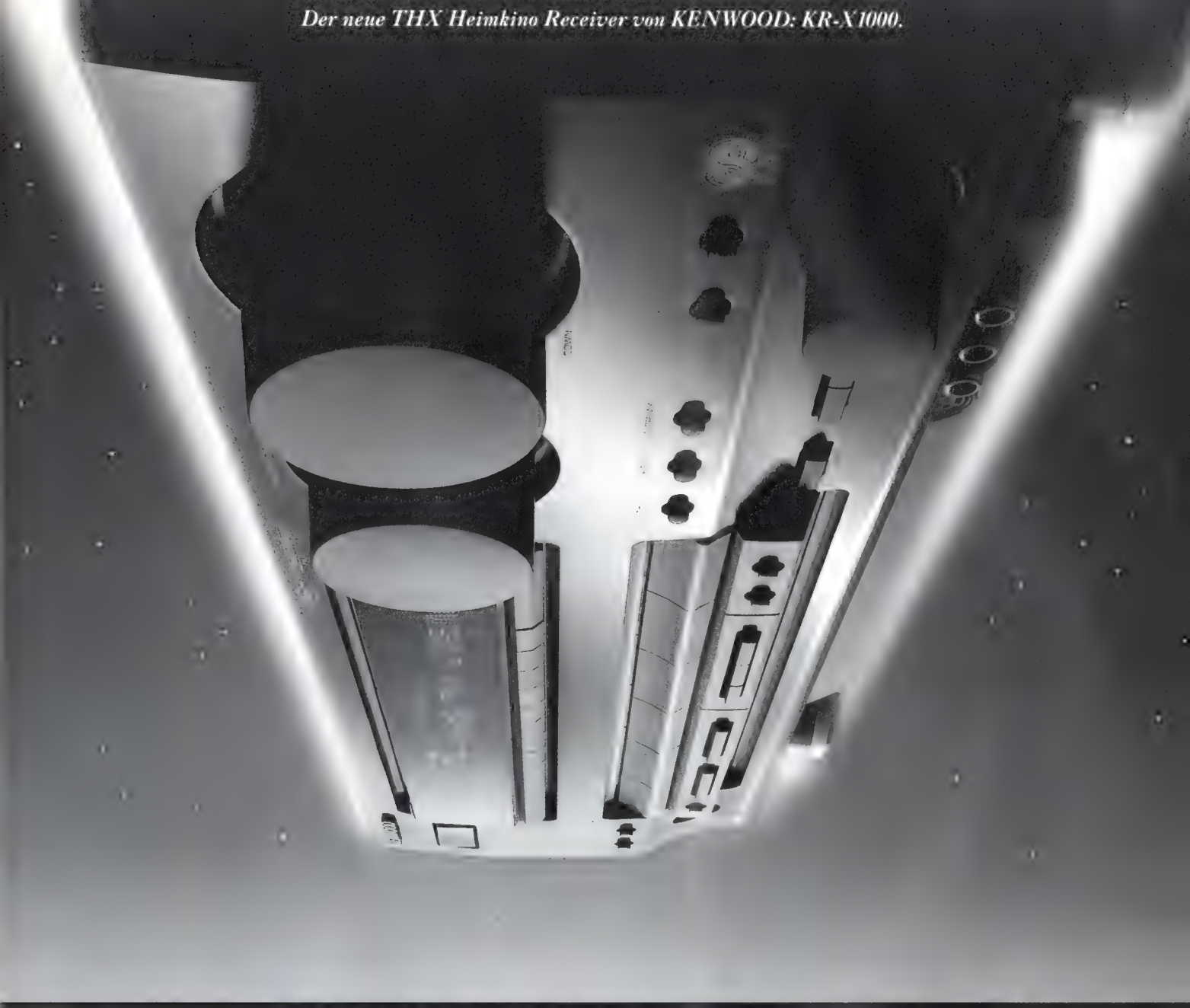
	Urteil	Punkte
Klang Aufnahme digital	gut	65
Klang Aufnahme analog	gut	65
Klang gesamt	gut	65
Ausstattung	sehr gut	
Verarbeitung	sehr gut	
Bedienung	gut	

Oberklasse ♪♪♪

Vergleich zu anderen Testgeräten siehe AUDIO-Bestenliste.

Foto: David Ma.

Der neue THX Heimkino Receiver von KENWOOD: KR-X1000.



Wir schreiben das Jahr 1995. **Damals gelang es Kenwood, den be-*mannten Raumflug zur Illusion* werden zu lassen. Was war geschehen?** ***Trotz aller Attacken*** **mächtiger Imperien konnten die Rebellen von *Kenwood die Raum-Station* KR-X1000 bauen. Einen THX-Receiver, *der den extrem hohen* Heimkino-Standard von Lucas Film erfüllte. *Und in der Lage war,* eine räumliche Illusion zu erzeugen, die *Dolby Surround-Filme* Wirklichkeit werden ließ. So konnte praktisch jeder in die endlosen Tiefen des Raums vordringen. Mit fünf *diskret aufgebauten* Leistungsendstufen, RDS, digitalem THX-Controller *und einigem mehr* gilt dieser THX-Receiver selbst heute *noch als ungemein leistungsfähige* Raum-Station zum galaktisch *günstigen Preis. Eingeweihte* Rebellen wissen, wo sie zu finden *ist: Im Fachhandel.* The Power of Music. KENWOOD

ADEL VERPFLICHTET

AUDIO verlost ein vornehmes Boxen-Paar von T + A: die TB 160 in hochglanzlackierter Kirschholz-Ausführung. Wert: 9 000 Mark.

Mitmachen und gewinnen!

HiFi made in Germany – da darf ein klangvoller Name nicht fehlen: T + A. Dieses nüchtern-sachliche Kürzel bürgt seit Jahren für Elektronikbausteine und Schallwandler höchster Güte und sorgt in vornehmen HiFi-Kreisen für feuchtglänzende Augen.

Bestes Beispiel für die legendäre Über-alles-Qualität ist der Top-Lautsprecher TB 160, der beim „Dreikönigstreffen" in AUDIO 3/96 Hof hielt und trotz erlauchter Konkurrenz im Hörtest die Krone verliehen bekam.

Nicht von ungefähr: Ihr sattes Baßfundament verdankt die 160er einer interessanten Mischkonstruktion. Chefentwickler Siegfried Amft vertraut das Reich der tiefsten Töne einem Baßreflexgehäuse an. Um den oberen Baßbereich kümmert sich dagegen eine Kombination aus Bandpaß und Transmissionline-Röhre. Auch in den spielentscheidenden Mitten überläßt T + A nichts dem Zufall: Zwei Metallkonus-Chassis, die symmetrisch um den Kalotten-Hochtöner angeordnet sind, teilen sich die Arbeit in den besonders sensiblen Frequenzlagen.

Es überrascht daher nicht, daß mit diesen Säulen Musik zum unvergeßlichen Erlebnis wird. Die immens ausgewoge-

ne TB 160 war nicht nur baßgewaltig. Sie bot auch eine ungemein breite Palette an Klangfarben.

Genau diesen highfidelen Leckerbissen gibt es zu gewinnen – und zwar in einer exklusiven Sonderausführung. Das edel glänzende Kirschholz-Furnier rückt die audiophilen Vorzüge der 160er auch optisch ins rechte Licht. Wir meinen: Eine feine Sache und eine Riesenchance für Sie! *jb*

Die Quiz-Frage

Wenn Sie die Top-Lautsprecher TB 160 von T + A im noblen Gehäuse gewinnen wollen, müssen Sie die untenstehende Frage richtig beantworten. Tragen Sie die richtige Lösung (Name des Herstellers) auf dem Coupon ein.

Welcher Hersteller baut in seine Lautsprecher der LX-Serie den abgebildeten Hochtöner ein?

a) T + A
b) JBL
c) ALR

LÖSUNG: JBL

Name, Vorname [illegible]

Straße [illegible]

PLZ/Wohnort [illegible]

Machen Sie mit, und gewinnen Sie die bildschönen Lautsprecher TB 160 von T + A! Schicken Sie Ihren Coupon (oder eine Fotokopie) ausgefüllt und mit Ihrer Anschrift versehen an: Redaktion AUDIO, Stichwort: HiFi-Gewinnspiel-Dezember, 70162 Stuttgart. Einsendeschluß ist der 15. 12. '96 (Poststempel). Der Rechtsweg ist ausgeschlossen und eine Barauszahlung des Gewinns nicht möglich. Nicht teilnahmeberechtigt sind Mitarbeiter der Motor-Presse Stuttgart und deren Angehörige.

WBT®
The art of connection

WBT-0108
Cinch-stecker
Feinmechanik in Topline-Ausführung
fortbetriebene Crimpanschlußkäfige für Plus und Minus
klemmbar durch pat. "Spannzangen-mechanismus"
... wiederverwendbar dank Crimptechnik

WBT finden Sie im guten Fachhandel.

Das WBT-Gesamtprogramm halten unsere Depothändler für Sie bereit:

Frankfurt
Raum Ton Kunst
Neue Kräme 29

Hamburg
Wiesenhavern
Mönckebergstr. 11

Hannover
Hifi Meile
Volgersweg 12

Köln
MSP-Hifi-Studio
Am Neumarkt
Cäcilienstr. 48

Leverkusen
B & O Center
Cokan
Die Luminaden
Wiesdorfer Platz 80 b

München
Der Lindberg
Sonnenstr. 15

Stuttgart
Studio 26
Sophienstr. 26

Nürnberg
HiFi Point Kölbl + Kalb GmbH
Moltkestr. 1

Erfurt
Hifi am Kaisersaal
Futterstr. 17

WBT EU-Vertrieb für
- Belgien
- Niederlande
- Österreich
- Luxemburg

WBT-Distribution GmbH
Hatzper Straße 125
D-45149 Essen
Tel. 02 01/87 102-0

*Patent-Nr. 0 460 145 **unverbindl. Preisempfehlung

Unser Geschenktip für Weihnachten:

Das **Crimpset WBT-0411**

mit Spezialcrimpzange und breitem Crimphülsensortiment (rein kupfern, vergoldet) (0,5 - 10 mm²)

- nicht nur für Liebhaber -

DM 149,-**

Dreieinigkeit

Für weniger als 5000 Mark bietet diese Kombination aus miteinander harmonierenden HiFi-Bausteinen viel Qualität.

Die Komponenten

- CD-Player Kenwood DP-7090, um 1000 Mark
- Vollverstärker Rotel RA-980 BX, um 1100 Mark
- Kompaktboxen Chario „Hiper 1 Reference", Paarpreis um 1900 Mark inklusive Ständer
- NF-Kabel Wire World „Equinox II", Stereoset um 250 Mark (0,5 Meter)
- Lautsprecherkabel SAC „Rasta 1", um 100 Mark pro Stereometer

Von Holger Biermann

Das kühle Addieren gut harmonierender Komponenten allein führt noch nicht zum perfekten HiFi-Glück. Auch das Auge will sein Vergnügen haben, und der Schick der großen Lautsprechermehrheit (Typ: schwarze Kiste) geht anerkanntermaßen gegen Null.

Unsere Anlage des Monats Dezember sollte deshalb auch optisch etwas bieten. Was empfiehlt sich da mehr als ein Lautsprecherpaar aus jener Gegend, in der die europäische Möbelkultur ihre Triumphe feiert? Die kleine Chario „Hiper 1 Reference" (Test AUDIO 8/96) kommt aus Mailand und wird dem hohen Design-Anspruch dieser Region voll gerecht: Die klassischen Proportionen und das exzellente Echtholzfurnier demonstrieren mediterrane Eleganz. Erst recht auf den zugehörigen Ständern werden die Italiener zu wahren Augenweiden.

Doch damit gaben sich die Konstrukteure nicht zufrieden. Für die oberen Frequenzen scheuten sie keinen Aufwand und wählten einen *der* High-End-Hochtöner überhaupt, die D 29-Kalotte von Scan Speak. Schon allein dieses dänische Kleinod verleiht der „Hiper 1 Reference" (die „normale" Hiper 1 verfügt lediglich über einen günstigeren Hochtöner von Sipe) einen besonderen Status in dieser Preisklasse.

High-Tech fand auch im Baßbereich Verwendung. Hier produziert ein recht kleiner Tiefmitteltöner mit gelber Kevlar-Membran erstaunlich viel Baß, und das offenbar ohne Baßreflex-Unterstützung, oder? Denkste. Die Chario-Designer verbannten das Baßreflexrohr einfach auf die Unterseite der „Hiper 1 Reference". Die Gummifüßchen sorgen für den exakten Abstand zum Untergrund.

Doch tiefer Baß aus kleinen Membranen, wie bei der Chario, hat immer einen Nachteil: Solche Lautsprecher erreichen recht schnell ihre Maximallautstärke, und sie verlangen nach kräftigen Verstärkern – die AUDIO-Kennzahl (AK) von 58 gibt einen Ausblick auf

Fotos: David Ma.

den großen Leistungshunger der „Hiper 1 Reference".

Der Rotel RA-980 BX kann diesen Hunger zweifelsfrei stillen. Seine Endstufen sind außerordentlich sattelfest, und mit seiner AK von 58 paßt er hundertprozentig zu den Chanos. Dasselbe gilt für seinen tonalen Einschlag. Er ist – wie auch die „Reference 1" – ein musikalischer Feingeist erster Güte. Klanglich verstehen sich die beiden Komponenten daher außergewöhnlich gut.

Um die Harmonie nun aber nicht in musikalische Langeweile abdriften zu lassen, brachten wir mit dem Kenwood DP-7090 „D.R.I.V.E." ins Spiel. Die Schaltung dieses Namens verfeinert bei dem japanischen Spitzen-CD-Player intern das Signal und sorgt für genau jenes Quentchen Frische und Lebendigkeit, das der Kombination aus Rotel-Verstärker und Chario-Boxen bislang noch fehlte.

Auch bei der Auswahl der Kabel gefielen uns in dieser Kette die Vertreter der frischen Art am besten. Das SAC „Rasta 1" als Lautsprecher- und das Wire World „Equinox II" als NF-Verbindung brachten der Anlage neben der Musikalität auch noch den Spaß bei.

Und genau das zeichnet die Dreier-Kombi aus: Musikalität trifft Spielfreude. Wie schön, daß dank der Schaltwandler von Chario mit dieser Kette nicht nur kühle Klangpunkte-Rechner, sondern auch anspruchsvolle Augenmenschen ausgiebig auf ihre Kosten kommen.

AUDIOGRAMM

Kenwood
DP-7090

CD-PLAYER

Vertrieb	63150 Heusenstamm	
Listenpreis	1000 Mark	
	Urteil	Punkte
Klang	sehr gut	85
Ausstattung	gut	
Verarbeitung	sehr gut	
Bedienung	sehr gut	

Spitzenklasse 9999

AUDIOGRAMM

Rotel
RA-980 BX

VOLLVERSTÄRKER

Vertrieb	B & W, 33790 Halle	
Listenpreis	1100 Mark	
	Urteil	Punkte
Klang CD/Direct/XLR	sehr gut	80/–/–
Klang MM/MC	gut	75/75
Ausstattung	gut	
Verarbeitung	gut	
Bedienung	befriedigend	

Spitzenklasse 9999

AUDIOGRAMM

Chario
„Hiper 1 Reference"

LAUTSPRECHER

Vertrieb	L'Auditeur, 93471 Arnbruck	
Listenpreis	1550/1900[1] Mark	
	Urteil	Punkte
Klang	befriedigend	57
Verarbeitung	überragend	

Mittelklasse 999

Vergleich zu anderen Testgeräten siehe AUDIO-Bestenliste. [1] Mit entsprechenden Ständern.

Top-Verbindung: Die passenden Kabelsätze geben dem Klang der Kette mehr Frische und Lebendigkeit. Oben: Boxenstrippen von SAC; unten: NF-Leiter von Wire World.

Die neue
Avanti
Innovation mit Tradition

Vor sieben Jahren stellte Audio Physic einen Lautsprecher vor, der die Herzen der Audiophilen im Sturm eroberte. Seine Konstruktionsmerkmale sind heute Legende und oft kopiert worden. In der Summe sind seine Eigenschaften immer noch unübertroffen. Nach 3-jähriger Entwicklungszeit stellen wir jetzt einen würdigen Nachfolger vor. Neueste konstruktive Merkmale wie ein extrem verlustarmes Schalengehäuse, perfekte Zeitlinearität durch dreidimensional optimierte Frequenzweiche und geringer Klirrgrad mit hervorragender Frequenzlinearität der eigens für die Avanti entwickelten High Tech Chassis, gehen eine perfekte Symbiose mit einer Verarbeitungsqualität ein, die man selten bei hochwertigen Möbeln findet. Kommen Sie zum Probehören zu einem unserer Fachhändler oder fordern Sie den ausführlichen Prospekt an.

Info-Hotline!
Jeden Donnerstag von 14 - 16 Uhr!
Prospektmaterial anfordern!

[audio physic]

Audio Physic J. Gerhard GmbH Gallbergweg 50
59929 Brilon Tel. 02961-51211 Fax. 02961-51640

HIFI-SHOP

Auf dieser Seite finden Sie Hits für HiFi- und Musikfans, die Sie anderswo vergeblich suchen. Unser HiFi-Shop bietet Ihnen rund um die Uhr ausgewählte Top-Produkte zu einem besonders attraktiven Preis: edle, nützliche sowie klangverbessernde Kleinigkeiten, mit denen Ihnen Ihr Hobby noch mehr Spaß macht.

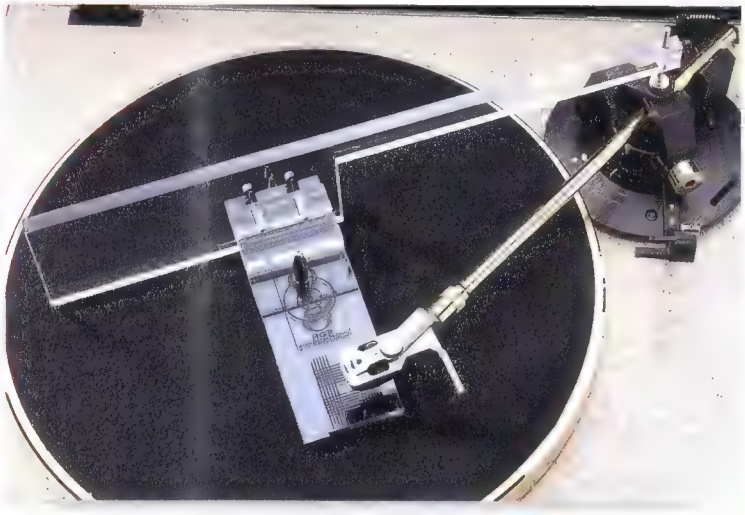
Wählen Sie in aller Ruhe aus, und bestellen Sie per Postkarte, Fax oder – ganz besonders bequem – über T-Online. Unsere Adresse: * AUDIO #

◆ Ein Werbemotiv, das um die Welt ging und Schallplattengeschichte geschrieben hat: Die „Stimme seines Herrn" gibt es jetzt als hochwertiges, dekoratives Emailleschild im Format 42 x 47 cm für nur **DM 98.-**

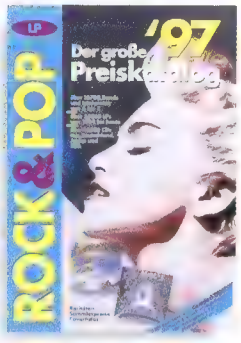
◆ Sie möchten keine Sammelmappe, sondern lieber einen Schuber, der Ihnen schnellen Zugriff auf jedes einzelne Heft erlaubt? Dann empfehlen wir diesen Ständer aus Acrylglas, vornehm und solide zugleich.
DM 24,50

◆ ME-WE Meisterklang hält, was es verspricht. Mit dem Zauberwasser behandelt, klingen CDs transparenter. Die Flasche für mindestens 150 CDs
DM 69.-

◆ Wenn Ihr Nachbar Ihre HiFi-Anlage zu laut findet (oder Sie den Hund Ihres Nachbarn zu laut finden). Wenn Sie lästige Raumresonanzen aufspüren müssen. Wenn Sie Ihre Surround-Anlage perfekt abgleichen möchten. Mit diesem präzise geeichten Schalldruck-Meßgerät arbeiten Sie professionell. Mit ausführlicher deutschsprachiger Bedienungsanleitung.
DM 89.-



◆ Vinyl boomt. Doch um die letzten Feinheiten aus der Schwarzen Scheibe zu kitzeln, muß der Tonabnehmer exakt justiert sein. Das derzeit beste und genaueste Instrument für Montage und Feinjustage eines Abtasters ist die HGP-Schablone aus hochwertigem Acryl. Komplett mit ausführlicher Bedienungsanleitung nur
DM 198,-



◆ Noch größer, übersichtlicher und informativer: Die großen Preis-Kataloge Rock & Pop bieten in der erweiterten Neuauflage '97 mehr denn je. Der Connaisseur darf unter 58 000 LPs und 15 000 CDs mit akkuraten Wertangaben stöbern, der Single-Sammler findet zu über 30 000 Vinyl-Singles, Maxis und EPs alle Daten. Für nur je
DM 49,50

Bestellung per Orderkarte: im Heft Seite 161/162

oder per Telefon: 0711 182 1229 oder Fax: 0711 182 1756 + T-Online: *AUDIO #

PHONO MUSIC

DIE POP-PARADE

TEST-OFFER

PHONO MUSIC hat zwei einzigartige CD-Reihen entwickelt, die bei Pop-Fans begeistert gehört – und immer wieder verlangt werden: SPECIAL EDITION und BEST OF THE BEST!

Die hinreißende Vier-CD-Serie SPECIAL EDITION! Start-CD Hits of the Girls: Hits am laufenden Band von Sade, Liza Minnelli, Patricia Kaas, Jennifer Rush, Gianna Nannini und weiteren Super-Girls Jetzt testen zum Kennenlernpreis, statt 39,- nur **29.00**

Pop, wie er besser nicht sein kann: Die große Pop-Revue mit allen, die in den Charts oben waren und noch immer sind. Sie erhalten zwei Top-CDs zum Wahnsinnspreis von nur **19.90**

Und noch ein Schmankerl, und zwar

GRATIS

Die tolle Mini-CD STAKKATO mit verblüffenden Klangbeispielen!

ZUFRIEDENHEITS-GARANTIE:

Testen und staunen Sie! Fordern Sie HITS OF THE GIRLS oder BEST OF THE BEST an. Bei Gefallen erhalten Sie alle zwei Monate eine weitere BEST-OF-CD mit 15% Ersparnis oder eine CD aus der Special Edition zum Sonderpreis von nur 29,- DM. Kein Kaufzwang, jederzeitiges Kündigungsrecht.

Wolfgang Feld, PHONO MUSIC

PHONO MUSIC

EINFACH GUT

X Aus dem Programm von PHONO MUSIC erhalte ich die CDs:

Anzahl	Bestellnummer	Titel (Sie sparen 10,- DM)	Preis	Gesamtpreis
	272200017 D	ECHTGOLD-CD „Best of Elvis Presley"	59,–	
	XM 500001	Eels „Beautiful Freak"	32.90	
	XP 33215	De Lucia/Meola/Mc Laughlin „The Guitar Trio"	32.90	
	XP 24499	Dire Straits „Brothers In Arms" (remastert)	24.90	
	XP 31825	Eric Clapton „Slowhand" (remastert)	24.90	

PHONO MUSIC bietet mehr! Die Gesamtübersicht unserer CDs finden Sie in unserem Gesamtkatalog.

zzgl. Porto- und Versandanteil (entfällt bei Inlandsbestellungen über 100,– DM und für CD-Abonnenten) 5,50 DM

Rechnungssumme DM

ANDS

FI-KOMBINATION

HIER FINDEN SIE AKTUELLE ANGEBOTE

RKT

MONAT FÜR

TERESSIERTE LESER.

DIE MARKTFÜHRER

RIFTEN.

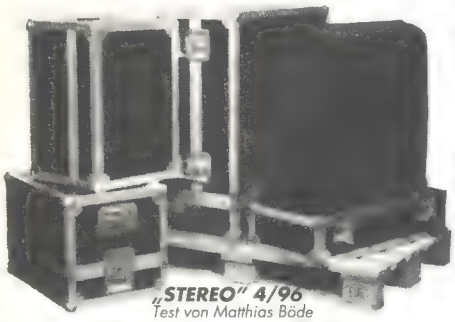
Nähe

M 44
M 46
M 48
M 50
M 52
M 58, M 60

322

DER ANZEIGEN-BESTELLSCHEIN IST IN DIESER AUSGABE AUF SEITE M5

Der Schiedsrichter wohnt in Köln!



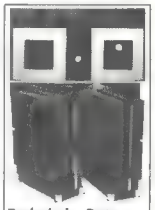
„STEREO" 4/96
Test von Matthias Böde

Wie ein Denkmal vor der Enthüllung: Dynaudios Arbiter-Verstärker schreiben HighEnd-Geschichte

ARBITER = Schiedsrichter,

so heißt der teuerste Verstärker der Welt. Schiedsrichter deshalb, weil man mit diesem Verstärker sehr schnell die Spreu vom Weizen trennen kann. Ganz gleich, ob es sich um Lautsprecher, CD-Spieler oder nur um ein Kabel handelt, wenn der Arbiter in der Kette ist, wird sehr schnell klar, wer recht hat. Nur in 6 Städten auf der ganzen Welt kann dieses Klangwunder bestaunt werden. In Tokyo, Hongkong, Taipei, Chikago, New York **und jetzt auch in Köln**. Selbstverständlich ist der Arbiter nur bei **Top-Adressen** zu finden wie z.B. **HIFI EINS**. Wir benutzen ihn als Arbeitsgerät, um die Qualität aller anderen Komponenten noch besser beurteilen zu können. Hören Sie sich den CD-Spieler **916 von Burmester** mit den **Consequence von DYNAUDIO** oder mit der **Campanile von Acapella** und dem ARBITER an.

Wir versprechen Ihnen ein außergewöhnliches Erlebnis.



Technische Daten:
Vorstufe + Batterie-Netzteil: Gewicht je 40 kg
Kanaltrennung: 85 dB
Maße (B x H x T)
je 28 x 29 x 56 cm
Endstufen: Gewicht je 140 kg. Dauertonleistung. 2 x 1200 Watt an 4 Ohm. 2 x 1700 Watt an 2 Ohm
TIM 0,0004 %
Maße (BxHxT)
je 30 x 83 x 70 cm
Dämpfungsfaktor 1000
Daß alle anderen Daten genauso glänzen, ist selbstverständlich
Gesamtpreis in DM:
275.000,-

Eine Palette voll Wahrheit?

„Sie entziehen sich durch Preis und Aufwand **jeglicher Konkurrenz**. Selbst der Vergleich mit anderen Geräten und eine wie auch immer geartete Einstufung im Testspiegel ist letztlich müßig und wenig sinnvoll. Da fällt mir nur der kesse BMW-Spruch ein: „**Vergleichen womit?**" ...Ein Vorverstärker, wie es noch keinen gegeben hatte. Was mich persönlich am meisten fasziniert, ist die gebotene Energie und Eindringlichkeit der Wiedergabe. **Die Musik „läuft"** wie am Schnürchen, da gibt es keine Ecken und Kanten, keine Hindernisse. Wüßte ich nicht, daß es Unsinn ist, würde ich behaupten, die Arbiter machen selbst den Baßanteil von Glöckchen hörbar, so prägnant ist die Wiedergabe. **Klar, daß Bigband-Aufnahmen zum Ereignis und Stimmen zur Persönlichkeitsstudie werden."** **(Lesen Sie den ganzen Test!)**

HIFI EINS

1+2 Severinstraße 199
50676 Köln

3. **Glockengasse 6**
50667 Köln
4. **Breite Straße 161-167**
50667 Köln

Wollen Sie viel Geld sparen? Dann tun Sie es jetzt!

AKG K500
UVP: **379,-**
HIFI EINS-Preis:
199,-

Halten Sie sich am Stuhl fest,
denn der K 500 ist in jeder Hinsicht **ein Volltreffer.** **48% gespart!**

(E)UVP = (Ehemalige) Unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers

Marantz AC-500 Stereo-Vorverstärker / **exzellenter CD-Spieler** / hochwertiger UKW-RDS-Tuner mit 30 Sender-Speicherplätzen. Multi-Room-fähig. **Kinosound-vorbereitet.**
Marantz SM-500 Stereo-Endverstärker. 130 Watt Sinus an 4 Ohm. Überlast-Anzeige. **UVP für beide Geräte zusammen: 2998,-** **HIFI EINS-Preis** jetzt nur **999 Mark**
(Abholpreis) solange der Vorrat reicht.

NEUERÖFFNUNG

Im Oktober eröffneten wir unseren **4.** Laden in Köln.
Eine weitere gute Adresse:
HIFI EINS, Breite Str. 161-167 im Herzen Kölns.
Freuen Sie sich über unsere sensationell günstigen Eröffnungsangebote ! Mit **999 Mark** starten Sie zu einem musikalischen Höhenflug. Ja, 999 runde Mark bringen Sie zum ersten Ziel. Nein, nicht 3000 Mark wollen wir haben, wie Marantz empfiehlt. Fangen wir mit dem „dicken Ende" an: An 4 Ohm mit **2 x 130 Watt** bringt die Endstufe SM-500 9,3 kg auf die Waage. Sie ist durch D-Bus und **System-Fernbedienung** verbunden mit dem AC-500, einem begeisternden **„Alleskönner"**.
ALLES heißt, er ist ein hochwertiger Vorverstärker, ein leistungsfähiger UKW / RDS - Tuner und ein **anspruchsvoller CD-Spieler.** Beide natürlich programmierbar.
Er mag Plattenspieler und aktive Subwoofer.

...Und er liebt es, wenn Sie viel Spaß mit ihm haben.

AKG K 300 Monitor
UVP: **239,-** **46% gespart!**
HIFI EINS-Preis: **129,-**

AKG K444IR Infrarothörer
UVP: **430,-**
HIFI EINS-Preis: **222,-**

Marantz PM 55 SE Vollverstärker
EUVP: **999,-**
HIFI EINS-Preis: **499,-***

SONY TC-K **661-S** 3-Motoren 3-Kopf-Tape, DOLBY S EUVP: **599,-**
HIFI EINS-Preis: **399,-***

Marantz AC500/SM500
+ Standboxen **Canton**
MB QL 5 20 (UVP: 2400,-)
Gesamt-EUVP: **5398,-**
HIFI EINS Komplettpreis:
2333,-
57 % gespart
MB Quart

Viele weitere Kombinationen möglich Lassen Sie sich ein Angebot machen!

Marantz AC500/SM500
+ Subwoofer-System **Tannoy**
SubSat 3 (UVP: 1500,-)
Gesamt-UVP: **4498,-**
HIFI EINS Komplettpreis:
1479,-
67 % gespart

„Audio"
Top-Händler '94

Acapella-Kabel **MIT**-Kabel **Fadel**-Kabel **Mogami**-Kabel **SPECIAL ONE**-Kabel **Audioquest**-Kabel **OEHLBACH**-Kabel
KELVIN-Kabel **IXOS**-Kabel **Burmester**-Kabel **Van den Hul**-Kabel **HMS**-Kabel **Audio Agile**-Kabel **Kimber**-Kabel

Jetzt Infos anfordern: Telefon 0221-92 12 12-0

Telefax 0221-92 12 12-1 Jetzt Infos anfordern!

Audio
live!
DAS MUSIKMAGAZIN
12/1996

NEU

AUDIO im TV:
VIVA ZWEI

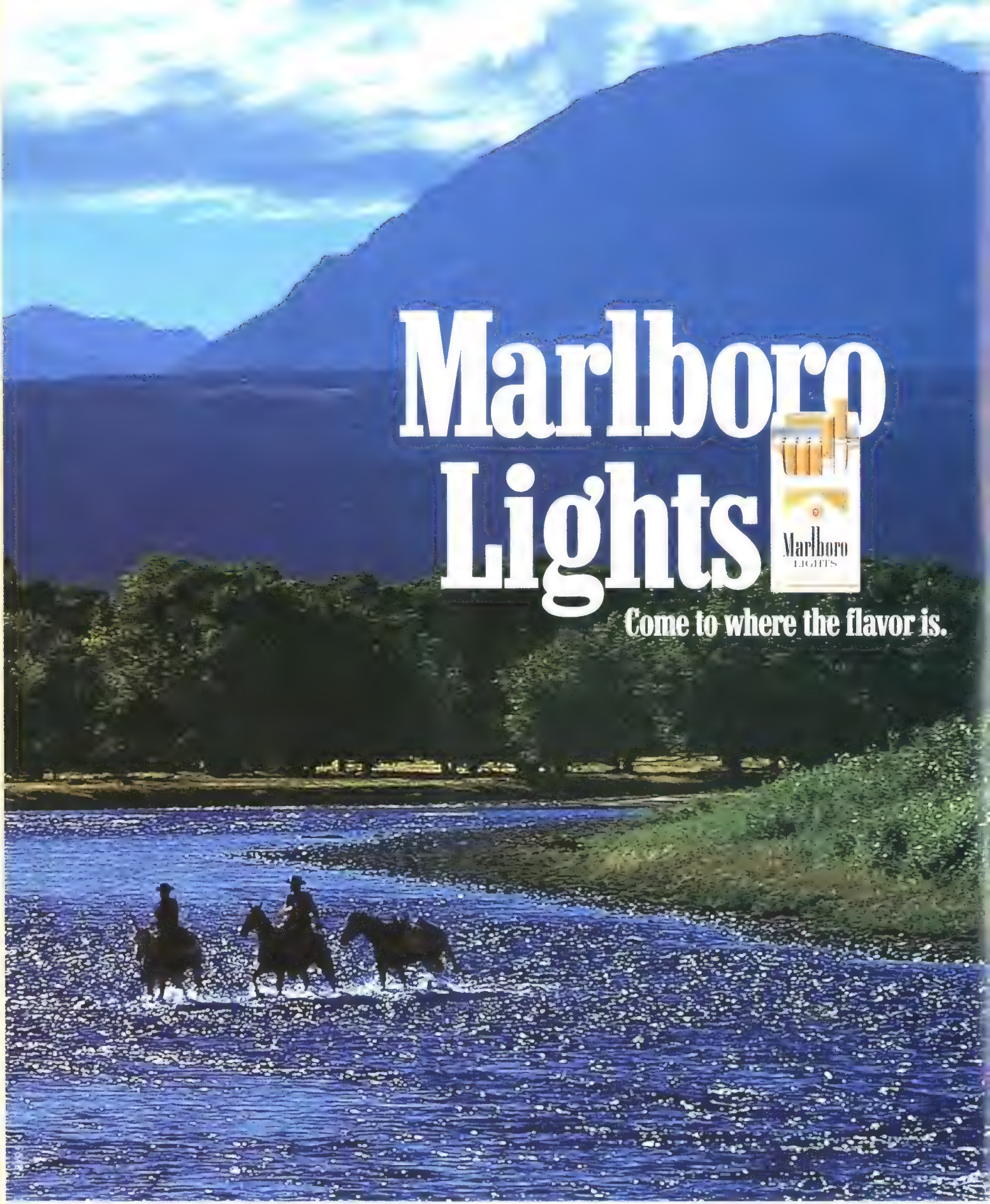
Jazzer mit Klassik-CD
Keith Jarrett

Oldies mit Top-Sound
Deep Purple

Trübsinn mit Schmackes
Counting Crows

Superstar mit Seele
Joe Cocker

Folk-Rock
TOP 50



Die EG-Gesundheitsminister: Rauchen gefährdet die Gesundheit. Der Rauch einer Zigarette dieser Marke enthält 0,5 mg Nikotin und 6 mg Kondensat (Teer). (Durchschnittswerte nach ISO)

TITELSTORY	4	52 Jahre und kein bißchen leise: Raspel-Rocker Joe Cocker im Interview. Plus alles über die neue CD „Organic“
MUSIKMAGAZIN	8	Rock gegen Frustgefühle: Counting Crows
	9	Mozart vom Jazz-Genie: Keith Jarrett
		Fab Four forever: Die Beatles auf Video und CD
	10	TV aktuell: VIVA ZWEI im Dezember
	11	Folkrock aus dem Rollstuhl: Vic Chesnutt
		AUDIO live-Aufsteiger: Kula Shaker
	12	Klangoptimiert: Deep Purple
		College-Rocker mit IQ: The Lemonheads
	13	Ein Leben für Soul & Funk: Chaka Khan
		Ferien von Pink Floyd: Rick Wright
POP CDs	14	Intensiv: Counting Crows
		Kurz und knackig: 40 Kritiken extra
TOP 50	24	Zeitlos: Die 50 besten Folk- und Folkrock-CDs
TOP NEWS	27	Bobo, Otto Waalkes, Smashing Pumpkins, die neuen Pop-, Rock- und Klassik-Kataloge, Tourneen, Starschnitt
OLDIE CDs	28	Glänzend: Die Gold-CD mit den goldenen Elvis-Hits
KLASSIK CDs	30	Virtuos: Anne Sophie Mutters „Berlin Recital“
JAZZ CDs	32	Akrobatisch: Die schwedischen Vokal-Artisten The Real Group
FINALE	34	Musik zum Sehen: Filmmusik & Lesestoff, Video von R.E.M., Charts
		Zu gewinnen: 10 CDs und drei Funk-Kopfhörer von Sennheiser.

Im Steigflug in die Charts: Die Counting Crows geben Einblick in ihr Rock-Logbuch. Seite 8.

Ein neues Leben ohne Drogen: Die US-Kultband Lemonheads will mit subtilen Sounds wieder nach oben. Seite 12.

Rauh & reif: Rock-Dino Joe Cocker ist unverwüstlich. Seite 4.

Sensibles Solo: Pink Floyd-Keyboarder Rick Wright taucht in Untiefen der Seele. Seite 13 .

Fit For Funk: Die Soul-Diva Chaka Khan zieht Karrierebilanz. Seite 13.

Hey Joe!

Hart wie Sheffield-Stahl war Joe Cocker im Nehmen. Ob Alkohol, Karriereknick oder finanzielle Abstürze – stets rappelte sich der Raspelrocker wieder hoch. Auf seiner aktuellen CD serviert er alten Wein in neuen Schläuchen.

Uooooooooooooaaaaaaaaaaa!“ 28 Jahre ist es her, daß Joe Cocker mit einem einzigen durchdringenden Schrei aus der durchschnittlichen Beatles-Ballade „With A Little Help From My Friends“ eine Bluespop-Nummer der Extraklasse machte. Sein neues Album „Organic“ reicht zwar nicht mehr an die Urgewalt von damals heran. Doch dieser Einwand erinnert an das, je nach Gusto, halb leere oder halb gefüllte Milchglas: Soll sich Cocker darüber ärgern, daß er heute „nur“ noch ein überdurchschnittlich guter Sänger ist – oder soll er stolz sein, daß er in alten Glanzzeiten das Gros seiner Kollegen in den Schatten stellte?

Eigentlich steht Joe Cocker längst unter musikalischem Denkmalschutz – kein Wunder nach seiner jahrzehntelangen Achterbahn-Karriere. Er ist unerreicht, er hat schon alles erlebt. Erst wurde Cocker dank seiner Reibeisenstimme zum besten weißen Bluessänger ausgerufen, dann als singender Sixpack verspottet – und schließlich, nach dem erfolgreichen Comeback in den 80ern, als großer alter Mann des bluesverliebten Melodic-Rock gefeiert.

Damit nahm eine Geschichte, die das Zeug zur Tragödie hatte, doch noch eine Wende zum Guten. Seit gerade mal zwölf Jahren kann sich John Robert „Joe“ Cocker, geboren am 20. Mai 1944 im englischen Sheffield, ohne böse Vorahnungen einen Kontoauszug schicken lassen. Zwar war sein Talent stets kräftig versilbert worden, seit er im August 1968 als Newcomer während des englischen National Jazz & Blues Festivals und 1969 als einer der Stars des Woodstock-Spektakels für Aufsehen gesorgt hatte. Doch er selbst bekam die kleinsten Stücke vom Kuchen ab. Als er etwa 1970 mit der zusammengewürfelten Musikerhorde „Mad Dogs And Englishmen“ auf US-Tour geschickt wurde, drückte er seinen rundlichen Körper innerhalb von nur 57 Tagen auf 65 verschiedenen Bühnen ins Hohlkreuz, verausgabte sich kreischend und armeschlenkernd – und wurde hinterher mit einem Reingewinn von 862 (!) Dollar abgespeist. So oder so ähnlich verlief Cockers Karriere beinahe zwei Jahrzehnte lang. Ob als ambitionierter Drummer für Amateur-Bands (1962), als hoffnungsvoller Bluesrocker mit „Marjorine“ (1968) oder als trotziger Trunkenbold mit Glanzleistungen wie „You Are So Beautiful“ oder „Guilty“ (1974) – immer war Joe Cocker zum Schluß der Dumme. Und von dem Glückwunschtelegramm, das ihm die Beatles für seine Cover-Version von „With A Little Help From My Friends“ geschickt hatten, konnte er sich nichts kaufen.

„Viele Texte sind neu für mich. Da muß ich die ersten Tour-Tage nüchtern bleiben.“
Joe Cocker

Warten auf den Urschrei: „With A Little Help From my Friends“ zählt immer noch zu den Highlights in Joe Cockers Live-Repertoire.

Ausgerechnet der Soundtrack zur Hollywood-Schnulze „Ein Offizier und Gentleman“ sollte Besserung bringen. Im Duett mit Jennifer Warnes schmolz er für den Love-Song „Up Where We Belong“ dahin. Die beiden erschmeichelten sich '82 Platz 1 der Charts, nicht nur in den USA. Und sie erhielten einen „Grammy“. Plötzlich küßten dem Blues Man viele, die ihn kurz zuvor nicht einmal mit der Kneifzange angefaßt hätten, die Füße. Er war wieder wer. Doch die größte Überraschung: Weder falsche Getränke noch falsche Geschäftsfreunde warfen den Briten in den folgenden Jahren erneut aus der Bahn.

Seine heutige Plattenfirma sagte dem Mann vorbehaltlose Unterstützung zu – und Cocker revanchierte sich mit Hits wie „Unchain My Heart“, „When The Night Comes“ oder „You Can Leave Your Hat On“. Auch heute noch genießt das Label den vollen Respekt des Musikers. „Die Deutschen“, schwärmte er einem Reporter des US-Fachmagazins „Billboard“ vor, „waren in den letzten Jahren stets meine größten Fans. Immer, wenn ich mich für ein paar Monate ausklinken wollte, meinte meine dortige Firma: ‚Kannst du nicht noch etwas aufnehmen, womit wir die Sache während deiner Abwesenheit am Kochen halten können?‘ Darauf nehme ich meist Rücksicht – schließlich haben sie mich wieder nach oben gebracht, als die anderen an meiner Karriere kein rechtes Interesse mehr hatten.“

Doch 1995 wurde ihm der Druck erstmal zuviel. Nachdem er die exzessive Tournee zur CD „Have A Little Faith“ beendet hatte, zog er sich auf seine Farm im US-Bundesstaat Colorado zurück, wo er inzwischen mit seiner Frau Pam lebt. „Dort“, sagt er, „habe ich ein halbes Jahr lang gegärtnert, habe Kräuter gezogen ...“ Er unterbricht sich und grinst: „Aber nicht die Kräuter, an die jetzt jeder denkt ...“ Die braucht er nicht: Der 96er Joe Cocker ist sogar ganz ohne alkoholische Zusätze ein guter Jahrgang. Ab und zu ein Gläschen Wein und vor allem das eine oder andere Bier – dann ist das Hemd nicht völlig umsonst etwas weiter geschnitten. Doch bei Interviews gibt's nur Wasser – und gelöst wirkt der altgediente Rock-Maestro auch ohne Gerstensaft.

Nur eine Sorge scheint Cocker umzutreiben, die er mit vielen Kollegen teilt: die Angst um seine Stimme. Das war der Grund, warum er sich von seiner ländlichen Idylle im milden Westen der USA auf Zeit verabschiedete: „Auf meiner Farm fühle ich mich wirklich wohl. Wir haben sogar Pferde dort. Nur – mit der Zeit bekam ich das Gefühl, ich müßte unbedingt wieder meine Stimme trainieren. Ich hatte Angst, ich könnte sie sonst vielleicht sogar verlieren ...“

Die Furcht ging nicht so weit, daß er den Drang verspürt hätte, Monate mit einer üblichen CD-Produktion zu verbringen. Ganze fünf Tage lang stellte sich Joe Cocker ans Mikrofon, um mit „Organic“ eine „Half-plugged“-Platte aufzunehmen. Die meisten Songs dieses Albums voller Rock-Oldies wären ohne Cocker wohl nie zu Klassikern geworden: Neben neuen Coverversionen von Van Morrison („Into The Mystic“), Bob Dylan („Dignity“) und Stevie Wonder („You

Fotos: David + Stass; Photo Selection (1).

And I") bannte der Wahlamerikaner zwei Handvoll alter Hits – wie „Delta Lady" und „Many Rivers To Cross" – in live-ähnlicher Studiosituation neu auf Band, begleitet von so illustren Gästen wie Randy Newman und Billy Preston.

Schade, daß nicht bekannt ist, wie Preston die Platte findet. Ausgerechnet seine herrliche Ballade „You Are So Beautiful" gehört hier zu den weniger gelungenen Stücken: Prestons prägende Hammond-Orgel wurde für die neue Version verbannt; auch ließ Cocker alte Sangesqualitäten vermissen. Wer hören will, wie er sich für den Refrain gefühlvoll im Falsett nach oben zittert, muß das 74er Album „I Can Stand A Little Rain" aus dem Regal kramen: Dort zeigt der Cocker von einst dem von heute, wie's geht. Auch sein „9 1/2 Wochen"-Filmhit

Fotos: Peter Smith/Photo Selection (1).

Strampeln für den Erfolg: Obwohl Cocker (links) einst von Konzert zu Konzert hetzte, blieb kein Geld übrig.

Landluft statt Bierdunst

INTERVIEW Joe Cocker **Die Raspelröhre schwärmt vom Leben auf dem Land, von Eis statt Bier und beklagt die Last mit hohen Tönen.**

Für sein Image sieht der Mann viel zu gut erholt aus. Beim Interview vor seinem Auftritt in der TV-Sendung „Ohne Filter" verblüfft Joe Cocker durch gesunde Gesichtsfarbe und klare Artikulation ohne Alkoholdunst. Und dann heißt sein neues Album, eine Kollektion aus alten Cocker-Klassikern und neuen Coverversionen, auch noch „Organic".

Fit wie ein Turnschuh: Nur fünf Tage war Cocker mit Producer Don Was im Studio.

Wie kamen Sie gerade auf „Organic"?

Weil wir einiges an Orgelklängen auf dem Album haben. Außerdem gibt es „Stripped" und „Unplugged" schon. Ganz ohne Strom wollten wir nicht auskommen. Aber durch die Akustikgitarren klingt die CD sehr soft. Manchen Fans ist's vielleicht nicht hart genug.

Warum haben Sie alte Stücke recycelt?

Eigentlich wollte ich nach zweieinhalb Jahren Tour Urlaub machen. Aber dann fragte meine deutsche Plattenfirma: „Hast Du uns nicht was, womit wir die Zeit bis zum nächsten Album überbrücken können?"

Und Sie machten sich gleich ans Werk?

Wir waren nur fünf Tage im Studio. Die ersten zwölf Songs hatten wir nach drei Tagen fertig. Das macht uns so leicht keiner nach. Drummer Jim Keltner, die Gitarristen Dean Parks und Hutch Hutchinson und mein altgedienter Keyboarder Chris Stainton sind ja alle keine Grünschnäbel. Aber ich mußte mit Engelszungen reden, um sie zu einer Clubtour zu überreden: „Kommt Jungs, Paris und Hamburg, da gibt's doch was zu sehen."

War das Musikeraufgebot Ihre Idee?

Don Was schlug die Besetzung vor. Ich hatte das Glück, daß er ein paar Tage frei war. Das Teamwork war so angenehm, daß ich ihn auch fürs nächste Album will. Leider hat Kim Basinger, die Schauspielerin, nicht mitgemacht. Die hätte gut reingepaßt! Kim ist mit Don Was befreundet, er hat versucht, sie zum Singen zu bewegen. Vergeblich.

Apropos Kino: Einige Ihrer Songs haben als Soundtrack Filmszenen untermalt. Hat Ihnen die Auswahl gefallen?

Bei „9 1/2 Wochen" machte die Plazierung von „You Can Leave Your Hat On" Sinn. In Filmen wie „Sleepless In Seattle" dagegen hatte ich das Gefühl, daß meine Songs nur aus Kommerzgründen eingesetzt wurden.

Wie war das, alte Titel neu aufzunehmen?

Bei „Delta Lady" hatte ich Angst, daß wir keine bessere Version hinkriegen. Da schleppte Don Was eine alte Platte von Taj Mahal an, mit einer langsameren Fassung – das funktionierte. Manches kann ich allerdings gar nicht mehr singen.

Dabei soll Don Was Sie gelobt haben: „Cocker ist stimmlich total auf der Höhe."

Die Huhuhus, die Falsettpassagen aus „Woman To Woman", kriege ich beispielsweise nicht mehr hin. Den Song in tieferer Tonlage zu singen, wäre nicht okay gewesen.

Es gab ja auch Zeiten, wo Sie überhaupt nicht gut bei Stimme waren ...

In Stimmausfällen habe ich Übung. Aber inzwischen weiß ich, wie ich richtig atmen muß. Nicht oben, sondern in den Bauch. Rod Stewart macht das immer noch falsch.

Sie sehen erstaunlich gesund aus.

Danke. Das macht die frische Luft bei uns in Colorado. Ich wandere viel. Manchmal drei Stunden den Berg hoch. Bei der dünnen Luft ist Bewegung doppelt gesund.

Also keine Alkoholexzesse mehr?

Naja, an den ersten Tour-Tagen sind viele Texte noch neu für mich. Da muß ich nüchtern bleiben. Später kann ich mir wohl ein paar Bier leisten. Sonst ist mein einziges Laster das Eisessen. Zuhause gönne ich mir fast täglich einen Ausflug in die Dorf-Eisdiele. Meine Frau lästert schon: „Wir sollten selbst eine aufmachen, dann mußt Du nicht immer aus dem Haus."

Sie stammen aus Sheffield. Was hat Sie in die amerikanische Provinz verschlagen?

Ich weiß, das klingt gar nicht nach Rock'n'Roller-Leben. Es ist schick, Wohnsitze auf diversen Kontinenten zu haben. Aber ich liebe meine Hunde und Katzen zu sehr, als daß ich sie auf Häuser in London und Los Angeles verteilen möchte. Ich bin 52. Und ich habe ein Drittel meines Lebens auf der Straße oder in Hotelzimmern verbracht. Vor vier Jahren bin ich mit meiner Frau von Santa Barbara nach Colorado umgezogen und genieße dort die einfachen Freuden.

Wie Forellenangeln und Reiten?

Zum Angeln fahre ich nur sechs- oder siebenmal im Jahr. Meist werfe ich die Fische wieder ins Wasser. Ich kann mich nicht überwinden, sie auszunehmen. Deshalb machen die echten Angler einen Bogen um mich.

Sind Sie wenigstens ein richtiger Reiter?

Ich habe mir ein kleineres Pferd zugelegt. Weil ich vor großen Gäulen immer Angst hatte – meine Beine sind ziemlich kurz.

Wie kommen Sie im Dorf klar?

Ich bin der abgedrehte Engländer, der ein riesiges Haus mitten ins Nichts gebaut hat. Die Leute wissen, daß ich singe, sie haben sich an mich gewöhnt. Kürzlich mußte ich sogar als Ehrengroßmarschall die jährliche Dorfparade anführen. Ich habe also den Fuß in der Tür.

Nur Landglück – und sonst keine Pläne?

Eine Tour mit „Night Of The Proms". Da singe ich jeden Abend nur fünf Songs. Aber es ist eine echte Herausforderung, weil ich mit einem ganzen Orchester auftrete. Nächstes Jahr nehme ich ein neues Album auf und toure. Vielleicht werde ich auch filmen. Ein Freund will mich für einen Cowboy-Streifen engagieren. Dafür bin ich doch die Idealbesetzung! *Christiane Rebmann*

„You Can Leave Your Hat On“ klang schon kräftiger.

Doch die meisten Fans dürften dem Altmeister den Erfolg auch mit etwas verwässertem Selbstrecycling gönnen – jetzt, wo er endlich die finanziellen Früchte seines Talents ernten darf. Zumal ihm die Produktion Spaß gemacht hat: „Ich hatte wirklich viel Platz zum Atmen. Natürlich ist es auch toll, sich von einer Big Band begleiten zu lassen, aber da kommt man sich manchmal ganz schön verloren vor. Jetzt war ich während der ganzen Session sehr entspannt.“

Das ist wirklich ein Pluspunkt von „Organic“: Die Arrangements wirken federleicht und vermitteln das Gefühl, eine Live-Session exzellenter Musiker zu belauschen. Produzent Don Was, der sich dieses Lob ans Revers heften darf, verbeugt sich vor Cockers Leistung: „Immerhin habe ich mich bereits als Kid in die Schlange gestellt, um diesen Kerl zu sehen.“

Jürgen Seibold

PRO CONTRA

AUDIO live-Musikexperten streiten über Joe Cocker: Alter Mann, was nun?

Frank Erdle, 35, Geschäftsf. Musikred.

Eigentlich müßten sie ihm eine Steinbüste im Monument Valley hinstellen. Oder wenigstens in jenem Land, in dem Gin und Tonic fließen. Joe Cocker ist eine Legende – und dafür noch verdammt lebendig. Selbst wenn seine Stimme schon stärkere Zeiten gesehen hat und die neue CD „Organic“ für die „Unplugged“-Welle drei Jahre zu spät kommt: Der Mann hat sich nie um Marketing-Mathematik geschert!

Claus Böhm, 43, Ressortleiter Musik.

Alter macht weise? In Cockers Fall sind Zweifel angebracht. Warum meint er, alten Wein in neuen Schläuchen verkaufen zu müssen? Als Interpret fremder Songs war er (meist) einsame Klasse. Aber warum muß er sich partout selbst kopieren? Bei der Urversion von „You Are So Beautiful“ ist Gänsehaut garantiert, bei der neuen kringeln sich allenfalls die Fußnägel. Damit tut er niemandem einen Gefallen – sich selbst am wenigsten.

Joe Cocker: Die besten CDs

Organic ('96)
Capitol (EMI) 4 89858 2
M: ♪♪♪–♪♪♪♪ **K:** ♪♪♪♪
(Kritik auf Seite 21)

Night Calls ('91)
Capitol (EMI) 7 95898 2
M: ♪♪♪♪ **K:** ♪♪♪♪

Sheffield Steel ('82)
Island-Mercury (PV) 842 476-2
M: ♪♪♪♪ **K:** ♪♪♪

I Can Stand A Little Rain ('74)*
Polydor (PV) 520 237-2
M: ♪♪♪♪ **K:** ♪♪♪

Mad Dogs & Englishmen ('70); A & M-Polydor (PV) 396 002-2; **M:** ♪♪♪♪ **K:** ♪♪

Joe Cocker! ('69)*; A & M 3326
M: ♪♪♪♪♪ **K:** ♪♪♪

With A Little Help From My Friends ('69)* A & M 3106
M: ♪♪♪♪♪ **K:** ♪♪♪

Feeling Alright – Best '68-'78; Zounds-Phono Music (VMV) CD 27200354 B
M: ♪♪♪♪ **K:** ♪♪♪

The Long Voyage Home A & M-Polydor (PV) 540 236-2 (4-CD-Box)
M: ♪♪♪♪♪ **K:** ♪♪–♪♪♪♪

*Import

Seelen-Striptease

Mit Texten voll emotionaler Pein zu kraftvollem Rock verarbeiten die Counting Crows den Erfolgsdruck.

„Have You Seen Me Lately?" fragt Sänger Adam Duritz rhetorisch auf „Recovering The Satellites", dem zweiten Album seiner Band Counting Crows. Die Intention ist offensichtlich: Es hat sich einiges verändert für das Rock-Sextett aus San Francisco und vor allem für dessen sensiblen Songwriter – mehr, als ihm Recht ist, und fast mehr, als er ertragen kann: „Ich will keinen Ruhm. Aber ich kann wohl nichts dagegen tun." Schon beim Übernachterfolg des Ende '93 veröffentlichten Debüts „August And Everything After" drehte sich dem scheuen Musiker der Magen um: Das weltweit über achtmillionenmal verkaufte, allein in den USA sechsfach Platin-dekorierte Album wurde in den Staaten als „Best New Release" gefeiert, das Video zum Song „Mrs. Jones" mit einem MTV Award bedacht.

Duritz gilt zu Recht als einer der wichtigsten Poeten der 90er, ein melancholischer Grübler, der mit eindringlichen Bildern aus seinen Gefühlswelten berichtet. Doch der musikalische Kopf der Crows will weder Poet der Intellektuellen sein noch Sprachrohr der Generation X – und erst recht kein Star. Duritz haßt die Begleiterscheinungen des Erfolges, und seine Verzweiflung wirkt echt: „Ich lebe in meiner kleinen Welt, das ermöglicht es mir, die Realität für eine Weile auszuschließen und etwas Eigenes zu schaffen. Wenn du dann aber deine Welt mit Millionen von Leuten teilen mußt, wenn dich alle anfassen, Fotos von dir schießen und mit dir reden wollen, macht mir das einfach Angst."

Doch ohne Musik kann und will Duritz nicht leben. Und sein Mitteilungsbedürfnis ist groß. Eine zweischneidige Situation. „Where am I going?" klagt er in „Angels Of The Silences", und in „Have You Seen Me Lately?" bekennt er: „I feel like I'm fading away". Ein Hilferuf? Anzeichen des Kobain-Syndroms? Duritz winkt ab. „Ich habe kein Drogenproblem, und ich bin nicht Nirvana-Sänger Kurt Cobain. Aber ich verstand seine Probleme nur zu gut."

Rückhalt findet Duritz in seiner Band, die den Ideen-Output des Pianisten und Sängers feinfühlig, aber mit Power umsetzt. „Recovering The Satellites", aufgenommen in einer Hollywood-Villa, weil Adam Duritz Aufnahmestudios wegen ihrer sterilen Atmosphäre haßt, klingt reifer, kraftvoller und wesentlich elektrischer als das Debüt. Wie wenn die Band in die Steckdose gefaßt und auch noch Spaß dabei gehabt hätte: „Beim Erstling mußten wir erst lernen, zusammen zu spielen", gesteht der Anti-Star, „und das ging nur sehr leise, um einander zuhören zu können. Jetzt haben wir mehr Möglichkeiten entdeckt. Dieses Album erlaubt mir nun, all meine Emotionen auszudrücken."

Betrachtet man die Texte eingehender, findet man Häufungen von Vokabeln wie „Alone", „Rain" und „Home". Duritz lächelt wissend: „Ich habe mein ganzes Leben nach einem Zuhause gesucht, das mir Bodenständigkeit gibt. Auf Tour zu sein, hat diesen Wunsch endgültig zerstört. Ich fühle mich obdachlos. Und Regen", fährt er fort, „benutze ich als Metapher für den Prozeß der Reinigung, der alles von mir abwäscht: Konfusion, Frustration, Haß, Trauer, Angst. Das ist wie ein Schmutzfilm. Ich gäbe alles für einen Tag im Regen, der das runterwäscht."

Am liebsten wäre ihm ein kräftiger Schauer, der gleich noch die regelmäßig auftauchenden Vergleiche zu R.E.M. wegspült. Duritz schüttelt resigniert die halblangen Rasta-Locken: „Sicher, ich liebe diese Band, aber ich erkenne überhaupt keine Gemeinsamkeiten. Meine Art, Songs zu schreiben, unterscheidet sich grundlegend von der Michael Stipes." Das Quartett aus Athens hat jüngst den mit 80 Millionen Dollar höchstdotierten Plattenvertrag aller Zeiten abgeschlossen. Blüht Duritz eine ähnliche Karriere? „Musik ist mein Leben", seufzt der Chef-Melancholiker, „ich kann da nicht raus. Ich werde versuchen, damit zu leben." *Stefan Woldach*

Klagelieder: Adam Duritz (hinten in der Mitte), Kopf und Sänger der Counting Crows, hat seine liebe Not mit dem Starruhm.

„Ich bin nicht Kurt Cobain, aber verstehe ihn nur zu gut."
Adam Duritz

Die aktuelle CD
Recovering The Satellites
Geffen-MCA (BMG)
GED 24975
M: ????? K: ????
(Kritik auf Seite 14)

Foto: Chris Strother.

Pause fürs Ego

Jazzpianist Keith Jarrett in der Welt der Klassik: Nach Bach und Händel spielt er Mozart.

Viel zu oft würden große klassische Komponisten „zur Ikone verklärt", bemängelt Keith Jarrett. Der Kult schaffe Aufführungstraditionen, gegen die schwer anzukommen sei. Dieses Spiel mag der Jazzpianist nicht mitmachen. Er fand in Dirigent Dennis Russell Davies einen Partner, „der wie ich beim originalen Mozart nachschaut und der Mozarts Musik unbelastet von anderen Interpretationen neu angeht".

Als Amerikaner, meint Jarrett, hätten sie es beide nicht einfach: „Anders als Europäer müssen wir uns bei aller nichtamerikanischen Musik erst einmal als ernsthafte Interpreten ausweisen." Das aber bedeute, wirklich „buchstabengetreu" an alte Kompositionen heranzugehen und sie von Grund auf neu zu erarbeiten. „Da muß unser Ego hinter der Musik zurücktreten."

Eher nüchtern und distanziert gehen beide denn auch mit Mozarts drei Klavierkonzerten KV 467, 488 und 595 um. Wie bei den Bach- und Händel-Einspielungen verweigert er, was viele von einem Jazzer erwarten: Er swingt nicht. Mozart derart umzuformen, wäre für Jarrett „musikalischer Kindergarten".

Schon 1993 sollte sein „Mozart-Jahr" werden, hatte der Pianist in AUDIO 11/92 verkündet. So schnell ging's dann doch nicht: Bei aller Klassik-Liebe forderte auch die Jazzer-Seele in seiner Brust ihr Recht. Er tourte mit seinem Trio, gab Solo-Konzerte, spielte im Juni '94 mit Bassist Dave Holland und Drummer Jack DeJohnette das Jazz-Meisterwerk „At The Blue Note" ein. Erst danach war der Kopf endgültig für Mozart frei: „Ich habe meine Aktivitäten in anderen Gebieten abgeschlossen und mich nur noch auf Mozart konzentriert."

Beste Voraussetzungen dafür bietet neben seinem Wohnhaus in New Jersey – anderthalb Autostunden weg von Manhattan – ein geräumiges Studio: mit zwei Flügeln, zwei Cembali, Perkussionsinstrumenten, Flöten an den Wänden. Die drei Mozart-Konzerte seien „pianistische Klavierstücke" – bei ihnen habe er das Gefühl, er könne das Klavier „in so etwas wie einen Sänger umwandeln". Das klingt zurückhaltend und bescheiden, paßt zu dem eher nachdenklichen Mann. Daß er seinem Ego in seinen Solo-Improvisationen freien Lauf läßt, steht auf einem anderen Blatt.

Werner Stiefele

Hausmusik: Der Meister Keith Jarrett am Cembalo, auf dem er Bachs Wohltemperiertes Klavier II einspielte.

Fotos: Werner Stiefele (2), Columbia (1).

Die aktuellen CDs

W. A. Mozart
Piano Concertos K. 467, 488, 595; Masonic Funeral Music K 477; Symphony In G Minor Nr. 40
Keith Jarrett, Stuttgarter Kammerorchester, Dennis Russell Davies
ECM New Series (PV)
449 670-2 (2 CDs)
M: ♪♪♪♪ **K:** ♪♪♪♪
(Kritik auf Seite 30)

At The Blue Note – The Complete Recordings I-VI (live) ECM (PV)
527 638-2 (6 CDs)
M: ♪♪♪♪♪ **K:** ♪♪♪♪♪

Rückschau: Die Beatles gewähren wieder Einblick in ihre Kreativ-Werkstatt.

Pilz-Gericht

Lecker: Die „Anthology 3" auf zwei CDs und eine Video-Box runden das Beatles-Werk ab.

Vor knapp einem Jahr hingen Millionen gebannt vor dem Fernseher, um den Aufstieg von vier Liverpooler Jungs aus dem „Cavern"-Keller via „Beatlemania" zu dem weltumspannend faszinierenden Phänomen The Beatles zu erleben – die jüngeren Zuschauer erstmals, die älteren nostalgieverklärt zum zweitenmal. Doch die zeitlich begrenzte dreiteilige ZDF-Serie erzählte quasi nur die halbe Geschichte der Pilzköpfe. Die komplette Dokumentation, mit rund zehn Stunden gut doppelt so lang wie die TV-Version, gibt es jetzt als achtteilige Video-Edition (EMI 4 91646 3): mit noch mehr historischem Filmmaterial sowie aktuellen Interviews mit Paul McCartney, George Harrison und Ringo Starr. Auch die Macher hinter den Kulissen kommen ausführlich zu Wort: Produzent George Martin, Pressemann Derek Taylor, Ur-Roadie und Apple-Geschäftsführer Neil Aspinall.

Parallel dazu erschien Ende Oktober als Doppel-CD die „Anthology 3" der Beatles. Diesmal gibt es kein „neues" Stück der drei überlebenden Musiker zu einem alten Demo von John Lennon. Musikalisch präsentiert sich hier die spannendste Phase, deckt sie doch die turbulente Zeit bis „Abbey Road" ab – für Produzent George Martin „eine wirklich glückliche Platte, denn jeder wußte, daß es die letzte wird." *cb*

Die aktuelle CD

Anthology Vol. 3
Apple (EMI; CD/LP/MC)
8 34451 2/1/4
M: ♪♪♪♪♪ **K:** ♪♪♪–♪♪♪♪
(Kritik auf Seite 15)

TV-Fieber

AUDIO verrät Ihnen, warum Sie auch in diesem Monat VIVA ZWEI sehen sollten.

Axel Terporten (Foto) moderiert täglich um 20 Uhr die Sendung „Vinyl", die von AUDIO und stereoplay präsentiert wird. Wir baten den 35jährigen Musik- und HiFi-Freak zum musikalischen Small Talk.

AUDIO live: Was fasziniert Dich als ausgebildeten Journalisten an der Popbranche?
Terporten: Mit zwölf hab' ich bei meinen Eltern zum erstenmal „Beatles For Sale" gehört. Da war's um mich geschehen: Musik wurde meine Leidenschaft. Daran hat sich bis heute nichts geändert, auch wenn ich beim Casting für VIVA ganz zufällig entdeckt wurde.
AUDIO live: Was hörst Du privat am liebsten?
Terporten: Vorneweg die Beatles, aber auch Genesis, Yes und Deep Purple – bis zur neueren, handgemachten Musik.
AUDIO live: Warum moderierst ausgerechnet Du die Sendung „Vinyl" auf VIVA ZWEI?
Terporten: Für VIVA wurde ich langsam zu alt ... (lacht). Nein, ich habe einfach ein Herz für die älteren Klamotten und kann mich voll mit den Clips und Themen identifizieren, die wir gemeinsam mit AUDIO und stereoplay präsentieren. Ich besitze auch noch viele alte LPs, aber momentan keinen Plattenspieler. Da muß ich wohl mal in die AUDIO-Bestenliste schauen ...
AUDIO live: Wie sieht Deine highfidele Ausstattung aus?
Terporten: Ich liebe kleine HiFi-Studios und hab' mir eine pussierliche Anlage mit Rotel-Verstärker, CD-Player von Harman Kardon und Kenwood-Tuner zugelegt. Ich wollte nicht viele Knöpfe, sondern lieber viel Qualität.
AUDIO live: Welchen Star würdest Du gern mal interviewen?
Terporten: Paul McCartney. Mit dem Mann könnte ich locker eine Nacht durchquatschen. Haddaway möchte ich dagegen auf keinen Fall treffen. Der ist echt eine arrogante Ziege! *erd*

Fotos: Lasssig (1), WEA (1).

Gentleman mit Geschmack: Phil Collins zeigt auf VIVA ZWEI seine Lieblingsvideos.

Ein Gentleman bittet zur Kasse: Mit seiner neuen Scheibe „Dance Into The Light" kletterte Phil Collins im Reinhold-Messner-Tempo die Charts-Gipfel empor. Jetzt gewährt der britische Megastar einen seltenen Einblick in seinen privaten Plattenschrank: In der VIVA ZWEI-Sendung „Geschmackssache" stellt Collins am 17. Dezember seine musikalischen Favoriten vor und verrät, welche Kollegen ihn beeinflußt haben – von Genesis einmal abgesehen. Das Special mit dem Sänger wird um 22 Uhr ausgestrahlt und für Nachteulen zwei Tage später um 1 Uhr morgens wiederholt. Collins ist im Dezember auch „Artist Of The Month" bei VIVA ZWEI: Ein willkommenes Wiedersehen mit legendären Videoclips wie „In The Air Tonight" oder „Another Day In Paradise" ist garantiert!

Hier alle Großstädte, in denen Sie VIVA ZWEI bereits im Kabel finden. **Baden-Württemberg:** Freiburg (S 21), Heidelberg (S 23), Karlsruhe (S 20), Mannheim (S 22), Offenburg (S 21), Stuttgart (S 21), Ulm (S 22). **Bayern:** Garmisch-Partenkirchen (S 20), Nürnberg (S 21). **Brandenburg:** Cottbus (S 19), Frankfurt/Oder (S 22). **Niedersachsen:** Braunschweig (S 15), Hannover (S 6), Hildesheim (S 20), Wilhelmshaven (S 15). **Nordrhein-Westfalen:** Bochum (S 21), Bonn (S 22), Duisburg (S 21), Dortmund (S 21), Essen (S 21), Gelsenkirchen (S 22), Hagen (S 21), Hamm (S 21), Herne (S 21), Köln (S 19), Mülheim/Ruhr (S 21), Münster S 22), Oberhausen (S 21), Wuppertal (S 23). **Sachsen:** Chemnitz (S 6), Dresden (S 6). **Sachsen-Anhalt:** Magdeburg (S 21), Zwickau (S 18). **Thüringen:** Jena (S 22). Außerdem: **Hamburg** (S 15/S 23).

Das Programmschema

gültig ab Oktober '96

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
6:00							
7:00	SUNNY SIDE UP	SUNNY SIDE UP	SUNNY SIDE UP	SUNNY SIDE UP	SUNNY SIDE UP	SUNNY SIDE UP	SUNNY SIDE UP
8:00							
9:00							
10:00	A.M.	A.M.	A.M.	A.M.	A.M.	A.M.	A.M.
11:00							
12:00							
13:00	THE FLOW	THE FLOW	THE FLOW	THE FLOW	THE FLOW	THE FLOW	THE FLOW
14:00							
15:00							
16:00							P.M.
17:00	P.M.	P.M.	P.M.	P.M.	P.M.	P.M.	
18:00							
19:00							H.
20:00	VINYL	VINYL	VINYL	VINYL	VINYL	VINYL	VINYL
21:00	DOWNTOWN	DOWNTOWN	DOWNTOWN	DOWNTOWN	DOWNTOWN	H.	DOWNTOWN
22:00	SOJA	GESCHMACKSACHE	SOJA	GESCHMACKSACHE	SOJA	JAM	BEST OF SOJA
23:00	BLUE	BLUE	BLUE	BLUE	BLUE	BLUE	BLUE
0:00	RED	RED	RED	RED	RED	RED	RED
1:00	BEST OF SOJA	SOJA	GESCHMACKSACHE	SOJA	GESCHMACKSACHE	SOJA	JAM
2:00							
3:00	SLEEPLESS	SLEEPLESS	SLEEPLESS	SLEEPLESS	SLEEPLESS	SLEEPLESS	SLEEPLESS
4:00							
5:00							

Alles frisch: der tägliche Weckruf von George Michael und Co.

Morgenmix: Von 9 bis 11 Uhr gibt's Pop für Fortgeschrittene.

Magazin: Infotainment für Fans mit viel Musik, News & Events.

Kultig: Hits aus dem Archiv plus AUDIO- und stereoplay-News.

SOJA: Soul/Jazz der Topklasse. GESCHMACKSSACHE: Promis stellen ihre Lieblingsvideos vor.

Nightshow: verführerische Grooves zum Tagesausklang.

Bitter-sweet

Im Rollstuhl erfindet der Amerikaner Vic Chesnutt intensive Folkrock-Songs.

Die Baseballkappe sitzt etwas schief auf dem Kopf, das blau-weiße Hemd fällt lässig über den fast zierlichen Oberkörper. Der Rollstuhl, auf dem Vic Chesnutt sitzt, fiele kaum auf, wären die übrigen Stühle um den großen Holztisch nicht höher geschreinert.

Seit einem tragischen Autounfall im Alter von 18 Jahren ist der kleine Mann mit den hellblauen Augen gelähmt. Dennoch hat er fünf hervorragende Alben eingespielt. Sein letztes, „Is The Actor Happy?", schaffte auch den Sprung in die AUDIO live TOP 50 „Folk- und Folkrock" (Seite 24).

Es mag paradox klingen, aber der Unfall gab seinem Leben eine positive Wende. Der heute 31jährige erklärt das so: „Ich fuhr ständig betrunken herum, war ein rebellischer Teenager – der Alptraum jeder Mutter. Ein Wunder, daß ich nicht bereits vor dem Unfall starb – ich dachte schon immer an Selbstmord. Ja, da hat sich was positiv verändert, auch wenn das viele für verrückt halten. Klar, erstmal landete ich im Rollstuhl. Aber ich konnte endlich all meinen Vorlieben nachgehen – wie Philosophie. Ich hatte Zeit, Bücher zu lesen, mit allen möglichen verrückten Leuten zu reden." Da scheint Schalk in den Augen aufzublitzen; aber es ist die aufrichtige Freude, nicht resigniert zu haben. Seine Musik wurde prägnanter. „Früher spielte ich besser Gitarre, aber erst nach dem Unfall fand ich meinen Stil und legte mehr Wert auf Texte."

Vic wuchs im Dunstkreis von R.E.M. in Athens im US-Staat Georgia auf. „All die kleinen Hipsters liebten sie – ich war einer von ihnen. Sie übten einen großartigen Einfluß auf uns aus, schon vor dem Debüt ‚Murmur'".

Auf dem neuen Album „About To Choke" gab der Songwriter nun seiner melancholischen Kraftkost auch eine krude E-Gitarre oder eine Stimme, verzerrt wie aus der U-Bahn-Leitstelle, bei. „Manchmal hoffe ich, daß etwas Unerwartetes passiert, wenn ich Dinge vermische wie im Chemie-Labor: Irgendwann macht es Boom!" Gleich in drei Studios spielte er die zwölf Stücke ein: „Dann freute ich mich: ‚Eeyyyy, hier ist meine fertige Platte!' Als ich die Songs zuhause anhörte, wurde ich bleich wie ein Gespenst: ‚Ich hab' die miesesten Lieder rausgesucht.' Also alles noch einmal. Eine Band mochte ich nicht, so ging ich in ein kleines Studio in Athens, nur mit meiner Gitarre und einem Piano, und sang live."

Zählt Madonna und R.E.M. zu seinen Fans: Folkrock-Poet Vic Chesnutt.

Was früher R.E.M., Leonard Cohen oder Bob Dylan für ihn waren, sind heute Giant Sand. Ist „Giant Sand" eine Verbeugung vor Howe Gelb, dem Chef dieser Band? „Eher eine Metapher des Alltags, des Lebens – das ist so hart, als ob du eine riesige Sanddüne durchqueren müßtest, you know ..."

Claus Dick

Die aktuelle CD
About To Choke
Rough Trade
(Kritik in Heft 1/97)

Fotos: Claus Dick; Archiv.

Yogi-Jünger

AUFSTEIGER DES MONATS

Die Band Kula Shaker pilgert auf den Spuren der Hippie-Bands gen Osten.

Karriere-Inspirationen aus Indien: Auf den Rat eines Yogi hin benannte Crispian Mills seine Psychedelic-Pop-Band nach dem indischen Kaiser Kula Shaker. Der wurde zum Schutzpatron der jungen Gruppe. Drei Monate später hatten die vier aus Manchester einen Plattenvertrag. So lautet *eine* Version. Denn Wahrheit ist relativ: Sie verändert sich im Gespräch mit der Flexibilität einer psychedelischen Dia-Lightshow, so wie die surreale Musik und der schräge Humor der Engländer schwer zu greifen sind. Mit Psychedelischem hat Mills Erfahrung: Vor Kula Shaker betrieb der Sänger, Gitarrist und Komponist in London den Nachtclub „Mantra Shack" und gab „15jährigen Teens die Chance, ihre erste richtig gute Lightshow zu erleben." Mittlerweile preist man Mills auf der Insel als neues Sexsymbol – und er verkündet passend hierzu seine Vorliebe fürs Kamasutra. In ihr Debüt „K" bauten Kula Shaker Sitar- und Tabla-Sounds ein. „Meine Lieblingszeit der Rockgeschichte war '67, als George Harrison indische Sounds bei den Beatles einführte", meint Mills. Ungeniert bedienen sich die vier bei Rock-Fossilen wie Pink Floyd, Vanilla Fudge oder Led Zeppelin und zeigen Affinität zum Glamrock. Und sie pflegen ihren schwarzen Humor: „Grateful When You're Dead" widmeten sie dem Grateful Dead-Boß Jerry Garcia – noch vor dessen Tod.

reb

Zurück in die Zukunft: Kula Shaker mixen Indisches und Psychedelia.

Die aktuelle CD
K
Columbia (Sony)
484 180 2
M: ♪♪♪ **K:** ♪♪♪
(Kritik in Heft 10/96)

Göttlich!

Eine neue Top-CD würdigt das Werk von Deep Purple.

Hardrock-Bands gibt's wie Buddha-Figuren in Tokios Souvenirläden. Doch nur wenige finden über Jahrzehnte so treue Anbeter wie Deep Purple – und das sogar in Japan: Die britische Band kann auch noch mehr als 25 Jahre nach ihrer Gründung auf ihre Jünger bauen. Kein Wunder, daß das Angebot an huldigenden Scheiben fast unüberschaubar ist. Doch nur wenige erreichen das Niveau der Zounds-Silberlinge „Black Night – Best" und der gerade erschienenen zweiten Folge „Child In Time". Schließlich war den Machern der audiophilen CD-Reihe nicht nur die Titelauswahl heilig, sondern auch der Sound: Alle Songs wurden im Studio mit modernster Technik klangpoliert. So erleben selbst langjährige Deep-Purple-Anhänger während der 78-minütigen Rock-Predigt so manche Offenbarung: Ritchie Blackmores Riff macht bei der siebenminütigen Live-Version von „Smoke On The Water" Dampf wie nie zuvor. Aber nicht nur in Klassikern wie „Highway Star", ebenfalls als Konzertmitschnitt, wirken die Rock-Götter wie neugeboren. Auch

Langlich frisch frisiert: die Herren Glover, Blackmore, Gillan, Lord und Paice (von links).

aktuellere Stücke wie „Perfect Strangers" (1984 in der wiedervereinigten Mark II-Besetzung mit Blackmore, Jon Lord, Ian Gillan, Roger Glover und Ian Paice aufgenommen) glänzen. Wer diesen Hörgenuß hautnah erleben will, braucht keinen Gebetsteppich, sondern lediglich die Bestell-Hotline von Phono Music: 0711/182-19 91, Fax 182-18 67. *erd*

Die aktuelle CD
Child In Time – Best II
Zounds-Phono Music
(VMV) 27200705 B
M: 𝄞𝄞𝄞𝄞 **K:** 𝄞𝄞𝄞𝄞
(Kritik auf Seite 28)

Bitter Lemon

Evan Dando liebt Sex & Drugs & Rock'n'Roll. Dabei hätte ihn dieser Lebensstil fast unter die Erde gebracht.

Ein Sonnyboy wird erwachsen: Weil das Leben auf der Überholspur seinen Reiz verloren hat, wagt Neo-Hippie und Lemonheads-Sänger Evan Dando nach dreijähriger Pause einen zweiten Anlauf – ohne Drogen. Zitronenkopf Evan ist nicht mehr der unbekümmerte Strahlemann der frühen 90er. Sein Teint ist blaß, sein Haar fettig, seine Hände sind zittrig. Ein Frauenheld, der keiner mehr sein will und eigentlich auch keiner ist. Eher ein kalifornischer Surfer auf Strafexpedition im Hallenbad: keine Wellen, keine Blondinen, kein Spaß. Doch selbst nach drei Jahren selbstverordneter Zwangspause sympathisiert der Mann noch immer mit einem Lifestyle, an dem er fast gescheitert wäre: „Es gibt nichts Besseres, als in Begleitung hübscher Frauen high zu sein. Das ist das wahre Leben! Hätte ich damit weitergemacht, wäre ich jetzt vermutlich schon tot. Schließlich habe ich das Heroin einfach zu sehr geliebt, um langfristig als Suchtsklave überleben zu können."

Rock'n'Roll-Junkie: Evan Dando von den Lemonheads.

Wir erinnern uns: Mit dem 93er Album „Come On Feel" gelang Dando nicht nur der kommerzielle Durchbruch, sondern auch der zweifelhafte Aufstieg zum Teeniestar. „Es war ein Witz!", sagt Evan heute. Dabei resultierte die Geschichte seiner „Ein-Mann-Band" aus einer Verknüpfung von Zufällen: Eine ungestüme Bostoner Hardcore-Combo, die mit dem Suzanne Vega-Cover „Luka" 1989 ins Pop-Folk-Lager wechselt, veröffentlicht zwei recht erfolglose Alben und steht plötzlich mit einer Version des Simon & Garfunkel-Klassikers „Mrs. Robinson" ganz hoch oben in den Charts. Dando sarkastisch: „Die Geschichte der Lemonheads ist geprägt von vielen äußerst glücklichen und einigen äußerst unglücklichen Unfällen. Wir sind definitiv ein Unfall."

Die ungewöhnliche Story findet ihre Fortsetzung: auf der neuen CD „Car Button Cloth", dem vierten Lemonheads-Album bei einer großen Plattenkompanie. Mit neuen Leuten und illustren Gästen wie Noel Gallagher (Oasis) oder den Independent-Rock-Wirrköpfen Eugene Kelly und Epic Soundtracks hat Evan in den Bergen von Woodstock ein hörenswertes Album aufgenommen. Doch das Meisterstück des Ganzen, der Titel mit Oasis-Gitarrist Gallagher („Purple Parallellagram"), fehlt auf Wunsch des Gastes. Dando: „Ich weiß nicht, warum Noel die Nummer nicht freigegeben hat. Ich wollte mich bestimmt nicht am Erfolg von Oasis bereichern. ‚Purple Parallellagram' ist ein toller Popsong. Deshalb hoffe ich sehr, daß er zumindest als Bootleg erscheint. Du hast doch bestimmt auch ein Tape davon, oder?"

Marcel Anders

Die aktuelle CD
Car Button Cloth
EastWest (Warner)
7567-92726-2
M: 𝄞𝄞𝄞 **K:** 𝄞𝄞𝄞
(Kritik in Heft 11/96)

Fotos: Katrin Thomas; WEA

Miss Soul

Chaka Khan feiert Jubiläum – mit einer CD voller Hits.

Lebt abwechselnd in Los Angeles, London und Bad Dürkheim: Chaka Khan.

So phantasievoll hat schon lange kein Künstler mehr ausgedrückt, daß er bei den Aufnahmen zu seiner neuen CD in eine kreative Sackgasse geraten ist: „Anderthalb Jahre ackerte ich an dem Album. Dann fiel mir plötzlich ein, daß ich seit 25 Jahren im Geschäft bin. Ein Vierteljahrhundert sind doch ein Meilenstein", meint Chaka Khan. „Also suchte ich nach den Songs, die mir in dieser Zeit am besten gefallen haben. Dann nahm ich noch die fünf besten Stücke aus dem neuen Repertoire auf die CD." Dafür holte sich die Frau mit der Mordsstimme altgediente Produzenten wie Arif Mardin ins Studio: „Ich nenne ihn meinen türkischen Onkel und arbeite seit zehn Jahren mit ihm. Eigentlich kann mir in puncto Gesang keiner mehr was erzählen. Ob's Arif gefällt, erkenne ich an der Art, wie er mit dem Kopf nickt." Frechen Produzentenschnöseln, die „einfach nur so an meiner Stimme rummeckerten, um ihre Daseinsberechtigung zu beweisen", droht Chaka schon mal, das Studio zu verlassen: „Sollen sie die Nummer doch selbst singen." Nicht von ungefähr betont die als unberechenbar geltende Musikerin: „Mein Name ist Chaka ‚Passion' Khan." Ihr Favorit unter den Songs der neuen CD ist „Everywhere" von Fleetwood Mac: „Mein Lieblingslied in den 80ern. Wir haben es mit einem Reggae-Beat unterlegt. Dadurch wirkt es noch leichter."

Chaka selbst hatte es in den letzten Jahren ganz schön schwer, „weil ich endlich die Verantwortung für mich übernommen habe": Miss Soul bekam ihre Alkoholprobleme in den Griff – und wurde Großmutter. Strahlend kramt die 43jährige aus ihrer Handtasche ein Foto, das ihre vierjährige Enkelin Raven neben der prominenten Oma auf der Bühne zeigt. „Sie singt sogar schon mit mir", freut sich Chaka Khan. Seit Jahren pendelt die Sängerin ständig zwischen ihren drei Wohnsitzen Los Angeles, London und dem badischen Bad Dürkheim hin und her – der Liebe wegen. Eine Sprachprobe in Deutsch gibt sie aber nur auf mehrfaches Drängen: „In main klaine Stadt es ist sär schon. Viel Wain und beste Äsen in Duitschland. Nach swei Glas Wain, ich bin parfekt." *reb*

Die aktuelle CD
Epiphany – The Best Of
WEA (Warner)
9362-45865-2
M: 𝄞𝄞𝄞𝄞 K: 𝄞𝄞𝄞
(Kritik auf Seite 16)

Ricks Tick

Rick Wright spielt solo, bei Pink Floyd – und mit den Delphinen im Meer.

Millionär und Melancholiker: Tastenmann Rick Wright.

Der Mann hat Komplexe: „Seit ich die Stücke für meine neue Platte aufgenommen habe, fühle ich mich als Sänger nicht mehr so minderwertig", bekennt Rick Wright, Tasten-Profi der Supertruppe Pink Floyd. Wer Wrights mehr als passable Stimme auf „Broken China" hört, mag nicht glauben, daß sich der 51jährige Brite bisher kaum ans Mikro traute: „Dafür waren bei Pink Floyd erst Syd Barrett und dann Roger Waters und David Gilmour zuständig. Aber auf der nächsten Floyd-Scheibe werde ich sicher mehr singen. Zumal mein Organ gut zu dem von David paßt." Wright und sein Texter Anthony Moore haben auf „Broken China" Erfahrungen verarbeitet, die „eine gute Freundin" durchmachen mußte, die an heftigen Depressionen litt. „Wir skizzieren den Weg vom Kindheitstrauma bis zur Heilung durch eine Psychodrama-Therapie", erklärt der Keyboarder. Für zwei der Songs konnte Wright sogar die irische Pop-Diva Sinéad O'Connor gewinnen: „Das Thema sagte ihr sehr zu." Außerdem heuerte er Manu Katché als Schlagzeuger an, „weil ich fand, daß er bei Peter Gabriel viel Sensibilität bewiesen hat". Auch Bassist Pino Palladino mischte mit. Und die alten Kameraden von Pink Floyd? Gilmour raffte sich immerhin zu einem Lob auf: „Er sagte, er sei ganz erstaunt, wie stark meine Musik ist", erzählt Wright mit dem Stolz eines kleinen Jungen, der eine gute Klassenarbeit nach Hause gebracht hat. „Broken China" überbrückt auch die Zeit bis zum nächsten Pink-Floyd-Album: „Ich habe schon die Hälfte der Titel geschrieben."

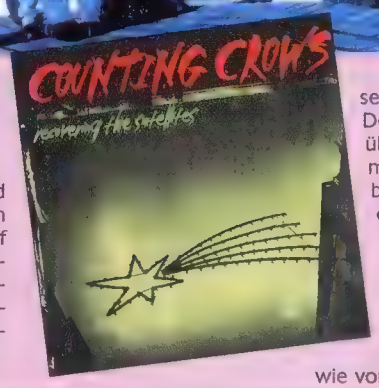
Zwischen seinen Arbeitsphasen erholt sich der grauhaarige Tastenspezialist gern auf seiner 20-Meter-Yacht in der Karibik – und pflegt seinen Tick: „Ich suche häufig nach Delphinen. Das ist das Schönste am Segeln: mit den Delphinen spielen und schwimmen. Weil unsere Songs so melancholisch klingen, denken viele, ich sei ein miesepetriger Melancholiker. Ich mag melancholische Musik. Deshalb ist ‚Wish You Were Here' mein Lieblingsalbum von Pink Floyd. Aber ein Trauerkloß bin ich bestimmt nicht. Eher ein glücklicher Melancholiker." *reb*

Die aktuelle CD
Broken China
EMI
8 53645 2
M: 𝄞𝄞 K: 𝄞𝄞𝄞𝄞
(Kritik auf Seite 16)

POP CD DES MONATS

Trauer mit Power

Foto: Dennis Keeley.



Counting Crows
Recovering The Satellites
Geffen-MCA (BMG)
GED 24975

Das Debüt „August And Everything After" schien 1993 schon im Titel auf nebelverschleierte Herbst- und Wintertage hinzudeuten – und die melancholischen Stücke kosteten diese Stimmung voll aus. Der Nachfolger des über achtmillionenmal verkauften Debüts überrascht nun durch eine vehemente Steigerung der Rock-Komponente – während die kraftvoll-brüchige Stimme von Adam Duritz nach wie vor von den Plagegeistern erzählt, die seine Seele quälen (siehe auch das Porträt auf Seite 8). „Goodnight Elisabeth" ist, noch in der alten Machart, so ein Song voll Sentiment, der ans Gemüt geht, ohne weinerlich zu wirken.

Wie weit das aus San Francisco stammende Sextett diesen Kult der Depression musikalisch treiben kann, zeigt etwa „I'm Not Sleeping", das mit Streicher-Kaskaden in der Tradition der Beatles die Spannung permanent aufbaut und wieder bricht. In der ersten Single „Angels Of The Silences" forcieren die Counting Crows dann den rockigen Riff-Drive mit einer Vehemenz, die einfach mitreißt. Denn hinter dem Dreadlock-Frauenliebling Adam Duritz stehen fünf Musiker – wie der exzellente Gitarrist David Bryson –, die ihr Handwerk perfekt beherrschen.

Eine von Piano getragene, eigentlich recht konventionelle Ballade wie „Millers Angels" verzieren die Westküstler durch kleine Gitarrenarabesken und pointiert gesetzte Akzente so phantasievoll, daß die schlichte Grundform deutlich an Dimensionen gewinnt. Ein jazziger Groove, mit federleicht swingenden Drums und massiver Orgel, gibt „Another Horsedreamer's Blues" eine gänzlich eigene Note. Und das bluesige „Mercury" reichern die sechs subtil mit dylanesken Elementen an. Das ist neben der emotional durchdringenden und doch fein nuancierten Stimme von Adam Duritz das eigentliche Patentrezept der Counting Crows: Im Kern sind ihre saftig-harmonischen Songs dem Mainstream-Rock nahe und dadurch von gefälligem Massen-Appeal. Gleichzeitig gestalten die Kalifornier ihr Repertoire aber so unverkennbar eigenständig, daß ihnen auch die Alternative-Rock-Gemeinde Respekt zollt.

Alles auf „Recovering The Satellites" spricht dafür, daß die Counting Crows dauerhaft in der Top-Liga mitspielen. *Claus Böhm*

Musik: ♪♪♪♪♪
Klang: ♪♪♪♪

☎ 0711/182-1991

☎ 0190/19 01 60*

Bestellservice

PHONO MUSIC Telefon: **07 11/1 82-19 91**

Folgende CDs können Sie in diesem Monat unter obiger Telefonnummer, via Fax (0711/182-18 67) oder per Bestellkarte im Heft bestellen:

Pop-CD des Monats:
Counting Crows/ Recovering The Satellites
S. 14 DM 32,90

Oldie-CD des Monats:
Elvis Presley/It's Now Or Never – Best (Zounds Gold-CD) S. 29
DM 59.- (bis 31. 12. 96); DM 69.- (ab 1. 1. 97)

Jazz-CD des Monats:
The Real Group/Get Real
S. 33 DM 32,90.

Klassik-CD des Monats:
Anne-Sofie Mutter/Berlin Recital S. 31 DM 35,90

Remastered:
Deep Purple/Child In Time – Best II S. 28 DM 39.-

Rolling Stones (& The Who u. a.)/Rock And Roll Circus
S. 29 DM 32,90

Bis zu einem Bestellwert von DM 100.- zuzüglich DM 5,50 Porto- und Verpackungskosten.

ROCK

☎ 0190/19 01 61*

Smashing Pumpkins
Pisces Iscariot

Virgin (EMI)
8 39834 2

Das 95er Doppel „Mellon Collie And The Infinite Sadness" ließ keine Zweifel: Smashing Pumpkins zählen zu den spannendsten Rockbands der Dekade. Das untermauern Billy Corgan & Co. mit dieser wieder aufgelegten 94er Sammlung von Single-B-Seiten und „Siamese Dream"-Outtakes. Sanfte Hymnen (mit Anklängen an Beatles wie Allman Brothers) und Rock-Kracher ergeben ein „Ausschuß"-Werk, wie es viele regulär kaum fertigbringen. Fans sollten auch unbedingt die neue Singles-Box „The Aeroplane Flies High" (Import) suchen. *cb*

Musik: ♪♪♪♪
Klang: ♪♪♪–♪♪♪♪

SOUL-FUNK

Curtis Mayfield
New World Order

WEA (Warner)
9362-46328-2

Sein „People Get Ready" wurde zum Schlachtruf der Farbigen in den USA. Doch seit einem Bühnenunfall vor etwa sechs Jahren sitzt Curtis Mayfield im Rollstuhl. Daß er diese CD trotzdem aufnehmen konnte, ist eine kleine Sensation. Daß sie derart gut wurde, eine große: Mit Feeling und Phantasie läßt Mayfield die Geschichte der Black Music Revue passieren – vom Gospel bis zum Rap, unterstützt von Mavis Staples und Aretha Franklin. Aber im Mittelpunkt der Aufnahmen steht immer diese unglaubliche Stimme zwischen Pathos und Protest. *erd*

Musik: ♪♪♪♪
Klang: ♪♪♪♪

MUSICAL

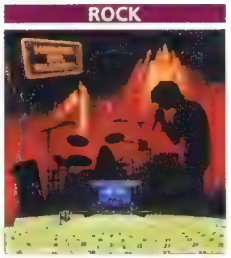
Madonna
Evita – Music From The Motion Picture

Warner Bros.-WEA (Warner)
9362-46450-2

Sie wollte die Rolle, und sie hat sie bekommen: Madonna stellt als Musical-„Evita" ihre Fähigkeit unter Beweis, sich immer wieder neu zu erfinden. Diszipliniert-nuanciert geht die Pop-Diva nebst der (stimmlichen) Fehlbesetzung Antonio Banderas im Ensemble auf – und tritt dann überzeugend vor, wenn der Part es erfordert: im nicht mal allzu schwülstigen „Don't Cry For Me Argentina" oder in dem eigens von Andrew Lloyd Webber und Tim Rice neu geschriebenen, balladesken „You Must Love Me". Das muß man nicht mögen, aber Respekt hat sie verdient. *cb*

Musik: ♪♪♪
Klang: ♪♪♪

ROCK



Heroes Del Silencio
Parasiempre

EMI
8 53970 2 (2 CDs)

Die spanischen „Heroes" gehören zu jenen ehrenwerten Bands, die sich ihren Erfolg durch fleißige Bühnenarbeit verdient haben. Ein Live-Album war also überfällig. Ungestüm platzen die mitgeschnittenen Konzerte aus der Konserve ins traute Heim: Da galoppieren die Drums mit den Rockgitarren um die Wette, mal in die Heavy-Abteilung, mal zum erdigen Bluesrock hin. Soundbestimmend bleibt Zeremonienmeister Enrique Bunbury: Erst das theatralische Pathos seiner Stimme gibt dem konventionellen Rock Charakter. *dd*

Musik: ♪♪♪
Klang: ♪♪♪

COUNTRY-ROCK

Johnny Cash
Unchained

American-RCA (BMG)
74321 23685 2

Unverwüstlich: Country-Monument Johnny Cash denkt nicht daran, auf seinen Lorbeeren zu relaxen. Nach den puristischen „American Recordings" entledigt er sich auf „Unchained" (wieder von Rick Rubin produziert) aller Fesseln, gibt gar „Rusty Cage" von Soundgarden (!) neues Profil. Gehörigen Anteil an der schillernden Stilpalette – von kernigem Rockabilly („Country Boy") über Spirituelles bis zu Dean Martins „Memories Are Made Of This" – haben Tom Petty samt Heartbreakers, Chili-Pepper Flea, Mick Fleetwood und Lindsay Buckingham. *cb*

Musik: ♪♪♪♪
Klang: ♪♪♪–♪♪♪♪

POP

☎ 0190/19 01 62*

The Beautiful South
Blue Is The Colour

Go! - Metronome (PV)
828 845-2

Trauerarbeit aus dem britischen Hull: jedes Lächeln tränendurchdrungen, New York ein einziges Jammertal gestreßter Börsianer – und wenn sich Paul Heaton und Jacqueline Abbott für sängerische Rollenspiele ans Mikrofon begeben, wird's nicht lustiger. Er ertränkt seine unschickliche Lust in Resignation, sie blickt gelangweilt dem nächsten Arbeitstag im Bordell entgegen. Doch gelegentliches Augenzwinkern, eingängige Melodien und Arrangements, die ihre bisherigen Produktionen weit übertreffen, machen das Album zum Heidenspaß. *sei*

Musik: ♪♪♪♪
Klang: ♪♪♪♪

RAP

LL Cool J
All World – Greatest Hits

Mercury (PV)
534 125-2

Als andere Leute Rap noch für eine exotische Frucht hielten, hatte James Todd Smith seine Liebe zu dem harten Sprechgesang schon entdeckt. So sind seine ersten großen Songs noch voller Ur-Rap-Kultur mit satten Beats und stakkatoartigen Lyrics – teils hört man auch das Scratchen der Platten raus. Später zeigte sich der Hardcore-HipHopper auch von seiner zarten Seite („Doin' It") – woran er mit den aktuellen Hits „Loungin'" und „Hey Lover" anknüpft. Alte Soft-Hits („One Shot At Love", „You're My Heart") fehlen leider. *tig*

Musik: ♪♪♪
Klang: ♪♪♪

POP-ROCK

☎ 0190/19 01 63*

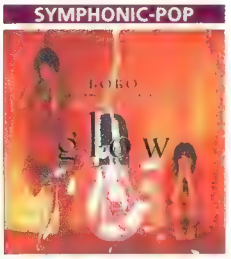
Susanna Hoffs
Susanna Hoffs

London-Metronome (PV)
828 841-2

Den Bangles-Hit „Eternal Flame" soll sie nackt gesungen haben. Ob sich deshalb Gastmusiker wie Mick Fleetwood im Studio drängelten, als Susanna Hoffs zur Produktion bat? Dabei ist mit der Kalifornierin auch Staat zu machen, wenn sie bekleidet ist: Sie setzt geschickt auf den Charme ihrer Lolitastimme und hat eine Ader für Melodien. Daß kein Pop von der Stange herauskam, verdankt sie Produzent David Baerwald (Sheryl Crow): Er sorgte für atmende Arrangements, feine Gitarren, gute Grooves. Die Bangles muß da niemand vermissen. *sei*

Musik: ♪♪♪♪
Klang: ♪♪♪♪

SYMPHONIC-POP



Bobo & The London Session Orchestra
Glow

Motor (PV)
531 963-2

Kunstvoll gecovert, steht so Konträres wie „Black Hole Sun" von Soundgarden und „Forbidden Colours" von Ryuichi Sakamoto (aus „Merry Christmas, Mr. Lawrence") monumental da – und hört sich gar nicht übel an. Die Berlinerin Bobo (ohne In White Wooden Houses) schwebt mit ihrer mädchenhaften Unschuldsstimme über samtenen Streicherkaskaden und weichen Bläserdekors des 30-Mann-Orchesters. Obwohl Wil Malone (Neneh Cherry, Seal, Depeche Mode) die Arrangements besorgte, mangelt's an poppigem Pep. *tig*

Musik: ♪♪–♪♪♪
Klang: ♪♪♪

HIPHOP

DJ Shadow
Endroducing ...

Marlboro Music (Edel)
0088332 MRO

Ein Sampler, etliche Platten und unendlich viele Ideen: Mehr braucht DJ Shadow nicht, um einen absolut faszinierenden Musik-Hybriden zu erschaffen. Das Herz schlägt im HipHop-Groove, und im Kopf hat dieses Wesen nichts als Verrücktheiten: Drum And Bass klopft bei James Brown an die Türe, Engelsgesänge überzuckern coole House-Sounds, und bevor friedliches Ambient-Geblubber überhand nehmen kann, fahren krude Scratches grob dazwischen. Ein Trip durch Traum und Zeit – wie eine kubistische Stil-Collage. *dd*

Musik: ♪♪♪♪
Klang: ♪♪♪

KURZ VOR SCHLUSS

☎ 0190/19 01 64*

The Beatles
Anthology 3

Apple (EMI)
8 34451 2 (2 CDs)

Daß die Beatles-Ära ab '68 dem Ende zuging, davon verrät die Doppel-CD „Anthology 3" herzlich wenig. Die zweieinhalb Stunden Musik der „White Album"-, „Let it Be"- und „Abbey Road"-Zeit lassen in 50 Stücken das Genie der vier aufblitzen. So dürfte die dritte Folge die Verkaufszahlen der ersten beiden – weltweit 13 Millionen – deutlich steigern.

Besser als ein „neuer" John-Lennon-Track ist hier allemal „Cry Baby Cry", eine federleichte Lennon-Ballade als erster Take. Auch die Akustikversion George Harrisons von „While My Guitar Gently Weeps" zeigt schon – ohne Solo-Gitarre und sonstiges Beiwerk – die pure Magie des späteren Klassikers. Gänsehaut provoziert der geniale Satzgesang zu „Because"; da trällern sie a cappella schöner als Lerchen. Ganz putzig, aber nur marginal anders als die offizielle Variante, ist etwa das hübsche „Ob-La-Di, Ob-La-Da". Dafür zeigt das spätere Monster-Rockstück „Helter Skelter" als noch sehr rohe R&B-Jamsession, wie weit der Weg von der Idee zur plattenreifen Version doch sein konnte. Und dies macht den Reiz aus.

Hier gibt's „The Long And Winding Road", das Phil Spector mit Orchester aufplusterte, ganz schlicht. Prägnante Harrison-Demos zeigen, daß „The Quiet One" Vorarbeiten ernster nahm als McCartney und Lennon mit lässig hingeschlenzten Entwürfen. Im Studio hingegen liefen die beiden zu Top-Form auf – wie Lennon in der Songprobe für „Come Together" und McCartney bei „Blackbird". „Anthology 3" ist das triumphale Finale einer beispiellosen Karriere. *Claus Böhm*

Musik: ♪♪♪♪♪
Klang: ♪♪♪–♪♪♪♪

CD-Hotline

In der AUDIO live CD-Hotline können Sie von 20 CDs unter der jeweiligen Nummer ☎ je drei Stücke anhören (6 Sekunden = 12 Pfennig; DeTeMedien).

Counting Crows (S. 14)
☎ 0190/19 01 60
Smashing Pumpkins (S. 14)
☎ 0190/19 01 61
Beautiful South (S. 15)
☎ 0190/19 01 62
Susanna Hoffs (S. 15)
☎ 0190/19 01 63
Beatles (S. 15)
☎ 0190/19 01 64
Journey (S. 17)
☎ 0190/19 01 65
The Heads (S. 20)
☎ 0190/19 01 66
Midnight Oil (S. 20)
☎ 0190/19 01 67
Die Fantast. Vier (S. 20)
☎ 0190/19 01 68
Donovan (S. 20)
☎ 0190/19 01 69
Nirvana (S. 21)
☎ 0190/19 02 20
Phil Collins (S. 21)
☎ 0190/19 02 21
Joe Cocker (S. 21)
☎ 0190/19 02 22
Simply Red (S. 22)
☎ 0190/19 02 23
Joni Mitchell (S. 28)
☎ 0190/19 02 24
Deep Purple (S. 28)
☎ 0190/19 02 25
Frank Zappa (S. 29)
☎ 0190/19 02 26
Rolling Stones (S. 29)
☎ 0190/19 02 27
Elvis Presley (S. 29)
☎ 0190/19 02 28
The Real Group (S. 33)
☎ 0190/19 02 29

So urteilt

Audio live! DAS MUSIKMAGAZIN

AUDIO live stellt jeden Monat die wichtigsten CD-Neuerscheinungen vor. Erfahrene Rezensenten – die Kürzel werden im Impressum erklärt – bewerten nach zwei Kriterien:

❑ Musik (Pop, Oldies und Jazz) beziehungsweise Interpretation (Klassik) für die künstlerische Leistung.

❑ Klang für die Aufnahmequalität.

❑ In beiden Sparten vergibt AUDIO live null bis fünf Ohren, angelehnt an das Schulnoten-System:

–	mangelhaft
♪	ausreichend
♪♪	befriedigend
♪♪♪	gut
♪♪♪♪	sehr gut
♪♪♪♪♪	überragend

Wolfgang Ambros
Verwahrlost aber frei
Polydor 533 129-2
Auch wenn der Wolferl in puncto Originalität sicher nie mehr „Watzmann"-Höhen erklimmen wird – sein Austria-Rock für reifere Semester klingt einfach sympathisch und schrammt nur manchmal am Schlager entlang (2-3/3)*. *dd*

Art Of Noise
The Drum And Bass Collection
China-WEA (Warner)
0630-16463-2
Da durften ein paar Szene-Figuren an Knöpfen herumspielen, um den Katalog von Art Of Noise auf „Drum And Bass"-Sound zu trimmen. Das Resultat ist mit zwei, drei Ausnahmen („Kiss") billig-banal (1-4/3)*. *cb*

The Beach Boys
Stars And Stripes, Vol. 1
MCA (BMG) MCD 80128
Ein Dutzend sonniger Songs spielte die kalifornische Band-Legende mit dem honorigen Willie Nelson und diversen Country-Interpreten neu ein. Im öligen Nashville-Klima verloren die Beach Boys ihren Kultcharakter und die strandjungenhafte Power (2/3)*. *tig*

Birth Control
Jungle Life
Green Tree (TIS) GTR-050
Das Spielen haben die Kraut-Art-Rocker nicht verlernt, ihren Stil entwickelten sie allerdings nicht wesentlich weiter. So dräuen die Stimmen, schwillt die Orgel, knacken die Riffs. An Songs wie „Jungle City" dürften primär Nostalgiker Gefallen finden (2-3/3)*. *cb*

Hanne Boel
Silent Violence
EMI 8 53352 2
Ihre Stimme liegt irgendwo zwischen Tina Turner und der Vaya Con Dios-Sängerin Dani Klein und ist alles andere als nordisch-kühl: ergreifender, souliger Pop aus Dänemark (3/3)*. *tig*

Billy Bragg
William Bloke
Cooking Vinyl (Indigo)
Cook CD 100
Seine überwiegend andächtig-nachdenklichen Stücke bricht der Brite nur gelegentlich durch den hintergründigheiteren Humor auf, mit dem er einst über „Sexuality" sang (3/3)*. *tig*

Dina Carroll
Only Human
Mercury (PV) 534 096-2
Trotz drei Jahren Pause hat die Britin mit energisch-weicher Stimme den roten Faden nicht verloren: Sie bleibt ihrem Soul-Pop mit melancholischem Einschlag treu (3/3)*. *tig*

Iris DeMent
The Way I Should
WEA (Warner)
9362-46188-2
Power-Statements wie auch schwermütige Gedanken packt die Amerikanerin mit pointierter, klarer Stimme geschickt in gefällige Folk-Songs (3-4/4)*. *tig*

Chuck D
Autobiography Of Mistachuck
Mercury (PV) 532 944-2
Black Music mit Mission: Der Public Enemy-Kopf kämpft auf seinem Solo-Debüt um den Gehalt schwarzer Musik, zu sattem Rap, 70er Funk und R&B-Trompeten – all das sogar noch recht melodisch (3/3)*. *tig*

Dirty Three
Horse Stories
Big Cat (Rough Trade)
RTD 131.3156.2
Eine experimentelle Luftigkeit durchzieht die folkloristischen Songs der „dreckigen Drei" aus Australien – diese schräg-fiedelnde Musik schwebt (3/3)*. *tig*

Diverse Interpreten
A Tribute To The Small Faces – Long Agos And Worlds Apart
Nice Records (Rough Trade Import) 381.0710.2
Primal Scream (mit P. P. Arnold), Dodgy, Mantary, Gene oder Ocean Colour Scene zollen hier den Mod-Idolen der 60er Tribut, ohne ehrfurchtsvoll in die Knie zu gehen oder die Songs der Small Faces zu vergewaltigen. Auch haben die jungen Verehrer genug eigene Ideen, um keine Sekunde zu langweilen (4/3-4)*. *cb*

Diverse Interpreten
Querbeet
Pfeffer Tonträger (Arcade) 8800579
Düster bis wütend pflügen Namhafte der deutschen Szene – von Selig und Fanta 4 über Fury In The Slaughterhouse bis H-BlockX – durch diesen vielfältig-fruchtbaren Sampler-Acker (3-4/3)*. *tig*

Enigma
Le Roi Est Mort, Vive Le Roi
Virgin (EMI) 8 42065 2
Ab in die virtuelle Krypta: Wieder inszeniert Abt Cretu mit Mönchen und schwermütigen Feen einen sakralen Totentanz; doch die Suche nach guten Songideen im Soundnebel bleibt erfolglos (2/4)*. *dd*

Mehmet Ergin
Beyond The Seven Hills
MCA (BMG) MCD 70020
Der türkische Gitarrist verarbeitet Heimatweisen gefühlvoll-meditativ in Akustik-Stücken und versetzt den Hörer in eine andere Welt hinter den sieben Bergen (3/4)*. *tig*

Extrabreit
Superfett
Hansa (BMG) 74321 40684 2
Um das Fundament nachzurüsten, ist es meist angesagt, Unebenheiten zu glätten – so auch bei den Neuauflagen der Extrabreit-Klassiker, die nun weniger rauh und spröde klingen (3/4)*. *tig*

John Farnham
Romeo's Heart
RCA (BMG) 74321 37300 2
Dieser unkompliziert-harmonische Pop erwirkt auch an Regentagen ein Lächeln. Bei dem Soul-Gospel-Stück „All Kinds Of People" firmierte Sheryl Crow als Co-Autorin (3/3-4)*. *tig*

Steve Forbert
Rocking Horse Head
Paladin-Revolution (BMG)
74321 40748 2
Starke, aufgerauhte Stimme, grandiose Songs und Arrangements, die zwischen akustisch-unsentimentalen Beigaben und einem fetten, folkig durchwirkten Rock pendeln – so stellt Forbert einmal mehr seine Klasse unter Beweis (4/4)*. *cb*

Frente
Shape
Mushroom (Rough Trade)
303.0429.2
Tönt sehr nach Indie, der Pop des australischen Quartetts, mit allem, was dazu gehört: einer lieblich-kratzigen Stimme, dominanten Gitarren und sachte wummernden Drums. Nur ist das alles etwas seicht (2-3/3)*. *tig*

Helloween
High Live
Raw Power (Castle, 2 CDs)
Die langmähnigen Germanen-Wüteriche zeigen live, wo der Metal-Hammer hängt: Schweißtropfende Speed-Gitarren und Sperrfeuer aus Double-Bass-Drums entfachen ein rechtes Heavy-Inferno (3/3)*. *dd*

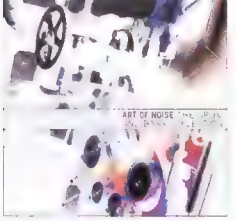
Hoodoo Gurus
Blue Cave
Zoo-RCA (BMG)
72445-11123-2
Einiges an (rotem) Staub haben die Australier mit ihrer deftigen Melange aus saftigen Beats und rockigen Gitarren down under aufgewirbelt – ob sie das hier auch schaffen? (3/3)*. *tig*

Hopper
English And French
Metronome (PV) 828 762-2
Mal schnoddrig rockend, mal sich in Sanftem verlierend, weisen diese vier Briten (die der Ex-Suede-Gitarrist Bernard Butler produzierte) unmißverständlich darauf hin, daß von ihnen wohl noch einiges zu erwarten ist (3/3)*. *tig*

Iron Maiden
Best Of The Beast
Spin (EMI) 8 53184 2
Seit 20 Jahren arbeiten diese Metallarbeiter eisern auf einen perfekten Bombast-Heavyrock hin. Höchste Zeit also für ein Resümee: 16 Songs zwischen Hysterie und Schwarzmagie (3/3)*. *dd*

Al Jarreau
Best Of
WEA (Warner)
9362-46461-2
Mit der Gelassenheit eines Altmeisters trumpft der Jazz-Pop-Soul-Sänger bei dieser Retrospektive voller (softer) Klassiker von '70 bis '92 auf; zwei Novitäten führen die Kollektion an (4/4)*. *tig*

Chaka Khan
Epiphany – The Best Of ...
WEA (Warner)
9362-45865-2
Kraft, Gefühl und Groove ohne Ende – mit der Top-Auslese der Funk-Soul-Diva sind wippende Füße und glänzende Laune garantiert. Fünf neue, attraktive Songs gibt es auch zu entdecken (4/3)* *dd*



Kool & The Gang
Greatest Hits Live!
Milan Music (BMG)
74321 40063 2
Der erneute Aufwasch der Gang-Hits aus den 70ern und 80ern („Fresh", „Victory", „Too Hot", „Celebration") tönt viel zu Kool! (2-3/3)*. *tig*

Masterboy
Colours
Polydor (PV) 533 295-2
Auf der unermüdlichen Suche nach der geistfreien Musik sind Masterboy ihrem Ziel schon recht nahe gekommen: dämlicher Euro-Pop für Ibiza-Tanzböden, schnörkel- und gesichtslos (1/3)*. *dd*

Bette Midler
Experience The Divine – Greatest Hits
Atlantic-EastWest (Warner)
7567-80667-2
Mit energisch-einnehmendem Organ schmettert die Diva „The Rose" und „When A Man Loves A Woman". Dazu gibt's „To Deserve You" als fetzigen Dance-Remix (3/4)*. *tig*

Mr. Big
At The Hard Rock Live
Atlantic (TIS) 7567-80662-2
In Softrock-Manier spielten die vier Bigs Akustikversionen von Hits im Hard Rock Café Singapur live ein, „Wild World" und „To Be With You" inklusive (3/3)*. *tig*

Sally Oldfield
Secret Songs
MSM (BMG) 74321 41098 2
Mit seidenweicher Stimme tanzt Mike Oldfields Schwester, einer Ballerina gleich, auf sphärischen Sounds mit gälischen Chören (3/3)*. *tig*

O.M.C.
How Bizarre
Polydor (PV) 533 435-2
Der ohrwurmträchtige Titeltrack erinnert etwas an die Kinks. Schwermütiger geht's weiter, hier und da lassen die Brüder aus Neuseeland auch ihre polynesische Herkunft durchklingen (3/3)*. *tig*

The Power Station
Living In Fear
Chrysalis (EMI) 8 53984 2
Zehn Jahre nach ihrem Band-Debüt sind Robert Palmer, Duran Duran-Gitarrist Andy Taylor und Chic-Drummer Tony Thompson wieder da. Ihre Musik – von souligsanft bis störrisch-rockend – widmen sie dem vierten Mann, Chic-Bassist Bernard Edwards, der kurz nach den Aufnahmen starb (3/4)*. *tig*

Francis Rossi
King Of The Doghouse
Virgin (EMI) 8 42201 2
Die locker-leichte Rock-Art hat sich der Status Quo-Sänger erhalten; eingängige Melodien machen sein Solo-Projekt zur recht runden Sache (2-3/3)*. *tig*

Tangerine Dream
Goblins Club
Castle GAS 0000011 WEN
Daß man den Sound der Elektronik-Pioniere bis heute auf Anhieb wiedererkennt, spricht für die Eigenständigkeit des Trios. Die Musik hier aber taugt allenfalls zur Untermalung von TV-Krimis (2/3-4)*. *dd*

Grover Washington, Jr.
Soulful Strut
Columbia (Sony) 485 142 2
Mal gefühlvoll, mal heiter-beschwingt bläst der Groove-Saxophonist sein Sopranino oder Alt, ohne die tanzfähigen Beats und die satten Background-Vocals zu bedrängen (3-4/4). *tig*

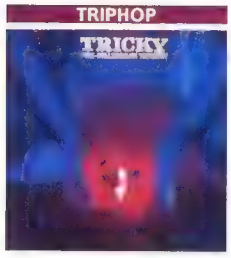
Weezer
Pinkerton
Geffen-MCA (BMG)
GED 25007
Sperrig-zerrende Gitarren, explosive Drums und punkig-satte Vocals sind das Markenzeichen der vier Amerikaner auf ihrem zweiten Album. Auch die Melodien gehen gut ins Ohr (3/3-4)*. *tig*

Jah Wobble
The Inspiration Of William Blake
All Saints (Rough Trade)
RTD 310.0029.2
Die lyrischen Texte des Poeten und Dichters Blake umspannt Wobble mit düsterer Stimme, quirligen Drums und sphärischen Synthies. So erzeugt er energiereiche Spannungsfelder (3/4)*. *tig*

Rick Wright
Broken China
EMI 8 53645 2
Pink Floyds Keyboarder wagt den dritten Solo-Sprung ins kalte Wasser. Dabei stört nicht, daß die (Q-Sound-)Aura vertraut ist. Aber daß fast alle Details der elegischen Collage entlehnt sind, nervt. Starke Gäste (Manu Katché, Pino Palladino, Dominic Miller) plus zwei zarte Songs mit Sinéad O'Connor reißen da wenig raus (2/4)*. *cb*

*6 Sekunden = 12 Pfennig (DeTeMedien). *Prädikats-Ohren: Musik Klang; Bewertungsschema auf Seite 15.

TRIPHOP



Tricky
Pre Millenium Tension

Mercury (PV)
524 302-2

Nur dunkel kann man ahnen, was für Filme in Trickys Kopf laufen. Seit seinem genialen Debüt und dem aufregend experimentellen Nearly God-Projekt hat er sich noch tiefer in seine Psyche gewühlt. Das musikalische Ergebnis löst zwiespältige Gefühle aus: Bis auf wenige Ausnahmen erlauben die krausen Klänge keinen Zugang mehr. Die Songs wirken wie eine sich selbst umschlingende Hydra – psychotische Sounddämonen, verstrickt in monotoner Aggression, die nur manchmal erschöpft einer Kampfpause weicht. *dd*

Musik: ♪♪♪
Klang: ♪♪♪

EXTREM-ROCK

Danzig
Blackacidevil

Polydor (PV)
162 084-2

Anfangs (und immer mal zwischendurch) könnten selbst Atheisten versucht sein, zu beten – um einer imaginären Rock-Folterkammer zu entrinnen. So hätten Black Sabbath dereinst geklungen, im Verbund mit Industrial-Soundfabrikanten. Glenn Danzig engagierte als Produzent Bill Kennedy, der von Nine Inch Nails einschlägige Erfahrungen mitbringt. Wenn aber Strukturen, gar Melodien über die düsterste Götterdämmerung triumphieren – wie in „Hint Of Blood" oder im fast sanftmütigen „Ashes" –, dann zeigt das Album Größe. *cb*

Musik: ♪–♪♪♪♪
Klang: ♪♪

FILMMUSIK

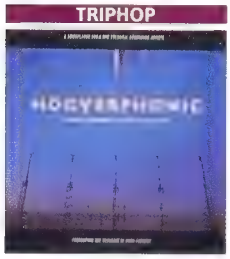
Chris Rea
La Passione

EastWest (Warner)
0630-16696-2

Sowohl der Soundtrack als auch der gleichnamige Film stammen aus der Feder von Chris Rea. Die Story um den Sohn italienischer Einwanderer und sein Idol, die deutsche Rennfahrerlegende Graf Berghe von Trips, verpackt der Pop-Poet meist in orchestrale Musical-Hymnen à la „West Side Story". Nur selten läßt er Songs in locker-beschwingter Rea-Machart einfließen, unverkennbar aber bleibt seine rauchige Stimme. Die Diva Shirley Bassey sorgt im Titellied „La Passione" und einem Duett für das dramatische Moment. *tig*

Musik: ♪♪♪
Klang: ♪♪♪

TRIPHOP



Hooverphonic
A New Stereophonic Sound Spectacular

Columbia (Sony)
484 389 2

Sehr ungewöhnlich sind die Orte, an denen die vier Belgier ihr Demo-Band aufnahmen: Eine Feuerwehrwache und ein flämischer Kirchturm taten das Ihre, um die Band zu inspirieren. So klingt dann auch die liebliche Stimme der Sängerin, als würde sie sich in den Weiten der Kirchturmspitze verlieren. Den sphärischen Synthie-Sounds und dezent vibrierenden TripHop-Beats gibt dieser Gesang die gewisse unschuldige Note, die das ganze Arrangement so herrlich locker und zufällig erscheinen läßt. Ziemlich hip, dieser Trip. *tig*

Musik: ♪♪♪♪
Klang: ♪♪♪

FOLK-POP

Ougenweide
Sol

EMI
8 53568 2

Holde Maid und edler Ritter, lauschet den zauberischen Melodeien der Troubadoure von Ougenweide. Nach 15 Jahren Schaffenspause spielt die populärste deutsche Folk-Band der 70er Jahre wieder auf: Verstärkt durch den Ex-Drummer der Jeremy Days, entfalten die Musiker farbenprächtige Panoramen vergangener Zeiten. Mittelhochdeutsche Lieder, Kompositionen von Purcell und Vivaldi und auch die schottische Renaissance standen Pate für die mit modernem Sound geschliffenen Folk-Hymnen des munteren Völkchens. *dd*

Musik: ♪♪♪
Klang: ♪♪♪

MELODIC-ROCK

Journey
Trial By Fire

Columbia (Sony)
485 264 2

Als sie ihre Reise durch die Hitparaden 1987 unterbrachen, schienen sie reif für die Insel: „Suzanne", ihr damaliger Hit, war den Melodic-Rockern arg süßlich geraten und ließ den Schwung alter Tage („Wheel In The Sky") vermissen. Heute klingen Gitarrist Neal Schon, Sänger Steve Perry & Co. wieder erfreulich frisch. Obwohl sie auf die alten Merkmale – viel Melodie, viel Gefühl, ein bißchen Bombast – setzen, geraten die neuen Songs nicht zum Abklatsch früherer Hits. Der Sound wirkt luftiger, das Stil-Spektrum etwas breiter – und Perry sang nie besser. *sei*

Musik: ♪♪♪
Klang: ♪♪♪

ELVIS Der King auf Gold!

Weltweit einzigartig: Die erste 24-Karat-Gold-CD mit den großen Hits von Big Star Elvis Presley!

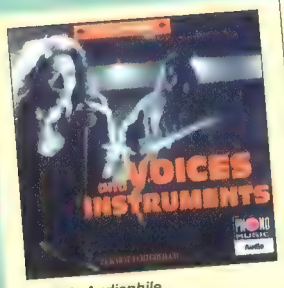
PHONO MUSIC

Goldrausch! Greifen Sie zu, sparen Sie bares Geld: Subskriptionspreis nur 59,– DM. Ab 1.1.1997 DM 69,–.

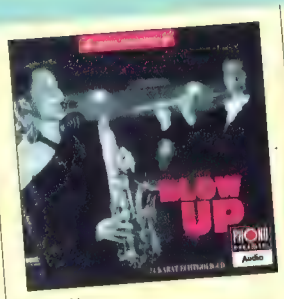
1. It's Now Or Never **2.** Such A Night **3.** Suspicious Minds **4.** Return To Sender **5.** In The Ghetto **6.** Jailhouse Rock **7.** Heartbreak Hotel **8.** Hound Dog **9.** Don't Be Cruel **10.** Love Me Tender **11.** One Night **12.** Blueberry Hill **13.** Are You Lonesome Tonight? **14.** Love Me **15.** All Shook Up **16.** Stuck On You **17.** Hard Headed Woman **18.** Surrender **19.** Let Me Be Your Teddy Bear **20.** Blue Moon **21.** Mama **22.** Santa Lucia **23.** True Love **24.** Don't **25.** Good Luck Charm **26.** I Want You, I Need You, I Love You **27.** Gently **28.** Always On My Mind **29.** Can't Help Falling In Love **30.** My Way

Elvis setzte Maßstäbe für alle Zeiten. Seine Musik raste wie ein Blitz um den Globus, schlug ein – und setzte die Herzen, Beine und Hüften in Bewegung. PHONO MUSIC legt die dreißig großen Hits vor: Atemberaubend in allerfeinster Qualität auf der echtgoldbeschichteten 24-Karat-CD!

30 Elvis-Hits – fetzig, mitreißend, gigantisch: Musik, die unter die Haut geht! Fordern Sie noch heute die Gold-CD an, lassen Sie sich dieses aufregende Erlebnis nicht entgehen. Elvis in Gold – die sicherlich heißeste und wertvollste Scheibe des Jahres!



Audio's Audiophile
„Voices And Instruments"
Die 24-Karat-Echtgold-CD – das Juwel von PHONO MUSIC im hochwertigen Digipak. Eine Audio-Referenz-CD mit Titeln von Lou Reed, Ulla Meinecke, Rickie Lee Jones, Ana Caram, Cowboy Junkies, The Power of Seven, Serah & Friedemann u.v.a.
CD 27000473 *DM 69,–*



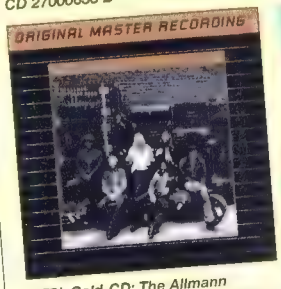
Blow Up
Ein Klangspektakel der Extraklasse! Dieses Goldstück präsentiert eine außergewöhnliche Auswahl von Pop-, Jazz- und Klassikjuwelen, dominiert von Blasinstrumenten jeglicher Art. Mit Larry Conklin, Jazzkantine, Curtis Stigers, Joe Jackson, Bob Mintzer, The Neville Brothers u.v.a.
CD 27000633 D *DM 69,–*

ZOUNDS Best of Status Quo
Bäriger Boogie und rasanter Rock – 75 Minuten Musikspaß dank perfektem Remastering! Die Hitfabrik Status Quo präsentiert auf diesem Silberling 21 Songjuwelen: In The Army Now, What You're Proposin', Caroline, Down, Down, Rockin' All Over The World u.v.a.
CD 27200682 B *DM 39,–*

ZOUNDS Best of Wishbone Ash
Melodic-Rock der Extraklasse! Das englische Quartett präsentiert auf der aktuellen ZOUNDS Best 12 Titel in exzellenter Tonqualität: The King Will Come (live), Throw Down The Sword, Phoenix, Errors Of My Ways, Jailbait, Ballad Of The Beacon u.a.
CD 27200699 B *DM 39,–*

Cream: Disraeli Gears
Das musikalische Highlight des Super-Trios Eric Clapton, Jack Bruce und Ginger Baker. Die Spielzeit dieses Goldstücks ist doppelt so lang, da die Monoversion des Originals an die Stereofassung hintendran gekoppelt wurde. Mit Strange Brew, Tales Of Brave Ulysses, Swlabr u.a.
CD A 011562 *DM 71,–*

MFSL Gold-CD Elton John:
Goodbye Yellow Brick Road
Das Album zählt zu den besten und erfolgreichsten von Elton John. Der Singer/Songwriter präsentiert geniale Melodien und eine gekonnte Mischung zwischen Boogie, Pop und Jazz. Mit Candle In The Wind, Goodbye Yellow Brick Road, Bennie And The Jets u.a.
CD A 011526 *DM 71,–*



MFSL Gold-CD: The Allmann Brothers Band: Life At Fillmore East
Das Doppelalbum zählt zu den legendären Live-Konserven der Rock-Geschichte. Auf dem Konzertmitschnitt prägen das Gitarrenspiel, die rauhen Bluesgesänge und die beiden Drummer den Sound. Mit In Memory Of Elizabeth Reed, Statesboro Blues, Stormy Monday, Whipping Post u.a.
2 CDs A 011558 *DM 114,–*

Steve Winwood:
Talking Back To The Night
Ein Konzeptalbum, das anspruchsvolle Pop-Unterhaltung bietet. Sämtliche Klänge sind elektronisch erzeugt. Dadurch vermitteln die schmeichelnden Melodien eine angenehme Wärme. Mit Valerie, Talking Back to The Night, There's A River u.a.
CD A 011674 *DM 71,–*

MFSL Gold-CD Emmerson, Lake & Palmer: Trilogy
Mit „Trilogy" präsentieren Emerson, Lake & Palmer einen Meilenstein des Rock. Dank klanglicher Veredelung kling die Platte des Jahres 1971 (Melody Maker) so detailreich wie noch nie. Mit The Endless Enigma, Trilogy, Living Sin u. a.
CD A 011621 *DM 71,–*

Santana: Abraxas
Abraxas. „eine Melange aus pluckernder Percussion, singender Gitarre und Rockstrukturen" machte die Latino-Rocker endgültig zu Superstars. Mit Black Magic Woman/Gypsy Queen, Oye Como Va, Samba Pa Ti u.a.
CD A 011552 *DM 71,–*

PHONO MUSIC
garantiert Qualität
und Zufriedenheit!

Die Perfektions-CD.
Damit Ihre Anlage perfekt ist.

Die weltweit erste Burn-In-CD in Surround Technik ermöglicht es, in kürzester Zeit sämtliche Komponenten der HiFi- und Surround-Anlage perfekt einzuspielen. 24-Karat-Gold-CD! CD 27000640 D DM 69,–

Nicht vergessen – Elvis bestelle
Die kultverdächtige 24-Karat-Gold-C
in limitierter Auflage
Sammlerwert inklusive

SOUND-COUPON

10,– DM Ersparnis: Jetzt die Elvis Gold-CD zum Vorzugspreis ordern!
JA, ich nutze das Vorzugsangebot. Senden Sie mir bitte zum Einzelpreis von nur 59,– DM: _____ Exemplar(e). CD 27220017 D
Der Subskriptionspreis ist nur gültig bis zum 31.12.'96. Abonnenten von PHONO MUSIC haben den zusätzlichen Vorteil, die CD versandkostenfrei zu erhalten.

Außerdem erhalte ich:

Anzahl	Titel	Bestellnummer	Preis/DM
	XXL-Power Disc	CD 2700064 D	69,–

Mein Zahlungswunsch: Bei Sendungen unter 100,– DM zzgl. 5,50 DM Versandkostenan
☐ Gegen Rechnung ☐ Vorauskasse (Scheck liegt bei)

Name, Vorname

Straße, Nr

PLZ, Wohnort

Unterschrift

Coupon bitte einsenden an: **PHONO MUSI**
Leuschnerstraße 1, 70174 Stuttgar

PHONO MUSIC

16123

Am besten gleich heute ordern:
Mit diesem Coupon, der im Heft liegenden Karte oder per Fax: 0711/182-1867.
☎ Blitztelefon 0711/182-1991 ☎

JUNGLE-POP

☎ 0190/19 01 66*

The Heads
No Talking Just Head

MCA (BMG)
MCD 11501

Ohne ihren „Kopf" David Byrne kehren sie zurück: als The Heads, weil Byrne seinen Ex-Mitstreitern Chris Frantz, Tina Weymouth und Jerry Harrison verboten hatte, weiterhin als Talking Heads zu firmieren. Mit Promi-Sängern wie Ex-Blondie Debbie Harry, Michael Hutchence (INXS), Johnette Napolitano (Concrete Blonde), Maria McKee oder Andy Partridge (XTC) kredenzen die Heads zu Wave-Nachklängen, satten Groove-Impulsen und Techno-Sounds einen leicht überdrehten Rock – gewöhnungsbedürftig, aber mit Köpfchen. *cb*

Musik: ♪♪♪♪
Klang: ♪♪♪–♪♪♪♪

ROCK

☎ 0190/19 01 67*

Midnight Oil
Breathe

Columbia (Sony)
485 402 9

Die Luft brennt längst nicht mehr wie zu Zeiten ihres Top-Hits „Beds Are Burning". Doch für hörenswerten Rock mit engagierten Texten sind Midnight Oil noch immer gut. Bevor sie „Breathe" im Studio austüftelten, hörten sie offenbar Britpop: Gitarren und Harmonien erinnern oft entfernt an Oasis, Blur & Co. Doch vor allem Peter Garretts Stimme (knarrend, näselnd, kräftig) drückt jedem Stilzitat den bandtypischen Stempel auf: auch bei der entspannten Country-Ballade „One Too Many" und einem melodischen Folk-Duett mit Emmylou Harris, „Home". *sei*

Musik: ♪♪♪♪
Klang: ♪♪♪

FOLK-ROCK

☎ 0190/19 01 67*

Steve Harley
Poetic Justice

Castle (Edel)
TRA 242

Einst klebten Kritiker dem Pop-Großmaul Harley das Etikett „Muhammad Harley" an. Heute ist er ein gesitteter Folk-Rocker, der es gern leiser treibt. So macht er den Motown-Klassiker „What Becomes Of The Broken Hearted?" zur stillen Ballade. Das zarte „Two Damn'd Lies" (nett bei einem alten Kinderlied abgenotet) paßt sehr gut zu trister Stimmung. Richtig unbeschwert kann Harley schon deshalb nicht singen, weil seine Stimme einfach schwermütig bleibt. Doch da zieht er manches Trumpf-As und wickelt seine Hörer in tiefblaue Träume. *wms*

Musik: ♪♪♪
Klang: ♪♪♪♪

DEUTSCH-RAP

☎ 0190/19 01 68*

Die Fantastischen Vier
Live und direkt

Columbia (Sony)
486 503 6 (2 CDs)

Die deutsche Popszene hat ihre eigene Flugstaffel: Anfangs von vielen belächelt, setzten die Fantastischen Vier mit germanischem Rap zum Hitparaden-Trip an. Auf diesen CD-Doppeldecker werden aber nicht nur eingefleischte Fans fliegen: Mit einer Scheibe heben die Stuttgarter live ab, um beispielsweise einen mitreißenden „Tag am Meer" zu verbringen, für die andere nahmen sie frischen Charts-Sprit („Raus") und teils gewagte Remixe an Bord („Genug ist genug" im Heavy-Look der Krupps). Ein spannendes Flugabenteuer! *erd*

Musik: ♪♪♪♪
Klang: ♪♪–♪♪♪♪

BLUES

Toscho
Serious Fun

inak (in-akustik)
9041 CD

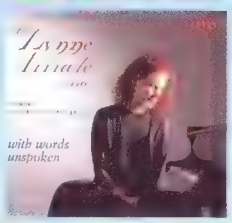
Todor Todorovic, genannt Toscho, bewegt sich als Gitarrist, Sänger und kreativer Kopf der Blues Company seit 20 Jahren im Zwölf-Takte-Schema. Für seine Solo-CD nahm er sich einige Lieblingsstücke vor und zelebrierte sie mit Live-Appeal und exzellenten Musikern für diese Surround-Produktion. In erster Linie gibt es Blues zu hören – allerdings steckt Toscho die Grenzen des Genres recht großzügig ab. So fügt sich seine Version des Blood, Sweat & Tears-Oldies „Spinning Wheel" wie selbstverständlich ins stilistische Gesamtbild. *sei*

Musik: ♪♪♪♪
Klang: ♪♪♪♪

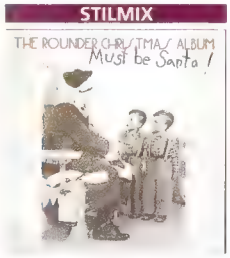
EXTRA: AUDIOPHILE CDs

Das **Silent Jazz Ensemble** verführt auf „Birds Of Passage" (Biber/in-akustik 66631) die Gedanken zum Fliegen: Die Instrumentals schweben, schwelgen – und schwellen von kleinen Intermezzi zu fast symphonischer Komplexität (4/4-5)*. Der Phantasie freien Lauf läßt **David Chesky** in seinen „Fantasies For Solo Piano" (Chesky/in-akustik JD 139); neben Einflüssen von Gershwin bis Ravel fließen lateinamerikanische wie jazzige Inspirationen ins makellose, dynamisch abgebildete Spiel (4/5)*. Die Country-Lerche **Emmylou Harris** liefert mit „Cowgirl's Prayer" (Grapevine/Arcade 53 001 12) einen Baustein fürs eigene Denkmal: eine berückende Stimme, kein Milligramm Sentiment zuviel, rockige Beigaben, die Band so exzellent wie der Klang (4/4-5)*.

Ihren Steinway läßt **Lynne Arriale** zu Eigenkompositionen oder Stücken von Gershwin bis Monk swingen; Drew Gress (Akustikbaß) und Drummer Steve Davis grooven auf „With Words Unspoken" (dmp/in-akustik CD-518) hinreißend mit (4/5)*. *cb*



STILMIX



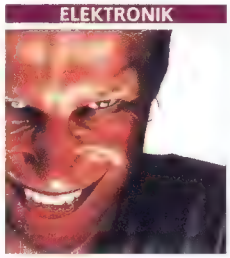
Diverse Interpreten
Must Be Santa!

Rounder (in-akustik)
CD 3118

Als die Bosse des US-Labels Rounder 1995 im Archiv stöberten, erlebten sie eine schöne Bescherung: In 25 Jahren hatte sich genug Material für eine abwechslungsreiche Xmas-CD angesammelt: Alle Stilabteilungen sind auf diesem Rounder-Weihnachtsalbum vertreten. George Thorogood feiert „Rock & Roll Christmas", John Fahey zupft Besinnliches auf der Gitarre, Tex-Mex-Polka und Zydeco vertragen sich mit Soul, Bluegrass und der Jazz-Schmusestimme von Charles Brown. Und den Neujahrsgruß liefert der Irish-Folkie Bill Keith. *dul*

Musik: ♪♪♪♪
Klang: ♪♪♪♪

ELEKTRONIK



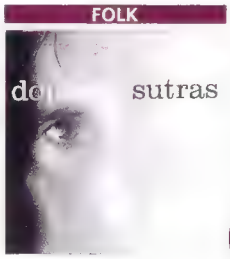
Aphex Twin
Richard D. James LP

Warp (Rough Trade)
126.3196.2

Auch wenn's oft vergessen wird: Es gibt noch elektronische Musik außerhalb der Techno-Tempel. Der britische Soundtüftler Richard D. James läßt als Aphex Twin seit 1991 Computer klingeln und quietschen, daß es eine Freude ist. Die Tablette, mit deren Hilfe Hardcore-Technos den rechten Tritt zu James' Takten finden, muß erst erfunden werden. Man kann aber auch im Sitzen die kuriose Klangreise genießen, zu der James mit überschäumender Forscherfreude bittet. Schade nur, daß die akustische Höllenfahrt schon nach gut 30 Minuten endet. *sei*

Musik: ♪♪♪♪
Klang: ♪♪♪

FOLK



☎ 0190/19 01 69*

Donovan
Sutras

American-RCA (BMG)
74321 39743 2

Nach 13 Jahren Pause fühlt sich Donovan immer noch nicht bemüßigt, der Moderne Tribut zu zollen. Vielmehr kehrt er imponierend kompromißlos den Folk-Troubadour heraus – trotz Produzent Rick Rubin, den man eher mit Danzig oder Tom Petty verbindet. Die melancholische Sinnsuche zu sparsam-fragilen Akustik-Arrangements hat grandiose Momente wie die Cello-Ballade „Everlasting Sea". Nur dürfen weder Geiger Nigel Kennedy noch die Chili Peppers Flea und Dave Navarro als Gäste kräftige Akzente setzen. Schade. *cb*

Musik: ♪♪♪
Klang: ♪♪♪♪

ROCK

0190/19 02 20*

Nirvana
From The Muddy Banks Of Wishkah

Geffen-MCA (BMG)
GED 25105

Viel Wasser ist den Wishkah in Kurt Cobains Heimatstadt Aberdeen im US-Bundestaat Washington hinuntergeflossen, seit das Idol Selbstmord beging. Doch Nirvanas Musik hat Bestand. 16 unterschiedlich markante Live-Stücke der Jahre '89 bis '94 bannen die Erinnerung an Cobains wilde, gequälte Seele und eine aggressiv-grandiose Band. Obwohl Krist Novoselic und Dave Grohl aus 100 Stunden Bändern auswählten, geriet das rohe Gegenstück zur „Unplugged"-CD durchwachsen, mit rühmlichen Ausnahmen wie „Aneurysm" oder „Milk It". *cb*

Musik: ♪♪–♪♪♪♪
Klang: ♪♪–♪♪♪

POP

0190/19 02 21*

Phil Collins
Dance Into The Light

Face Value Records-WEA
(Warner) 0630-16161-2

Den Trauerflor von „Both Sides" macht ein glänzend aufgelegter Phil Collins vergessen. Er hat sogar seine Qualitäten als Drummer neu entdeckt und kreuzt sie im packenden „Lorenzo" mit Afro-Farben à la Peter Gabriel. Häufig wirkt er so quirlig wie Paul Simon zu „Graceland"-Zeiten („Wear My Hat"). Nur selten noch verfällt er auf allzu simple Strukturen und Sound-Watte. „Oughta Know By Now" hebt sogar als eine Art Genesis-Funk-Symphonie ab. Das Licht am Ende des (privaten) Tunnels gab ihm offenbar die Pop-Strahlkraft wieder. *cb*

Musik: ♪♪♪–♪♪♪♪
Klang: ♪♪♪

BLUES & ROCK

0190/19 02 22*

Joe Cocker
Organic

Capitol (EMI)
4 89858 2

Wenn es zutrifft, daß das Alter milde stimmt, ist „Organic" ein typisches Alterswerk: Joe Cockers Reibeisenorgan röhrt nicht ungestüm rostig, sondern leicht angeschmirgelt. Die von Don Was beaufsichtigte Produktion klingt rund und voll, samt feinen Gitarren und altertümlich-ehrlicher Hammond-Orgel. Man darf rätseln, warum er Klassiker wie „Delta Lady" oder „You Are So Beautiful" partout neu einspielen wollte. Gut sind sie geworden (wie Neues, etwa Van Morrisons „Into The Mystic"); nur hatten die alten Versionen mehr Biß. *cb*

Musik: ♪♪♪–♪♪♪♪
Klang: ♪♪♪♪

BLUES

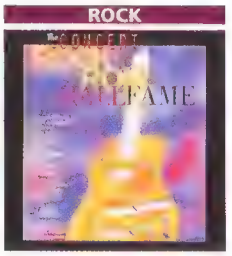
Luther Allison
Where Have You Been?

Ruf (in-akustik)
Ruf 1008

Der Untertitel gibt Allisons amerikanischen Landsleuten die Antwort auf die Titelfrage: „Live In Montreux 1976–1994". Knapp 20 Jahre lebt und tourt der Bluesgitarrist und -sänger in Europa. Highlights aus vier Konzerten bei Montreux-Jazzfestivals fangen die Faszination des Musikers ein, der zu Recht als Blues-Juwel verehrt wird. Die geschickt kompilierten Aufnahmen von '76, '83, '84 und '94 dokumentieren, wie der Sound allmählich runder wird. Hier verschmelzen die Auftritte aus 18 Jahren zu einem einzigen, glanzvollen Konzert. *sei*

Musik: ♪♪♪♪
Klang: ♪♪♪♪

ROCK



Diverse Interpreten
Concert For The Rock'n'Roll Hall Of Fame

Columbia (Sony)
483 793 2 (2 CDs)

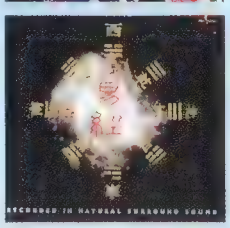
Seit September 1995 existiert die „Ruhmeshalle des Rock" in Cleveland/Ohio tatsächlich. Dort bereits inthronisierte Legenden – wie James Brown, Johnny Cash und Bob Dylan – traten zur Eröffnung neben „Nachwuchs" wie Natalie Merchant und Melissa Etheridge auf, verbündeten sich live wie Lou Reed und Iggy Pop mit Soul Asylum oder Bruce Springsteen mit Jerry Lee Lewis. Der Sound ist zwar partiell flau, doch Highlights wie Al Greens Gänsehaut-Version von „A Change Is Gonna Come" gibt's dafür reichlich – oh, what a night! *cb*

Musik: ♪♪♪♪♪
Klang: ♪♪–♪♪♪

EXTRA: SURROUND-CDs

Die dunkelgetönte Blues-Stimme der US-Sängerin **Maria Muldaur** beeindruckt, erstklassig ist die Gästeliste: Sonny Landreth, Huey Lewis, Bonnie Raitt und Mavis Staples mischen beim rundum knackigen „Fanning The Flames" (Telarc/in-akustik CD 83394; 4/4)* mit.

Asiatisch-Esoterisches aus „Natur"-Instrumenten und dezenten Synthesizern verknüpft das US-Quartett **I Ching**. Dabei fasziniert die in einer Kirche eingefangene transparente Räumlichkeit von „Of The Marsh And The Moon" (Chesky/in-akustik W0 144; 3-4/4)*.

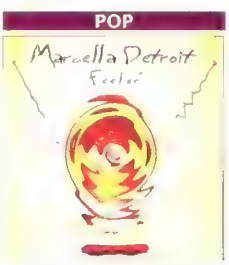


Gitarren-Fusion-Crack **Chuck Loeb** offeriert auf „Memory Lane" (dmp/in-akustik CD-517) die Top-Auslese aus fünf Alben, mit Assen wie Michael Brecker; der „Circle Surround"-Mix versetzt den Hörer direkt ins Studio (4/4-5)*.

Mit ätherischer Aura zieht **Kate Price** in den Bann. Der irisch gewirkte Folk-Pop der US-Vokalistin/Musikerin auf „Deep Heart's Core" (Access AML-500/musiX, 36251 Bad Hersfeld) ist so grandios wie der gigantisch-füllige Sound (5/5)*. *cb*

*+6 Sekunden = 12 Pfennig (DeTeMedien). *Prädikats-Ohren: Musik Klang; Bewertungsschema auf Seite 15.*

POP



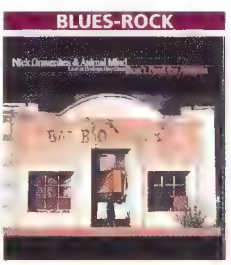
Marcella Detroit
Feeler

AAA (Intercord)
845.282

Als schrille Hälfte des Duos Shakespear's Sister und solo mit „Jewel" sorgte Marcella Detroit für hörenswerte Skurrilitäten – und ließ vergessen, daß sie Co-Autorin von Eric Claptons „Lay Down Sally" war. Nun hat sie einen Mix gefunden, der ihr glänzend steht: Aus so konträren Materialien wie Psychedelic, Beat, Motown-Soul, Mainstream-Pop und Melodic-Rock bastelt sie das perfekte Korsett für ihre eigenwillige Stimme, die säuseln, kreischen und kieksen darf, daß es eine Freude ist. So unterhaltsam kann „erwachsener" Pop sein. *sei*

Musik: ♪♪♪♪
Klang: ♪♪♪

BLUES-ROCK



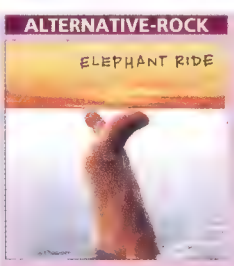
Nick Gravenites & Animal Mind
Don't Feed The Animals

Taxim (TIS) TX 1020-2 TA

Oh, was für 'ne CD, werden Alt-68er verzückt stöhnen. Tatsächlich gibt der Westcoast-Gitarrero und raubauzige Vokalist Nick Gravenites Pfeffer wie in den seligen Tagen der Electric Flag, deren Sound er nebst Mike Bloomfield prägte. Den weißen Soul-Blues mit einem schwerem Schlag Rock verkörpert „Funky News". Bei dem rauchverhangenen „Wintry Countryside" wachen längst vergessene Gefühle auf, ebenso beim treibenden „Buried Alive In The Blues". In drei ähnlich reifen Blues-Muckern geht die Post live prächtig ab. *wms*

Musik: ♪♪♪♪
Klang: ♪♪♪

ALTERNATIVE-ROCK



Elephant Ride
Forget

Work (Sony) 67 234
(US-Import)

Wer seine Band nach einem tonnenschweren Säugetier nennt, muß schon gehörig musikalisches Gewicht in die Waagschale werfen können. Diese fünf Elefantenmänner schaffen das schier Unmögliche: Sie kombinieren tierischen Rock-Radau mit edlem Pop-Porzellan, trampeln aber keineswegs nur auf ausgetretenen Pfaden herum. Immer dann, wenn sich Sänger Andrew Woodworth und seine Herde im lauen Mainstream zu verlaufen drohen, setzt es ein brachiales Gitarrenriff oder ein feines Melodielein. Elephantastisch! *erd*

Musik: ♪♪♪♪
Klang: ♪♪♪♪

IMPORT-TIP

ALTERNATIVE-ROCK

Dogstar
Our Little Visionary

RCA (BMG)
61422 31133 2

Daß die neue Band aus Los Angeles ohne Album eine ausverkaufte Deutschland-Tournee schaffte, lag sicher auch an der exotischen Tatsache, daß hier mit Bassist Keanu Reeves ein echter Hollywoodstar zu besichtigen war. Doch Dogstar können mehr als nur glitzern: Das Trio spielt netten frischen Garagenrock in bester College-Tradition, ohne freilich höhere Ansprüche befriedigen zu können. Dennoch: Bret Domrose sägt gekonnt auf der Klampfe herum, und Drummer Bob Mailhouse gibt gut Dampf dazu. *wms*

Musik: ♪♪♪
Klang: ♪♪♪♪

FOLK

Peter, Paul & Mary
Lifelines

WEA (Warner)
9362-46298-2

Vor 37 Jahren begannen PPM ihre Karriere. Im nächsten Jahr werden alle drei 60 – ein Termin, der zu musikalischen Festivitäten auffordert. Hier lud Produzent Phil Ramone, nach seinen Sinatra-Duetten Spezialist für Senioren-Gesäusel, Streitgenossen aus der goldenen Ära ein: Odetta, Richie Havens, Dave van Ronk und andere. Spielt's noch einmal, PPM: Kein Wunder, daß den alten Herrschaften vor andächtiger Rührung gelegentlich die Stimmbänder flattern. Zumindest die Amerikaner lieben solche Spontan-Entgleisungen. *wms*

Musik: ♪♪♪
Klang: ♪♪♪–♪♪♪♪

BLUES

Hoosegow
Mighty

Tradition & Moderne (Indigo)
T & M 008

Bekannt wurde der Gitarrist Elliott Sharp durch den Noise seiner Avantgarde-Rock-Formation Carbon. Mit der Sängerin Queen Esther zeigt er sich von einer ungewohnten Seite. Als hätte er nie etwas anderes als Blues gespielt, begleitet er sie auf der akustischen und elektrischen Gitarre. Dabei greift er auf so einfache wie effektive Blues-Riffs zurück und groovt, als stamme er aus dem Mississippi-Delta. Ebenso Queen Esther: Ihre rauhe, eindrucksvolle Stimme strahlt eine Kraft aus, als gelte es, sich in einer lauten Bar durchzusetzen. *ws*

Musik: ♪♪♪
Klang: ♪♪♪

SOUL-POP

Simply Red
Greatest Hits

EastWest (Warner)
0630-16575-2

Der Rotschopf aus Manchester zaubert seit elf Jahren cremige bis deftige Soul- und Funk-Pop-Stückchen aus dem Hut. Zuletzt wirkte die Formel jedoch nicht mehr so perfekt: Mit seiner 95er CD „Life" sahnte Mick Hucknall zwar ab, die Songs gerieten jedoch eher lauwarm. Für die „Greatest Hits" gilt dies wahrlich nicht: Die 15 Stücke zeugen von Pop-Genie, angefangen beim grandiosen „Holding Back The Years" über das funkige „The Right Thing" bis zum Brazil-Pop „Fairground" und dem neuen Soft-Hit „Angel". Das ist simply great. *cd*

Musik: ♪♪♪♪–♪♪♪♪♪
Klang: ♪♪♪♪

☎ 0190/19 02 23*

TRIPHOP

Olive
Extra Virgin

RCA (BMG)
74321 42163 2

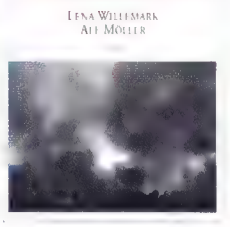
Mag sein, daß in solch irisch-englischen Verbindungen die Zukunft liegt: Sängerin Ruth Anne kommt von der Grünen Insel, Keyboarder Taylor Firth aus Sheffield und Band-Boß Tim Kellet aus Birmingham – er sorgte jahrelang bei Simply Red für jene intellektuellen Töne, die er nun auf eigene Rechnung macht. Eine sehr gelungene, schwebende Musik, zu der das Etikett Trip-Hop ziemlich perfekt paßt. Hier nerven keine vorlauten Crashs, es entfaltet sich ein lässig entspannter Space: Zur richtigen Zeit ist das schlichtweg geil. *wms*

Musik: ♪♪♪♪
Klang: ♪♪♪♪

EXTRA: MAXI MIX

Seit CDs nahezu kostenfrei hergestellt werden, leisten sich Firmen gern den Doppelpack, obwohl der knappe Erguß auch auf ein Plättchen passen würde. **Rosenstolz**, Berlins neues Kult-Duo, füllt das Format mit Variationen von „Laß es regnen" und „Objekt der Begierde" (Polydor/PV 575 691; vier Stücke/14'24" Laufzeit): ein nettes Teil für Fans. Gleich drei CDs verspricht „Jacko" **Michael Jackson** – „Stranger In Moscow" (Sony 663 352 2; 6/37'59"), Teil eins, hat neben dem Album-Original die ersten fünf Mixe. „Rhythm Of My Heart" (ein Rod Stewart-Brecher) mit Deutschlands liebster Kelten-Band **Runrig** belegt zwei Maxis (EMI 8 82291 2; 4/17'35"). Zwei alte Tanten tanzen Tango: **Gladys Knight** und **Chaka Khan** geben den Titelsong aus dem Film „Set It Off", „Missing You" (EastWest 659 792; 5/21'37"): Herzschmerz der Luxusklasse. Bei ihrem zweiten Ausflug ins musikalische Jenseits trifft **Natalie Cole** erneut Papa Nat: „When I Fall In Love" (WEA/Warner 64 234; 3/13'11") ist ein scharfes Duett. *wms*

FOLKLORE



Willemark/Möller
Agram

ECM-Motor (PV)
533 099-2

Eigentlich singt Lena Willemark Kunstlieder. Die aber basieren auf uralten Volksweisen. Archaisch mutet an, wie sie bei „Björnen" (Der Bär) in langen, fast gerufenen Tönen die Gefahr beschwört. Tanzlieder und Meditationen, unbeschwerte Fröhlichkeit und Einsamkeit, Eingängiges und Sperriges kommen hier zusammen. Das Nordan Project um Lenas Partner Ale Möller steuert auf Fiedel, Laute, Mandoline, Hackbrett, Kontrabaß, Perkussions- und Blasinstrumenten reizvolle Klänge bei, die weit von allen Folklore-Klischees entfernt sind. *ws*

Musik: ♪♪♪♪♪
Klang: ♪♪♪♪♪

CROSSOVER-ROCK

H-BlockX
Discover My Soul

Sing Sing (BMG)
74321 40291 2

Sie sehen sich gern als eine progressive Rockband, die mit Elementen aus Grunge, Rap oder Punk ihre Songs zusammenmixt. Dies demonstrierten die Münsteraner erstmals auf dem 94er Album „Time To Move", das sich ein Jahr lang in den Charts hielt. Auf „Discover My Soul" geht das Quintett textlich auf Problemchen-Entdeckungsreise. Während dies musikalisch nur bei „I Heard Him Cry" mit getragenem Gesang durchschlägt, tönt es sonst aggressiver. Harscher Gesang und ruppige E-Gitarren dominieren: Hardcore mit I. Q. *smo*

Musik: ♪♪♪
Klang: ♪♪♪

FOLKROCK

Bumpin' Uglies
Dreaming Blue Sky

Taxim (TIS)
TX 2024-2 TA

Ein gemischtes Doppel, das sein Glück im Folkrock suchen will: Die Bumpin' Uglies sind alles andere als häßliche Vögel. Sie singen sehr hübsch, haben genau jenen brüchigen Kieks in der Stimme, der seit Sheryl Crow so gefragt ist, und beherrschen die Kunst, ihre Songs mit Widerhaken zu versehen – etwa das Titelstück, das etwas langweilig anfängt, aber plötzlich lockende Köder auswirft. Anderes freilich geht schwer schief: Im aufgeregten „Morning Call" klingt das Quartett wie Abba nach einer Nacht in der Fischfabrik. *wms*

Musik: ♪♪♪
Klang: ♪♪♪♪

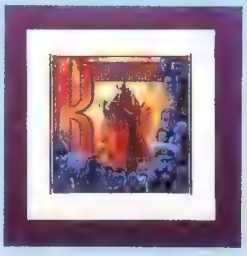
TIPS FÜR ANALOGFANS

Supergut: Die „Drei blinden Mäuse" jazzen wieder. In den 70er Jahren galten die Produktionen des japanischen Labels „Three Blind Mice" als Ultima ratio in Sachen Dynamik und Klangfarbenreinheit. Ab sofort gibt's die High End-Alben erneut als schwarze Ware. So den Klassiker **„Midnight Sugar"** (TBM 23), frisch gepreßt auf 180 Gramm Vinyl, aber leider nur in limitierter Auflage.

„New Adventures In Hi-Fi" versprechen **R.E.M.** auf ihrer jüngsten Doppel-LP (WEA/Warner 9362-46436-1). In der Tat: interpretatorisch wie auch klang- und fertigungstechnisch überragt dieser Klassiker von morgen die Durchschnittskost von heute.

Was R.E.M. im Studio ablieferten, klang wohl schon im letzten Jahrzehnt besser, als die damaligen Erstpressungen vermuten ließen. Den Beweis hierfür liefert mal wieder MFSL. Die amerikanischen Klangtüftler nahmen sich „Reckoning" aus dem Jahr 1984 vor (Gold-CD siehe Seite 28) und präsentieren auf 200 Gramm Vinyl einen Ohrenschmaus – Auflage limitiert (MFSL 1-261; Vertrieb: in-akustik).

Klanglich zählt „K" der Brit-Formation **Kula Shaker** zweifelsfrei nicht zu den Glanzlichtern. Angesichts der spannenden Musik läßt sich das aber verschmerzen (Columbia/Sony 484 180 1).



Gourmet-Hörer kommen indes beim jazzig angehauchten „Travelling Without Moving" von **Jamiroquai** (Soho Square/Sony 483 999 1, 2 LPs) bestimmt auf ihre Kosten: raffinierte, dabei eingängige, zum Teil sogar tanzbare Musik.

Wer in den 60ern auf die Brit-Rocker Small Faces abfuhr, sollte sich **„A Tribute To The Small Faces"** besorgen (Nice Records 25/6d). Die Hommage an die Kultgruppe ist weder verkrampft noch albern, sie ist einfach nur gut. Mit dabei: Ocean Colour Scene, Buzzcocks, Primal Scream und andere, die anno '96 den Ton angeben.

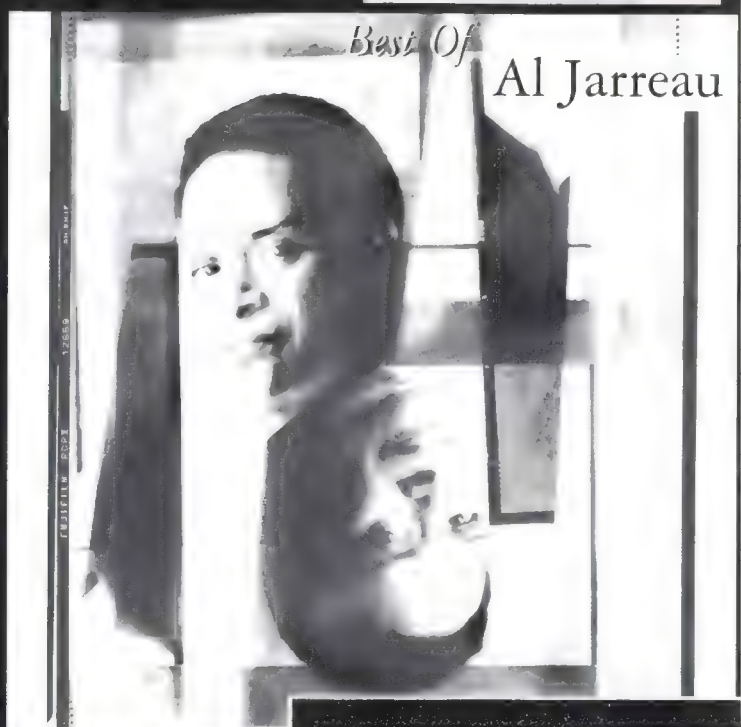
Klanglich duften „Die schönen Rosen" der Berliner Pop-Lyriker **Element Of Crime** ganz wunderbar (Rough Trade 302.6901.1 32 V 1). Die einfühlsame Musik mit hintergründigen deutschen Texten entfaltet sich formidabel in stillen Stunden – auch zu zweit.

Alle Platten im Fachhandel oder bei Da Capo: 09 11/77 22 99. *jp*

*6 Sekunden = 12 Pfennig (DeTeMedien). *Prädikats-Ohren: Musik/Klang; Bewertungsschema auf Seite 15.

The Best Of
Al Jarreau

DAS BESTE VON AL JARREAU JETZT ERSTMALS KOMPLETT AUF EINEM ALBUM. EIN FASZINIERENDER RÜCKBLICK MIT ALLEN HIGHLIGHTS EINER EINMALIGEN KARRIERE.



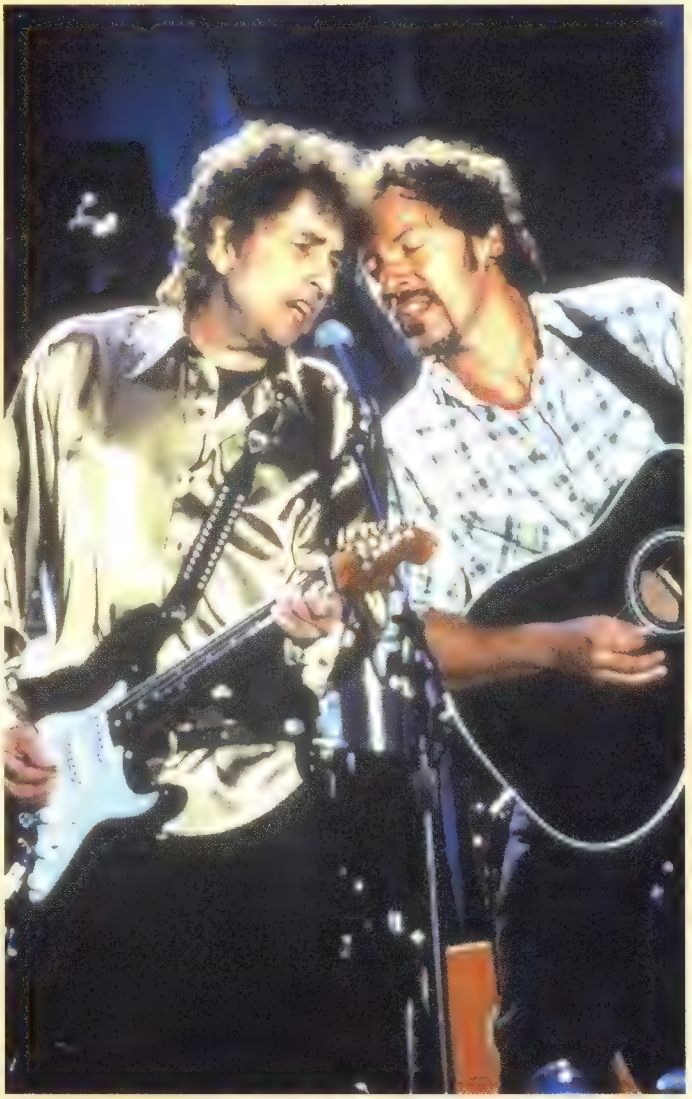
2 BRANDNEUE SONGS:
"COMPARED TO WHAT"
"GOODHANDS TONIGHT"

INCL.: YOUR SONG
TAKE FIVE
SPAIN
BREAKIN' AWAY
MORNIN'
BOOGIE DOWN
MOONLIGHTING
L IS FOR LOVER
HEAVEN AND EARTH
ETC.

ALS CD UND MC

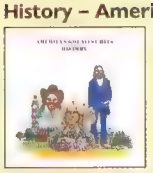
Die Audio live! Top 50

AUDIO live hat für Sie die 50 heißesten Folk- und Folkrock-Scheiben ausgewählt: softe Troubadoure und saftige Rocker, reine Traditionalisten und ehrgeizige Erneuerer des Genres.



Seelenverwandte: Bob Dylan (links) wandelte sich vom Folk-Sänger zum Rock-Barden, Kraft-Rocker Bruce Springsteen wurde zum Akustik-Fan.

America
History – America's Greatest Hits Warner

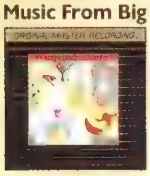


Der musikalische Geschichtsunterricht in Sachen America versetzt an romantische Lagerfeuer, wo Hippies mit der Klampfe im Arm „A Horse With No Name" anstimmen.

Joan Baez
From Every Stage A & M (PV; 2 CDs)

Diese musikalische Intensivkur aus dem Jahr '75 zeigt den Friedensengel Joan Baez im Höhenflug: mit perfekten Versionen aller Erfolge und zartem Live-Sound. Eine feine Midprice-Offerte für Folk-Fans!

The Band
Music From Big Pink MFSL (in-ak)



Der 68er Folkrock-Klassiker von Bob Dylans ehemaliger Begleitband im goldenen Klangkleid: Das in Woodstock aufgenommene Werk wurde nicht nur von Alexis Korner als „Ereignis" gefeiert.

Mary Black
Looking Back – Best Of Arcade

Die Folklady mit der glasklaren Stimme ist in Irland ein Star – bei uns noch ein Geheimtip. Die CD „Looking Back – Best Of" von 1995 verführt mit sanften Liedern und feinstem Klang zum Träumen.

Jackson Browne
Late For The Sky WEA (Warner)

Der Mann mit dem braven Mittelscheitel profilierte sich 1974 auf diesem Werk als Folk-Poet der Extraklasse, unterstützt von Gitarrist David Lindley. Die Midprice-CD bietet aber nur mäßigen Sound.

Tim Buckley
Goodbye And Hello Elektra-WEA (Warner)

Der sensibel-exaltierte US-Troubadour blieb auf dem 67er Album leicht zugänglich. Er pendelte zwischen fragilen Folk-Balladen („Hallucinations") und Rockigem wie „Pleasant Street".

Buffalo Springfield
Retrospective – The Best Of Atco-EastWest (Warner)

Die Band von Stephen Stills und Neil Young hatte in den Sixties ein Gespür für die Unruhe der Jugend („For What It's Worth") – und für perfekte Melodien mit Folk- und Country-Anteilen.

Byrds
Draft Morning – Best Zounds-Phono Music (VMV)

Zwischen '65 und '69 avancierten die Byrds mit sanften und doch schrägen Klängen zur Kultband. Die „Best Of"-CD läßt diese Ära mit Hits wie „Mr. Tambourine Man" wieder aufleben.

Tracy Chapman
Tracy Chapman Elektra (Warner)

Die schwarze Anthropologie-Studentin setzte sich '88 mit gutturaler Stimme und grandiosen Debüt-Liedern wie „Talkin' Bout A Revolution" und „Fast Car" mit an die Spitze der Neo-Folk-Garde.

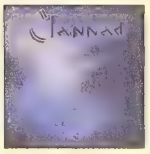
Vic Chesnutt
Is The Actor Happy? Rough Trade

Nicht nur R.E.M.-Boß Michael Stipe steht auf den britischen Folkrocker, dessen melancholische Songs eine unbändige Energie verströmen. Hier erzählt Chesnutt kleine, prägnante Alltagsgeschichten.

The Chieftains
The Best Of Columbia (Sony)

Die bekanntesten irischen Kulturbotschafter mit zwölf herzhaften Folk-Songs auf einer Midprice-Scheibe, dazu ein informatives Booklet und würzig remasterter Sound: Das ist CD-Weideglück pur!

Clannad
The Collection K-Tel



Die Iren verzaubern mit feenhaftem Chorgesang in Gälisch und Englisch. Auf dieser „Collection" lassen sie ihre zarten Folk-Saiten anklingen und wagen sich auch mal in poppigere Gefilde.

Leonard Cohen
Greatest Hits Columbia (Sony)

Obwohl Cohen eher ein melancholischer Literat als ein Musiker ist, zählen seine Songs wie „Suzanne" oder „Bird On A Wire" zu den unvergänglichen und oft gecoverten Evergreens der Folkmusik.

Jim Croce
24 Karat Gold In A Bottle DCC (in-akustik)

1973 starb der sensibel-ironische Folkpoet bei einem Flugzeugabsturz, in Songs wie „Time In A Bottle" und „Alabama Rain" – alle auf der CD versammelt – lebt Croce aber weiter.

Crosby, Stills, Nash & Young
4 Way Street Atlantic (Warner)

Die vier von der US-Westküste bündelten ihre Talente in einer Fülle feiner, mit Satzgesang dekorierter Songs. Der Live-Klassiker belegt auf zwei CDs speziell im akustischen Part die Brillanz von CSN & Y.

Donovan
Ballad Of Geraldine – Best Zounds-Phono Music (VMV)

Der sanfte britische Folk-Minnesänger schuf reichlich samtene Balladen, erweiterte aber sein Repertoire ebenso gekonnt um Psychedelic Pop wie „Mellow Yellow" – alles tiptop remastert.

Nick Drake
Bryter Layter Hannibal-Rykodisc (Rough Trade)

Der '74 gestorbene sensible Brite schuf Gänsehaut-Songs wie „Hazy Jane". Er verpackte seine Musik auch mal – nie schwülstig – mit Streichern oder Bläsern. Tip: die 4 CD-Box „Fruit Tree".

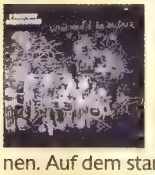
The Dubliners
Ideal EMI

Sie sind die Folk-Institution von der Insel: Wenn die Dubliners irische Traditionals anstimmen, fließen Tränen und Guinness in Strömen. Die Compilation verwandelt jedes Wohnzimmer in einen Pub.

Bob Dylan
Highway 61 Revisited DCC (in-akustik; Gold-CD)

Mr. Robert Zimmermann sägte bereits 1965 wie eine heißgelaufene Heckenschere. Mit „Highway 61 Revisited" schrieb er Folkrockgeschichte – in Gold deutlich prägnanter im Klang.

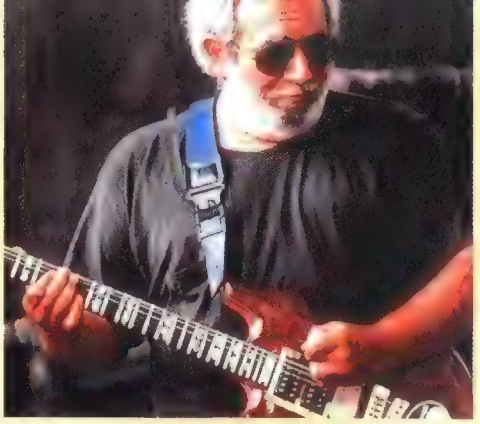
Fairport Convention
What We Did On Our Holidays Island-Mercury (PV)



Die Briten-Band mit Richard Thompson und Sängerin Sandy Denny zählt zu den einflußreichsten Folkrock-Formationen. Auf dem starken Album von '69 fächert sie ihre ganze Stilpalette auf.

Grateful Dead
Workingman's Dead WEA (Warner)

Die Bandkommune um Jerry Garcia demonstrierte lockeren Drive in extensiven Sessions – und auf dieser Platte von '70, bei der die Westcoast-Truppe tief aus dem US-Country- und Folk-Fundus schöpfte.



Sehnsüchtiger: Der jüngst verstorbene Jerry Garcia grub mit seiner Band Grateful Dead tief nach den Folk- und Country-Wurzeln.

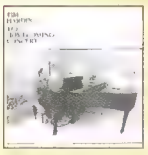
Sinnsucherin: Joni Mitchell wurde mit lyrischen Folksongs in den Sixties zur Ikone und inspiriert bis heute manche Newcomerin.

Sangesquartett: Mit Unterbrechungen pflegen Neil Young, Stephen Stills, David Crosby und Graham Nash (von links) seit 30 Jahren vokale Folk-Kunst.

Woody Guthrie
The Very Best Of Music Club (BISS)

Diese schlicht geschrammelten, rustikalen Folkways-Aufnahmen („This Land Is Your Land") machten Guthrie zur Legende. Nur Pete Seeger hatte ähnlichen Einfluß auf die US-Folktradition.

Tim Hardin
The Homecoming Concert
Line (da music)



Eindrucksvoll führt der US-Barde spannende akustische Nuancen vor, nur mit Stimme und Gitarre. Das tolle „Misty Roses" zeigt, warum viele Kollegen seine Songs coverten.

The Hooters
One Way Home CBS (Sony)

Auch die US-Mainstream-Rocker von den Hooters waren heimliche Folkies: Dieser ländliche Silberling mit den Hits „Graveyard Waltz", „Johnny B." und „Karla With A K." ist der würzig tönende Beweis.

Hothouse Flowers
People Metronome (PV)

Leider blühten die irischen Hothouse Flowers nur wenige Sommer lang. Dabei ergaben die abwechslungsreich arrangierten Stücke der Band einen kunterbunten Strauß aus Folk, Rock, Blues und Soul.

The Incredible String Band
The Hangman's Beautiful Daughter Elektra (Warner)

Gelegentlich mit einem Augenzwinkern, fügte die skurrile britische Truppe ihren traditionell instrumentierten Folk-Songs auch psychedelische Elemente und exotische Klänge bei.

Bert Jansch
Bert Jansch/It Don't Bother Me Transatlantic-Castle (Edel Contraire)

Schlicht-Gehaltvolles ist die Stärke des Folkies – wie der Anti-Drogen-Song „Needle Of Death". Die CD vereint das Debüt von '65 und Album Nummer zwei.

Gordon Lightfoot
Gord's Gold Reprise-WEA (Warner)

21 harmonisch-melodische Songs wie „Early Morning Rain" und „If You Could Read My Mind" zeigen den Kanadier mit der warmen Stimme, der auch Pop-Elemente nicht verschmähte, von der besten Seite.

Lindisfarne
On Tap – A Barrel Of Hits Castle

Folk, Pop, Blues, dazu ein wenig Gassen-Romantik: Das ist der Stoff, aus dem die Gruppe Lindisfarne ihre Songs macht. Hier gibt's die besten – von „Run For Home" bis „Meet Me On The Corner".

John Martyn
Sweet Little Mysteries: The Island Anthology Island-Mercury (PV; 2 CDs)

Der starke Komponist, perfekte Sänger und exzellente Gitarrist aus Schottland wertet seine swingenden Folk-Songs häufig mit jazzigen Elementen auf.

Matthews Southern Comfort
Best Of MCA (BMG)

Die Band um Sänger Ian Matthews (Ex-Fairport Convention) war dank ihres leichten, häufig an Crosby, Stills & Nash erinnernden Folk-Sounds erfolgreich – nicht nur mit Joni Mitchells „Woodstock".

Kate & Anna McGarrigle
Dancer With Bruised Knees

Hannibal-Rykodisc (Rough Trade)
Das singende US-Geschwisterpaar verschmolz hier '77 Folklore mit poppig-peppigen Melodien, die musikalisch mehr aktuelle Bezüge haben als die vieler Kollegen.

Don McLean
American Pie EMI America

Über drei Millionen Exemplare gingen von Don McLeans zweiter Platte 1972 über den Ladentisch – Songs wie „American Pie" und „Vincent" haben bis heute nichts von ihrem verträumten Charme verloren.

Melanie
Melanie – The Gold Collection

Castle (Gold-CD)
Kratzige Stimme, merkwürdiges Vibrato und engagierte, sehr gefühlvolle Songs wie die berühmte Version des Stones-Titels „Ruby Tuesday": Melanie ist ein echtes Folk-Unikum.

Joni Mitchell
Blue WEA (Warner)

Joni Mitchell kehrte nach „Blue" (1971) dem Folk den Rükken, doch dieses Album wurde zum Klassiker: mit zauberhaften, intensiven Songs und dem Original von „This Flight Tonight" (ja, der Nazareth-Hit!).

Pentangle
Basket Of Light Castle (Edel)

In der innovativ-vitalen Band wirkte '69 bei oft mittelalterlich inspirierten Hymnen die Creme der Britfolk-Szene mit: John Renbourn, Bert Jansch, Danny Thompson sowie Feen-Stimme Jacqui McShee.

Peter, Paul And Mary
Peter, Paul And Mary Warner

Eingängige Melodien, perfekter Chorgesang und eine moderate Protesthaltung machten das New Yorker Trio 1962 gleich mit der ersten Platte berühmt. Mit von der Partie: der Hit „If I Had A Hammer".

Seelentröster: Cat Stevens wickelte mit Schmuse-Songs ein, bevor er dem Musikmetier entsagte.

Extra: Folk-Spezialitäten

Ougenweide: Liederbuch (Polydor/PV). Ein feiner Repertoire-Querschnitt der norddeutschen Minne-Rocker.
Ali Farka Touré (With Ry Cooder): Talking Timbuktu (World Circuit/TIS). Mitreißende Symbiose aus westlichen Elementen und dem westafrikanischen Ur-Blues des Gaststars aus Mali.
Traffic: John Barleycorn Must Die (Island-Mercury/PV). Die agile Band von Steve Winwood ließ sich anno 1970 zur Abwechslung mal ein wenig von britischer Folklore inspirieren.
Tyrannosaurus Rex: The Definitive ... (Sequel/Edel Contraire). Ehe Marc Bolan mit T. Rex zum Glamrock überlief, favorisierte er verspielt-versponnenen Folk.
Zupfgeigenhansel: Volkslieder (Pläne/ARIS). Das süddeutsche Duo entstaubte auf drei Alben (I/'76; II/'77 und III/'78) kämpferisches wie heiteres Liedgut aus (meist) grauer Vorzeit.
Diverse Interpreten: Folk Friends (Wundertüte/da music). Tolles, akustisch-stimmungsvolles Folk-Treffen von Hannes Wader, Werner Lämmerhirt, Finbar Furey und anderen.
Diverse Interpreten: Songs For Political Action (Bear Family). Grandioses 10-CD-Set über die politische Folk-Tradition in den USA (siehe Kritik Seite 29).

The Pogues
The Best Of EastWest (Warner)

Zwischen Tradition und Trinkseligkeit schöpften die irischen Pogues in den 80er Jahren aus dem Vollen – mit süffigen Stammtisch-Hits wie „The Irish Rover" und überschäumendem Folk-Punk.

Runrig
Long Distance – The Best Of Chrysalis (EMI; 2 CDs)

Die Schotten vermischen seit fast 20 Jahren gekonnt ihre gälisch-keltischen Wurzeln mit leichtem Rock. Die erst kürzlich erschienene Doppel-CD vereint Hits wie „Alba" und „Wonderful".

Pete Seeger
A Link In The Chain Columbia (Sony, 2 CDs)

Seeger holte den traditionsreichen Folk Amerikas ins Bewußtsein seiner Landsleute zurück. Die Doppel-CD im erstaunlich guten Super Bit Mapping-Sound gehört in jede Musiktruhe.

Simon And Garfunkel
The Definitive Columbia (Sony)

Ihr Wunderkerzen-Folk zog um die Welt: Paul Simon und Art Garfunkel sorgten mit Hits wie „Bridge Over Troubled Water" überall für Wärmegrade. Dieser Sampler serviert die Wonnewerke im Topsound.

Bruce Springsteen
Nebraska CBS (Sony)

Zehn Jahre vor der „Unplugged"-Welle brachte Springsteen 1982 dieses überwältigende Akustikalbum heraus. Der „Boss" als Straßenköter mit Klampfe und Mundharmonika – da blieb kein Auge trocken.

Steeleye Span
Spanning The Years Chrysalis (EMI)

Maddy Priors prägnante Stimme ist das Markenzeichen der traditionell orientierten Briten, die nicht nur mit „All Around My Hat" die Pop-Charts eroberten; die optimale Auslese mit 35 Songs auf zwei CDs.

Cat Stevens
Tea For The Tillerman MFSL (in-akustik, Gold-CD)

Cat Stevens' musikalische Teestunde von 1970 serviert mehrere Klassiker des gepflegten Folk-Liedguts, von „Wild World" bis „Father And Son" – als Gold-CD im brillanten Klanggewand.

Alan Stivell
Renaissance De La Harpe Celtique Panorama

Seit über 20 Jahren sorgt der Harfenist und Sänger dafür, daß die bretonisch-keltische Tradition lebendig bleibt. Die Doppel-CD entführt in eine märchenhafte Welt.

The Strawbs
Bursting At The Seams A & M (PMS)

Diese Band zählte Anfang der 70er Jahre zu den Speerspitzen der englischen Folk-Bewegung – nicht zuletzt dank ihres Gewerkschaftslieds „Part Of The Union", das auf dieser schönen CD zu finden ist.

James Taylor
Greatest Hits WEA (Warner)

Dieser Silberdiskus dokumentiert Taylors beste Songs aus den Jahren 1972 bis 1976 („Fire And Rain"). Ein stimmungsvolles Konzert-Souvenir mit sämtlichen Hits ist die Doppel-CD „Live" (1992; Sony).

Richard Thompson
Watching The Dark Hannibal-Rykodisc (Rough Trade)

Drei CDs decken das Werk des Briten von '69 bis '92 ab: solo, mit (Ex-) Ehefrau Linda und der Band Fairport Convention, puristisch bis rockig, inklusive Live-Aufnahmen und Raritäten.

Suzanne Vega
Suzanne Vega A & M-Polydor (PV)

Das Debüt der fragil wirkenden New Yorker Songwriterin belebte '85 das Genre: mit subtil-modernen Arrangements und faszinierenden Geschichten wie „Marlene On The Wall" und „Small Blue Thing".

Neil Young
Harvest Reprise-WEA (Warner)

Young fiel in letzter Zeit eher als ungestümer Rocker auf, doch liegen seine Wurzeln im Folk; „The Needle And The Damage Done" oder „Heart Of Gold" zeigten '72 bravourös seine softe Seite. *cb/dd/erd*

TOURNEETIPS

MARY BLACK
2. 12. Erlangen
3. 12. Bielefeld
4. 12. Bonn
5. 12. Hannover

ZUCCHERO
4. 12. Köln
5. 12. Neu-Isenburg
7. 12. Leipzig
12. 12. München
13. 12. Stuttgart

JOHN CALE
2. 12. Dortmund
4. 12. Stuttgart
5. 12. Hildesheim
6. 12. Hamburg
12. 12. Ulm
15. 12. Frankfurt
16. 12. Regensburg
17. 12. Nürnberg
18. 12. München

MARIANNE FAITHFULL
6. 12. Augsburg
7. 12. Leipzig
8. 12. Berlin
9. 12. Düsseldorf
11. 12. München

JAMIROQUAI
21. 11. Berlin
22. 11. München
4. 12. Köln

BECK
19. 11. Köln
20. 11. Stuttgart
21. 11. München
22. 11. Berlin
26. 11. Hamburg

LYDIE AUVRAY
5. 12. Kaiserslautern

TAB TWO
19. 11. Ansbach
21. 11. Dresden
27. 11. Heilbronn
28. 11. Aschaffenburg
29. 11. Offenburg
30. 11. Alzey

ELEMENT OF CRIME
15. 11. Köln
18. 11. Aachen
19. 11. Frankfurt
20. 11. Saarbrücken
21. 11. Karlsruhe
22. 11. München
23. 11. Nürnberg
24. 11. Stuttgart
26. 11. Mannheim
27. 11. Freiburg

EELS
15. 11. Essen
18. 11. Hamburg
19. 11. Berlin
21. 11. Köln
22. 11. München

NENEH CHERRY
23. 11. Berlin
24. 11. München

VORSCHAU '97:
STING
16. 1. Bayreuth
17. 1. Mannheim
19. 1. Bielefeld
20. 1. Düsseldorf
21. 1. Hamburg
22. 1. Hamburg
24. 1. Hannover
26. 1. Berlin
28. 1. Leipzig
30. 1. Wien
1. 2. Frankfurt
2. 2. Memmingen
3. 2. Freiburg

Foto: Ebba Dangshat, Claus Böhm

Folk-Fee Bobo auf dem Klassik-Trip
Streichzart

Mit ihrer Band begann die Ostberlinerin Bobo '92 als brave Folk-Frau. Nach dem Elektropop von „Cosmic Ceiling" (AUDIO 5/95) flirtete die Pfarrerstochter nun mit dem London Session Orchestra (CD-Kritik auf Seite 15) und schuf liebliche Streicher-Einheiten für späte Stunden.

Klassische Gags mit Otto
Wie Waldi hör'n

Schon als Steppke wollte er in einem Orchester spielen, jetzt durfte Otto Waalkes wenigstens seine eigene „Welt der Klassik" entwerfen (RCA/BMG) – optisch und literarisch für zehn CDs mit berühmten Werken von Bach, Beethoven, Mozart & Co. und kaum weniger prominente Interpreten wie die Wiener Philharmoniker. Ottifantisch!

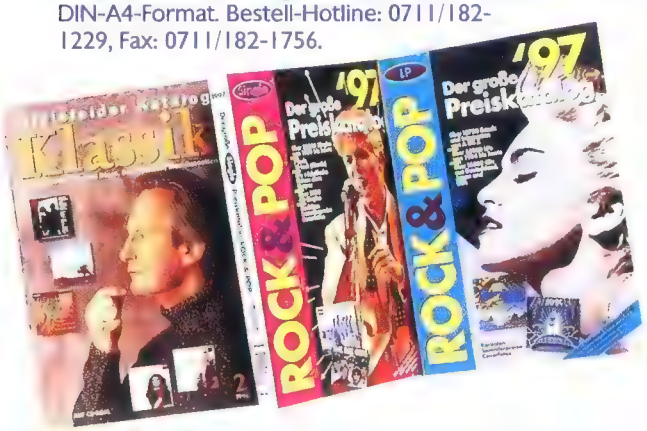
Sie ist nicht so bekannt wie Alanis Morissette, aber mit ihrem Hit „Inside" (EMI) könnte die Folk-Rockerin aus New York es werden. Wie heißt sie? Wer's weiß, kann einen von zehn D.Trance-Samplern (Rough Trade) oder ein T-Shirt gewinnen. Antworten bis zum 15. 12. '96 an AUDIO live, Starschnitt, 70162 Stuttgart.

Neue Smashing Pumpkins-CD
Rare Rock-Ware

Sie beherrschen die Magie der Melancholie: „Mellon Collie & The Infinite Sadness" war für die Smashing Pumpkins ein Megaseller. Nach dem Drogentod von Keyboarder Jonathan Melvoin im Juli reicht Band-Genius Billy Corgan nun rare Stücke der Gruppe nach: „Pisces Iscariot" (Virgin; Kritik auf Seite 14).

Wertvolle Nachschlagewerke für Fans
Der Preis ist heiß !

Der Rock- und Pop-Preiskatalog '97 für CDs und LPs ist da! Er verrät die Sammlerpreise von rund 36 000 Tonträgern (Preis: 49,50 Mark). Die Single-Ausgabe wartet mit 33 000 Titeln von 1950 bis heute auf (49,50 Mark). Außerdem frisch: der Bielefelder Katalog Klassik II/96 (29,80 Mark) – alle im DIN-A4-Format. Bestell-Hotline: 0711/182-1229, Fax: 0711/182-1756.



live TELEFAX

MTV-Komiker **Ray Cokes** ist jetzt beim Berliner Radiosender 98,8 Kiss FM. Dort moderiert er freitags und samstags „Voll auf Cokes" +++ Im Februar soll nun endlich die neue CD von **U2** erscheinen, danach ist die nächste Welttournee geplant. Bereits im Januar steht die neue Single „Discotheque" in den Läden +++ **Peter Gabriel** hat seine zweite CD-ROM „Eve" angekündigt. Computer-Besitzer sollen damit eigene Versionen von Peters Songs mixen können +++ **Bryan Ferry** feilt mit **Dave Stewart** (Eurythmics) in Südfrankreich an seiner neuen Solo-CD, die wohl im Frühjahr kommt +++ **Johnny Cash** holte sich für sein neues Album **Tom Petty** und Bassist **Flea** (Red Hot Chili Peppers).

EXTRA: JONI MITCHELL

Seltsame Zeiten: Da fühlen sich manche schon nach zwei Alben so weit, eine „Best Of"-CD unters Volk zu streuen. Und fast jede Woche taucht eine neue Songwriterin auf, die sich mehr oder weniger mit Fug und Recht auf eine der ganz Großen des Genres beruft: Joni Mitchell.

Sie bringt nun, nach knapp 30 (!) Jahren, erstmals eine Retrospektive. Auch inhaltlich differenziert Roberta Joan Anderson, am 7. November 1943 in Fort McLeod in der kanadischen Provinz Alberta geboren: in „Hits" (WEA/ Warner 9362-46326-2) sowie „Misses" (9352-46358-2). Beide Titel sind nicht allzu wörtlich zu nehmen: Bestseller im landläufigen Sinn hatte die Sängerin nur wenige, etwa „Big Yellow Taxi" oder „Free Man In Paris". Dafür sind unter ihren „Misses" echte Highlights wie „A Case Of You" und der Albumtitelsong „Hejira". Der maßgebliche Unterschied: „Hits" zeichnet die Wandlung von der filigranen, engelsgleich jubilierenden Folk-Fee über die rockigere Phase zur Jazz-inspirierten und stimmlich tiefer disponierten Interpretin nach. Das Material erstreckt sich vom nur als Single-B-Seite erschienenen „Urge For Going" (1966) über „Chinese Cafe" ('82) bis zum 88er Song „Come In From The Cold" von „Chalk Mark In A Rain Storm".

Dagegen konzentriert sich „Misses" stärker auf die spätere, musikalisch komplexere Phase, bis hin zu „Sex Kills" von „Turbulent Indigo" ('94) als aktuellstem Beispiel. Mag Joni Mitchell in den letzten Jahren auch nicht mehr so im Rampenlicht gestanden haben wie einst als Hippie-Heldin – ihre textlich-musikalischen Qualitäten hat sie auf konstant hohem Level halten können. Diese beiden CDs setzen ihr – wenn auch bruckstückhaft – ein imposantes, verdientes Denkmal („Hits": 5/4*; „Misses": 4/4*). *cb*

EXTRA: MANFRED MANN

Vor wenigen Wochen tourte er mit der Earthband in Originalbesetzung durch die Republik, eine schlappe neue CD im Gepäck. Sein kreatives Hoch erlebte Ex-Beat-Bube Manfred Mann („Ha! Ha! Said The Clown") in den Jahren '75 bis '82. Die Originalalben von damals stehen seit kurzem wieder in den Läden. Doch Vorsicht: Die Plattenfirma hat versäumt, die Bänder zur notwendigen Klangkur ins Studio zu geben. Die CD-Covers ziert nur der Hinweis „Original Recording" – mit bloßem Auge kaum zu erkennen.

Musikalisch stand der gebürtige Südafrikaner aber schon 1975 seinen Mann: „Nightingales & Bombers" (Virgin/EMI 8 41875 2; 3/2*) überraschte mit dem Springsteen-Titel „Spirits In The Night" und solidem Mainstream-Rock. Noch erfolgreicher war ein Jahr später „The Roaring Silence" (8 41866 2; 4/2*) mit der Langversion von „Blinded By The Light". Gewarnt sei vor dem Sampler „20 Years Of Manfred Mann's Earthband" (8 41873 2; 2/2-3*): Er enthält nur die verstümmelte Version des Klassikers. Weitaus empfehlenswerter sind die CDs „Watch" (inklusive „Davy's On The Road Again"; 8 41863 2; 4/3*) und „Somewhere In Afrika" mit dem „Redemption Song" und flottem Afro-Feeling (8 41871 2; 4/3*). *erd*

☎ 01 90/19 02 24*

HARDROCK

Deep Purple
Child In Time – Best II

Zounds-Phono Music (VMV)
27200705 B

Die Anbeter der britischen Rock-Götter haben Grund zum Jubeln. Nach „Black Night" erschien bei Phono Music jetzt eine zweite, super remasterte Kopplung von Deep Purple: „Child In Time". Der Silberling mit der Traumspielzeit von 78 Minuten bietet elf Titel aus den Jahren '72 bis '95 – zum Beispiel tolle Live-Versionen von „Smoke On The Water" und „Highway Star". Dazu gibt's pralle Booklet-Infos. Ein heißer Tip ist auch die „20th Anniversary Edition" von „Fireball" mit Studio-Reliquien und drei Remixen (EMI 8 53711 2; 4/3*). *erd*

Musik: ♪♪♪♪
Klang: ♪♪♪♪

☎ 01 90/19 02 25*

BLUES & BOOGIE

John Lee Hooker
Jealous

Pointblank-Virgin (EMI)
8 41763 2

Nur drei Jahre, bevor der Blues-Dinosaurier 1989 mit dem stargespickten Album „The Healer" abräumte, nahm John Lee Hooker mit unbekannteren Musikern dieses puristischere, elektrische Boogie-Blues-Album auf. Der Meister grummelt in gewohnter Manier daher und streut sparsam-pointierte Gitarrenlicks ein. Seine Begleiter unterfüttern den Sound mit kompakter Rhythmik, machtvoller Orgel („Early One Morning", „Worried Life Blues") oder fetten Bläsern wie im Titelsong. Das groovt gut, wenn auch etwas konventionell. *cb*

Musik: ♪♪♪
Klang: ♪♪♪

AVANTGARDE-ROCK

Pere Ubu
Datapanik In The Year Zero

Geffen-MCA (BMG)
DGCD5-24969 (5-CD-Box)

Einer Romanfigur des französischen Surrealisten Alfred Jarry entliehen Pere Ubu ihren Namen – zurecht: Die Exzesse des Avantgarde-Kollektivs um Sänger David Thomas, '75 in Cleveland/Ohio gegründet, sind allenfalls mit Captain Beefheart und Frank Zappa vergleichbar. Mal knödelt Thomas wie ein durchgeknallter Kastrat, mal brummt er düster wie ein Hades-Wächter zu Art-Rock mit Punk-Attitüde plus elektronisch garnierten Dada-Sounds. Die fünf CDs, prallvoll mit Regulärem und Rarem bis '82, bieten ein echtes Extrem-Abenteuer. *cb*

Musik: ♪♪♪♪
Klang: ♪♪♪

ROCK

Graham Parker
No Holding Back

Demon (Edel Contraire)
FBOOK 15 (3-CD-Box)

Er startete am Schnittpunkt von Pub-Rock und New Wave. Dank seiner zupackenden Rocksongs erwarb sich der näselnde Zyniker Graham Parker anhaltend hohe Reputation. Mit oder ohne The Rumour (wo Brinsley Schwartz mitspielt) fand der Brite seine Nische zwischen Elvis Costello, Joe Jackson und Bruce Springsteen sowie als Schöpfer kerniger Balladen. Die drei CDs liefern ein tadelloses Konzentrat aus acht Werken ab 1980, darunter „The Up Escalator", zwei starke Solo-Livealben sowie „Burning Questions" von '92. *cb*

Musik: ♪♪♪♪
Klang: ♪♪♪

ITALO-ROCK

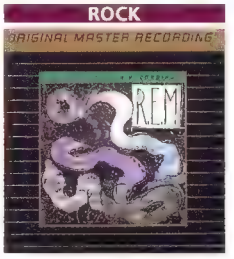
Vasco Rossi
Vita Spericolata – The Best

Mint (ZYX)
20417-2

Der Mann aus Modena ist zwischen Mailand und Messina ähnlich populär wie hierzulande Marius Müller-Westernhagen. Weitere Gemeinsamkeiten: Auch Vasco Rossi baut seinen Ruhm auf harten, verschwitzten Rock. Der Titel „Vita Spericolata" („Furchtloses Leben") ist für diese „Best Of"-Schau treffend gewählt: Hier gibt's die wildesten Rocksongs und verführerischsten Balladen des Heißsporns aus seiner besten Zeit, den Achtzigern, davon einiges live. Anspieltips: „Brava Giulia", „Vivere Una Favola" und „Cosa Succede In Citta". *in*

Musik: ♪♪♪–♪♪♪♪
Klang: ♪♪♪

ROCK



R.E.M.
Reckoning

MFSL (in-akustik)
UDCD 677 (Gold-CD)

Daß es beim zweiten Album oft verflixt schwer sein kann, den Standard des Debüts zu halten, wissen auch die vier Rocker von R.E.M.: Nach dem furiosen „Murmur" von 1983 landete das Quartett aus Georgia mit „Reckoning" 1984 zwar auf Platz 27 der US-Charts, erreichte jedoch nicht das Niveau des Erstlings. Aber R.E.M. wären nicht R.E.M., wenn sie nicht dennoch ein prima Album abgeliefert hätten – mit Songs wie „7 Chines Brothers" oder „Southern Central Rain (I'm Sorry)". Die Gold-CD glänzt mit Frische und Dynamik. *cd*

Musik: ♪♪♪
Klang: ♪♪–♪♪♪♪

ROCK-EXPERIMENTE

Frank Zappa
Läther

Rykodisc (Rough Trade)
RCD 10574/76 ADV (3 CDs)

Zappa-Fans sollten diese Sternstunde mit dem Maestro nicht verpassen: 1977 hatte der Ende 1993 verstorbene Amerikaner seiner Schwäche für symphonische Spinnereien nachgegeben, das Ganze mit exzellenter Musik zwischen Rock, Funk, Jazz und Blues verquirlt und so das musikalische Konzept seiner späteren CD-Serie „You Can't Do That On Stage Anymore" vorweggenommen. Wegen rechtlicher Probleme kam die Aufnahme damals nicht über eine Radiosendung hinaus. Nun endlich sind die tollkühnen Werke zu haben. *sei*

Musik: ♪♪♪♪♪
Klang: ♪♪♪♪

BLUES-ROCK

Stretch
The Story Of Elmer Gantry

Repertoire (Edel Contraire)
REP 4602 (2 CDs)

Ein kurioses Rock-Kapitel: Mit Mick Fleetwood sollten die Briten als Fleetwood Mac touren, doch er setzte sich ab, und die Musiker standen allein als Betrüger da. Als Stretch machten sie ab 1975 das Beste draus und landeten mit dem funkig-fetzigen „Why Did You Do It?" (das diese üble Story behandelt) einen Hit. Sonst boten der Shouter Elmer Gantry & Co. saftigen, sträflich unterbewerteten Bluesrock (Coverversionen von Johnny Winter inklusive), später wurden sie poppiger. Ein Top-Portrait in 36 Songs (vier live, zwei bisher unveröffentlicht). *cb*

Musik: ♪♪♪♪
Klang: ♪♪♪

ROCK

Diverse Interpreten
The Rolling Stones Rock And Roll Circus

abkco-Polydor (PV)
526 771-2

Allen Klein, umstrittener Rechte-Inhaber der frühen Stones-Alben, tut mal was Gutes und beschert uns „Rock And Roll Circus" von 1968. Das extravagante TV-Projekt gab's bisher regulär weder als Film noch auf Platte. Zwar plagt Yoko Onos Geknödel zu „Whole Lotta Yoko"; aber „Yer Blues" (mit Lennon, Clapton, Keith Richards und Hendrix-Drummer Mitch Mitchell) ist top, Jethro Tull, Taj Mahal und The Who sind stark und die Stones zu „Beggars Banquet"-Zeiten mit sechs Songs in feiner Form – beispielsweise in „Sympathy For The Devil". *cb*

Musik: ♪♪♪♪
Klang: ♪♪–♪♪♪

WAVE-PUNK

The Damned
Neat Neat Neat

Demon (Edel Contraire)
FB 00k14 (3 CDs)

Verdammt frech waren die Londoner Punk-Pioniere The Damned vom Start weg, von 1976. Heute, nochmals 20 Jahre später, klingen die klug ausgewählten Songs dieser Jubiläums-Box immer noch aufmüpfig und erfrischend. Captain Sensible & Co. verstanden es, Vinylrillen zum Springen und Tanzsäle zum Kochen zu bringen: Das zeigen die 46 Studio- und Live-Songs aus den Jahren 1977 bis '80, als der Punk so richtig abging. Mit dabei: Titel vom Debüt „Damned Damned Damned" sowie anderen Alben und rare Einspielungen. *cd*

Musik: ♪♪♪–♪♪♪♪
Klang: ♪♪–♪♪♪

COUNTRY-POP

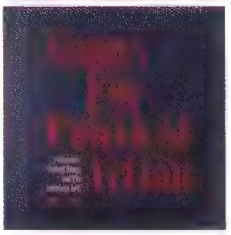
Kenny Rogers
The Very Best Of

Reprise-WEA (Warner)
7599-26457-2

Ende der 70er Jahre hätten ihm viele Amerikanerinnen sogar Topflappen aus Pappmaché abgekauft. Doch Kenny Rogers verscherbelte lieber in Zuckerwatte gepackte Gefühle. Gelegentlich überschritt der Country-Konditor dabei ungerührt die Grenze zum Schlager. Die deutschen Naschkatzen fanden an diesen süßen Sachen zwar weniger Gefallen. Doch mit „Lucille", „The Gambler" und „Ruby Don't Take Your Love To Town" sorgte Käpt'n Nuß auch hierzulande für feuchte Augen – und für Kalorienberge in den Hitparaden. *erd*

Musik: ♪♪
Klang: ♪♪♪♪

FOLK



Diverse Interpreten
Songs For Political Action

Bear Family Records
BCD 15720 (10-CD-Set)

Die Bremer Archivausgräber von Bear Family hoben schon viele Schätze. Doch diese Box über US-Polit-Folklore, samt einem 212-Seiten-Buch voll historischer Hintergründe, schlägt alles. In über zwölf Stunden lassen Josh White, Woody Guthrie, die Almanac Singers, Pete Seeger plus eine Armada kaum bekannter Aktivisten die Jahre 1926 bis 1953 Revue passieren – mit Depressions- und Gewerkschaftssongs, Liedern gegen Nazis, Franco und McCarthy. Die Box ersetzt fast eine Bibliothek: ein vital-spannendes Geschichtsdokument. *cb*

Musik: ♪♪♪♪–♪♪♪♪♪
Klang: ♪–♪♪♪

OLDIE CD DES MONATS

Ein Einstand nach Maß und mit Paukenschlag: Das renommierte Zounds-Label, erste Adresse für exquisite Best-Of-Kopplungen mit exzellentem Remastering, produziert nun auch Gold-CDs und eröffnet die neue Reihe mit einem der Größten – Elvis Aaron Presley.

Ebenso hochkarätig wie die 24-Karat-Goldauflage ist das Repertoire: Während sich die meisten Hitkopplungen entweder auf die Rock'n'Roll-, Film-, Country-, Balladen- oder Pop-Auslese beschränken, bringt „It's Now Or Never" 30 Songs aller Stilrichtungen und aus allen seinen Schaffensphasen; und die addieren sich zur überaus stolzen, konkurrenzlosen Gesamtspielzeit von knapp 77 Minuten.

Dieses pralle Elvis-Paket enthält alle wichtigen Hits seiner an Höhepunkten reichen Karriere. Prominent präsent sind Fifties-Fetzer wie „Heartbreak Hotel" oder „Jailhouse Rock", die nicht nur seine Karriere begründeten, sondern auch die Rock'n'Roll-Explosion heftig förderten. Doch schon in den Anfangsjahren mischte der Sänger mit gut geöltem Timbre

Elvis Presley
Best Of Elvis Presley – It's Now Or Never

Zounds-Phono Music (VMV)
CD 27220017 D (Gold-CD)

Peppig-Poppiges wie „Don't Be Cruel" oder Seelenbalsam à la „Love Me Tender" darunter. Auch die Sixties-Hochphase ist mit „In The Ghetto" und „Suspicious Minds" top vertreten.

Da die toll überarbeitete Edel-CD dank homogenem Klangbild teilweise sogar die „Remaster"-Boxsets in den Schatten stellt, liegen Fans hier goldrichtig. *Claus Böhm*

Musik: ♪♪♪♪♪
Klang: ♪♪–♪♪♪♪

EXTRA: MIDPRICE-TIPS

Kaum zu glauben bei der kalten Tristesse: Der Winter zeigt bisweilen auch positive Züge. Der Drang nach Bewegung und Sonnenbräune ist merklich gedämpft, und das Wohnzimmer muß abends nicht extra künstlich verdunkelt werden, um eine rauschende Party zu feiern. Der musikalische Stoff dazu steht wohlfeil im Midprice-Regal – samplerweise.

Wie wär's zum Beispiel mit einigen wohldosierten „Kopfschußhits" (Repertoire/Edel Contraire 4326)? Da streitet sich Frank Zander („Tu doch die Asche in die Eieruhr") mit dem Duo Feddersen/Hallervorden („Die Wanne ist voll") und Schlagerfan Balthasar („Der Junge mit dem Hund von Monika") um den besten Kalauer. Billy „Tirolerhut" Mo hat „Keine Angst vor großen Bieren", und Elisabeth Volkmann bittet Herrn Behrendt von Trio zum Liebesduett. Alles so furchtbar, daß es schon wieder wirklich gut kommt ...

Die internationale Version dieser Kopplung heißt „Freak Out Party" (Repertoire/Edel Contraire 4498) und versammelt die abgedrehte Gilde der Rockszene. Tiny Tim beispielsweise, der sich „Tip Toe Thru The Tulips" davonstiehlt. Ray Stevens flitzt als „The Streak" gleich hinterher, und Casey Jones befiehlt „Don't Ha Ha" – mit seinem Sixties-Jack-The-Ripper-Sound erreicht er freilich das glatte Gegenteil. 21mal schlägt hier der Wahnsinn zu, bis zum Schluß Napoleon XIV. die schlimmsten Befürchtungen äußert: „They're Coming To Take Me Away, Ha-Ha".

Wenn die Stimmung dann hochkocht, wollen die Leute tanzen. Und das können sie erstklassig auf die Hits der Neuen Deutschen Welle. Die wurden nirgends so liebevoll zusammengestellt wie auf den einschlägigen Samplern von Repertoire. Als Midprice-Silberlinge sind „Da, Da, Da, das war die Neue Deutsche Welle" Nr. 1 und Nr. 3 (Repertoire 4003 und 4500) fast konkurrenzlos – von den Gassenhauern der Gruppen Ideal, Extrabreit oder Nena bis zu seltenen Schnäppchen wie Arno Steffens Avantgarde-Rap „Supergut". Da wird einem echt so richtig warm ums Herz! *lac*

*6 Sekunden = 12 Pfennig (DeTeMedien). Prädikats-Ohren: Musik Klang; Bewertungsschema auf Seite 15.

01 90/19 02 27*

01 90/19 02 28*

Bestellservice: 07 11/1 82 19 91

KLAVIERSONATEN

Ludwig van Beethoven Sämtliche Klaviersonaten

Alfred Brendel, Klavier
Philips (PV) 446 909-2 (10 CDs)

Eine musikalische Großtat ist zu bejubeln: Brendels dritte Einspielung von Beethovens Sonaten ist grandios. Er läßt Beethovens skurrilen Humor Purzelbäume schlagen, glüht vor authentischer Anteilnahme, wechselt zwischen innigem Singen und wütendem Toben und führt vor, wie der Komponist die alten Formen zerstört und Neues schafft. Ein mit zahllosen Notenbeispielen angereicherter, 218seitiger Kommentarband bietet mit seinen differenzierten Analysen auch noch anspruchsvolles Futter zum Lesen: eine fabelhafte CD-Box! *uk*

Interpretation: ♪♪♪♪♪
Klang: ♪♪♪♪♪

SYMPHONIK

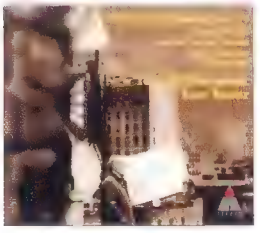
Anton Bruckner Symphonie Nr. 0

Chicago Symphony Orchestra
Sir Georg Solti
Decca (PV) 452 160-2

Vieles klingt nach Beethoven und Schubert, das meiste schon nach Bruckner. Solti absolviert die „Nullte" satte sechs Minuten zügiger als Eliahu Inbal (Teldec) und entfaltet das vom Verfasser als „nichtig" verworfene Werk in opulenter Klangpracht. Auch wenn die für Bruckner essentiellen Wagner-Einflüsse fehlen und ein paar Passagen recht schematisch klappern, gestattet Soltis Version in ihrem üppigen Sound mit reichlich Blech-Power und Streicherglanz einen interessanten Einblick in die Werkstatt des Komponisten. *cpb*

Interpretation: ♪♪♪
Klang: ♪♪♪♪

SYMPHONIK



Johannes Brahms Symphonie Nr. 1-4 u. a.

New York Philharmonic u. a., Masur; Teldec (EastWest)
0630-13565-2 (4 CDs)

Als die New Yorker sich vor fünf Jahren Masur zum neuen Chef erkoren, waren deutsche Kapellmeistertugenden gefragt: Disziplin und handwerkliches Können. Masur erfüllt diese Erwartungen: Besonders die Ecksätze glänzen mit sauberen Übergängen, kraftvollen Akzenten und klar phrasierten Themen. Lustlos klingen dagegen manche langsamen Sätze, in denen die Solisten nicht so zur Geltung kommen wie bei Solti (Decca). Dem schwarzweißen Cover entsprechend viel Licht und etwas Schatten zum Auftakt des Brahms-Jahres '97. *af*

Interpretation: ♪♪♪
Klang: ♪♪♪

KLAVIERTRIOS

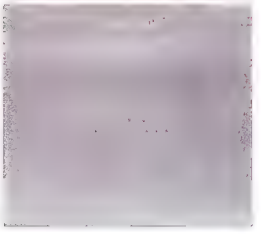
Mozart / Schubert Sämtliche Klaviertrios

Trio Fontenay
Teldec (EastWest)
4509-94558-2 (2 CDs)

Pianist Wolfgang Harden spielt im Trio Fontenay eindeutig die dominierende Rolle. Von ihm gehen die Impulse für die Interpretation aus, wenn die Musik ins Treiben gerät oder sich besänftigt. Bei Schubert atmen die drei Jungs von der Waterkant wie aus einer einzigen romantischen Lunge, geben der Musik eine anrührende Mischung aus Sehnsucht, Träumerei sowie Spielfreude und setzen die Klangfarben als Mittel der Gestaltung ein. Ein bißchen blaß hingegen Geiger Mücke: Sein Ton könnte als Gegenspieler des Klaviers individueller sein. *uk*

Interpretation: ♪♪♪
Klang: ♪♪♪♪

KLAVIERKONZERTE



W. A. Mozart Piano Concertos u. a.

Jarrett, Stuttgarter Kammerorchester, Russell Davies;
ECM (PV) 449 670-2 (2 CDs)

Wer einen bewegten, eleganten Mozart will, ist bei Keith Jarrett, Dennis Russell Davies und dem Stuttgarter Kammerorchester an der falschen Adresse. Hier gibt es drei kühle und nüchterne Klavierkonzerte. Fast scheint es, als wolle sich Jarrett durch besonders akkurate Gestaltung über seine Jazz-Seele hinwegsetzen. Dazu paßt, daß das Klavier im Klangbild tiefer als üblich ins Orchester integriert ist. In der „Maurischen Trauermusik" und der Symphonie Nr. 40 dirigiert Russell Davies mit etwas mehr persönlicher Ausdruckskraft. *ws*

Interpretation: ♪♪♪
Klang: ♪♪♪♪

OPERN-ARIEN

Hera Lind / Marion Schoeller: Eine Frau für jede Tonart

Hanse Compagnie, Garben
EMI 5 56192 2

Es war kein Zufall, daß die Heldin ihres Buchhits „Ein Mann für jede Tonart" als Sopranistin durch die Musikwelt wirbelte: Hera Lind besitzt ein leibhaftiges Hochschulexamen im Fach Gesang. Da darf es keinen verwundern, wenn das „Superweib" jetzt mit Freundin Marion Schoeller eine musikalische Frauen-WG gründet, um opereskes Naschwerk von Händel, Bizet oder Fauré zu verbacken. Tatsächlich zieht sich das dolle Duo achtbar aus der Affäre – nur Rossinis „Katzenduett" nehmen Hera und ihre Holde schmerzhaft wörtlich. *erd*

Interpretation: ♪♪♪
Klang: ♪♪♪♪

GEISTLICHE MUSIK

Richard Einhorn Voices Of Light

Anonymus 4, Netherlands Radio Philharmonic, Mercurio
Sony SK 62006

Von einem Film aus dem Jahr 1928 inspiriert, verfaßte Einhorn dieses Oratorium für Solisten, Chor und elektronisch verstärktes Orchester. „Voices Of Light", 1994 uraufgeführt, schildert die Geschichte der Jeanne D'Arc, der Jungfrau von Orléans. Mittelalterliche Texte verbinden sich mit einer Musik, die Melodien und Rhythmen dieser Zeit aufgreift und sie mit modernen Kompositionstechniken und deren speziellen Klängen verknüpft. Ein sehr spannendes Musikstück für die Liebhaber außergewöhnlicher Werke! *bds*

Interpretation: ♪♪♪♪♪
Klang: ♪♪♪♪♪

AVANTGARDE

Kronos Quartet Howl

Nonesuch (EastWest)
7559-79372-2

Allen Ginsberg spottete in seinem Gedicht „Howl" 1955 über die Beatniks. Und er ekelte sich vor dem Moloch der Großstadt. Diesen Text liest er nun zu nervösen Streicherfiguren, die Lee Hyla als Kontrast komponierte. Echt unter die Haut geht Michael Daughertys „Sing Sing: J. Edgar Hoover", eine Collage aus Sprachschnipseln eines FBI-Direktors und Versatzstücken aus der US-Nationalhymne. Notizen eines Trampers und Erinnerungen an den Kalten Krieg ergänzen dieses bedrückende Klangbild der US-Geschichte und Gegenwart. *ws*

Interpretation: ♪♪♪
Klang: ♪♪♪

ORCHESTERMUSIK

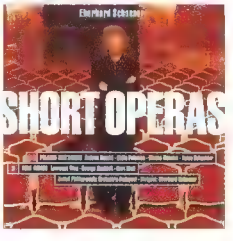
Arnold Schönberg Moses und Aron

Royal Concertgebouw Orchestra u. a., Boulez
DG (PV) 449 174-2

Boulez betont nicht etwa den spröden ideologischen Dialog zwischen „Moses und Aron", sondern die ebenfalls vorhandene opernhafte Vitalität der Partitur. In einer fulminanten Mischung aus Detailtreue und kühner dramatischer Verve wirken die Schlacht-, Sauf- und Prügelszenen musikalisch noch schriller und grotesker als bei Gielen (Philips) und Kegel (Berlin Classics). Absolut tragend die starken Solisten: David Pittman-Jennings als Moses mit unerbittlichem Ernst und Chris Merritt (Aron) als sein sinnlich-schillernder Gegenpol. *cpb*

Interpretation: ♪♪♪♪♪
Klang: ♪♪♪♪

MODERNE OPER



Eberhard Schoener Short Operas

BMG Ariola
74321 35507 2

Schoener spielt seit den 70ern den Revoluzzer – mit Soundtracks, Pop-Symphonien, Elektroniktrips und Ethno-Sessions. Nun inszenierte der 57jährige zwei „Short Operas": „Cold Genius" ist dem '82 verstorbenen Countertenor Klaus Nomi gewidmet, „Palazzo Dell' Amore" verknüpft die Geschichten von Amor & Psyche sowie Romeo & Julia. Mit dabei: Gianna Nannini und Helen Schneider. So edel die Gesinnung und gekonnt die Umsetzung mit Musical-Touch auch wirkt – ob Opernfans sowas mögen? Schoener wird's egal sein. *cd*

Interpretation: ♪♪♪
Klang: ♪♪♪♪

*Prädikats-Ohren: Musik/Klang; Bewertungsschema auf Seite 15.

MODERNE KLASSIK

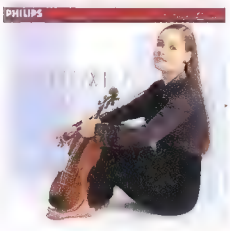
Bang On A Can Cheating, Lying, Stealing

Sony
SK 62254

Die Statik klassischer Konzerte ging ihnen gegen den Strich. So fand sich bei den „Bang On A Can"-Festivals in den USA ein Sextett junger Enthusiasten zusammen, die sich zum Ziel setzten, die Dynamik aus Rock oder Jazz in moderne, minimalistische Stücke zu verpflanzen. Mit Cello, Percussion, Keyboards, Akustikbaß sowie Baßklarinette kreiert die Gruppe Elegisches, stürmische Drum-Donnerwetter, Rock-Jazz-Improvisationen und tänzelnde Lautmalerei à la „Peter und der Wolf": ein Action- Abenteuer in Super Bit Mapping. *cb*

Interpretation: ♪♪♪♪
Klang: ♪♪♪♪–♪♪♪♪♪

KAMMERMUSIK



Bartok, Paganini u. a. Solosonaten für Violine

Leifa Josefowicz, Violine
Philips (PV) 446 700-2

Für ihre erste Solo-CD hat die junge amerikanische Geigerin Werke ausgewählt, in denen sie ihre perfekt ausgefeilte Technik und hervorragende Intonation vorführen kann. Die Solistin stellt bei aller Gleichartigkeit der Stücke die Stimmungs- und Charakterunterschiede gut heraus. Interessant für den Hörer sind auch die inhaltlichen Bezüge der Kompositionen Bartoks, Kreislers und Ysayes. Bedingt durch die Repertoireauswahl sind allerdings Sanftheit und Ruhe zu kurz gekommen: ein Kritikerwunsch für die nächsten CDs. *stl*

Interpretation: ♪♪♪♪
Klang: ♪♪♪♪♪

OPER

W. A. Mozart Don Giovanni

Skovhus, Scottish Chamber Orchestra, Mackerras; Telarc (in-akustik) 80420 (3 CDs)

Mozarts Opern gehören zu den beliebtesten Werken. Deshalb ist die Anzahl der Einspielungen groß. Jeder Interpret stellt dabei andere Aspekte in den Vordergrund: Mackerras verbindet „moderne" und „historische" Aufführungspraxis. Das Ergebnis ist ein frischer, sehr ausgewogener und farbiger Orchesterklang mit kontrastreicher Dynamik, sauberer Artikulation und Intonation. Nicht ganz so überzeugend und einheitlich sind dagegen die Leistungen der Gesangssolisten: Sie zeigen rhythmische und Intonationsprobleme. *bds*

Interpretation: ♪♪♪
Klang: ♪♪♪♪

KLASSIK CD DES MONATS

Selten ist Anne-Sophie Mutter als Interpretin derart an die Grenzen gegangen. So gesehen wird das Berlin-Recital vom September 1995, dessen Aufnahme die Stargeigerin ihrem verstorbenen Mann gewidmet hat, zum absoluten Hörereignis. Mutter zelebriert von A bis Z einen Espressivo-Tonfall, der spontan fesselt und niemals losläßt. Extreme Emotionen, feinsinnig und hochexpressiv musiziert: Die Top-Geigerin treibt neben dem Brahmsschen Kontrast zwischen Schroffheit und Melodienschmelz auch den Mozartschen Kampf zwischen Trauer und Trotz so weit wie niemand anderes.

Debussys g-moll-Sonate dagegen wird zum herb verhangenen, behutsam geraunten Klang-Geheimnis verschleiert. Und die Berliner Version der Franckschen A-Dur-Sonate dürfte sicher zum Besten gehören, was die Mutter der Nation an Kammermusik eingespielt hat. Dabei geht es nur noch um das unendliche Spektrum zwischen zwei Polen des menschlich-musikalischen Empfindens: Hier das resignative Verstummen des Tons im fahlen Pianissimo, dort die tröstliche, schmerzlich-süße Kantilene. Bei aller Intensität – unsinnig geschmachtet wird nie.

Dafür sorgt auch der ungeheuer präzise Klavierpart von Lambert Orkis. Abgerundet wird das CD-Juwel mit zwei ungarischen Tänzen von Brahms und einem Heifetz-Arrangement von Debussys "Beau Soir": ein entrückendes Erlebnis!

Otto-Paul Burkhardt

Anne-Sophie Mutter Berlin Recital Brahms, Debussy, Mozart u. a.

Lambert Orkis, Klavier
DG (PV) 445 826-2

Interpretation: ♪♪♪♪♪
Klang: ♪♪♪♪♪

Bestellservice: 07 11/1 82 19 91

EXKLUSIV BEI UNS:

UNI HIFI, 04275 Leipzig, Tel. 0341/4777977
MEDIA MARKT, 04430 Leipzig, Tel. 0341/49483
SELECT MEDIADROM, 06128 Halle, Tel. 0345/7729-404
HIFI STUDIO 10 STANGEL & TABOR 10623 Berlin Tel. 030/3125656
VERTRIEBS GMBH HANS GRAWERT, 12043 Berlin, Tel. 030/620062
CLAVIS, 12043 Berlin, Tel. 030/6238080
F. B. HANDELS GMBH FERNSEHDIENST BERLIN 12157 Berlin, Tel. 030/7957080
MICHAS HIFI TV 12163 Berlin, Tel. 030/7929099
FERNSEH DIENST HÖPPNER & CO 12165 Berlin, Tel. 030/7925996
MEDI MAX 12681 Berlin, Tel. 030/5429242
STÖHR GMBH 14057 Berlin, Tel. 030/320950
HANDELS & SERVICE PETERTRON GMBH 14482 Potsdamm
LAUTSPRECHER-HANDELS GMBH DYNAMIK AKUSTIK 20095 Hamburg, Tel. 040/326695
FOTO HIFI VIDEO TV WIESENHAVERN 20095 Hamburg
HIGH END COMPANY R. WISCHMANN GMBH 20251 HAMBURG, TEL. 040/4228162
HIFI STUDIO KENSING 24103 KIEL, TEL. 0431/94482
WILFRIED PETERSEN 25899 Niebüll, Tel. 04661/941094
HIFI GMBH WICHT 26789 Leer, Tel. 0491/64393
G. BIESECKER HIFI MEILE OHG 30175 Hannover, Tel. 0511/341040
ELECTRONICS GMBH CITY HIFI P. H. 31134 Hildesheim, Tel. 05121/31181
HIFI AM HASSEL 39104 Magdeburg, Tel. 039154/32422
HIFI REFERENZ 40210 Düsseldorf, Tel. 0211/325152
AUDIOLANDT 40210 Düsseldorf, Tel. 0211/379091-92
ELECTRONIC BRANDENBURGER 40210 Düsseldorf, Tel. 0211/320705
SCHOSSAU 40215 Düsseldorf, 0211/3841-862
HIFI TECHNIK KNOPF 40223 Düsseldorf, Tel. 0211/331778,
SCHMIDT, ULRIKE 40227 Düsseldorf, Tel. 0221/787300
HIFI MASTER'S SCHLUDERBACHER 41061 Mönchengladbach
HIFI STUDIO HALADA 41539 Dormagen, Tel. 02133/46486
DIE NADEL DUHN & LAUER 41540 Dormagen, Tel. 02133/210433
HIFI VIDEO DATEN-TECHNIK, LIEDMANN WINFRIED 44805 Bochum, Tel. 0234/265803
SCHOSSAU 45127 Essen, Tel. 0201/81051-0
ACR GMBH ESSEN 45128 Essen, Tel. 0201/794571
MEDIA MARKT 45326 Essen, Tel. 0201/35927
HIFI VIDEO S & M 47798 Krefeld, Tel. 02151/21505
HIFI SHOP THORMANN GMBH 48147 Münster, Tel. 0251/281212
HIFI CENTER RADIO SCHILLING 48143 Münster,
R. WILGEN KG TON & TECHNIK 49134 Wallenhorst, Tel. 05407/87000
MSP HIFI 50667 Köln, Tel. 0221/2575417
HIFI STUDIO EINS 50676 Köln, Tel. 0221/210916
ALLO PACH 52062 Aachen, Tel. 0241/477850
HIFI STUDIO FME 53113 Bonn, Tel. 0228/224477
RADIO BREHM 55129 Mainz, Tel. 06131/507021
KLEIN 57072 Siegen
JUST MUSIK 60311 Frankfurt/M., Tel. 069/709185
ACR GMBH 65197 Wiesbaden, Tel. 0611/421031
ACR GMBH 65929 Frankfurt/M., Tel. 069/301091
HIFI STUDIO DREIOHR 66482 Zweibrücken, Tel. 06332/72626
SCHUMACHER 68794 Oberhausen, Tel. 07254 /2392,
HIFI ALTERA 76133 Karlsruhe, Tel. 0721/814513
HORST SENGEL HIFI OHR 80469 München, Tel. 089/2012757
RADIO FRÖHLICH GMBH 80798 München, Tel. 089/525356
HIFI - CONCEPT R. HEISIG 81667 München, Tel. 089/4470774
STUDIO 4 GÜNTER PILHOFER 91217 Hersbruck, Tel. 09151/824800
WAGNER RADIO 97421 Schweinfurt, Tel. 09721/82442

Audio TEST '96
Audio 8/96 (XXL Series 2) Preis/Leistung: überragend
Audio 9/96 (XXL Series 4) Preis/Leistung: überragend

UNSERE HIGH END KABEL
XXL Series
OEHLBACH THE PURE SOUND
Aufsteiger des Jahres 1996

STILMIX

The Crusaders Way Back Home

GRP (ARIS)
BTD-4-700 (4 CDs)

Von der Hardbop-Nummer „Young Rabbits" bis zum funky „Street Life" mit Sängerin Randy Crawford reicht das Spektrum des Crusaders-Rückblicks. Wie kaum eine andere Band verschmolz die Gruppe Soul, Funk und Jazz zu einer energiegeladenen Mixtur. Die Box im LP-Format enthält ein informatives Booklet und vier CDs. Darauf sind die Highlights von den 60ern bis in die 80er Jahre zusammengefaßt. Allerdings überschneidet sich das Material stark mit dem '92 erschienenen Dreierpack „The Golden Years" (GRP 50072). *ws*

Musik: ♪♪♪♪
Klang: ♪♪♪

ORGEL-JAZZ

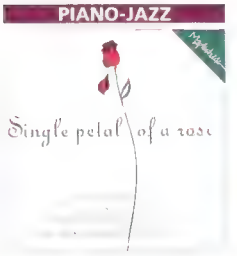
Larry Goldings Big Stuff

WEA (Warner)
9362-36271-2

Larry Goldings hat einen lockeren Stil an der Orgel entwickelt: Bei ihm faucht sie nur selten; stattdessen entlockt er ihr fast hingetupfte Töne. In „Ida Lupino" setzt Goldings sein Instrument sogar perkussiv ein. Bill Stewarts vielschichtiges, vor allem auf helle Klänge konzentriertes Schlagzeugspiel verstärkt das leichte, federnde Flair. Mit Peter Bernstein und Kurt Rosenwinkle hat Larry Goldings zudem die Wahl zwischen einem Schön- und einem Rauhtöner an der Gitarre. Und für die Baßlinien sorgt der Vollblutorganist selbst. *ws*

Musik: ♪♪♪♪
Klang: ♪♪♪♪

PIANO-JAZZ



John Hicks/Elise Wood Single Petal Of A Rose

Mapleshade (in-akustik)
02532

Es gibt kaum einen aufmerksameren Pianisten als John Hicks: Er kann sich zurücknehmen, doch in den entscheidenden Momenten gibt er die richtigen Impulse. Das macht ihn zum Traumpartner für viele Sänger, aber auch für die Flötistin Elise Wood. Ihr markanter Ton scheint meist über dem Klavierspiel von Hicks zu schweben. Häufig gesellt sich Bassist Walter Booker mit zurückhaltender Linienführung hinzu. In zwei Titeln übernimmt der Trompeter Jack Walrath die Rolle des Begleiters. Eine leise Scheibe für Genießer! *ws*

Musik: ♪♪♪♪
Klang: ♪♪♪♪

SOUL-JAZZ

Bernard Purdie Bernard Purdie's Soul To Jazz

ACT (Edel Contraire)
9242-2

Die WDR Big Band holt sich gern amerikanische Gastmusiker. Für ein Soul-Programm engagierte sie den Drummer Bernard Purdie. Der 57jährige zählt zur Elite der US-Studioszene. Mit differenziert groovenden Schlägen treibt er die Big Band bei „Moanin'", „Superstition", „Senor 7 Blues" und „When A Man Loves A Woman" an. Das Klangbild beschränkt die Band-Power jedoch auf ein fettes Baßfundament. Darunter leidet neben dem Solospiel der Saxophonisten Michael Brecker und Eddie Harris auch Posaunist Nils Landgren. *ws*

Musik: ♪♪♪
Klang: ♪♪

VOKAL-JAZZ

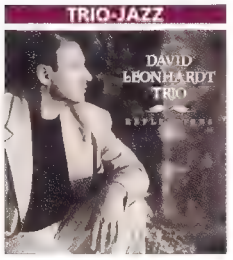
Tiziana Ghiglioni Spellbound

yvp (FMS)
3058 CD

Gäbe es eine Wahl zur Miss World des Jazz, wäre diese Sängerin für Italien dabei. Ihre gestaltungsfähige Stimme klingt mal nach Unschuld vom Lande, mal ist sie voll verwegener Leidenschaft. Selbst bei akrobatischem Scatting zeigt sie sich sicher – und Melodien einfallsreich verfremden kann sie auch. Sechs der 13 Titel hat Tiziana zudem selbst getextet. Das ungemein spritzige Begleitteam ist mit Drums, Baß, Gitarre und Saxophon/Klarinette ideal besetzt und in den Instrumentalparts auch für sich ein echter Ohrenschmaus. *ps*

Musik: ♪♪♪♪♪
Klang: ♪♪♪♪

TRIO-JAZZ



David Leonhardt Trio Reflections

Big Bang Records (Jazz International) BBR 9562

Mit viel Biß drückt David Leonhardt die Klaviertasten, und sein Instrument antwortet mit markanten Melodien. Trotzdem spielt Leonhardt so sensibel, daß jeder Ton mit einer anderen Färbung erklingt. Peter Washington und Lewis Nash an Baß und Schlagzeug ziehen bei allen Bewegungen des Pianisten feinfühlig mit und verstärken die in den Balladen und Uptempo-Nummern ohnehin angelegte Spannung. Die vier Standards und sieben Eigenkompositionen von Leonhardts Trio sprechen Kopf und Herz gleichermaßen an. *ws*

Musik: ♪♪♪♪
Klang: ♪♪♪

TRIO-JAZZ

Niels-Henning Ørsted Pedersen Those Who Were

Verve-Motor (PV)
533 232-2

Long Live The Viking", schrieb Oscar Peterson seinem Bassisten ins Booklet dieser Scheibe. Der Wikinger, klärt Peterson auf, „spielt eigentlich keinen richtigen Baß ..., sondern ein Soloinstrument". Das sagt alles. Der Däne läßt seinen Baß vergnügt auf- und abschwingende Melodien singen. Dabei begleiten ihn Gitarrist Ulf Wakenius sowie abwechselnd Victor Lewis oder Alex Riel am Schlagzeug. In zwei Titeln ergänzt der voluminös blasende Tenorsaxophonist Johnny Griffin das harmonische Trio, und im Titelsong singt Lisa Nilsson mit. *ws*

Musik: ♪♪♪♪
Klang: ♪♪♪♪

TRIO-JAZZ

Thilo Wagner Trio Just In Time

Satin Doll (in-akustik)
SDP 10II-I

Neues um jeden Preis ist nicht sein Ding. Thilo Wagner, für manchen Fan der „schwäbische Oscar Peterson", hält sich wie sein Idol an Bewährtes: Blues, Standards und Balladen lotet er mit erfrischendem, swingendem Spiel aus. Perlende Melodielinien wechseln mit wuchtigen Blockakkorden und dezentem Comping, wenn Wolfgang Mörike (Baß) oder Giga Brunner (Drums) ins Rampenlicht rücken. Mitunter lädt Wagner mit Sebastian Studnitzky (Trompete) und Klaus Graf (Altsax) den Hörer ein, im Hardbop zu schwelgen. *ps*

Musik: ♪♪♪
Klang: ♪♪♪♪

COMBO-JAZZ

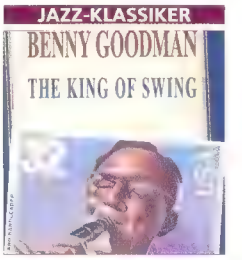
Pat Martino Nightwings

Muse (Sunnymoon)
MCD 5552

Wunderbar flüssig klingt das Gitarrenspiel von Pat Martino: Der begnadete Saitenmann kommt zweifellos aus dem Soul-Jazz, hat ihn aber virtuos zu einer eigenen, swingenden Gedankenwelt weiterentwickelt. Bei lockeren Samba-Rhythmen, aber auch bei kraftvolleren Uptempo-Stücken schwelgen er und Saxophonist Bob Kenmotsu in feinen Melodien. Daß ein solcher Könner eine federnde Rhythmusgruppe ins Studio mitnimmt, versteht sich von selbst. Diese Platte ist der ideale Begleiter für romantische Stunden im Dämmerlicht! *ws*

Musik: ♪♪♪♪
Klang: ♪♪♪

JAZZ-KLASSIKER



Benny Goodman The King Of Swing

MusicMasters (in-akustik)
046 65130 (5 CDs)

Eigentlich gilt ja Benny Goodmans Konzert vom 16. Januar 1938 in der Carnegie Hall als *das* Live-Dokument des Maestros schlechthin. Diese fünf CDs zeigen den Klarinettisten in späten Konzerten „Live At The Rainbow Grill" (1967), in Miami (1959) und „At Basin Street" (1954). Dennoch läßt der Mann weder Verve noch musikalisches Gespür vermissen: eine würdige fünfstündige Dokumentation zum 20. Todesjahr des „King Of Swing". Außerdem tönen die alten Aufnahmen nach sorgfältigem Remastering erstaunlich frisch. *cd*

Musik: ♪♪♪♪
Klang: ♪♪♪

*6 Sekunden = 12 Pfennig (DeTeMedien). Prädikats-Ohren: Musik Klang; Bewertungsschema auf Seite 15.

PIANO-JAZZ

Chick Corea Music Forever & Beyond – 1964-1996

GRP (ARIS)
GRD-5-9819 (5 CDs)

Er war Hardbop-Pianist, spielte cool mit Stan Getz und ebnete mit der Band Return To Forever der Fusion den Weg. Er hatte ein spanisches Herz, er mochte Keyboards mit Micky-Maus-Klängen und brachte „Round Midnight" mit einem Streichquartett. Seine Elektric Band war virtuos und kalt, und sein Akoustic Trio frischte Standards auf. Auch wenn die „Children Songs" fehlen, gibt diese Box einen guten Überblick über Chick Coreas Schaffen. Einige Quartettaufnahmen und andere Titel sind in dieser Werkschau erstmals veröffentlicht. *ws*

Musik: ♪♪♪♪♪
Klang: ♪♪♪–♪♪♪♪♪

VOKAL-JAZZ

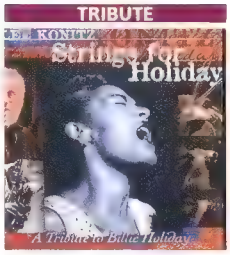
Maria João Fábula

Verve-Motor (PV)
533 216-2

Als wohnten 20 Seelen in ihrer Brust, wechselt Maria João die Register und Gesangsstile. Wie ein kleines Kind kann die Portugiesin trällern, aber auch mit dem Volumen einer Operndiva auftrumpfen oder ganz zart hauchen. Vom Kiecksen bis zum zarten Vibrato reicht das Ausdrucksspektrum dieser großartigen Sängerin. Die meisten ihrer Lieder sind in pulsierende Kammer-Fusion gebettet. Sonst sorgen sensible Klavierklänge, Dino Saluzzis magisches Bandoneon oder akustische Gitarren für eine getragene musikalische Atmosphäre. *ws*

Musik: ♪♪♪♪
Klang: ♪♪♪♪

TRIBUTE



Lee Konitz Strings For Holiday – A Tribute to Billie Holiday

Enja (in-akustik) 9304-2

Daniel Schnyder versteht sich aufs Arrangieren. Er schafft das Kunststück, daß je zwei Violinen, Bratschen und Celli als Begleitung von Lee Konitz weder zu kitschig noch zu avantgardistisch klingen. In zwölf Standards aus dem Repertoire von Billie Holiday weist er ihnen meistens die harmonische Arbeit zu. Kontrabassist Michael Formanek und Schlagzeuger Matt Wilson sorgen für eine swingende Basis. So kann Konitz sein Altsaxophon weich und elegant wie auf seinen besseren Aufnahmen spielen: ein schönes Wiederhören. *ws*

Musik: ♪♪♪♪
Klang: ♪♪♪

JAZZ CD DES MONATS

Liebend gern wäre ich Mitglied dieser Gruppe!", schwärmte Jon Hendricks über The Real Group. Sein Wunsch ist verständlich: Dem Anspruch ihres Bandnamens werden die zwei Damen und drei Herren aus Schweden vollauf gerecht. Anders als die Singers Unlimited kommen sie ohne Playback aus.Was sie bieten, ist wirklich real, Musik pur ohne schauspielerische Gags à la Manhattan Transfer.

Schon ihr CD-Debüt 1987 schlug in Fachkreisen derart ein, daß die Nordländer ein zweijähriges Stipendium an der Royal Academy Of Music zu Stockholm erhielten. Trainiert in Klassik und Jazz (unter anderem von dem Swingle-Singers-Gründer Ward Swingle!), beherrschen sie nun ein imposantes Spektrum von Folklore über Abba- und Beatles-Songs bis zu Jazz-Klassikern und abwechslungsreichen Eigenkompositionen.

Faszinierend ist der homogene Chorsound, super das Niveau der fünf als Sänger beim Scatting, makellos die Intonation – selbst ohne

The Real Group Get Real

Gazell GAFCD 1006
(Vertrieb: Musikal Spezial, 61239 Ober-Mörlen)

jede instrumentale Stütze. Oder war da nicht eben ein Zupfbaß zu hören? Irrtum! Perkussion? Fehlanzeige! Beides imitieren die Herren, die auch glänzende Arrangeure abgeben, mit ihren Fingern und Stimmbändern, die mit weiblicher Assistenz sogar eine Gitarre ersetzen. Kurzum: ein phänomenales Vokalensemble. Wenn nicht das einzig wahre, so zumindest eines der besten weltweit! *Peter Steder*

Musik: ♪♪♪♪♪
Klang: ♪♪♪♪♪

☎ 01 90/19 02 29*
Bestellservice: 07 11/1 82 19 91

FUSION

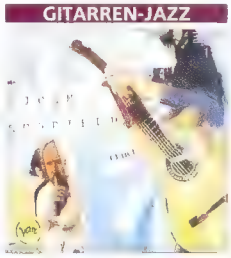
Mike Mainieri Live At Seventh Avenue South

NYC-Intuition (SMD)
6022 2

Der Saal brodelte, als die Stars um den Vibraphonisten Mike Mainieri 1981 im New Yorker Club „Seventh Avenue South" loslegten. Schlagzeuger Omar Hakim schlug aberwitzig schnelle Rhythmen, und Eddie Gomez zog am Kontrabaß in Höchstgeschwindigkeit mit. Warren Bernhardt am Klavier und der blendend aufgelegte Bob Mintzer am Saxophon sorgten für Fusion-Feuer. Dazwischen gönnte sich Mike Mainieri eine Reihe virtuoser Soli. Kleine, aus der Live-Hitze entstandene Fehler würzen die Aufnahme. Nur der Klang ist mäßig. *ws*

Musik: ♪♪♪♪
Klang: ♪♪

GITARREN-JAZZ



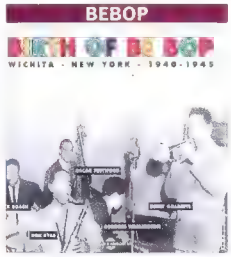
John Scofield Quiet

Verve-Motor (PV)
533 185-2

Daß sich hinter der rauhen Schale bei John Scofield ein weicher Kern verbirgt, war bereits auf den Platten zu spüren, die er mit der E-Gitarre einspielte. Auf der akustischen, mit Nylonsaiten bespannten Variante wird seine Liebe zu sanften Melodien noch deutlicher. Steve Swallow ergänzt sie mit federnden Linien auf dem E-Baß. Luftiges Drum-Spiel und stimmungsvolle Bläsersätze runden die CD ab. Weitere Asse wie Saxophonist Wayne Shorter oder Trompeter Randy Brecker fügen sich großartig in den Ensemble-Klang ein. *ws*

Musik: ♪♪♪♪♪
Klang: ♪♪♪♪

BEBOP



Diverse Interpreten Birth Of Bebop

Fremeaux & Associés (FMS) FA 046 (2 CDs)

Manche Darstellung in der Jazzgeschichte legt den Schluß nahe, der Bebop sei mit Charlie Parker vom Himmel gefallen. Irrtum: Wie sich die Elemente des Stils seit 1936 im Kreis um Count Basie herausbildeten, im Jay McShann Orchestra sowie in den Bands von Andy Kirk oder Cab Calloway, zeigen die klug ausgewählten Beispiele dieser Doppel-CD. Sie sind auch für Nichthistoriker ein Genuß: Französische und englische Texte liefern wertvolle Erklärungen. Von ähnlicher Qualität ist die Doppel-CD „Jazz New Orleans 1918-1944" (FA 039). *ws*

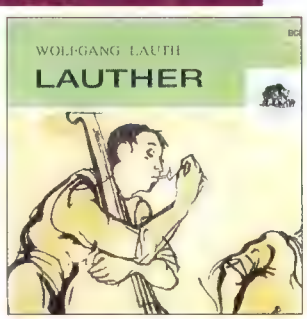
Musik: ♪♪♪♪
Klang: ♪–♪♪

JAZZ OLDIE CD DES MONATS

Deutsche Jazz-Aufnahmen aus den 50ern sind fast nur auf dem LP-Sammlermarkt zugänglich. Umso erfreulicher ist, daß sich die Firma Bear Family Records auch verschollen geglaubter Einspielungen annimmt. Das Quartett des Pianisten Wolfgang Lauth mit Fritz Hartschuh am Vibraphon hatte klar das Modern Jazz Quartet als Vorbild. Dabei spielte es US-Standards und eigene Nummern.

Selbst Evergreens wie „Kauf dir einen bunten Luftballon", „Durch dich wird die Welt erst schön" oder „Ich werde jede Nacht von Ihnen träumen" klangen bei diesem Trio wie authentische Jazznummern. Die CD „Lauther" vereint vor allem diese geläufigeren Stücke; auf „Noch lauther" gibt's weniger Bekanntes.

„Lauther" bietet manches coole Quartettstück mit dem Gitarristen Werner Pöhlert. Wer dieser Musik lauscht, versteht, warum in den 50ern in Deutschland über die Verwandtschaft von Barock und Jazz philosophiert wurde: Einige Titel wirken streng durchgeformt



Wolfgang Lauth Lauther

Bear Family Records
BCD 15717

Noch lauther

BCD 15942

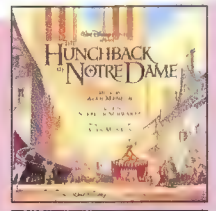
und abgezirkelt wie das dreisätzige „Concertino In F". Flöte, Posaune und Tenorsaxophon ergänzten bei dieser Session das Quartett.

Die Edition mit 1a-Booklet ist fast perfekt. Lediglich bei den Besetzungsangaben zu „Dentology" ist ein Fehler unterlaufen: Hier spielt eindeutig das Quartett mit Vibraphon und nicht eine mit Bläsern ausgestattete Band. *Werner Stiefele*

Musik: ♪♪♪♪♪
Klang: ♪♪

Kinoknaller

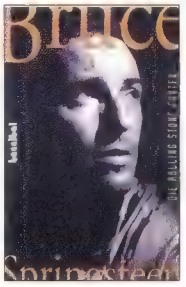
FILMMUSIK



Weihnachtszeit, Disney-Zeit: Nach „Pocahontas" geht's '97 in die Welt des romantischen Dichters Victor Hugo. „Der Glöckner von Notre Dame" (Polydor/PV 533 231-2) glänzt mit den Stimmen von Pop-Röhre Bette Midler, All-4-One sowie Chören und Zigeunermusik. Für Kids. Das Leben von vier Frauen im Ghetto zeigt „Set It Off" (EastWest 7559-61995-2). Zu den Songlieferanten zählen Queen Latifah, Seal und Simply Red. „Trinity And Beyond" (Filmharmonic FHR 10813) ist ein Dokumentarfilm über die Geschichte der Atombombe mit dramatischer Musik des Sinfonieorchesters Moskau. Bernardo Bertolucci inszenierte „Gefühl und Verführung" (EMI 8 54415 2) – eine Lovestory mit Liv Tyler, Tochter von Aerosmith-Boß Steven Tyler. Die Begleitmusik schrieben Cracks wie Portishead, Liz Phair, Cocteau Twins oder Soul-Senior Stevie Wonder.

Chefsache

LESESTOFF



Auch wenn es in letzter Zeit etwas still um den „Boss" geworden ist: Bruce Springsteen, Working Class Hero und „Born In The USA", kann inzwischen auf eine fast 25jährige Karriere zurückblicken. Mit Facts, Berichten und Interviews dokumentiert das 400 Seiten starke Werk „Bruce Springsteen – Die Rolling Stone-Fakten" das Schaffen des 47jährigen. Als Extra liefern die amerikanischen Autoren eine gute Disko- und Videographie (Hannibal Verlag, A-St. Andrä-Wördern; 39,80 Mark).

Heimspiel

CD ROM

Nach ihrer „Monster"-Welttournee '95 ließen sich die vier von R.E.M. bei drei Konzerten in ihrer Heimatstadt Athens/Georgia feiern. Dabei entstand dieses 90minütige „Road Movie" (Warner, 30 Mark). Mit dabei: Songs vom aktuellen Album „New Adventures In Hi-Fi".

Zugabe

GEWINNSPIEL **Es weihnachtet sehr: Schenken Sie sich einen tollen Kopfhörer oder eine Top-CD!**

Ein bißchen abgedreht und ausgeflippt klingt das Debüt der kalifornischen Pop-Rocker Eels zweifellos. Dank der extravaganten Mischung kürten wir die CD „Beautiful Freak" (MCA/BMG) zur Pop-CD des Monats November. Zehn CDs der Newcomer gibt es zu gewinnen.

Willkommene Freiheit: AUDIO live verlost drei Funk-Kopfhörer von Sennheiser im Wert von je 330 Mark.

Völlig losgelöst können Sie mit einem unserer drei Hauptpreise Musik hören: Der drahtlose Kopfhörer Sennheiser RS 6 legt Sie nicht an die lästige Leine und erlaubt grenzenlosen Musikgenuß. Gegen von Hobbyfunkern verursachte Störungen ist der Kopfschmuck mit einem Spezialfilter gewappnet.

Die Lösung des Gewinnspiels aus Heft 10/96 lautete „Berlin". Die richtige Antwort auf die Starschnitt-Frage war „Pur".

Die Quizfrage

Tastsinn: Er ist Keyboarder einer bekannten Psychedelic-Band; jetzt spielt er solo. Wen zeigt das Foto aus den 70ern?

- ❑ Reinhold Messner
- ❑ Cat Stevens
- ❑ Rick Wright

Schicken Sie bitte Ihre Lösung auf einer Postkarte (Stichwort „Zugabe") bis zum 15. Dezember '96 (Poststempel) an: Redaktion AUDIO, 70162 Stuttgart.

CHARTS

DEUTSCHLAND

1	(–)	R.E.M.	New Adventures In Hi-Fi
2	(1)	Pur	Live – Die Zweite
3	(–)	Wolfgang Petry	Alles
4	(–)	Westernhagen	Keine Zeit
5	(3)	Fugees	The Score
6	(2)	Eros Ramazzotti	Dove c'è musica
7	(–)	Manowar	Louder Than Hell
8	(4)	Alanis Morissette	Jagged Little Pill
9	(–)	Jamiroquai	Travelling Without Moving
10	(–)	Pet Shop Boys	Bilingual
11	(6)	Die Schlümpfe	Alles Banane! – Vol. 3
12	(7)	Backstreet Boys	Backstreet Boys
13	(–)	ZZ Top	Rhythmeen
14	(9)	Céline Dion	Falling Into You
15	(–)	Soundtrack	Trainspotting

USA

1	(2)	Céline Dion	Falling Into You
2	(–)	New Edition	Home Again
3	(–)	R.E.M.	New Adventures In Hi-Fi
4	(1)	Alanis Morissette	Jagged Little Pill
5	(–)	Blackstreet	Another Level
6	(–)	2Pac	All Eyez On Me
7	(–)	Pearl Jam	No Code
8	(–)	Keith Sweat	Keith Sweat
9	(–)	Outkast	Atliens
10	(–)	Diverse	Jock Jams Vol. 2

ENGLAND

1	(–)	Kula Shaker	K
2	(9)	Fugees	The Score
3	(–)	Jamiroquai	Travelling Without Moving
4	(1)	Alanis Morissette	Jagged Little Pill
5	(–)	R.E.M.	New Adventures In Hi-Fi
6	(6)	Ocean Colour Scene	Moseley Shoals
7	(7)	George Michael	Older
8	(4)	Oasis	(What's The Story) Morning Glory?
9	(–)	Lighthouse Family	Ocean Drive
10	(2)	Crowded House	Recurring Dream – The Very Best Of

* Mit freundlicher Unterstützung: Der Musikmarkt Media Control Bundesverband der Phonografischen Wirtschaft; USA: Billboard; England: Music Week.

INFINITY SIGMA.
NOCH IRGENDWELCHE FRAGEN?

Infinity Sigma

unverbindlich empfohlener Verkaufspreis: DM 16.000,–/Paar

Durch die ausschließliche Verwendung eigener Technologien hat sich Infinity in über 25 Jahren nicht nur weltweit einen legendären Ruf erworben, sondern auch ein Know-How, das in sämtlichen Neu- und Weiterentwicklungen nachvollziehbar ist.

Der Erfolg bestätigt unsere Philosophie.

Infinity®

harman deutschland
Gesellschaft der Harman International Industries mbH
Geschäftsbereich Infinity
Andreas-Schlüter-Str. 11a
D-65189 Wiesbaden
Telefon 06 11/71 30 98
Fax 06 11/71 26 35

Sony-MD-Recorder

AUDIO 9/96

Über Ihre Schilderungen, der Umgang mit Compact Cassetten sei nervenzehrend, mußte ich erst schmunzeln, schließlich war ich das seit 20 Jahren gewohnt. Doch das alles sollte sich ändern ... Erst erwies sich aber die Suche nach einem Geschäft in Duisburg, das den MD-Recorder von Sony vorführbereit hatte, als nervenzehrende Odyssee. Am 10. Oktober konnte ihn weder Media Markt noch Schossau in Duisburg anbieten. Ein HiFi-Studio am Duisburger Stadttheater hatte dann tatsächlich ein Gerät. Nach der Vorführung über hochwertige Geräte von Thorens und T + A-Lautsprecher war mir sofort klar: „Dieses Gerät gehört jetzt mir." Als ich bezahlte, wurde mir noch eine 74er MD geschenkt und, da das in der Anleitung beschriebene optische Verbindungskabel fehlte, sogar ein gutes Opto-Kabel zum Spottpreis dazugegeben. Zu Hause ging das Staunen über die Klangqualität sowie die leichte Handhabung weiter. Es versteht sich von selbst, daß sich auch noch die Bedienungsanleitung ein „sehr gut" verdiente. Übrigens, von der Fernbedienung könnten sich andere Hersteller eine gute Scheibe abschneiden.

Peter Gawol
47169 Duisburg

Irgendwie finde ich es schade, daß Ihr nicht müde werdet, den Tod des Cassettenrecorders heraufzubeschwören und gleichzeitig den Siegeszug des MD-Players zu feiern. Ich kann mich für die MD nicht erwärmen, und das liegt nicht nur an der Datenreduktion. Eure Argumente, daß die Zugriffszeiten so kurz, die Handhabung so simpel und das Display so informativ sind, machen auf mich keinen Eindruck, ja mehr noch: Gerade diese Prozedur, die Ihr als mühselig beschreibt, als eine Last für die Nerven wie ein Haushalt ohne Plumtrees-

Jetzt noch attraktiver: Erleben Sie AUDIO Online!
In T-Online (BTX) können Sie unter der Adresse *AUDIO# mit HiFi-Fans fachsimpeln, Tests herunterladen und die CDs des Monats abrufen. Oder zehn Tage vor Erscheinen im nächsten Heft „blättern"! Sie brauchen nur PC oder Mac, Modem und Decoder. Infos gibt's bei 1 & 1, Tel.: 0130/80 86 06.

Fleischkonserven, macht mir Freude. Es ist eine ähnliche Kulthandlung wie das Auflegen einer Schallplatte auf einen Plattenspieler. Wenn ich eine Cassette ins Fach einlege, die Taste drücke, das Fach sich schließt und ich das leise Arbeiten der Mechanik höre, wie sie die Cassette fixiert und das Band strafft, baue ich eine Beziehung auf, ich nehme nicht nur einfach Musik auf, ich trage selbst einen Teil zur Qualität der Aufnahme bei. Gerade die Sorgfalt, mit der Aufnahmen vorbereitet werden müssen, macht mir den Cassettenrecorder so sympathisch. Es ist wie mit dem Fotografieren: Die Apparate, bei denen man nur noch auf den Auslöser zu drücken braucht, haben nur noch mit Knipsen zu tun.

Norbert Jarisch
09526 Olbernhau

In der Praxis bietet die MD der wichtigsten Käuferschicht, und das sind nicht die Leute mit 20 000 Mark-Anlagen, fast nur Vorteile. Ich bin seit über einem Jahr im Besitz eines MDS-302 und bin froh, daß ich endlich diese komische Compact Cassette sowohl im Wohnzimmer als auch im Auto los bin. Obwohl meine Anlage nicht unbedingt in die Einsteigerklasse gehört (Sony TA-E 80, Denon POA-6600, Sony CDP-337, Teac V-7010, Onkyo T-4970, Revox Symbol B Mk III), sind die Klangqualitäten des MDS-302 in der Praxis höher einzuschätzen

Einen interessanten Service bietet Ihnen die Redaktion an: die AUDIO-Hotline. Jeden Donnerstag stehen Ihnen fünf HiFi-Experten am Telefon Rede und Antwort – von 14 bis 16 Uhr. Suchen Sie das Top-Kabel für Ihre Anlage? Oder hätten Sie gern eine ganz persönliche Geräte-Kaufempfehlung? Rufen Sie uns einfach an!

Schreiben Sie an AUDIO, 70162 Stuttgart.

Leserbriefe geben nicht die Meinung der Redaktion wieder. Je kürzer ein Brief ist, desto größere Chancen bestehen, daß er abgedruckt wird. Anonyme Briefe werden nicht berücksichtigt. Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften zu kürzen.

Einem Teil dieser Ausgabe liegen Beilagen der Firma T + A elektroakustik GmbH & Co. KG, der Firma HiFi Components Bernhard Vehns, München, sowie der Motor-Presse Stuttgart bei.

Audio
Europas größtes Magazin für HiFi und Musik

Chefredakteur:
Volker Koerdt (vk)

Geschäftsführende Redakteure:
Test und Technik: Dipl.-Ing. (FH) Thomas Brieger (tob)
Musik: Frank Erdle (erd)

Chef vom Dienst:
Franz Golbeck

Textchef:
Matthias Inhoffen

Test und Technik:
Meßlabor: Dipl.-Ing. (FH) Joachim Bley (jb)
AUDIO Aktuell/Magazin (Ltg.): Claus Dick (cd)
Holger Biermann (hb)
Sonderaufgaben: Joachim Pfeiffer (jp; High End)
Dipl.-Ing. (FH) Felix Fuchs (fef), Trainee: Marius Dittert (md)

AUDIO live:
Ressortleiter: Claus Böhm (cb); Lothar Brandt (lbr; Klassik), Claus Dick (cd), Werner Stiefele (ws)

Grafische Gestaltung:
Roland Boeck (Ltg.)

Produktion:
Franz Olinowetz
DTP/Satz: Sabine Heilig-Schweikert

Sekretariat und Leser-Service:
Christa Reuter (Ltg.), Gitte Lohse

Fotografie:
Heinz D. Kupsch, David Ma

Mitarbeiter Test und Technik:
Jörn Franke, Christian Brettschneider, Jürgen Weiss

Technischer Autor:
Wolfgang Feld M. A. (wof)

Mitarbeiter Musik:
Otto-Paul Burkhardt (opb), Diana Dehner (dd), Thomas Enders (end), Thomas Fedran (fe), Thomas Feibel (tfb), Andreas Fritz (af), Tina Gehlhaar (tig), Dr. Uwe Kraemer (uk), Linda Kube (kub), Stefanie Lange (stl), Rainer Lachenmaier (lac), Michael Lohr (ml), Laszlo Molnar (mo), Christiane Rebmann (reb), Brigitte D. Schmitt (bds), Wolfgang M. Schmidt (wms), Jürgen Seibold (sei), Peter Sieder (ps), Dr. Matthias Wendt (mw), Erik Winter (win)

Redaktion:
AUDIO, 70162 Stuttgart
Telefon 07 11/1 82-13 00, Telefax 07 11/1 82-17 84
AUDIO Online (T-Online) *AUDIO#
AUDIO Online:
Frank Erdle (verantwortlich), Felix Fuchs
Verlag: Vereinigte Motor-Verlage GmbH & Co. KG, Leuschnerstr. 1, 70174 Stuttgart, Telefon 07 11/1 82-01, T-Online (BTX) *34200#

Verlagsleiter: Uwe Hagen; Gesamtleitung Anzeigen: Nick Vest; Anzeigenverkauf: Herbert Ebert, Telefon 07 11/1 82-16 01, Telefax 07 11/1 82-17 94; verantwortlich für den Anzeigenteil: Martina Schäme; Vertriebsleitung: Udo Roß; Herstellung: Klaus Aigner; Druck: VOGEL Druck und Medienservice, 97204 Höchberg. Printed in Germany. Fotoservice/Syndication/Lizenzen: Motor-Presse International, Telefon: 07 11/1 82-01. AUDIO erscheint monatlich, immer am vorletzten Montag des Monats. Höhere Gewalt entbindet den Verlag von der Lieferpflicht, Ersatzansprüche können in diesem Fall nicht anerkannt werden. Alle Rechte vorbehalten.
© By Vereinigte Motor-Verlage GmbH & Co. KG.
Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos keine Haftung. Es gelten die Honorarsätze des Verlages für Bild und Text. Anzeigenpreisliste Nr. 19.
Gerichtsstand: Stuttgart. Einzelheft DM 8,50.

Nachbestellungen:
Einzelhefte können entweder mit beigehefteter AUDIO-Shop-Karte oder bei Beate Sesgör, Tel.: 07 11/1 82-12 29, nachbestellt werden. T-Online-(BTX-)Bestellservice: *AUDIO#. Versandkostenanteil pro Bestellung: DM 4,50.

Abonnenten-Service:
AUDIO, 20080 Hamburg, Telefon Inland: 0 40/37 03 40 41, Telefax: 0 40/37 03 56 57, Ausland: DPV, Postfach 10 16 02, 20010 Hamburg, Tel.: 0 40/37 03-39 18, Fax: 0 40/37 03-56 25. Bezugspreis ab Verlag: jährlich DM 90,00, Schweiz sfr 90,00, Österreich öS 732,00, sonstiges Ausland auf Anfrage.

Im selben Verlag erscheinen:
auto motor und sport, stereoplay, auto*hifi*, video, connect, Motorrad, Men's Health.

als die des bestimmt hervorragenden V-7010, da mir endlich die schleichende Klangverschlechterung und die dauernden Azimutprobleme beim Wechsel auf das Autoradio oder den Walkman erspart bleiben. Die klanglichen Nachteile gerade bei einer Digitalkopie sind verschwindend gering, da eine Aufnahme meist für unterwegs oder einen Party-Zusammenschnitt dient.

Wir reden hier nicht über eine Konkurrenz zur CD, sondern über ein Aufnahmemedium guter Qualität für die Masse, der ein relativ bedeutungsloser Klangunterschied zur CD erstens völlg egal sein und zweitens über den 400-Mark-Vollverstärker mit den angeschlossenen 500-Mark-Boxen vollkommen unerschlossen bleiben wird. Die Leute, die bisher aus Geldmangel CDs auf MC kopiert haben, hatten auch nicht das Geld; sich vernünftige Cassettendecks zu leisten und werden über die Vorzüge der MD bei entsprechenden Preisen hocherfreut sein. Sony hat sich mit der MD nie auf die Fahne geschrieben, der CD oder dem DAT-Band Konkurrenz zu machen, sondern der Analogcassette, und das ist bestimmt gelungen!

Claudius Kablau
50389 Wesseling

HiFi-Messen

AUDIO 9/96

Vor dem Hintergrund des eher traurigen Messegeschehens in Deutschland finde ich es bemerkenswert, was unsere holländischen Nachbarn alles auf die Beine stellen: 1. Messe Rotterdam, 29. 3. bis 31. 3. '96, 34 Aussteller; 2. Messe Eindhoven, 30. 8. bis 1. 9. '96, 35 Aussteller; 3. Messe Groningen, November '96, circa 35 Aussteller. Für ein Land mit 14 Millionen Einwohnern eine beachtliche Leistung! Die treibende Kraft ist der Verband der „Vereinigde Audio Distributeurs", dem es offensichtlich gelungen ist, eine genügend repräsentative Mehrheit aus Importeuren, Industrie und Fachpresse für gemeinsame Messeaktivitäten um sich zu scharen. Eigentlich unverständlich, warum uns Ähnliches in Deutschland einfach nicht gelingen will.

Wolfgang B. Thörner, WBT-Distribution, 45149 Essen

Surround Spezial

AUDIO 9/96

Ich habe mich sehr darüber gefreut, daß ein ausführlicher Bericht über dieses Thema veröffentlicht wurde, obwohl in diversen Leserbriefen gegen Surround-Tests mit dem Argument, das wäre kein HiFi oder High End, votiert wurde. Wer sich für dieses Thema nicht interessiert, sollte den anderen den Lesestoff nicht verbieten. Besonders interessant ist die Berichterstattung über separate Decoder, da bestimmt nicht jeder gleich einen kompletten neuen Verstärker kaufen möchte und auch für die Nicht-Surround-Schallquellen High-End-Lösungen möglich sind.

Christian Althoff
45307 Essen-Kray

Top 50 Rock-Gitarristen

AUDIO live 8/96

Vielen Dank für die schöne Zusammenstellung, die mir viele wertvolle Tips zur Ergänzung meiner Sammlung gegeben hat. Auf eine kleine Unrichtigkeit möchte ich Sie allerdings hinweisen. Gitarrist Dave Clempson, den ich in der Tat für einen der besten halte, hat auf der „Valentyne Suite" noch nicht mitgewirkt, hier hat noch James Litherland die Leadgitarre gespielt. Clempson ist erst auf der folgenden LP „Daughter Of Time" zu hören. Exemplarisch für sein Können dürften auch das Live-Doppelalbum von Colosseum oder das einzige Album, das er mit seiner vorherigen Gruppe Bakerloo eingespielt hat, sein.

Michael Wedertz
21075 Hamburg

NEU
FUNKHÖRER
Jetzt funkt's! Aber richtig.

Was Ihr Wissen über Funkhörer angeht, wollen wir heute mal Butter bei die Fische tun. Nicht überall, wo »Funkhörer« draufsteht, wird Ihnen auch HiFi-Qualität geboten. Vieles, was auf den ersten Blick begeistert, verliert bei der Hörprobe schnell an Überzeugungskraft. Treten Sie ruhig näher und nehmen Sie den neuen AKG Funkkopfhörer **K 205 UHF** einmal genau unter die Lupe. Sie werden feststellen, bei diesem Hörer paßt alles. Ihre Ohren werden sich sofort für diesen Kopfhörer entscheiden. Und recht haben sie, denn AKG ist eine Qualitätsmarke, die Wort hält.

- Bis zu 100 m Reichweite
- ausgezeichnete HiFi-Klangqualität
- Batterie im Hörer aufladbar
- automatische Senderabschaltung
- drei frei wählbare Frequenzen
- Anschlußkompatibilität für alle Systeme (Audio-, Video-, Multimedia- und TV-Anlagen)
- Anschluß mehrerer Hörer an einen Sender möglich

AKG acoustics
A Harman International Company

AKG Acoustics GmbH, Bodenseestraße 228, D-81243 München, Tel. (089) 8716-0, Fax (089) 8716-200
AKG Akustische u. Kino-Geräte Ges.m.b.H., Lemböckgasse 21–25,

Vier Decoderverstärker von 500 bis 700 Mark

Klang-Zauber

Decoderverstärker verwandeln HiFi in Heimkino. AUDIO suchte bei vier Kandidaten nach der perfektesten Formel.

Von Felix Fuchs und Marius Dittert

Heimkino muß kein Hexenwerk sein: Wer Besitzer einer guten HiFi-Anlage ist und dennoch Surround-Spaß erleben möchte, der braucht lediglich einen sogenannten Decoderverstärker, in den die Endstufen für die zusätzlichen Center- und Rear-Boxen integriert sind. Die beiden Hauptlautsprecher bleiben dann wie bisher am Vollverstärker oder am Receiver angeschlossen.

Damit die Surround-Qualität dem anspruchsvollen HiFi-Klang der Stereoanlage ebenbürtig ist, sollten Sie beim Decoderkauf folgendes beachten: Erfahrungen zeigen, daß vielen Geräten gerade im kräftezehrenden „Wide"-Betrieb nur allzu schnell die Puste ausgeht. Im Unterschied zum „Normal"-Betrieb, der den Center-Speaker von kräftigen Bässen unterhalb 100 Hertz verschont, belastet der Center-Modus „Wide" die Decoder-Endstufen mit leistungshungrigen Tieftönen. Die möglichen Folgen sind Verzerrungen, die Ihren Lautsprechern schlimmstenfalls den Garaus machen. Die AUDIO-Faustregel lautet deshalb: Ein Decoderverstärker sollte für den Center-Speaker mindestens 50 Watt an vier Ohm pro Kanal zur Verfügung stellen können. Rücklautsprecher kommen dagegen schon mit etwa 20 Watt Ausgangsleistung zurecht, da sich das Frequenzband für die Surround-Boxen auf 100 bis 7000 Hertz beschränkt. Wer sein Heimkino lautstark genießen will, muß auf die Power zusätzlicher Endstufen zurückgreifen. Für diesen Fall rüsten manche Hersteller ihre Surround-Decoder mit Vorverstärkerausgängen (Pre-Out, siehe Steckbrief) aus – im Idealfall sollten entsprechende Buchsen für die Center- und Rear-Kanäle vorhanden sein.

Als akustische Dreingabe für Soundbastler bieten einige Decoder diverse Raumklangprogramme. Sie peppen Musikmaterial, das in konventionellem Stereo gehalten ist, effektvoll auf. Beispielsweise bilden sie die Klangatmosphäre einer Konzerthalle oder eines Jazzkellers nach. Besitzer eines S-VHS-Recorders oder -Fernsehers benötigen ferner Decoderverstärker, die über Hosiden-Buchsen verfügen. Nur so kann die bessere Bildqualität dieser Video-Systeme genutzt werden.

Die Testteilnehmer

- Sony SDP-E 300, um 500 Mark
- Pioneer VSP-200, um 600 Mark
- Yamaha DSP-E 390, um 600 Mark
- Onkyo SR-211 Pro, um 730 Mark

Sony SDP-E 300, um 500 Mark

Audio Kaufempfehlung

Der Sony ist der preiswerteste Kandidat unseres Testfelds. Dennoch überzeugt er durch saubere Verarbeitung. Auch besitzt er eine übersichtliche Gerätefront: Die Tasten sind klar nach Funktionsgruppen gegliedert. Eine frei programmierbare Fernbedienung „lernt" die Steuersignale anderer Infrarotgeber und kann somit als Kommandozentrale der gesamten Heimkino-Anlage genutzt werden.

Ein Display war zum Preis von 500 Mark aber nicht mehr drin. Dafür besitzt der SDP-E 300 ein „Level"-Meter aus fünf Leuchtdioden-Balken. Sie dienen bei der Lautstärkeregulierung des Center- und Rear-Kanals per Testton als optische Kontrolle. Zur Ausstattung gehören auch ein „Bass Boost" zum Aufpeppeln tiefer Frequenzen sowie ein „Effect-Level"-Regler, mit dem sich die Wirkung der zwei Raumklangprogramme („Theater" und simuliertes Stereo bei Monosignal) variieren läßt.

Klanglich konnte der Sony voll überzeugen: Ihm fehlte es zwar etwas an Dynamik und der nötigen Transparenz, was unter anderem an der geringen Leistung der Rear-Kanäle liegt. Doch mit der weit in die Tiefe reichenden Durchzeichnung des Center-Kanals setzt dieser Sony neue Maßstäbe in der 500-Mark-Klasse.

Audiogramm

Sony SDP-E 300

Surround-Decoder

Vertrieb	50829 Köln
Listenpreis	500 Mark

	Urteil	Punkte
Klang CD/Surround [1]	–/befr.	–/60
Klang Center/Rear	sehr gut/sehr gut	
Ausstattung	sehr gut	
Verarbeitung	gut	
Bedienung	sehr gut	
Preis/Leistung	überragend	

Mittelklasse

Bewertung in Verbindung mit preislich adäquaten HiFi-Verstärkern.

Audio Urteil

⊕ Preiswert, saubere Verarbeitung, frei programmierbare Fernbedienung, übersichtliche Gerätefront, zusätzlicher Effekt-Level-Regler, „Bass Boost".

⊖ Kein Info-Display, geringe Leistungsreserven der Endstufen für die Rear-Lautsprecher.

Fotos: David Ma, Hersteller.

Pioneer VSP-200, um 600 Mark

Der Pioneer erinnert in seinem puristischen Aussehen weniger an einen Decoder als vielmehr an einen edlen Vollverstärker. Daß es sich bei dem VSP-200 um einen Dolby-Zusatzverstärker handelt, wird aber spätestens beim Blick auf sein Anschlußfeld deutlich: Vier Eingänge für Videoquellen finden sich da, einer davon für Aufnahme und Wiedergabe. Außerdem verfügt der VSP-200 über ein gut lesbares Display mit Dezibelanzeige – sie unterstützt optisch den Pegelabgleich für die Hauptlautsprecher, die Center- und die Rear-Boxen. Verzichten müssen die Besitzer des Pioneer auf die beiden Vorverstärkerausgänge (Pre-Out) für die Rear-Kanäle, die eine Nachrüstung mit starken Endstufen ermöglichen würden. Und der Digitale Signalprozessor (DSP) beschränkt sich wie beim Sony SDP-E 300 auf zwei Sound-Programme.

Im Surround-Durchgang schenkte der Pioneer tieferen Tonlagen weniger Aufmerksamkeit als der Yamaha. Aber er verlieh seinem schlanken Baß klare Konturen. Dieser Pluspunkt geht vor allem auf das Konto des Center-Kanals.

Audio Urteil

⊕ Edel-puristisches Design, erstklassige Pegelanzeige, sehr übersichtliche Bedienung, kräftige Endstufen für Center- und Rear-Kanäle.

⊖ Kein Pre-Out für die Rear-Kanäle, besitzt keine zusätzlichen Audio-Hochpegel-Anschlüsse.

AUDIOGRAMM

Pioneer
VSP-200

SURROUND-DECODER

Vertrieb	47877 Willich
Listenpreis	600 Mark
	Urteil Punkte
Klang CD/Surround[1]	–/befr. –/60
Klang Center/Rear	sehr gut/sehr gut
Ausstattung	befriedigend
Verarbeitung	gut
Bedienung	gut
Preis/Leistung	sehr gut

Mittelklasse ♪♪

Bewertung in Verbindung mit preislich adäquaten HiFi-Verstärkern

Ferner begeisterte uns die klare und deutliche Stimmwiedergabe. Der feinfühlig abgestimmte Pioneer unterschied sogar zwischen scharfen und weichen S-Lauten. Zudem verkraftet die leistungsstarke Center-Endstufe hohe Lautstärken ohne nennenswerte Klangeinbußen.

Yamaha DSP-E 390, um 600 Mark

Was beim Yamaha sofort ins Auge springt, sind die beiden Pegel-Drehregler auf der Front. Damit läßt sich die Lautstärke für den Center- und die Rear-Kanäle komfortabel am Gerät einstellen – bei den meisten Decodern können die Pegel für die Center- und Effektboxen nur auf der Fernbedienung reguliert werden. Aber die Yamaha-Techniker bieten noch mehr: Sechs DSP-Programme erzeugen im Wohnzimmerkino auf Wunsch unterschiedliche Klangatmosphären. Auch glänzt der Yamaha mit einer aus Einzelbausteinen (diskret) aufgebauten Endstufe für den Center-Kanal, die über beachtliche Leistungsreserven verfügt. Trotzdem findet man auf der Geräterückseite Cinch-Ausgänge zum Anschluß noch kräftigerer Endverstärker. Nur schade, daß sich die Bildsignale eines Videorecorders oder Laser-Dics-Spielers nicht durchschleifen lassen.

Klänglich war der Yamaha eine Klasse für sich: Hier zeigte sich das Kaliber seiner Endstufen. Stimmen reproduzierte der Center-Verstärker rund und ausgeglichen, dabei aber schön knackig bei gleichzeitig hoher Sprachverständlichkeit.

Audio Urteil

⊕ Sehr guter Surround-Klang, baßkräftige Center- und Rear-Kanäle, zusätzliche Pegelregler auf der Gerätefront, erstklassiges, einfach zu bedienendes Display, Subwoofer-Ausgang mit Frequenzweiche.

⊖ Kein Anschluß von Bildquellen möglich, keine Eingänge für zusätzliche Tonquellen.

AUDIOGRAMM

Yamaha
DSP-E 390

SURROUND-DECODER

Vertrieb	25462 Rellingen
Listenpreis	600 Mark
	Urteil Punkte
Klang CD/Surround[1]	–/gut –/65
Klang Center/Rear	überragend/überragend
Ausstattung	sehr gut
Verarbeitung	sehr gut
Bedienung	sehr gut
Preis/Leistung	überragend

Oberklasse ♪♪♪

Bewertung in Verbindung mit preislich adäquaten HiFi-Verstärkern.

Auch im Heck wirkte der Yamaha von allen Kandidaten am ausgeglichensten. Er verband den Baß des Sony mit der transparenten Gangart des Pioneer. Fazit: Der superdynamische, bisweilen förmlich mitreißende Klang des DSP-E 390 setzte in seiner Preisklasse Maßstäbe.

Onkyo SR-211 Pro, um 730 Mark

Wer seine HiFi-Anlage eher unauffällig mit einem Decoderverstärker ergänzen möchte, für den kommt dieser kleine Onkyo wie gerufen. Doch das kompakte Format bringt nicht nur Vorteile: Die Tasten auf der Gerätefront fielen zu klein aus, der Netzschalter wurde aus Platzspargründen gar auf die Rückseite verbannt.

Die Ausstattung des ausgezeichnet verarbeiteten Japaners geriet dafür umso großzügiger: Als einziger Kandidat im Testfeld verfügt der SR-211 Pro über Hosiden-Buchsen. Nur diese ermöglichen Super-VHS- oder Hi8-Recordern eine verlustfreie Bildübertragung. Außerdem bietet der Onkyo einem Laser-Disc-Spieler Anschluß. Lobenswert ist ferner das Anzeigenfeld, mit dessen Hilfe beispielsweise die Lautstärke der Surround-Kanäle mit zwei LED-Balken eingestellt werden kann.

Im Hörtest gefielen den AUDIO-Testern die warme Stimmenwiedergabe und das weiträumig-genaue Klangbild. Über die Effekt-Kanäle ging dem SR-211 Pro aber allzu schnell die Puste aus: Verzerrungen bei höheren Lautstärken und geringe Dynamik sind die Folge. Ein besonderes Manko ist deshalb, daß der Onkyo-Decoder stärkeren Endstufen keine Anschlußmöglichkeiten bietet. Besitzer von wirkungsgradstarken Boxen können sich aber an der luftig-feinen Spielweise des Kleinen erfreuen.

Audio Urteil

⊕ Sehr gute Verarbeitung, kompakte Abmessungen, sehr übersichtliches Anzeigenfeld, S-VHS (Hosiden)-Anschlüsse für drei Bildquellen.

⊖ Endstufen für Center- und Rear-Kanäle sind nicht sonderlich leistungsstark, der Anschluß externer Endstufen ist nicht möglich, Netzschalter auf der Geräterückseite.

Audiogramm

Onkyo SR-211 Pro

Surround-Decoder

Vertrieb	82110 Germering
Listenpreis	730 Mark
	Urteil Punkte
Klang CD/Surround[1]	–/befr. –/60
Klang Center/Rear	gut/befriedigend
Ausstattung	gut
Verarbeitung	sehr gut
Bedienung	gut
Preis/Leistung	sehr gut

Mittelklasse

Bewertung in Verbindung mit preislich adäquaten HiFi-Verstärkern

Weihnachtsbasar

Sie kennen einen HiFi-oder Musikfan und wissen nicht, was Sie ihm schenken sollen? Hier ein heißer Tip!

ADR-Satelliten-Receiver UFD 230 von Kathrein: Der Alleskönner

Ein echter Top-Entertainer für alle HiFi und Video-Freaks ist dieser Satelliten-Receiver. Er ermöglicht den Empfang digitaler ADR-Radio-Programme, digitaler DMX-Pay-Radio-Sender wie Digital Music Express und analoger Satelliten-TV- sowie Radio-Signale. Mit ADR und DMX können Sie Musik in CD-Qualität genießen – und zwar nach Ihrem Geschmack: Allein DMX stellt gegen eine geringe Monatsgebühr mehr als 50 Kanäle von Schlager bis Heavy Metal bereit.

video im Einzeltest 12/96 SEHR GUT
STIFTUNG WARENTEST Einzeltest gut
stereo Testurteil sehr gut
TESTSIEGER HiFi Test 4/96

Steckbrief

	Onkyo SR-211 Pro	Pioneer VSP-200	Sony SDP-E 300	Yamaha DSP-E 390
Vertrieb	82110 Germering	47877 Willich	50829 Köln	25462 Rellingen
Listenpreis	730 Mark	600 Mark	500 Mark	600 Mark
Garantiezeit	2 Jahre	2 Jahre	2 Jahre	2 Jahre
Maße B x H x T (cm)	27,5 x 7,9 x 30,8	42 x 12,5 x 29	43 x 9,5 x 28	43,5 x 12,6 x 29,9
Anschlüsse				
Phono MM/MC	–/–	–/–	–/–	–/–
Audio Hochpegel/Tape	1/1	–/–	2/–	1/1
Video Hochpegel/S-VHS	1/1	3/–	1/–	–/–
Video Tape/S-VHS	2/2	1/–	1/–	–/–
Video Frontbuchsen/S-VHS	–/–	–/–	–/–	–/–
Subwoofer (Cinch)/Tiefpaßfilter	–/–	●/–	–/–	●/●
Kopfhörer	–	–	–	–
AC-3-Eingänge	–	–	–	–
Dolby-ProLogic-Ausgänge				
Center-Pre-Out/Boxen	–/●	●/●	●/●	●/●
Rear-Pre-Out/Boxen	–/●	–/●	●/●	●/●
Front-Pre-Out/Boxen	–/●	–/–	●/–	●/–
Funktionen				
Aufnahmewahlschalter	–	–	–	–
Tape-Monitor	–	–	–	–/●
DSP-Varianten	5	2	2	6
Bildschirmanzeige (On Screen)	–	–	–	–
Pegelanzeige	●	●	●	●
Fernbedienung/lernfähig	●/–	●/–	●/●	●/–
AC-3-Decoder	–	–	–	–

HiFi auf vier Rädern

Die Zeitschrift zum optimalen Sound im Auto. Mit Kaufberatung, aktuellen Tests und Einbaubeispielen aus der Praxis.

Alle zwei Monate NEU am Kiosk!

Aus dem Messlabor

Ein ProLogic-Decoder muß die in der Stereotonspur versteckten Surround-Informationen sauber herausarbeiten und auf die Kanäle verteilen (Front links, Front rechts, Center und Rear). Dabei sollten sich die einzelnen Signale gegenseitig möglichst wenig beeinflussen. Ein Maß hierfür ist das Übersprechen zwischen Front- und Rear-Kanal. Je höher der Wert, desto besser.

Beim Yamaha beträgt die Übersprechdämpfung hervorragende 66 dB. Kaum schlechter stehen die Konkurrenten von Sony (57 dB) und Pioneer (55 dB) da, die beide auf deutliche Distanz zu dem dicht bepackten Mini von Onkyo gehen. Einträchtiger präsentierte sich das Testfeld, was die Verzerrungen im Effektkanal angeht. Klirrfaktorwerte um 0,3 Prozent sind zwar akzeptabel, aber keineswegs überragend.

Auch die Leistungsdaten der integrierten Endstufen für die Rear-Lautsprecher und den Center-Speaker sollten nicht allzu dürftig ausfallen. Werte um zehn Watt wie bei Onkyo oder Sony dürften für heftige Impulsattacken von hinten kaum ausreichen. Auf mehr Power bringen es die Endverstärker im Pioneer und im Yamaha, dessen Center-Kanal besonders Wattstark ist.

Messwerte auf einen Blick

Surround-Decoder	Onkyo SR-211 Pro	Pioneer VSP-200	Sony SDP-E 300	Yamaha DSP-E 390
Dauerleistung Center/Rear	26/13 Watt	67/25 Watt	54/10 Watt	114/21 Watt
Klirrfaktor Rear	0,28 %	0,32 %	0,31 %	0,30 %
Übersprechen Front→Rear	31 dB	55 dB	57 dB	66 dB

Fazit

Wer den Klang seiner HiFi-Anlage in die Surround-Ehe einbringen möchte, der sollte sich mit Decoderverstärkern näher auseinandersetzen: Decoder filtern die im Stereosignal verschlüsselten Informationen für Center- und Surround-Boxen heraus und schanzen diese den eingebauten Endstufen zu. Die Hauptlautsprecher werden dagegen weiterhin durch den HiFi-Verstärker versorgt. So einfach ist das.

Schwieriger gestaltet es sich da schon, den richtigen Dolby-Zusatzverstärker zu finden. Wer ein sehr gut verarbeitetes Gerät sucht und über wirkungsgradstarke Lautsprecher verfügt, kann mit dem Onkyo SR-211 Pro glücklich werden. Neben einem präzise-luftigen Klang bietet der schicke Mini-Decoder als einziger Kandidat des Testfelds auch S-VHS- und Hi8-Recordern den richtigen Anschluß.

Wesentlich puristischer gibt sich der an einen Vollverstärker erinnernde Pioneer VSP-200. Er ist sehr übersichtlich gestaltet, die Bedienelemente stiften keine Verwirrung, außerdem besitzt er leistungskräftige Endstufen. So verfügt er gerade für den Center-Kanal über beeindruckende Pegelreserven.

Der Sony SDP-E 300 glänzt durch sinnvolle Ausstattung und bietet angesichts seines günstigen Preises erstklassigen Klang.

Dennoch: An den Surround-Überflieger von Yamaha kam auch er nicht heran. Wie kein anderer Decoder setzte der DSP-E 390 den Kino-Sound in packende akustische Szenarien um. Dieser Japaner ist ein echter Klangzauberer. □

Audio-Kaufempfehlung

- Sony SDP-E 300, um 500 Mark
- Yamaha DSP-E 390, um 600 Mark

Musik gehört zu den schönen Dingen des Lebens. Man muß sie nicht erklären, man muß sie erleben. Wie intensiv dieses Erlebnis ist, entscheidet in der Musik der Klang. Lernen Sie ihn in seiner schönsten Form kennen: unverfälscht und pur. Die Integra. Von ONKYO.

ONKYO HIGH FIDELITY

MEHR ERFAHREN SIE BEI EINEM UNSERER FACHHÄNDLER ODER BEI ONKYO EUROPE ELECTRONICS GMBH TEL. 089/8493266

THX
DAS HIGH-END(E)
OEHLBACH
THE PURE SOUND

Boxen & Verstärker

Kraftmeier: Technics SA-EX 700.

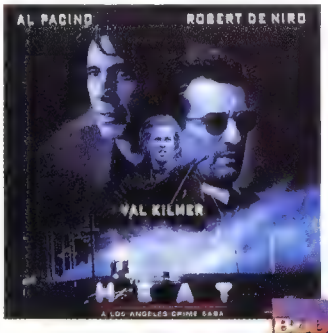
Highendig: Der neue Decoder-Vorverstärker Parasound P/SP-1500.

Made in Germany: Parasound läßt seine Boxen bei ALR bauen.

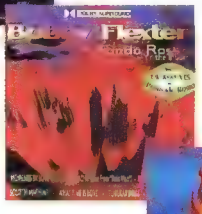
Parasound erweitert sein THX-Programm um die 6-Kanal-Endstufe HCA-1206 (4200 Mark) sowie den Decoder-Vorverstärker P/SP 1500 (2950 Mark). Dieser arbeitet mit dem erstklassigen Dolby-ProLogic-Decoder SSM 2125 A von Analog Devices. Neu sind ferner die von ALR konstruierten Main-Speaker SP-2 (Stückpreis 1000 Mark) sowie die Center- und Rear-Boxen SP-1 (Stückpreis 600 Mark). Von der Klasse der THX-Kette konnte sich AUDIO bereits überzeugen: Die Parasound-Anlage glänzte durch tonale Ausgewogenheit auf allen Kanälen und machte auch bei reiner Musikwiedergabe richtig Spaß.

Technics optimiert den Surroundklang: Der Receiver SA-EX 700 (1000 Mark) zeigt auf allen Kanälen Leistung satt. 60 Watt an vier Ohm stehen nicht nur den Hauptlautsprechern, sondern auch den Center- und Rear-Boxen zur Verfügung.

Filme & CDs



Der Thriller „Heat" bezieht seine Spannung aus dem Zweikampf zwischen Robert De Niro als coolem Gangster und Al Pacino als fanatischem Cop. Der Film gipfelt in einem 30minütigen Feuergefecht: Allein wegen dieser atemberaubenden Sequenz lohnt sich der Kauf der NTSC-Laser Disc in THX-AC-3-Digitalvertonung – zu beziehen über die Firma Laser-Hotline in 70825 Korntal. Wem „Heat" nicht heiß genug ist, der darf sich auf den exzellenten Sound des Endzeit-Thrillers „Sieben" einstimmen – die VHS-Surround-Kassette ist kein Fall für schwache Nerven. Entspannt zurücklehnen kann man sich bei der „Piratenbraut", einem Spektakel für die ganze Familie (VCL, 81829 München).



Spaß bis zum Abwinken und feinste Raumklang-Effekte garantiert auch Bobby Flexter auf seiner Trance-Pop-CD „Profondo Rosso" (Zyx Music). Mit flauschigem Fusion-Pop verführen Spencer Brewer und Paul McCandless. Ihre Surround-CD „Torches In The Lake" (Access, 36251 Bad Hersfeld) wurde von Bernie Grundman gemastert und klingt ausgezeichnet.

Alles in einem: Sonys SLV-AV 100 ist Videorecorder, HiFi-Verstärker und Surround-Decoder inklusive zusätzlicher Endstufen für Center- und Rear-Speaker. Diese Super-Surround-Kombi spart nicht nur Platz, sie erleichtert obendrein erheblich die Bedienung. Der Preis für diese Heimkino-Schatzkiste beträgt 1600 Mark.

Videorecorder plus Surround-Verstärker: Sony SLV-AV 100 (links).

Das große Bild zum großen Surround-Ton liefert der Projektor „Pro Screen 2700" von Philips – er verarbeitet für lediglich 1400 Mark sowohl die europäische Bildnorm PAL als auch NTSC und SECAM. Aufgrund seiner kompakten Abmessungen und des geringen Gewichts (9,5 Kilogramm) kann der Philips auch bei Geschäftsreisen im Handgepäck mitgeführt werden. Da er zudem über RGB-, Video- und S-VHS-Video-Eingänge verfügt, kann er praktisch an jeden Computer und jede Videoquelle angeschlossen werden.

Ideal für Handlungsreisende: Philips-Projektor „Pro Screen 2700".

Die Firma Galaxis greift nach den Surround-Sternen: Ihr neuestes Satelliten-Paket (1000 Mark) besteht aus der Antennenschüssel „Future IMT" und dem Sat-Empfänger SAT 600 mit integriertem Dolby-Surround-Decoder (ohne Endstufen). Der Clou: Die Kombi empfängt sowohl analoge wie auch die neuen digitalen TV-Programme von Astra bis Eutelsat. Wer nur analoges Satelliten-Radio hören möchte, kann das Fernsehbild auch abschalten.

Empfangsstation: Galaxis „Future IMT" mit Receiver SAT 600 DS

Holger Schäfer (22), Hiphoper in der ausbaufähigen Szene Heidelbergs, angehender Journalist, SPD-Mitglied seit 1990. Hat mit den Jusos eine solarbetriebene EM-Übertragung auf dem Uniplatz organisiert und damit gezeigt, daß umweltgerechte Energiequellen funktionieren. Ist der Meinung, daß die Umwelt nur ohne Kohl zu retten ist. Holger ist einer von zwei

HIPHOP

SOZI

800.000 Sozis mit dem roten Parteibuch. Und Rot steht ihm gut.

Ja!

ROT STEHT DIR GUT.

Ja! Ich will das SPD Parteibuch. Halt, halt! Schickt mir erst mal Infos!

Name: Alter:

Straße, Nr.:

PLZ, Ort:

A/3

Sozialdemokratische Partei Deutschlands, Öffentlichkeitsarbeit, Ollenhauerstraße 1, 53113 Bonn
Telefon-Hotline 0228/532 500 Sozi-Surfen im Internet: http://www.spd.de
Diese Anschrift wird für die spätere Zusendung von SPD Material aufbewahrt.

ZIMMER-SERVICE

AUDIO weiß, wie Sie in Ihrem privaten Hörraum unliebsame Resonanzen ausschalten können – mit einer brandneuen Digitalentzerrung und großvolumigen Absorber-Lösungen.

Kleine Sache, große Wirkung: Das „DIRE“ (oben noch ein Vorserienmodell) bekommt dank digitaler Arbeitsweise wesentliche Probleme des Lautsprecher-Raumgefüges sehr elegant in den Griff. Über Speicherplätze (roter Pfeil) können bis zu acht unterschiedliche Klangeinstellungen abgerufen werden.

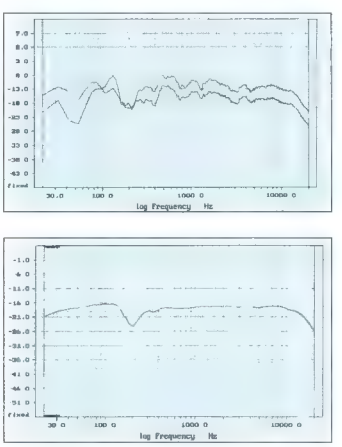
Von Holger Biermann

Sie kennen das: Man sitzt gemütlich in der Kneipe, das Bier ist lecker, die Stimmung gut und dennoch nicht angenehm. Irgendwie ist es zu laut, obwohl auch die anderen Gäste nur leise sprechen. Es liegt an der Akustik des Schankraumes: glatter Boden, glatte Wände, nichts, wodurch der Schall absorbiert werden könnte. Schallwellen brauchen in solchen Räumen sehr lange, um abzuklingen (Nachhallzeit). So sorgen sie für einen lästigen Geräuschpegel. Ganz gleich ob Bahnhofshalle, Schwimmbad oder Designerwohnung mit Waschküchen-Ambiente: Schlecht bedämpfte Räume bewirken psychoakustisch immer ein unbestimmtes Unwohlsein. Selbst beste Anlagen klingen in einem solchen Umfeld zum Davonlaufen.

Das Gegenteil ist Omas gute Stube: Teppiche en masse, die großporige Textiltapete ist mehrlagig und die ganze Bude voll mit Plüschsofas und wuchtigen Schränken. Hier haben höhere Frequenzen keine Chance auf Nachhall, und auch den tieferen wird – wegen der absorbierenden Möbel – das Leben schwergemacht. Diese Zimmer wirken akustisch tot und deshalb ebenfalls sehr unangenehm.

Die meisten Hörräume dürften zwischen diesen Extremen liegen. Akustische Probleme jedoch existieren in jedem Zimmer. Abhängig von der Beschaffenheit der Wände und der Größe des Raumes (Entfernung zwischen Boden und Decke sowie zwischen gegenüberliegenden Seitenwänden) entstehen Resonanzen. Sie sind oberhalb von 200 Hertz weniger problematisch – mit Plüsch oder Ähnlichem könnte man sie noch eindämmen. Die Resonanzen unter 200 Hertz dagegen nerven durch Dröhnen – und erfordern auch den größten Aufwand zur Ruhigstellung.

Eine elegante Möglichkeit, mit diesen Problemen fertig zu werden, bietet die Digitaltechnik. Schon die Lautsprecher von Canton („Digital 1“, AUDIO 7/95) und T + A (A 2 D, AUDIO 1/96) zeigten, wie sich Frequenzgang-Überhöhungen oder -Einbrüche gezielt und ohne die bei analog arbeitenden Equalizern unvermeidlichen Phasenverzerrungen (Zeitversätze) wunderschön glattbügeln lassen. Allerdings nur bei den Schallwandlern von Canton und T + A.



Fortschritt: Oben sieht man die Frequenzgangkurven der linken und rechten „Avanti“ im unveränderten Hörraum, unten – sagenhaft linear – unter dem Einfluß des „DIRE“.

Doch mit diesem Privileg ist es nun vorbei: Das „DIRE“ (**DI**gitale **R**aum-**E**ntzerrung) von Harmonic Design (71665 Vaihingen/Enz) für 2900 Mark harmoniert mit jeder Box und arbeitet sogar noch etwas genauer als beispielsweise die

Das „DIRE“ adelt jede Box zum ausgereiften Digitallautsprecher

Black Box der Canton. Alle diese Systeme verändern die Signale auf der Digitalebene, das heißt, sie sitzen zwischen CD-Laufwerk und Digital/Analog-Wandler. Aber was tun ohne externen Wandler? Nun, das „DIRE“ verfügt über einen D/A- und einen A/D-Wandler und kann über den „Tape“-Eingang des Verstärkers angeschlossen werden. Klanglich aber ist die erste Variante die bessere.

Das „DIRE“ korrigiert mit Hilfe spezieller Filter den Boxen-Frequenzgang sowie die Gruppenlaufzeit (damit die Signale von Tief-, Mittel- und Hochtöner gleichzeitig am Ohr eintreffen). Auch kann es den Zeitversatz ausgleichen, falls die linke und die rechte Box nicht in gleicher Entfernung zum Hörplatz stehen; die Balance am Verstärker kann hier nur den Pegel verändern.

Da im Frequenzbereich unterhalb von 200 Hertz die größten Probleme lauern, arbeitet das „DIRE“ hier mit höchst exakten Filtern (Genauigkeit bis auf ein Zehntel Hertz). Wenn also eine Raumresonanz ihr Maximum bei 43,7 Hertz hat, kann das „DIRE“ hier präzise ansetzen und den Pegel absenken. Im Grundtonbereich, also zwischen 200 und 800 Hertz, ist eine solche Genauigkeit nicht mehr notwendig – dafür aber eine größere Anzahl von Filtern. Hier gilt es, die vielen kleinen Überhöhungen und Einbrüche, verursacht durch Refle-

xionen – etwa von Glasscheiben oder Parkettboden – auszumerzen. Oberhalb von 800 Hertz sollte man sparsam mit den Korrekturen sein, sonst verändert sich der Charakter der Box. Aber erlaubt ist ja, was gefällt.

Doch trotz der möglichen Linearisierung entsteht keine Gleichmacherei. Auf der IFA 1995 wettete der wortgewaltige Canton-Entwickler Horst Heyder eine Kiste Champagner, daß er mit seiner „Digital 1" jede Box, in diesem Fall die „First" von Dieter Burmester, imitieren könne. Einhelliges Votum des kompetenten Auditoriums: Heyder muß zahlen.

Diese Geschichte um bewußte Korrekturen führt uns zu einer anderen Frage: Wer nimmt sie beim „DIRE" vor? Alle seine Korrekturen beziehen sich auf den Frequenzgang am Hörplatz. An diesem Punkt muß alles stimmen. Da Gela Hildebrandt, Chef von Harmonic Design, weder Händler noch Kunden überfordern will, er andererseits aber unmöglich alle Messungen machen kann, pflanzte er seinem „DIRE" ein cleveres Selbsterfahrungsprogramm ein, das über die Boxen ein Meßsignal sendet. Ein Mikrofon (liefert der Händler) am Hörplatz nimmt das Signal auf, gleicht den wesentlichen Bereich unterhalb 1000 Hertz mit einer optimalen Kurve ab und linearisiert dann. Damit ist das Gröbste getan. Wenn der Kunde möchte, kann er über das Menü auch in den oberen Lagen ganz nach eigenem Gusto korrigieren.

Bei den exzellenten Audio Physic „Avanti" mußte nur wenig korrigiert werden – siehe den Hörplatz-Frequenzgang auf Seite 175. Dennoch brachten auch die kleinen Veränderungen im Frequenzgang nochmals eine feinere Auflösung und höhere Präzision. Reste von Lästigkeit, hervorgerufen durch Wandreflexionen (Überhöhungen in den Mitten), waren wie weggeblasen, und der Baß kam kontrollierter. Noch deutlicher wurde der Einfluß des „DIRE" mit der Dynaudio „Contour 1.8 II" und der JBL L 90 – Lautsprecher, die ich ebenfalls sehr schätze. Der linearisierte Hörplatz-Frequenzgang brachte mehr Homogenität ins Klangbild, und die Korrektur der Gruppenlaufzeit führte bei beiden Boxen zu einer deutlich präziseren Abbildung. Ob es sich lohnt, Lautsprecher dieser Preisklasse mit einem Gerät für fast 3000 Mark aufzuwerten? Aber klar. In meinem Hörraum kam die Dynaudio wie auch die JBL auf ein Plus von etwa fünf Klangpunkten. Doch wir wollen nicht zu euphorisch werden – auch das „DIRE" hat seine Grenzen. So sind die Korrekturen nur am Hörplatz gültig; wer weiter weg sitzt, hat verloren. Da der Entzerrer nur digital arbeitet, werden Analog-Freaks Abstand nehmen: Zu viele Wandlungsstufen müßten durchlaufen werden. Und wenn ein Raum sehr hallig ist, kann auch ein „DIRE" keine Wunder vollbringen, sondern nur in einigen besonders heiklen Bereichen den Pegel senken.

Doppeltes Lottchen: Der Absorbertyp „Parete" (rote Pfeile in der Skizze unten) sorgt mit seinem Reflexionsverhalten oberhalb von 300 Hertz für eine symmetrische Seitenbegrenzung; sein Absorbtionsverhalten in den unteren Lagen macht das Klangbild noch durchsichtiger.

Horchposten: Beim Autor folgt auf den Hörraum ein zweites Zimmer. Im extremen Tiefbaß aber verhalten sich beide wie ein Raum. Absorber (grüne Pfeile) können daher auch nebenan wirksam sein.

Das „DIRE" kann keine Wunder vollbringen, aber es ist universeller Problemlöser

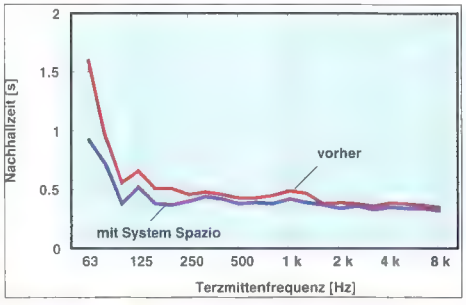
In solchen Fällen sind Absorber gefragt – und nicht zu knapp. Ein ganzes System namens „Spazio" kommt von Projetto (80469 München). Die Macher sehen in einer Homogenisierung der Nachhallzeit ihr wichtigstes Anliegen. Projetto-Berater Dr. Jörg Hunecke: „Geschmack spielt zwar auch eine Rolle, aber in der Regel versuchen wir in den Hörräumen eine natürliche Nachhallzeit von etwa 0,5 Sekunden zu realisieren."

Und dafür geht Projetto erst einmal den Baßbereich an. Unterhalb von 200 Hertz liegen die schlimmsten Raumresonanzen mit Nachhallzeiten von teilweise über zwei Sekunden. Drei unterschiedliche Absorbertypen sollen sie drastisch verkürzen: „Parete" (720 Mark), wirksam im oberen Baßbereich und in den unteren Mitten oft als Reflektor neben den Boxen eingesetzt; „Angolo" (gleiche Größe und gleich teuer wie „Parete"), wirksam im Bereich von etwa 60 bis 125 Hertz; schließlich „Più" (960 Mark), wirksam von 30 bis 120 Hertz. Daß die Absorber so breitbandig arbeiten, im Gegensatz zu den ganz genauen Filtern des „DIRE", ist gewollt. Hunecke: „In vielen Räumen existieren sehr ähnliche Probleme im Baßbereich. Wir senken hier den Pegel breitbandig und erzielen damit einen höchst wirkungsvollen Effekt."

Aber welcher Absorber ist denn nun der richtige für Sie? Eine Frage, die eigentlich nur eine professionelle Messung beantworten könnte. Doch die

Zeit von Akustikern ist kostbar und würde das „Spazio"-System unnötig verteuern. Bei Projetto hat man daher den Meßkoffer erdacht (siehe Foto unten). Der Clou — der Kunde mißt selbst. Nur die Auswertung kommt vom Hersteller. Zusätzliche Kosten: 880 Mark.

In meinem Falle kamen acht Absorber zusammen: viel für ein kleines Zimmer. Doch üble Resonanzen lassen sich von dreieckigen Mini-Absorbern im Topflappenformat nicht beeindrucken. Große Schallwellen bekommt man nur durch große Absorber in den Griff. Die entsprechenden „Più"-Elemente sind glücklicherweise unauffällig in den Ecken postiert am effektivsten, da hier alle Raumresonanzen zusammenkommen; der Baß ist deshalb in den Ecken stark ausgeprägt. Die Reflektoren hingegen kann man nicht verstecken, nur vielleicht andersfarbig gestalten. Aber lassen wir die Optik einmal außen vor – das klangliche Ergebnis beeindruckte: Erstmals war das tieffrequente Dröhnen im Baßbereich meines Hörraumes fast völlig verschwunden,



Große Hilfe: Mit acht Projetto-Absorbern ist die Nachhallzeit im Bereich zwischen 63 und 250 Hertz stark gesunken; der Hörraum klingt nun viel trockener.

Kinderspiel: Mit dem Projetto-Koffer mißt der Kunde selbst. Das Signal kommt von der CD, die Messungen mit dem Mikro erfolgen an fünf verschiedenen Punkten, um einen Mittelwert zu finden. Das gemessene Signal wird auf DAT-Band gespeichert und von Projetto ausgewertet.

sie haben damals den nagasushi-turbo-power-top-speed-jet-high-end-block crx 2001 mit allem pipapo für **12000** mark nicht gekauft?

glück gehabt:

jetzt gibt's die neue avm

competition

für weniger als die hälfte.

AVM AUDIO VIDEO MESSTECHNIK GMBH

DAIMLERSTRASSE 8 · 76316 MALSCH
TELEFON: 07246-4284 · FAX: 07246-4289

AVM

DIE PURE NATUR DES KLANGS

THORENS
ANALOG-PLAYER

Analog-Player TD 2001, optimal abgestimmtes Schwingchassis.

EXCELLENTE KOMPONENTEN, FÜR IHREN ANSPRUCH, KLANGWELTEN VOLLENDET ZU GENIESSEN.

THORENS
ANALOG-PLAYER.
Die legendären Klassiker für Ihre erlesene Plattensammlung.

TD 2001, TD 520
TD 295, TD 320, TD 318
TD 166, TD 146
TD 280, TD 180

DIE THORENS KOMPONENTEN:

CONSEQUENCE
Vorverstärker TTP 2000 F
Stereo-Endverstärker TTA 2000
CD-Player TCD 2000
RDS-Tuner TRT 2000
Mono Endverstärker TMA 2000
Vollverstärker TIA 2200
Digital-Analog-Wandler TDA 2000
Netzfilter TNF 2000

LAUTSPRECHER
TSP 40, TSP 80, TSP 100

Fordern Sie kostenlos Info-Material an:
INFO-FAX 078 21/4 22 09
INFO-TEL. 078 21/5 10 71

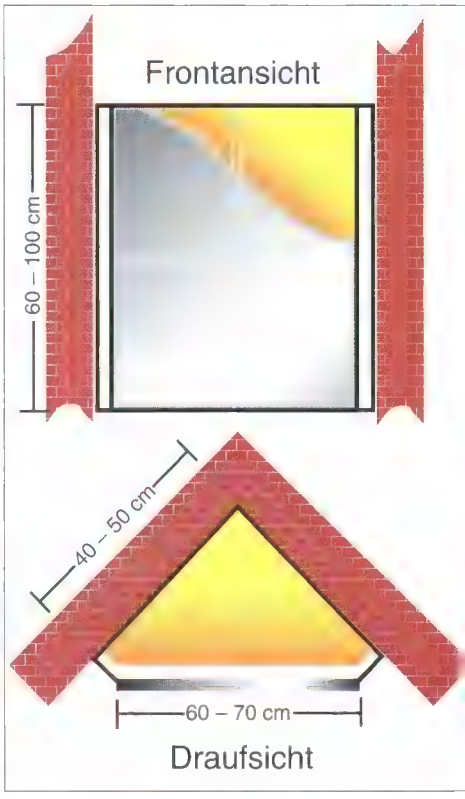
THORENS
Audio HiFi

THORENS Audio HiFi-Vertriebs GmbH
D-77905 Lahr, Postfach 1560 · D-77933 Lahr, Vogesenstraße 1
Telefon (078 21) 5 10 71-72 · Telefax (078 21) 4 22 09

und dank der Reflektoren ergab sich ein sehr feines und exakt gestaffeltes Klangbild.

Ob das Spazio-System an „DIRE" heranreicht? Ein Vergleich fällt schwer. Beide Systeme bringen eine klare Verbesserung. Mit Spazio klingt der Raum insgesamt natürlicher – nicht nur am Hörplatz. Die optimale Spazio-Lösung kostet 7500 Mark, doch auch weniger Elemente brachten bei mir schon eine deutliche Verbesserung.

Für den Bereich um 80 Hertz (rechts), die exakt auf die beiden lästigsten Resonanzen in meinem Raum zugeschnitten waren. Und das Beste: Man kann diese Absorber problemlos selbst bauen, muß aber die Maße möglichst genau einhalten, sonst könnte viel Arbeit für die Katz sein. Vier Platten- und fünf Strömungsabsorber mußte ich in den Ecken auftürmen, um an das stimmige Ergebnis des Spazio-Systems heranzukommen. Dennoch:

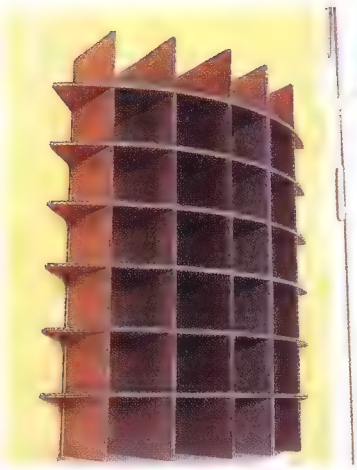


Plattenabsorber: Wichtig bei diesem Eckabsorber ist die Stahlplatte (grau) mit einem spezifischen Gewicht von 8,0 kg/qm. Sie ist die Front eines dreieckigen Holzkorpus aus 16 Millimeter starkem MDF (schwarz), der vollständig mit Mineralfaser Rockwool RPF 50 (gelb/orange) gefüllt ist. Befestigt wird die Stahlplatte mit Silikon und Schrauben. Zwischen Füllung und Platte muß unbedingt Platz bleiben, da sie sonst nicht frei schwingen kann.

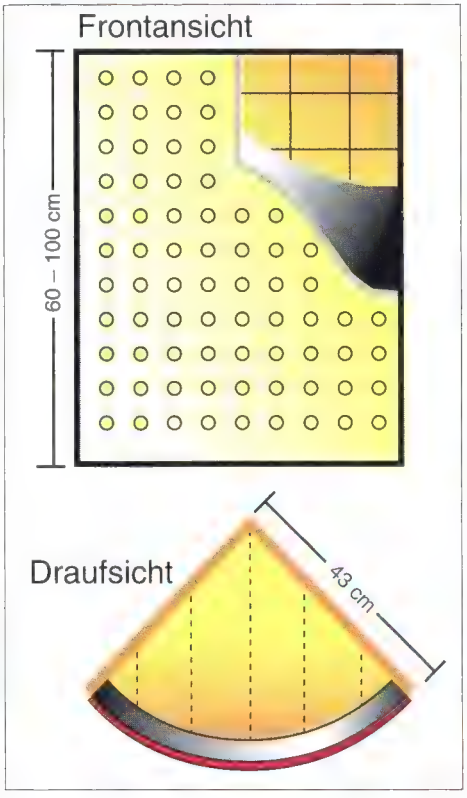
Daß es noch billiger geht, zeigen die Akustik-Profis von W-Vier (32657 Lemgo). Für 600 Mark führen sie noch persönlich die Messungen vor Ort durch – ein Superangebot, wie die Beispiele „DIRE" und Spazio zeigen. Die Berechnungen sind einfach genauer, wenn der Akustiker den Raum kennt.

Aus dieser Kenntnis heraus entwarf W-Vier zwei Absorber: einen Plattenabsorber für den Bereich um 40 Hertz (links) und einen Strömungsabsorber

Für die neun Elemente mußte ich knapp 1000 Mark zahlen. Vor dem Hintergrund seiner Effizienz kann ich den Nachbau nur empfehlen. Aber Vorsicht: Diese Absorber funktionieren nur bei ähnlichen Resonanzen wie bei mir zu Hause. Bevor Sie also zur Selbstbau-Tat schreiten, sollten Sie sich vergewissern, ob auch Ihr Raum seine Probleme bei 40 und 80 Hertz hat. Das läßt sich zur Not mit Sinusgenerator und Ohr herausfinden. Besser ist die Messung eines Profis.



Innenleben: Das Herzstück des W-Vier-Strömungsabsorbers (Zeichnung unten) kann man aus MDF-Platten aufbauen. Eleganter ist die Papp-Variante. Pappe la Papp in Stuttgart (Tel: 0711/649 20 10) bietet das Innenteil für weniger als 50 Mark an.



Strömungsabsorber: Dieser hat die Form eines Viertelrundes und paßt bestens in die Ecke. Die Seitenwände (orange) sowie Deckel und Boden bestehen aus 15 Millimeter starkem MDF. Vor den leeren, innenliegenden Kästen (oben) liegt ein drei Zentimeter starker Verbundschaum VB 100 (grau). Die Front (rote Farbe) besteht aus gelochter Hartfaserplatte (Lochung: 3/25). Wichtig: Die Abmessungen sind möglichst einzuhalten.

Optimale Lösungen sind immer ein massiver Eingriff in die Wohnraum-Optik. Doch das Ergebnis entschädigt für den Aufwand. Nicht nur der Klang der Anlage verbessert sich maßgeblich, man hält sich in solchen Räumen allein schon der natürlicheren Stimmen wegen einfach lieber auf. Und wer sein Hörzimmer nicht mit Tieftonabsorbern vollstellen will (je größer der Raum, desto mehr), dem bleibt noch eine digitale Entzerrung mit dem „DIRE".

Schon in der April- und der Juni-Ausgabe 1996 beschäftigte sich AUDIO intensiv mit den Akustik-Problemen im Wohnraum. Teil 1 in Heft 4/96 vermittelte einige Grundlagen und behandelte die Tücken in fast quadratischen Zimmern und den Einsatz von Reflektoren. In Heft 6/96 ging es um die Sorgen mit Dachschrägen, die Aufstellung der Lautsprecher und den Einsatz von Diffusoren. Beide Ausgaben sind noch lieferbar. Nachbestellungen unter 0711/182-12 29.

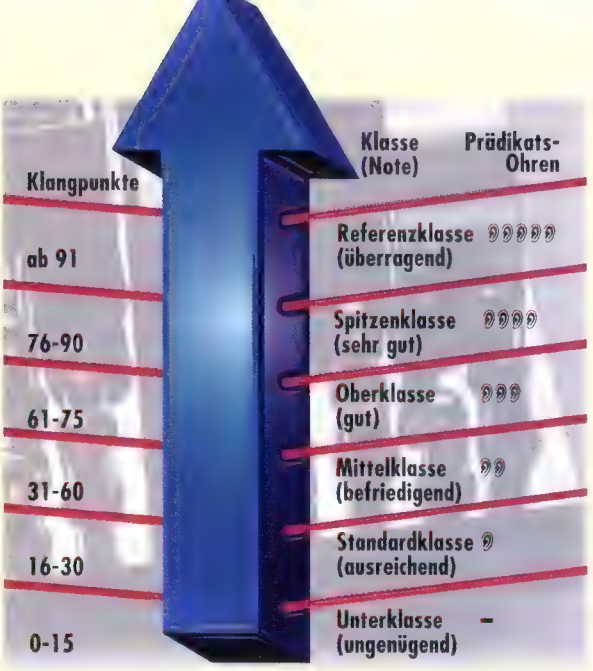
GEHT DOCH !

naim audio

Mit der neuen INTRO ist naim audio ein Lautsprecher gelungen, den viele nicht für möglich gehalten hätten. Für einen Paarpreis von weit unter 2000.- erhält man nicht nur beinahe die identischen Chassis der weit teureren naim SBL, sondern auch deren einzigartige Seperate Box-Technologie. Bei diesem Prinzip sitzen Hoch- und Tieftöner in eigenen mechanisch voneinander entkoppelten Gehäusen, was die Auflösung und Präzision erheblich steigert. Die Luxusausführung der INTRO ist die in vier edlen Hölzern erhältliche naim CREDO.

21147 Hamburg

Die AUDIO-Bestenliste



1022 HiFi-Geräte im Vergleich

Alle getesteten Komponenten werden von AUDIO in die Bestenliste aufgenommen und mit Punkten sowie Ohren bewertet. Für die Einordnung ist ausschließlich der Klang eines Gerätes – bei Tunern auch die Empfangqualität – entscheidend. So lassen sich die Komponenten innerhalb einer Geräteklasse optimal vergleichen. In der Klangeinstufung vergleichbar sind allerdings nur die Geräteklassen Vollverstärker und Receiver sowie sämtliche Digitalgeräte (CD, D/A-Wandler, Digitaltuner, DAT, MD, DCC und Digitalportis).

In jeder Gerätegattung gibt es sechs Qualitätsklassen, denen eine bestimmte Zahl von Prädikats-Ohren zugeordnet ist (siehe Grafik). Als Basis für die Vergabe der maximal fünf AUDIO-Ohren dienen neben der Klangpunktzahl die Kriterien Ausstattung, Verarbeitung, Bedienung und das Preis/Leistungsverhältnis. Das Abschneiden eines Gerätes in diesen Kriterien beeinflußt die Vergabe der Prädikats-Ohren positiv oder negativ. So kann auch ein Gerät fünf Ohren bekommen, das statt der AUDIO-Referenzklasse „nur" die Spitzenklasse erreicht – beispielsweise wegen eines sehr guten Preis/Leistungsverhältnisses.

Als weltweit einmaligen Service ermittelt AUDIO für Verstärker und Lautsprecher die AUDIO-Kennzahl (AK). Sie ist ein Mischprodukt verschiedener Meßwerte und gibt darüber Auskunft, ob eine Boxen/Verstärker-Paarung in elektrischer Hinsicht harmoniert. Liegt die AK der Box nicht wesentlich über der des Verstärkers, steht der Verbindung in technischer Hinsicht nichts im Wege.

Einen ganz anderen Weg beschreitet AUDIO in der Kategorie Design HiFi. Hier ist die Klangqualität nur eines von sechs Kriterien. Designorientierte Geräte werden nach dem Schulnotensystem von 1 bis 6 bewertet (1 = sehr gut, sechs = ungenügend); die Durchschnittsnote ergibt eine entsprechende Anzahl von Augensymbolen. Maximal sind fünf Augen erreichbar.

Nachbestell-Service für AUDIO-Leser

Wenn Sie sich für eine komplette Bestenliste mit älteren Geräten (9/88) und eine mit allen aktuellen getesteten Modellen (9/95) interessieren, senden Sie einen adressierten und frankierten DIN A4-Rückumschlag an AUDIO, 70162 Stuttgart. Alle noch lieferbaren AUDIO-Ausgaben können mit der beigehefteten AUDIO-Shop-Karte, telefonisch unter 0711/182-1229 oder per Fax unter 0711/182-1756 nachbestellt werden. Kopien aus vergriffenen Heften können zum Heftpreis angefordert werden. Versandkostenanteil pro Bestellung DM 4,50. Bei Bestellungen per Telefon oder Fax bitte Bankverbindung angeben.

LAUTSPRECHER

Die *AK = AUDIO Kennzahl* gibt Auskunft über die Kombinationsfähigkeit des Lautsprechers mit Vollverstärkern und Endstufen (a = aktiv). Die Boxen-Kennzahl sollte möglichst nicht über der entsprechenden AK des zu kombinierenden Verstärkers liegen; dann ist auch bei höheren Lautstärken die unverfälschte Reproduktion der Dynamikspitzen möglich. Zusätzlich geben Abkürzungen Auskunft über die Größe der Boxen (S) steht für Standbox, (K) für Kompaktbox und (SSS) für Subwoofer/Satelliten-System.

Modell	Preis/ Paar	AK	Test	Gesamtpunkte	Prädikat
Referenzklasse					
Wilson Audio X-1Grand Slamm (S)	139000	52	5/96	100	⚘⚘⚘⚘⚘
B&W Nautilus (S)	60000	a	12/94	99	⚘⚘⚘⚘⚘
Infinity Epsilon (S)	25000	a	10/94	97	⚘⚘⚘⚘⚘
B&W Matrix 800 (S)	30000	40	3/90	96	⚘⚘⚘⚘⚘
Magnepan MG-20 (S)	27000	a	4/94	96	⚘⚘⚘⚘⚘
Wilson Audio Witt (S)	21000	52	5/96	96	⚘⚘⚘⚘⚘
Canton Digital 1 (S)	15000	55	7/95	95	⚘⚘⚘⚘⚘
ALR Factor 7 (S)	16000	56	3/95	94	⚘⚘⚘⚘⚘
Audio Physic Caldera (S)	19500	57	2/96	94	⚘⚘⚘⚘⚘
Thiel CS 5i (S)	35000	77	10/94	94	⚘⚘⚘⚘⚘
Burmester First (S)	19600	51	4/95	92	⚘⚘⚘⚘⚘
Isophon Vertigo (S)	13000	48	2/94	91	⚘⚘⚘⚘⚘
Spitzenklasse					
Audio Physic Avanti (S)	12000	56	9/96	89	⚘⚘⚘⚘⚘
Infinity Sigma (S)	16000	66	7/96	89	⚘⚘⚘⚘
Audio Quasar Cappella Magica (S)	22000	65	11/95	88	⚘⚘⚘⚘
I.Q System 300 T (S)	9000	53	12/94	87	⚘⚘⚘⚘⚘
Magnat Vintage 770 (S)	10000	46	12/96	87	⚘⚘⚘⚘
Spendor SP 9/1(S)	12000	54	10/96	87	⚘⚘⚘⚘
Burmester 961 (S)	12000	53	7/96	86	⚘⚘⚘⚘
Martin Logan Quest (S)	12000	88	6/93	86	⚘⚘⚘⚘
T+A TB 160 (S)	7000	47	3/96	85	⚘⚘⚘⚘⚘
ALR Take 6 (S)	6000	52	3/96	84	⚘⚘⚘⚘⚘
I.Q System 200 T (S)	7000	47	3/96	84	⚘⚘⚘⚘⚘
Piega LDR 6.2 (S)	9000	46	2/94	84	⚘⚘⚘⚘⚘
Infinity Kappa 9.2i (S)	9000	58	12/94	84	⚘⚘⚘⚘
Sony Esprit No. 3 (S)	10000	55	10/95	84	⚘⚘⚘⚘
Klipschorn (S)	13200	14	12/90	83	⚘⚘⚘⚘
JBL Ti 5000 (S)	11000	44	2/94	81	⚘⚘⚘⚘
B&W Matrix 801 Serie III (S)	10000	63	7/92	80	⚘⚘⚘⚘
Linn Keltik (S)	12000	a	11/96	80	⚘⚘⚘⚘
B&W Matrix 802 III (S)	7600	58	4/92	79	⚘⚘⚘⚘
Tannoy D-700 (S)	8000	35	2/94	79	⚘⚘⚘⚘
JBL L 90 (S)	5000	47	8/95	78	⚘⚘⚘⚘
Monitor Audio Studio 50 (S)	15000	53	2/94	78	⚘⚘⚘⚘
B&W Silver Signature (K)	14000	64	10/92	77	⚘⚘⚘⚘
T+A TAR 1500 E (S)	4400	48	7/95	76	⚘⚘⚘⚘
Oberklasse					
Cabasse Brick MC (S)	4750	37	11/96	75	⚘⚘⚘⚘
Dynaudio Contour 1.8 Mk II (S)	4800	52	6/96	75	⚘⚘⚘⚘
Elac 211-4 π (S)	5000	55	9/93	75	⚘⚘⚘⚘
Infinity Kappa 8.2i (S)	6500	56	8/95	75	⚘⚘⚘
Audio Quasar Antares (S)	6000	57	8/95	74	⚘⚘⚘⚘
Expolinear T-300 II (S)	5200	52	8/95	74	⚘⚘⚘⚘
Isophon Avalon II (S)	4500	56	6/96	74	⚘⚘⚘⚘
JBL Ti 1000 (K)	4600	54	7/93	74	⚘⚘⚘
Monitor Audio Studio 20 (S)	7500	64	10/92	74	⚘⚘⚘
Ecouton LQL 160 (S)	7200	55	12/94	73	⚘⚘⚘
ALR Take 4 (S)	3200	47	6/96	72	⚘⚘⚘⚘
Newtronics Skorpion (S)	3800	45	6/96	72	⚘⚘⚘⚘
Visonik Concept V (S)	4000	55	6/96	72	⚘⚘⚘⚘
I.Q Ted 601 (S)	3600	47	9/95	70	⚘⚘⚘
T+A TB 100 (S)	2000	56	4/96	69	⚘⚘⚘⚘
A.R.E.S. Jet Pipe (S)	3600	53	9/95	69	⚘⚘⚘
Canton Ergo 100DC (S)	4000	47	2/93	69	⚘⚘⚘
Magneplanar SMG C (S)	2600	63	7/94	68	⚘⚘⚘
MB Quart QL 1502S (S)	3200	45	7/94	68	⚘⚘⚘
B&W Preference 6 (S)	3000	45	3/95	67	⚘⚘⚘⚘
Isophon Ontario (K)	2900	57	1/94	67	⚘⚘⚘⚘
ALR Number 3 M (S)	2000	45	10/96	67	⚘⚘⚘
B&W Matrix 804 (S)	4000	67	2/93	67	⚘⚘⚘
Bonsai Vertikal (S)	4000	46	7/95	67	⚘⚘⚘
KEF 104/2 (S)	4400	55	2/93	67	⚘⚘⚘
Monitor Audio Studio 6 (K)	3200	62	7/93	67	⚘⚘⚘
Canton Ergo SC-S (S)	3000	45	8/93	66	⚘⚘⚘
Dali 850 (S)	3200	56	2/95	66	⚘⚘⚘
Infinity RS 61 (S)	3400	46	2/95	66	⚘⚘⚘
MB Quart QLS 24 (S)	2400	54	4/96	66	⚘⚘⚘
Phönix Espérance (S)	8600	64	4/96	66	⚘⚘⚘
B&W CDM 1 (K)	2000	55	12/95	65	⚘⚘⚘⚘
Ecouton LQL 80 (S)	2000	57	4/96	65	⚘⚘⚘⚘
JBL L 20 (K)	2600	56	12/95	65	⚘⚘⚘⚘
Canton Fonum 701 DC (S)	2000	47	11/94	65	⚘⚘⚘
I.Q Level 666 (S)	2000	47	10/96	65	⚘⚘⚘
Jamo 707 i	2800	48	8/96	65	⚘⚘⚘
MB Quart QL1002 S (S)	2100	57	11/94	65	⚘⚘⚘
TDL Studio 3 (S)	3600	64	2/93	65	⚘⚘⚘
ALR-Jordan Entry 5 M (S)	1300	45	12/96	64	⚘⚘⚘⚘
Elac EL 141II (S)	3000	47	2/95	64	⚘⚘⚘
JBL LX 8 (S)	2000	53	10/96	64	⚘⚘⚘
Klipsch kg 5.2 (S)	3100	37	2/92	64	⚘⚘⚘

MB Quart QL 1600 D (S)	3200	57	5/93	64	
Piega LDR 2.2 (K)	3000	56	8/94	64	
CME S.25 (K)	2000	53	12/95	63	
B&W Preference 5 (S)	2200	45	6/94	63	
Blue Room House Pod (K)	3600	52	11/93	63	
Dali 350 (S)	1700	53	10/96	63	
Heco Ascada 5 (S)	3200	46	2/95	63	
B&W DM 305 (S)	1000	46	12/96	62	
Dynaudio Contour 1.1 (K)	2200	65	12/95	62	
Isophon Eldorado (K)	1800	66	12/95	62	
ALR Step 3 (S)	1700	56	11/94	62	
Arcus AS 95.2 (S)	2000	65	11/94	62	
ASW Cantius ML V MK 2 (S)	1800	46	4/96	62	
Auris Memphis (S)	1400	46	4/94	62	
Dali 400 (S)	1800	45	5/94	62	
Dali SL 7 (S)	2700	55	7/95	62	
Piega 1.6 (S)	2000	45	5/94	62	
Visonik E802 (S)	2000	57	11/94	62	
ALR Entry 4 (S)	1140	45	1/94	61	
Canton Combi SC (SSS)	2000	55	8/92	61	
Canton Fonum 530 DC (S)	1000	43	12/96	61	
Elac EL 121 II (S)	1800	56	11/94	61	
Heco Pure 700 (S)	2000	46	10/96	61	
Klipsch Quartett (S)	3000	47	3/91	61	
MBL 321 (K)	2500	57	12/95	61	
Quadral Taurin (S)	1700	47	11/94	61	
Technics SB-M 500 (S)	1200	64	5/96	61	
KEF Q 70 (S)	2000	45	5/94	61	

Mittelklasse

Canton Fonum 601 (S)	1400	45	5/92	60	
MB Quart QL 40 C (S)	1000	48	6/95	60	
Revox Emporium B Mk 4 (S)	2400	47	4/96	60	
Sony SS-F 80 ES (S)	2600	56	2/95	60	
B&W CDM 2 (K)	1200	53	4/95	59	
T+A TAR 700E (K)	1600	46	4/95	59	
Linn Keilidh (S)	1800	55	5/94	59	
Phonar P4 (S)	3000	48	2/95	59	
Dynaudio Audience 10 (K)	1400	64	5/93	58	
Phonar Volume 1 (S)	800	48	12/96	58	
Magnat Vector 6 (S)	1400	45	1/94	58	
Polk Audio RT 8 (S)	1200	55	2/96	58	
Bonsai Nimbus (K)	1300	56	7/95	57	
Canton Fonissimo 2 (SSS)	1500	57	5/95	57	
Chario Hiper I Reference (K)	1550	58	8/96	57	
B&W Preference 4 (S)	1600	54	6/94	57	
Dali 104 (S)	1000	47	6/95	57	
JBL LX 6 (S)	1200	52	12/96	57	
KEF Coda 9 (S)	1100	54	12/96	57	
Klipsch Tangent (S)	1600	44	4/94	57	
MB Quart QL 100 M (K)	1400	55	1/94	57	
Studer A 623 (S)	6800	a	7/94	57	
A.R.E.S. Space-System (SSS)	1400	56	5/95	56	
ALR Step 2 (K)	1200	57	4/95	56	
Bonsai Optimal (K)	1400	56	8/96	56	
Dynaudio Audience 5 (K)	1000	45	3/94	56	
Eltax Linear Response 8 Mk III (S)	1000	45	6/95	56	
Phonar Monitor (K)	1400	48	8/96	56	
Celestion Impact 40 (S)	2000	57	4/96	56	
Jamo 507 (S)	2000	47	5/94	56	
Magnat Vektor 4 (S)	1000	58	6/95	56	
Monitor Audio Studio 2 (K)	2000	56	7/95	56	
Systym 165 (S)	900	52	2/96	56	
Visonik E402 (S)	1000	47	6/95	56	
MB Quart Terra Surround (SSS)	3550	56	8/95	55	
Arcus AS 7 (S)	1200	55	2/96	55	
Jamo Sat 500/SW 500 (SSS)	1500	53	5/95	55	
Quadral „Fortun" (K)	800	54	5/96	55	
Quadral Platin (S)	1500	46	1/95	55	
Sony SS-B 40 ES (K)	1000	56	12/94	55	
T+A TAR 550 E (K)	1300	48	7/95	55	
Linn Sekrit (K)	920	53	11/96	54	
Bonsai Top Audio 08 (K)	800	56	12/94	54	
Elac EL 91 (S)	1200	54	6/93	54	
Jamo Classic 6 (S)	1200	54	2/96	54	
Klipsch KG 1.5 (K)	1500	57	7/95	54	
MB QL 01D (K)	800	56	12/94	54	
Onkyo SC 595 (S)	1200	53	2/96	54	
TDL RTL 2 (S)	1000	42	3/94	54	
Linn Tukan (K)	1200	61	11/96	53	
ASW ISM-1/ISM-5 (SSS)	1500	56	5/95	53	
Axton Ion/AM25W (SSS)	1600	55	5/95	53	
Bonsai Ideal (K)	1000	45	3/94	53	
Bonsai Optimal II (S)	1200	47	4/93	53	
Jamo 307 (K)	900	57	5/96	53	
KEF 101/3 (K)	1400	53	4/95	53	
Philips FB 720 (K)	800	53	5/96	53	
Piega LDS 1.5 XL (SSS)	2000	67	3/93	53	
Quadral Monsun (S)	1200	54	2/96	53	
Elac Elegant 305 (K)	1550	55	4/95	52	
Conrad C 2000 (S)	700	56	8/95	52	
Elac Cinema CM80 (K)	1500	62	1/95	52	
Tannoy 631 SE (K)	800	61	5/96	52	
Tannoy Profile 633 (S)	1000	57	6/95	52	
B&W DM 601 (K)	600	55	11/95	51	
KEF Coda 7 (K)	500	55	11/95	51	
Bonsai Box (K)	800	56	5/96	51	
Infinity Micro II (SSS)	1600	56	3/93	51	
Infinity RS 11 i (K)	900	54	10/95	51	
Sony SS-F2 (S)	800	46	9/93	50	
Expolinear T 50 (S)	1600	62	8/96	50	
Yamaha NS-G100 (S)	800	54	1/95	50	
B&W DM 302 (K)	400	57	4/96	49	
Boston Acoustics THX555 (K)	1900	45	1/95	49	
Elac EL 61 S (K)	800	55	10/95	49	
I.Q. Lady 303 SL (K)	600	56	11/95	49	
Magnat Vector 3 (K)	800	46	8/94	49	
Mission 731 (K)	460	55	2/96	49	
Sony SS-B 3 (K)	800	55	4/92	49	
ALR Entry 2 (K)	560	65	2/93	48	
Laser E 20 (K)	600	53	12/93	48	
ASW ISM 2 (K)	1000	45	3/94	48	
Canton Fonum 301 (K)	660	45	12/92	48	
Celestion SC 4 (K)	800	52	12/94	48	
Phonar Laser 100 plus (K)	600	54	11/95	48	
Visonik E 352 (K)	800	55	10/95	48	
Systym 935 (S)	1600	57	8/96	48	
Canton Fonum 251 (K)	500	56	7/92	47	
Sony SS-B1 (K)	500	45	11/92	47	
ASW Cantius ML II MK 2 (K)	800	45	8/94	47	
Infinity RS 1i (K)	600	55	11/95	47	
Jamo Classic 4 (K)	800	52	10/95	47	
JPW Minim/System Sub (SSS)	800	55	7/94	47	
Linaeum A-1 (K)	750	63	3/96	47	
Sony SS-B2 (K)	600	56	2/93	47	
Visonik David 7003 (K)	700	46	5/96	47	
Magnat Vector 1 (K)	500	43	12/93	46	
Sonab C 21 (K)	500	51	12/93	46	
Yamaha NS-G 20 (K)	400	54	7/94	45	
Canton Fonum 251 DC (K)	600	57	11/95	45	
Dali SS 5 (K)	500	53	7/95	45	
JBL Control 1G + Subcontrol 1G (SSS)	1000	67	1/92	45	
Tannoy 605 (K)	800	52	8/94	45	
Elac EL 51 S (K)	600	54	11/95	44	
MB Quart Quest 250 Sub/Sat (SSS)	1150	55	7/94	44	
Bose Acoustimass 5-II (SSS)	2060	45	7/92	43	
MB Quart A 55 (K)	500	56	11/95	43	
MB Quart QL 20 (K)	600	43	12/93	43	
Acoustic Research M.5 (K)	640	44	12/93	42	
Klipsch KG 0.5 (K)	1000	56	7/95	42	
Canon S-50 (K)	1500	73	7/92	41	
Bose Acoustimass 3 (SSS)	1400	46	3/93	40	
Monitor Audio One (K)	600	54	2/92	38	

a[1] teilaktiv.

CD-SPIELER

Modell	Preis	Test	Gesamtpunkte	Prädikat

Referenzklasse

Krell KPS-20 i	**19800**	**11/95**	**110**	
Accuphase DP-75	17500	5/95	110	
Accuphase DP-65	9500	4/94	105	
Krell KPS-30i	11900	4/96	105	
Marantz CD-15	10000	5/95	105	
Mark Levinson No. 39	15000	11/96	105	
Sony CDP-X 707 ES Swoboda 2	5000	3/95	105	
Wadia 21	12900	4/96	105	
Burmester Twin CD-941[4]	6900	5/95	100	
Marantz CD-16	3500	9/94	100	
Restek Concret-SSC	5700	6/96	100	
Sony CDP-XA 7 ES	4500	7/95	100	
T+A Pre CD 2000 AC MkII	7000	1/95	100	
Vimak DT-800 MKII	15000	1/95	100	
Burmester 963	6000	7/96	95	
Burmester Basic 939	5900	6/94	95	
Burmester Concerto CD-Player	5500	1/93	95	
Denon DCD-2700 Imhof (Hör An)	3250	1/95	95	
Einstein-CD	7400	5/95	95	
Linn Numerik/Karik	9500	6/92	95	
Marantz CD-17	2200	2/96	95	
Naim NA CDI	7000	7/92	95	
Räke Oyster	16000	3/95	95	
Restek Concret	5000	5/95	95	
Roksan Atessa	4000	12/93	95	
Sony CDP-X 707 ES	3500	7/94	95	
Sony CDP-XA 5 ES	2300	2/96	95	

Spitzenklasse

Marantz CD-63 mk II K.I. Signature	1300	9/96	90	
Marantz CD-63 SE	900	7/95	90	
Acurus ACD 11	2500	12/95	90	
Audio Alchemy DDS III	1900	12/95	90	
California Audio Labs DX-1	1650	6/94	90	
Denon DCD-2700 SAC	2150	1/95	90	
Kenwood DP-7060	1100	6/94	90	
Marantz CD-72 mkII SE	1650	7/94	90	
Micromega Stage 3	2200	12/95	90	
Musical Fidelity FCD	3900	3/94	90	
Revox S 22	1100	12/96	90	
Sony CDP-XA 2 ES	1000	3/96	90	
Sony CDP-XA 3 ES	1400	1/96	90	
Studer D 730	7300	7/94	90	
Studer D 731	6600	7/94	90	
T+A CD1200R	2500	11/94	90	
Arcam Alpha 5 CD	1700	6/94	85	
Aura CD 50	1500	6/94	85	
Denon DCD-2700	1650	1/95	85	
Fase Laserdrive 1.0	2650	12/95	85	
Grundig CD1000	1000	9/95	85	
Harman/Kardon HD 7425	900	9/95	85	
Kenwood DP-7090	1000	9/96	85	
Linn Mimik	2300	6/94	85	
Micromega Stage 1	1300	10/94	85	
Musical Fidelity PAN	1850	9/92	85	
Onkyo DX-7510	750	1/96	85	
Onkyo DX-7711	1000	9/96	85	
Pioneer PD-S904	900	9/95	85	
Rotel RCD-970 BX	1000	3/96	85	
Sony CDP-X 5000	2800	12/96	85	
Sony CDP-XE 900	700	9/96	85	
Tandberg TCP-4035	2400	4/95	85	
Yamaha CDX-1060	1500	7/93	85	
Denon DCD-1015	800	4/95	80	
Grundig CD 12	500	10/95	80	
Harman/Kardon HD 7325	600	12/94	80	
Kenwood DP-3060	500	1/96	80	
Marantz CD-53	500	12/94	80	
Marantz CD-53 mkII	500	10/95	80	
Marantz CD-57	500	11/96	80	
Marantz CD-63	700	2/94	80	
Nakamichi CD 4	800	7/93	80	
Onkyo DX-6930	600	5/93	80	
Onkyo DX-7310	550	10/95	80	
Pioneer PD-S 505	400	11/96	80	
Pioneer PD-S 605	500	9/96	80	
Pioneer PD-S603	500	7/94	80	
Pioneer PD-S604	500	5/96	80	
Rotel RCD 955AX	900	10/92	80	
Sony CDP-915	750	4/95	80	
Teac CD-5	1000	9/95	80	
Technics SL-PS770 A	600	10/95	80	
Yamaha CDX-870	700	2/94	80	
Arcam Alpha One	1000	3/96	80	
NAD 514	1000	3/96	80	

Oberklasse

Technics SL-PG 580 A	300	7/96	75	
JVC XL-Z674	600	1/96	75	
Kenwood DP-3080	500	11/96	75	
Kenwood DP-5060	600	12/94	75	
NAD 501	500	4/95	75	
Onkyo C-711	650	4/95	75	
Philips CD 751	400	11/96	75	
Philips CD 931	500	12/94	75	
Pioneer PD-F100[3]	1500	4/95	75	
Pioneer PD-S504	400	1/96	75	
Pioneer PD-S702	700	2/94	75	
Sansui CD-X510	500	5/96	75	
Sony CDP-C910[3]	850	4/95	75	
Sony CDP-XE 800	500	11/96	75	
Technics SL-PG 460 A	350	10/94	75	
Technics SL-PS 670 A	450	5/96	75	
Yamaha CDX-580	500	12/94	75	
Yamaha CDX-590	500	5/96	75	
Aiwa XC-300	350	2/93	70	
Denon DCD-625	400	6/95	70	
Denon DCD-625 II	400	5/96	70	
Denon UCD-F10	550	6/94	70	

JVC XL-V274	380	6/95	70		
Philips CD 740	350	6/95	70		
Pioneer PD-202	350	9/93	70		
Pioneer PD-203	350	6/95	70		
Sony CDP-461	400	5/96	70		
Sony CDP-XE 500	350	7/96	70		
Yamaha CDX-490	400	7/96	70		
Diora CD 504 C	230	8/95	65		
Grundig CD 360	280	6/95	65		
Kenwood DP-1060	300	6/95	65		
Kenwood DP-2080	350	7/96	65		
Soundwave CD-1200	200	8/95	65		

Mittelklasse

Sansui CD-117 KII	400	12/92	60		
Tristar CD 7600	170	7/93	55		

[1]Mini-Format, [2]Photo-CD-Player, [3]CD-Wechsler, [4]mit eingebautem Tuner.

VOLLVERSTÄRKER

Je höher die *AUDIO-Kennzahl (AK)* eines Vollverstärkers ist, desto besser harmoniert er auch mit schwierigen Lautsprechern. Für die saubere Reproduktion von Impulsspitzen dynamischer Musik in HiFi-Lautstärke sollte seine Kennzahl nicht unter der des angeschlossenen Lautsprechers liegen. Die erste, für die Einstufung entscheidende Punktezahl steht für den am besten klingenden *Hochpegeleingang*. Die Kürzel dahinter bezeichnen die Art des Hochpegeleingangs: CD = CD-Cinch, CDD = CD-Direct, CDS = CD-Symmetrisch und CDDS = CD-Direct-Symmetrisch. In Klammern stehen die Klangbewertungen der anderen Eingänge. Verfügt der Verstärker über *Magnet-(MM)* und *Moving-Coil-(MC)* Eingänge, nennt AUDIO den besseren. FB = Fernbedienung.

Modell	Preis	AK	Test	Gesamtpunkte	Prädikat

Referenzklasse

Accuphase E-406 (FB)	**11000**	**77**	**1/94**	**100 CDS (85MC)**	
Gryphon Tabu (FB)	**9900**	**68**	**6/96**	**100 CDS (-MM)**	
Audiomat Solfège	6300	41	9/95	100 CD (-MM)	
Marantz PM-15	8000	67	9/95	100 CD (90MM)	
Accuphase E-306 (FB)	7500	67	9/95	95 CD (90MC)	
Marantz PM-16 (FB)	3700	61	3/96	95 CDD (85MC)	
McIntosh MA-6800 (FB)	8900	59	9/95	95 CD (90MM)	
Schäfer & Rompf Emitter II HD (FB)	10900	78	9/95	95 CD (-MM)	
Tube Technology Synergy	15000	58	10/95	95 CD (-MM)	

Spitzenklasse

Accuphase E-305V (FB)	7380	69	1/94	90 CDS (85MM)	
Bow ZZ-One	6000	49	11/95	90 CD (-MM)	
Burmester 959 (FB)	7800	58	7/96	90 CDS (-MM)	
Burmester Twin Amp 940	7500	59	11/94	90 CDS (85MC)	
Marantz PM-90SE	5000	67	10/93	90 CDD (80MC)	
Pioneer A-09	8500	50	8/94	90 CDS (85MM)	
Sony TA-FA 7 ES	3500	57	7/95	90 CDD (85MM)	
Lindemann Amp 3 (FB)	2900	50	7/96	85 CD (-MM)	
Accuphase E-210 (FB)	3850	60	3/96	85 CD (85MC)	
Berendsen Inca (FB)	3900	59	2/94	85 CD (-MM)	
C.E.C. Pure AMP3	7000	59	6/94	85 CDD (-MM)	
Meracus Intrare	2000	55	1/96	85 CD (-MM)	
Musical Fidelity Pegasus	4500	48	2/94	85 CD (65MC)	
nva The Integrated Statement	3000	46	7/94	85 CD (-MM)	
Pioneer A-07 (FB)	2200	58	10/95	85 CDD (80MM)	
Primare 301	5800	65	1/95	85 CD (-MM)	
Schäfer & Rompf Emitter 1 plus (FB)	6400	70	5/94	85 CDS (85MM)	
Sony TA-FA 5 ES (FB)	2100	56	10/95	85 CDD (80MC)	
T+A PA 1200R	3000	58	2/93	85 CD (-MM)	
T+A PA 1500R	3500	66	11/94	85 CD (-MM)	
Audium 4 L 4	3500	32	7/96	80 CD (-MM)	
Accuphase E-207	3350	68	1/94	80 CD (80MM)	
Acurus DIA 100	4200	58	1/93	80 CDD (80MC)	
Copland CSA 14	2700	59	7/96	80 CD (-MM)	
Densen Beat-100	1900	47	7/95	80 CD (75MM)	
Jadis DA 60 (R)	13500	47	10/94	80 CD (-MM)	
Linn Majik (FB)	1670	38	9/94	80 CD (75MM)	
Marantz PM-80 mkII SE	2000	58	9/94	80 CDD (80MC)	
Phonosophie Bi Amp 1	3800	46	1/95	80 CD (-MM)	
Rotel RA 980 BX	1100	58	10/95	80 CD (75MM)	
Rotel RA 985 BX (FB)	1400	58	10/95	80 CD (-MM)	
Sony TA-F 707 ES	1600	65	1/94	80 CDD (75MM)	
Sony TA-FA 3 ES (FB)	1000	57	10/95	80 CDD (75 (MC)	
Teac A-BX 10	2700	66	7/96	80 CDS (-MM)	
Thule JA 100 R (FB)	2480	66	7/96	80 CD (-MM)	
Yamaha AX-1070	1600	68	1/94	80 CDD (75MC)	

Oberklasse

Alchemist Kraken APD 6	2000	29	2/94	75 CD (75MM)	
Arcam Alpha 6	1000	51	7/95	75 CD (70MM)	
Harman/Kardon HK 660 (FB)	1500	59	10/96	75 CD (-MM)	
Harman/Kardon HK 6650R (FB)	1650	58	1/94	75 CD (70MC)	
Luxman A-384 (FB)	1200	59	10/96	75 CD (75MC)	
Marantz PM 80 mk II	1200	64	2/95	75 CD (65MM)	
Marantz PM-80 mk II	1200	64	2/95	75 CD (65MM)	
Marantz PM-82 (FB)	1500	58	1/94	75 CD (70MM)	
Musical Fidelity David	1400	26	9/94	75 CD (70MC)	
Restek Challenger	2000	66	1/94	75 CD (-MM)	
Sony TA-F 5000	2500	45	12/96	75 CD (70MM)	
Technics SU-A900 mk2 (FB)	1000	49	9/94	75 CD (65MM)	
Yamaha AX-1090 (FB)	1600	68	10/96	75 CD (75MC)	
Linear Acustic LA V100	6300	66	6/92	70 CDD (75MM)	
Sony TA-F561R (FB)	700	47	10/95	70 CDD (65MM)	
Alchemist Axiom	1200	-	10/96	70 CD (-MM)	
Arcam Alpha 5	800	41	11/93	70 CD (65MM)	
Denon PMA 1315 R (FB)	1300	66	9/94	70 CDD (65MM)	
Denon PMA 915 R (FB)	900	59	7/94	70 CD (55MC)	
Denon PMA 925 R (FB)	900	59	6/96	70 CD (70MC)	
Luxman A-331	900	58	9/94	70 CDD (60MM)	
Marantz PM-44 SE	700	48	11/93	70 CDD (60MM)	
Musical Fidelity B 1 II	900	49	11/93	70 CDD (70MM)	
Pioneer A-604R (FB)	900	59	10/95	70 CDD (60MC)	
Rega Brio	750	29	9/94	70 CD (70MM)	
Revox S 25	1300	45	12/96	70 CD (70MM)	
Rotel RA 970 BX	800	54	10/95	70 CD (-MM)	
Sony TA-F 606 ES	1100	58	2/95	70 CDD (60MC)	
Sony TA-F 661 R (FB)	800	48	10/95	70 CDD (65MM)	
Yamaha AX-870 (FB)	1000	65	2/94	70 CD (65MM)	
Cambridge ATAC 3	500	39	8/96	65 CD (-MM)	
Denon PMA-715 R (FB)	700	56	12/94	65 CD (65MC)	
Denon PMA-725 R (FB)	700	58	10/96	65 CD (65MC)	
Harman/Kardon HK 640 (FB)	1000	58	2/95	65 CD (60MC)	
JVC AX-A 572	650	58	12/94	65 CD (60MC)	
Kenwood KA-4060 R (FB)	700	49	9/94	65 CDD (55MC)	
Marantz PM-63 (FB)	750	48	2/94	65 CD (60MM)	
Marantz PM-65 (FB)	700	47	12/94	65 CD (60MM)	
Marantz PM-66SE (FB)	600	47	8/96	65 CD (60MM)	
NAD 306	1000	59	2/95	65 CD (55MM)	
Pioneer A-503 R (FB)	650	49	9/94	65 CDD (60MM)	
Pioneer A-504 R (FB)	600	57	10/95	65 CDD (45MM)	
Pioneer A-702R (FB)	1100	59	2/94	65 CD (55MM)	
Rotel RA 935 BX MKII	600	49	10/95	65 CD (-MM)	
Rotel RA 935 BX	630	49	7/94	65 CD (-MM)	
Rotel RA 945 (FB)	900	48	10/95	65 CD (-MM)	
Sony TA-F 505 ES	800	56	11/93	65 CDD (70MM)	
Sony TA-F590 ES (FB)	900	58	2/94	65 CD (65MM)	
Sony TA-FE 900 (FB)	800	49	10/96	65 CD (65MM)	
Technics SU-A700 mk2 (FB)	600	49	12/94	65 CD (60MM)	

Mittelklasse

NAD 312	500	39	2/96	60 CD (50MM)	
Sherwood AX-5030 R (FB)	550	57	2/96	60 CDD (45MM)	
Sony TA-F461R (FB)	500	47	10/95	60 CDD (55MM)	
Akai AM-39 (FB)	500	57	12/94	60 CDD (50MM)	
Audio Innovation Alto	1000	29	2/94	60 CD (-MM)	
Denon PMA-480 R	530	49	8/93	60 CDD (60MM)	
Naim Nait II	1800	35	11/90	60 CD (70MM)	
Nakamichi IA-3	800	48	11/93	60 CDD (-MM)	
Pioneer A-405R (FB)	500	49	8/96	60 CD (55MM)	
Technics SU-A700 MK3 (FB)	600	49	8/96	60 CDD (55MM)	
Harman/Kardon HK 610	500	48	7/95	55 CD (-MM)	
JVC AX-A 472	550	54	2/96	55 CDD (50MM)	
Kenwood KA-3050R	550	50	8/93	55 CDD(55MM)	
Kenwood KA-3080R (FB)	500	55	8/96	55 CDD (50MM)	
Onkyo A-8830	550	56	8/93	55 CDD(60MM)	
Pioneer A-404 R (FB)	500	48	10/95	55 CDD (45MM)	
Rotel RA 920AX	400	44	8/95	55 CD (45MM)	
Rotel RA-930BX	500	48	10/95	55 CD (45MM)	
Sherwood AI-5010	400	56	8/95	55 CDD (45MC)	
Sony TA-F 361R (FB)	400	47	10/95	55 CDD (50MM)	
Yamaha AX-490 (FB)	500	57	2/96	55 CDD (50MM)	
Denon PMA-525R (FB)	500	49	2/96	50 CDD (45MM)	
Onkyo A-8031 (FB)	500	49	9/94	50 CDD (50MM)	
Technics SU-V 500	400	39	7/94	50 CDD (35MM)	
JVC AX-A372	450	48	2/95	45 CDD (45MM)	
Grundig V 2	500	48	9/93	45 CD (45MM)	
Onkyo A-9310 (FB)	500	49	2/96	45 CDD (40MM)	

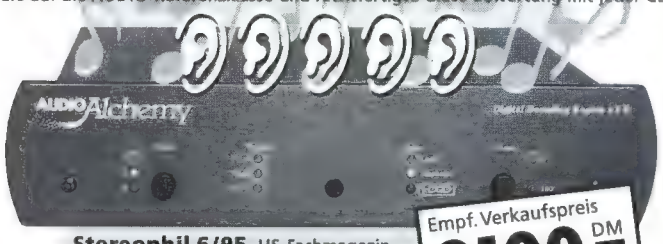
AUDIO Alchemy PRÄSENTIERT

DIE KLEINE MIT DEM GROSSEN KLANG!

DIE BLACK BOX

holt durch HDCD® mehr Klang aus jeder CD. Der D/A-Wandler DDE v 3.0 ist Referenzklasse:

AUDIO 8/95 Prädikat: Referenzklasse ... unbeirrt nahm der Kleine schnurstracks Kurs auf die AUDIO-Referenzklasse und rechtfertigte diese Bewertung mit jeder CD.



Stereophil 6/95 US-Fachmagazin
Prof. Robert Harley: Wenn Sie an ein „Upgrading" Ihres CD-Players denken, setzen Sie den DDE v 3.0 an die Spitze Ihrer Liste ...

Empf. Verkaufspreis 2100,– DM

■ 20-Bit-Wandler ■ Abtast-Frequenzen: 32 / 44,1 / 48 kHz
■ IN: koaxial, optisch ■ OUT: digital, analog ■ Externes Netzteil
■ 5 Jahre Garantie ■ ausbaubar zum fernbedienbaren Kontrollcenter

® HDCD – High Definition Compatible Digital – ist eingetragenes Warenzeichen von Pacific Microsonics

CONNECT LANGHECKER WEG 26
65520 BAD CAMBERG
TELEFON 06434/5001

Pioneer A-304 R (FB)	400	48	10/95	45 CDD (35MM)	●●
Yamaha AX-380 (FB)	400	53	9/94	45 CDD (40MM)	●●
Denon UPA-F10	750	37	6/94	40 CD (-MM)	●●
Diora WS 504	280	57	8/95	40 CD (35MM)	●●
Grundig V1 (FB)	400	46	2/95	40 CD (40MM)	●●
Kenwood KA-2060R (FB)	400	49	2/95	40 CDD (35MM)	●●
Pioneer A-303 R (FB)	400	48	2/95	40 CDD (35MM)	●●
Soundwave A-1200R	200	39	8/95	35 CD (30MM)	●●

VORVERSTÄRKER

Die erste, für die Einstufung entscheidende Punktezahl steht für den am besten klingenden *Hochpegeleingang*. Die Kürzel dahinter bezeichnen die Art des Hochpegeleingangs: CD=CD- Cinch, CDD = CD-Direct, CDS = CD-Symmetrisch und CDDS = CD-Direct-Symmetrisch. In Klammern stehen die Klangbewertungen der anderen Eingänge. Verfügt der Vorverstärker über *Magnet-(MM)* und *Moving-Coil (MC)* Eingänge, nennt AUDIO den besseren. (R) = Röhrengerät.

Modell	Preis	Test	Gesamtpunkte	Prädikat
Referenzklasse				
Mark Levinson No.38 S				
Phone Pre-Amp No.25 S	**28000**	**9/94**	**110 CDS /105 CD (110MC)**	●●●●●
Mark Levinson No. 26 S	20000	12/91	110 CD (-MM)	●●●●●
Pass Aleph P	8000	3/96	110 CDS (-MM)	●●●●●
Pass Laboratories „Aleph P"	8500	3/96	110 CDS (-MM)	●●●●●
Gryphon Elektra	20400	7/95	105 CD (105MC)	●●●●●
Accuphase C-250	8850	5/95	100 CD (100MC)	●●●●●
Jeff Rowland Consonance	9000	12/90	100 CD (95MC)	●●●●●
Octave HP 200 Phono MKII (R)	5100	8/94	100 CD (100MC)	●●●●●
SAC Mediatore Preamplifier Epsilon	7800	4/95	100 CD (-MM)	●●●●●
Sony TA-ER1/RPS-ER1	24000	8/92	100 CD (95MC)	●●●●●
Bryston 25 BP	4500	9/96	95 CDS (95MC)	●●●●●
Burmester Basic 935	5900	6/94	95 CD (80MC)	●●●●●
Burmester Concerto Pre Amp	5200	1/93	95 CDS (95CD)	●●●●●
Octave HP 500 (R)	5600	10/91	95 CDS (95MC)	●●●●●
T+A P 1200 R	2000	2/96	95 CD (95MC)	●●●●●
Chord CPA 4000	15000	12/95	95 CD (-MM)	●●●●
Spitzenklasse				
Accuphase C-260	8800	8/91	90 CD (85MM)	●●●●
MBL 4004	2400	6/95	90 CDS (-MM)	●●●●
OCM 55	3200	6/95	90 CD (-MM)	●●●●
Berendsen MPR I Red Edition	4000	3/93	85 CD (85MC)	●●●●
Holstein Fidelity Pre NB2	2750	1/95	85 CD (-MM)	●●●●
Linn Kairn	4200	11/96	85 CD (85MC)	●●●●
Musical Fidelity F22	2800	3/94	85 CDS (-MM)	●●●●
Sony TA-E 90 ES	3100	6/95	85 CD (80MC)	●●●●
Aragon 18 K	4000	2/96	80 CD (-MM)	●●●●
Berendsen PRE 1	1750	2/96	80 CD (-MM)	●●●●
Parasound P/LD-1500	1700	2/95	80 CD (-MM)	●●●●
Oberklasse				
NAD 106	1200	2/95	75 CDS (75MC)	●●●●
Acurus RL11	2400	2/95	75 CD (-MM)	●●●
Linn Wakonda	1800	2/96	75 CD (75MM)	●●●
Technics SU-C2000	1600	9/93	75 CDD (75MM)	●●●
Yamaha CX-1	2300	9/93	75 CDD (75MM)	●●●
Adcom GFP-555II	1700	4/92	70 CD (60MC)	●●●
Rotel RC 980BX	900	4/92	70 CD (70MC)	●●●
Technics SU-C 1000	800	1/96	70 CD (65MC)	●●●
Arcam Delta 110	2700	2/95	65 CD (65MC)	●●●
Mittelklasse				
Marantz SC-80	1000	4/92	50 CD (60MM)	●●
Uher UPA-1000	600	4/92	50 CD (55MM)	●●
Krell Audio Standard	**67500**	**80**	**3/94**	**120**	●●●●●
Gryphon Antileon	28400	70	7/95	115	●●●●●
Krell KSA 200 S	18000	77	3/94	110	●●●●●
Krell KSA 300 S	23500	80	8/95	110	●●●●●
Mark Levinson No.333	22000	80	8/95	110	●●●●●
Octave MRE 120 mono (R)	16000	68	4/95	110	●●●●●
Burmester 911	17980	70	5/92	105	●●●●●
Burmester 911 (mono)	32000	89	5/92	105	●●●●●
Chord SPM 1600	12900	69	12/95	105	●●●●●
Dali Gravity	45000	60	7/94	105	●●●●●
Sony TA-NR 1	24000	70	11/91	105	●●●●●
Accuphase A-100	48600	70	2/92	100	●●●●●
Accuphase P-350	9000	70	5/95	100	●●●●●
Backes & Müller Sitting Bull	11200	66	12/91	100	●●●●●
Counterpoint NPM	20000	70	8/95	100	●●●●●
Mark Levinson No. 331	12500	67	5/96	100	●●●●●
McIntosh MC 500	14500	74	12/94	100	●●●●●
Octave RE 280 (R)	7900	47	9/94	100	●●●●●
Burmester Basic 933	5900	58	6/94	95	●●●●●
McIntosh MC 275 mono (R)	19600	55	12/94	95	●●●●●
T+A A 3000	6000	70	2/93	95	●●●●●
Spitzenklasse				
Bryston 4 B ST	4500	78	9/96	90	●●●●●
J+S SHE 60.2 (R)	4700	39	9/94	90	●●●●●
VAC PA80/80	6800	57	11/95	90	●●●●●
Linnenberg Power DAC	5300	58	10/95	90	●●●●
McIntosh MC 275 stereo (R)	9800	49	12/94	90	●●●●
Berendsen STA 150	3100	68	2/96	85	●●●●●
Burmester Concert Power Amp	4750	59	1/93	85	●●●●●
Rowland Research Model 1	8000	60	8/91	85	●●●●●
Accuphase P-360	8800	76	8/91	85	●●●●
Aragon 8008 ST	6000	70	2/96	85	●●●●
Berendsen ES 60	4000	59	3/93	85	●●●●
Krein PWA 100	12400	64	3/93	85	●●●●
Linn Klout	5300	60	11/96	85	●●●●
Mark Levinson No. 29	7900	59	8/91	85	●●●●
MBL 8004	3600	55	6/95	85	●●●●
OCM 200	4600	59	6/95	85	●●●●
Pass Aleph 3	4500	37	10/96	85	●●●●
B&W MPA 1 Mk II	2800	69	3/93	80	●●●●
Counterpoint Solid One	3800	68	5/93	80	●●●●
Experience PPP100 (R)	4140	48	9/94	80	●●●●
Octave RE 270	6400	39	10/91	80	●●●●
Parasound HCA-2200II	3000	78	2/95	80	●●●●
SAC 50 T	3300	60	11/95	80	●●●●
Sonic Frontiers SFS-40 (R)	4900	36	9/94	80	●●●●
Sound Technology Mnli Amps (mono) (R)	2850	46	8/95	80	●●●●
Uher UMA-3000 VT (R)	4000	46	4/93	80	●●●●
Oberklasse				
Acurus A150	2100	69	2/95	75	●●●
Acurus A250	2800	69	5/93	75	●●●
Musical Fidelity FX	3300	47	3/94	75	●●●
NAD 208	3500	79	2/95	75	●●●
Rotel RHB10	4500	78	3/91	75	●●●
SAC 50	2300	59	3/95	75	●●●
Sony TA-N90ES	4100	37	6/95	75	●●●
Adcom GFA-545II	1600	68	4/92	70	●●●
AMC CTV 2030	1450	37	1/94	70	●●●
Linn LK 100	1500	49	2/96	70	●●●
Marantz SM-80	1400	69	4/92	70	●●●
Parasound HCA-1000	1200	67	1/96	70	●●●
Rotel RB 980BX	1100	69	4/92	70	●●●
Yamaha MX-1	2200	75	9/93	70	●●●
Arcam Delta 120.2	2000	67	2/95	65	●●●
Dynaco Stereo 70 II (R)	2800	35	8/92	65	●●●
Marantz MA 500 (mono)	600	65	2/96	65	●●●
StB Dream (R)	2500	46	8/92	65	●●●
Technics SE-A2000	2400	58	9/93	65	●●●

[1]mit externem Phonomodul PPRI für 3000 Mark.
[2]mit Modul, [3]+PLS 226.

ENDSTUFEN

Je höher die *AUDIO-Kennzahl (AK)* eines Endverstärkers ist, desto besser harmoniert er auch mit schwierigen Lautsprechern. Für die saubere Reproduktion von Impulsspitzen dynamischer Musik in Hi-Fi-Lautstärke sollte seine Kennzahl nicht unter der des angeschlossenen Lautsprechers liegen. Bei *Mono-Endstufen (mono)* ist der Paarpreis angegeben. (R) = Röhrengerät.

Modell	Preis Paar	AK	Test	Gesamtpunkte	Prädikat
Referenzklasse					
Krell 600	**27500**	**90**	**11/96**	**120**	●●●●●

RECEIVER

Für die *AUDIO-Kennzahlen (AK)* gilt das gleiche wie bei Vollverstärkern. Für die Einstufung entscheidend ist der Klang des besten *Hochpegeleingangs*. In Klammern stehen die Einstufungen der anderen Eingänge, die nicht in die Wertung eingehen. Verfügt der Receiver über *Phono-MM* und *-MC*, nennt AUDIO den besseren. Die Tunerbewertung setzt sich aus dem Mittelwert der Klang- und Empfangsnote zusammen. (M) = Mini-Format.

Modell	Preis	AK	Test	Gesamtpunkte	Prädikat
Spitzenklasse					
T+A R 1200 R	3800	58	5/94	85 CD (80MM/81T)	●●●●

Neu: Der ALPHA für alle!

Wer hört schon digital?

Bei Ihrem Fachhändler können Sie sich überzeugen: Alle Welt wirbt mit „Digital-Sound". Ehrlich gefragt: Hören Sie noch mit den Ohren? Dann sollten Sie es vielleicht mal mit dem neuen DCD-725 probieren. Denn der wandelt die CD-Daten mit 20-Bit-Genauigkeit und seinem adaptiven Filteralgorithmus so sorgfältig in Musik zurück als wär es eine Analogplatte. Unser DCD-725 ist der preiswerteste CD-Player mit dem prämierten ALPHA-Processing-Verfahren. „Sehr gut", sagt *STEREOPLAY* und rückt mit der Referenz raus – in der absoluten Spitzenklasse III. Was sollen wir da noch sagen?

DENON
PROFESSIONAL AUDIO

Denon Electronic GmbH • 40880 Ratingen

Oberklasse

Harman/Kardon HK 3600	1800	56	4/94	75 CD (65MM/66T)	●●●
Onkyo TX-9031RDS	800	58	4/94	65 CD (40MM/69T)	●●●●

Mittelklasse

Onkyo CR-70R	1000	48	1/96	60 CD (-MM/63T)	●●●
Yamaha RX-570	800	46	4/94	60 CD (40MM/62T)	●●●
Denon DRA-585RD	600	58	4/96	55 CD (40MM/61T)	●●●
Denon UDRA-F10 (M)	800	46	4/95	55 CD (50MM/57T)	●●
JVC RX-316 R	500	5411/95		55 CD (45MM/61T)	●●
Sony STR-GX707 ES	1000	58	4/94	55 CD (45MM/58T)	●●
Denon DRA-365RD	500	48	8/94	50 CD (45MM/56T)	●●●
Sony STR-GX311	500	48	4/94	50 CD (35MM/52T)	●●●
Yamaha RX-385RDS	500	47	8/94	50 CD (45MM/55T)	●●●
Denon DRA-385 RD	500	49	8/95	50 CD (40MM/54T)	●●
Kenwood KR-A4070	500	4711/95		50 CD (40MM/63T)	●●
Kenwood KR-V5050	600	54	4/94	50 CD (35MM/61T)	●●
Onkyo R-811RDS (M)	800	48	4/95	50 CD (40MM/68T)	●●
Onkyo TX-8210 R	500	49	4/96	50 CD (40MM/64T)	●●
Pioneer SX-302	600	49	4/94	50 CD (35MM/53T)	●●
Sony STR-D 365	500	48	4/96	50 CD (40MM/58T)	●●
Kenwood KR-A4060	500	46	8/94	45 CD (35MM/54T)	●●
Philips FR 911	500	4811/95		45 CD (45MM/61T)	●●
Pioneer SX-203 RDS	400	48	4/96	45 CD (45MM/58T)	●●
Pioneer SX-304 RDS	500	4911/95		45 CD (45MM/56T)	●●
Technics SA-GX 180	500	4711/95		45 CD (50MM/59T)	●●
Technics SA-GX350	700	48	4/94	45 CD (40MM/55T)	●●
JVC RX-212BK	500	46	8/94	40 CD (40MM/51T)	●●

[1] mit eingebautem CD-Laufwerk

TUNER

Hinter den Gesamtpunktzahlen stehen die Einzelwertungen für Klang (K) und Empfang (E).

Spitzenklasse

Modell	Preis	Test	Punkte	Prädikat
Burmester 915 (m. Dynas)	10400	4/92	90 (K90/E89)	●●●●●
Accuphase T-108	3250	7/90	85 (K90/E80)	●●●●●
Linn Kudos	2000	11/96	82 (K80/E83)	●●●●
T+A T 1200R	1700	11/94	82 (K80/E83)	●●●●
Technics ST-G 90	1000	4/90	80 (K80/E80)	●●●●
Burmester Basic 931	5900	6/94	78 (K90/E66)	●●●●
Burmester Concerto FM Tuner	4750	1/93	78 (K90/E66)	●●●●

Oberklasse

Grundig T 305	500	1/93	69 (K65/E73)	●●●
Pioneer F-303 RDS	400	11/94	69 (K65/E73)	●●●
Denon UTF-F10	550	6/94	68 (K65/E70)	●●●
Grundig T 4	500	9/93	68 (K65/E70)	●●●
Kenwood KT-3050L	450	8/93	68 (K60/E75)	●●●
Denon TU-580 RD	500	8/93	67 (K65/E69)	●●●
Kenwood KT-3080	500	8/96	67 (K65/E68)	●●●
Onkyo T-4310 R	400	8/96	67 (K65/E68)	●●●
Pioneer F-304 RDS	400	1/96	67 (K65/E68)	●●●
Pioneer F-504 RDS	500	8/96	67 (K65/E69)	●●●
Pioneer F-502RDS	500	2/94	66 (K65/E66)	●●●
Sony ST-S505ES	500	2/94	66 (K65/E66)	●●●
Revox S 26	1000	12/96	65 (K65/E64)	●●●
Yamaha TX-670RDS	500	2/94	65 (K65/E64)	●●●
Denon TU-215 RD	300	8/96	64 (K65/E62)	●●●
Grundig T 12	400	8/96	64 (K65/E62)	●●●
Technics STG-T550	400	8/93	64 (K60/E67)	●●●
Onkyo T-4930	350	8/93	63 (K60/E66)	●●●
Technics ST-GT630	500	1/93	63 (K60/E66)	●●●
Philips FT930	450	1/93	62 (K60/E64)	●●●
Marantz ST-63	550	2/94	61 (K60/E61)	●●●

DIGITAL-TUNER

Modell	Preis	Test	Gesamtpunkte	Prädikat

Spitzenklasse

Grundig T 6 (DSR)	1000	2/94	85	●●●●
Sony DAR 1000 ES (DSR)	1300	7/93	85	●●●●
T+A DT 2000 AC (DSR)	3500	7/93	85	●●●●
Denon DTU-1000 (DSR)	1000	7/93	80	●●●●
Grundig DSR-200 (DSR)	700	7/93	80	●●●●
Grundig ST 9000 (DSR)	2100	7/93	80	●●●●
Grundig ST 9000 SHF (DSR)	2450	7/93	80	●●●●
Philips FT 950 (DSR)	1500	7/93	80	●●●●
Philips FT 990/00S (DSR)	1300	7/93	80	●●●●
Revox H-7 (DSR)	1700	7/93	80	●●●●
Siemens FR 200 G6 (DSR)	1000	7/93	80	●●●●
TechniSat CT 5000 DSR (DSR)	500	7/93	80	●●●●
TechniSat STD 5000 (DSR)	600	7/93	80	●●●●

Oberklasse

Amstrad DSR 100 (DSR)	500	9/93	75	●●●
Astro ASR 500 ADR (ADR)	790	10/96	75	●●●
Astro ASR 510 ADR (ADR)	750	10/96	75	●●●
Kathrein UFD 230 (ADR)	760	10/96	75	●●●
Maspro ST-60 (ADR)	800	10/96	75	●●●
TechniSat Astrastar AX 2 (ADR)	860	10/96	75	●●●

CASSETTENRECORDER

Modell	Preis	Test	Gesamtpunkte	Prädikat

Spitzenklasse

Pioneer CT-95	2100	8/93	90	●●●●●
Nakamichi DR-1	2000	5/95	85	●●●●
Nakamichi DR-2	1400	5/94	85	●●●●
Sony TC-K808ES	1000	5/94	85	●●●●
Sony TC-K815S	850	11/94	85	●●●●
JVC TD-V1050	1300	5/94	80	●●●●
Kenwood KX-9050S	1350	10/92	80	●●●●
Pioneer CT-S 820S	900	10/93	80	●●●●
Pioneer CT-S 920S	1300	5/94	80	●●●●

Oberklasse

Kenwood KX-9050	1000	10/93	75	●●●
T+A CC1200R	2500	11/94	75	●●●
Pioneer CT-S 540S	500	12/95	70	●●●●
Denon DRM-650 S	500	6/96	70	●●●
Kenwood KX-5060S	600	12/94	70	●●●
Onkyo TA-6210	400	12/95	70	●●●
Pioneer CT-S 440S	450	9/95	70	●●●
Pioneer CT-S 620	750	2/94	70	●●●
Pioneer CT-S430S	450	11/94	70	●●●
Sony TC-K715S	750	12/94	70	●●●
Technics RS-BX 701	600	11/94	70	●●●
Aiwa AD-F850	500	5/94	65	●●●
Aiwa AD-S 750	450	6/96	65	●●●
Akai DX-49	500	12/94	65	●●●
Denon DRM-740	630	12/94	65	●●●
Onkyo K-611	800	5/95	65	●●●
Onkyo TA-2850	650	2/92	65	●●●
Sony TC-K 461S	400	12/95	65	●●●
Sony TC-K 561S	500	6/96	65	●●●
Sony TC-K 611S	650	9/93	65	●●●
Sony TC-K711S	750	2/94	65	●●●
Teac V-1010	600	12/94	65	●●●
Technics RS-AZ 6	500	6/96	65	●●●
Technics RS-AZ 7	700	4/96	65	●●●
Yamaha KX-670	650	10/93	65	●●●

Mittelklasse

Technics RS-BX 747	700	10/93	60	●●●
Akai DX-57	600	8/92	60	●●
Grundig CF 4	600	9/93	60	●●
Sansui D-X419HX	450	12/95	60	●●
Sony TC-K515 S	600	5/95	60	●●
Kenwood KX-3060	400	8/95	55	●●●
Marantz SD-63	700	2/94	55	●●
Sony TC-K511S	550	10/93	55	●●
Technics RS-BX 646	500	8/93	55	●●
JVC TD-X352	400	10/93	50	●●
JVC TD-X372	400	5/95	50	●●
Kenwood KX-3050	450	8/93	50	●●
Technics RS-BX 404	400	2/93	50	●●
Denon UDR-F10	650	6/94	45	●●
Onkyo TA-2830	500	8/93	45	●●
Pioneer CT-S320	400	10/93	45	●●
Sansui D-X117HX	400	10/93	45	●●

KOPFHÖRER

Modell	Preis	Test	Gesamtpunkte	Prädikat

Spitzenklasse

Koss ESP 950 mit E/90	3800	4/91	90	●●●●●
Sennheiser HE60 mit HEV 70	2300	12/93	90	●●●●●
Stax SR Lambda Signature mit SRM-T1S	3800	12/93	90	●●●●●
AKG K 1000	1575	11/90	80	●●●●

Oberklasse

Etymotics Research ER 4 S	800	7/93	75	●●●●
Vivanco SR 1000ifl	300	6/93	75	●●●●
Vivanco SR 2000ifl	400	12/94	75	●●●●
Grado SR-125	400	12/96	75	●●●
AKG K 501	380	12/96	70	●●●
MB Quart Phone 400	400	12/93	70	●●●
Sennheiser HD 565 Ovation	300	12/94	70	●●●
Sennheiser HD 580 Precision	400	12/93	70	●●●
AKG K 500	380	12/94	65	●●●
Beyer DT 531	250	12/94	65	●●●
Grado SR-60	200	12/96	65	●●●
MB Quart QP 280	280	12/96	65	●●●
Sennheiser HD 265	270	12/94	65	●●●
Sennheiser HD 545	250	12/94	65	●●●
Sony MDR-CD 1700	500	12/96	65	●●●
Sony MDR-IF 610 K (IR)	500	12/94	65	●●●
Ultrasone HiFi-50 open	255	12/95	65	●●●

Mittelklasse

Beyer DT 331	130	12/93	60	●●●
Sony MDR-CD 850	330	12/94	60	●●●
AKG K 222IR (IR)	300	12/94	60	●●
AKG K 290 Surround	360	12/95	60	●●

DESIGN HIFI

Für designorientierte HiFi-Komponenten gilt ein besonderer Bewertungsmaßstab. Neben dem Klang beeinflussen fünf gleichberechtigte Kriterien (Design-Konzept, Material, Verarbeitung, Bedienung und Ausstattung) das Gesamtergebnis. AUDIO erteilt in jeder Disziplin nach dem bewährten Schulsystem Noten von 1 bis 6. Zur Einstufung wird der gemittelte Durchschnittswert herangezogen. Die Gesamtnote entscheidet über die Vergabe der AUDIO-Augen, die bei Design-HiFi an die Stelle der Ohren treten. Beispiel: Ein Notendurchschnitt von 1,0 bis 1,4 entspricht fünf Augen – und damit dem optimalen Ergebnis (sehr gut).

Modell	Preis	Test	Design-Konzept	Material	Verarbeitung	Bedienung	Ausstattung	Klang	Notendurchschnitt	Einstufung
Komplettanlagen										
B & O BeoSound 9000	5650	8/96	1	1,5	1	1	1	2,5	1,3	●●●●●
B & O Avant/Ouverture	11400	3/96	1	2	1	1	1	2,5	1,4	●●●●●
A Capella "KQD"	12000	3/96	2	1	1	3	2	1	1,5	●●●●●
Audio Innovations Alto	3700	7/96	1,5	2	2	3	2	1,5	2	●●●●●
Grundig PA 3/1	2500	3/96	1	2	2	3	2	2	2	●●●●●
Marantz Arch	3500	1/96	2	4	2	3	3	2	2,7	●●●●
Bose Lifestyle 12	6700	3/96	3	3,5	2	1	2	2,5	2,8	●●●●

AKG K 333 IR (IR)	360	12/95	60	●●
Audio Technica ATH-M7a	200	12/94	60	●●
Beyer IRS 890 (IR)	430	12/94	60	●●
MB Quart Phone 240	180	12/94	60	●●
Sennheiser HD 1000 Charleston	450	1/93	60	●●
Sennheiser HD 340	150	12/94	60	●●
Sennheiser HD 475	150	12/95	60	●●
Sennheiser HD 535	200	12/94	60	●●
Sennheiser IS 550 (IR)	400	12/94	60	●●
Sony MDR-V 600	250	12/94	60	●●
Vivanco IR 7600 (IR)	350	12/94	60	●●
Vivanco SR 850	150	12/94	60	●●
MB Quart QP 220	160	12/95	55	●●
Pro.2 PH-555	200	12/95	55	●●
Sennheiser HD 465	130	12/96	55	●●
Sony MDR-IF 410 K (IR)	250	12/95	55	●●
Audio Technica ATH-M5a	140	12/94	50	●●
Koss KSC/35	100	12/95	50	●●
Koss Porta Pro 2000	190	12/93	50	●●
Pro.2 PH-540	150	12/96	50	●●
Sony MDR-94	190	12/93	50	●●
AKG K 205 UHF (F)	360	12/96	45	●●
Beyerdynamic RSS 433 (F)	250	12/96	45	●●
Koss TD/65	90	12/94	45	●●
Pro.2 PH-525	100	12/93	45	●●
Sennheiser HD 330	130	12/93	45	●●
Sennheiser RS 8 (F)	450	12/96	45	●●
Vivanco SR 550	80	12/96	45	●●
Vivanco SR 606	100	12/93	45	●●
AKG K 80	100	12/93	40	●●
Hama RF-37 (F)	190	12/96	40	●●
AKG K 70	80	12/93	35	●●
Sennheiser HD 320	90	12/93	35	●●
Standardklasse				
Audio Technica ATH M3a	70	12/93	25	●

IR= Infrarot; F= Funk.

PLATTENSPIELER

Die AUDIO-Bewertung gilt jeweils für die aufgeführte Laufwerk/Tonarmkombination mit System. Mit anderen Tonarmen oder anderen Systemen kann das Ergebnis abweichen.

Modell	Preis/ Paar	Test	Gesamt-punkte	Prädikat
Referenzklasse				
SME Model 30 mit Ortofon Vero	56000	7/91	100	●●●●●
En Vogue Quasar mit Ortofon Vero	20000	2/95	95	●●●●●
Transrotor Solidità mit Grado Reference	24000	11/95	95	●●●●●
Wilson Benesch mit Ortofon Vero	8400	2/95	95	●●●●●
Spitzenklasse				
Oracle Paris mit Audio Technica OC 9	4300	11/92	90	●●●●●
Linn LP 12, Lingo und Ekos	8000	11/96	90	●●●●
Transrotor Aspect mit Grado Platinum	7000	8/96	90	●●●●
Transrotor Falcon mit Grado Reference	22000	11/94	90	●●●●
Projekt 6 mit Grado Platinum	1450	11/96	85	●●●●
Roksan Radius mit Audio Technica OC 9	3700	11/92	85	●●●●
Systemdek 2 X 2 mit Denon DL 304	2600	11/96	85	●●●●
Thorens TD 2001 mit Grado Platinum	1600	11/96	85	●●●●
Transrotor Iron mit Ortofon Vero	7600	2/92	85	●●●●
Transrotor Rotary mit Grado Platinum	3000	11/96	85	●●●●
Projekt 6 mit Sumiko Blue Point	1200	11/96	80	●●●●
Transrotor Rotary mit Ortofon MC 25 FL	3000	11/96	80	●●●●
C E.C. ST 930 mit Goldring 1022 GX	2300	11/96	80	●●●

DIGITAL/ANALOG-WANDLER

Modell	Preis	Test	Gesamt-punkte	Prädikat
Referenzklasse				
MBL 1611	**22000**	**5/96**	**110**	●●●●●
Mark Levinson No. 30.5	39000	9/94	110	●●●●●
Accuphase DC-91	21700	4/93	105	●●●●●
Denon DA-S1	12000	9/93	100	●●●●●
DPA PDM 1024	17000	2/95	100	●●●●●
Parasound D/AC-2000	4500	11/96	100	●●●●●
Sony DTC-59ES Swoboda	3500	4/93	100	●●●●●
Vimak DA-1800	11000	2/94	100	●●●●●
Audio Alchemy DDE v3.0	2100	8/95	95	●●●●●
AVM Evolution DAC 3 Professional	3300	6/96	95	●●●●●
Camtech D/A-Wandler	2500	2/95	95	●●●●●
Candeias Modelo DAC	3300	1/95	95	●●●●●
Candeias Modelo Professional	6500	4/95	95	●●●●●
Pink Triangle Ordinal	2600	1/95	95	●●●●●
Roksan Attessa DA2	3400	2/95	95	●●●●●
Theta DSPro Prime II	4000	11/94	95	●●●●●
Linn Numerik 3200	3200	11/96	95	●●●●
Spitzenklasse				
Parasound D/AC-1000	1300	1/95	90	●●●●●
AVM Competition DAC 2	1450	6/93	90	●●●●
DPA Little Bit Two	1300	1/95	90	●●●●
Micromega Dac	1600	10/94	90	●●●●
Micromega Duo BS2	1450	6/94	90	●●●●
Thule DAC 200	2200	1/95	90	●●●●
Audio Alchemy Dac-in-the-Box	600	6/94	85	●●●●
Denon DA-500	800	1/95	85	●●●●
Hör An Imhof DAC	3500	10/92	85	●●●●
Meridian 606	4250	3/91	85	●●●●
Mission DAC 5	1000	10/92	85	●●●●
PS Audio Digital Link II	1600	10/92	85	●●●●

CD-LAUFWERKE

Bei CD-Laufwerken kann AUDIO nicht das gewohnte Fünf-Punkte-Raster anlegen. Bei so feinen Klangunterschieden geht AUDIO in Einerschritten vor. Die Pluspunkte geben an, um wieviel besser der nachfolgende D/A-Wandler mit dem entspechenden Laufwerk klingt. Dabei markiert das Mark Levinson-Laufwerk No. 31 mit 10 Punkten den Stand der Dinge: als AUDIO-Referenz.

Modell	Preis	Test	Punkte	Prädikat
Mark Levinson No. 31	22500	4/93	+10	●●●●●
Denon DP-S1	17000	9/93	+9	●●●●●
Forsell Air Reference	10000	7/93	+8	●●●●
Restek Rotor	12980	4/95	+8	●●●●
AVM Evolution CD 1 Plus	2800	6/96	+7	●●●●●
Theta Data Basic	5000	11/94	+7	●●●●●
Parasound C/BD-2000	2800	11/96	+6	●●●●●
Roksan Attessa DP2	3500	2/95	+6	●●●●●
Accuphase DP-90	12200	4/93	+6	●●●●
C.E.C. TL1	8800	7/93	+6	●●●●
Vimak DT-1000	15000	2/94	+6	●●●●
Theta Data	7750	6/92	+5	●●●●●
Camtech CD-Laufwerk	3680	2/95	+5	●●●●
Micromega Duo CD3.1	3150	6/94	+4	●●●●●
DPA Enlightenment Drive	2000	2/95	+3	●●●
Micromega Drive 2	2200	10/94	+2	●●●●

DIGITAL-PORTIS

Bei *Digital-Portis*, die direkte Digitalaufnahmen gestatten, stehen hinter der Gesamtpunktezahl die Einzelwertungen für die Klangqualitäten von Aufnahmen mit analogen Signalen (A) und digitalen Signalen (D).

Modell	Preis	Test	Gesamtpunkte	Prädikat
Spitzenklasse				
JVC XD-P1 Pro (DAT)	2470	4/93	80 (A75/D85)	●●●●
Sony TCD-D8 (DAT)	1500	7/96	80 (A80/D80)	●●●●
Kenwood DX-7 (DAT)	1000	4/93	78 (A70/D85)	●●●●
Sony TCD-D7 (DAT)	1300	10/93	78 (A75/D80)	●●●●
Oberklasse				
Aiwa HD-S 100 (DAT)	1000	1/92	75 (A70/D80)	●●●
Aiwa HD-S 200 (DAT)	1400	7/96	75 (A75/D75)	●●●
Saba SSR 700 (ADR)	600	10/96	75	●●●
Sony WM-DT 1 (DAT)	800	10/93	70	●●●
Philips DCC 170 (DCC)	600	11/94	68 (A65/D70)	●●●
Aiwa AM-F 3 (MD)	1000	10/96	65 (A65/D65)	●●●
Panasonic RQ-DP 7 (DCC)	900	10/93	65	●●●
Philips DCC 130 (DCC)	900	9/93	65	●●●

Die Mutter aller Home-Theatres!

TOP FUN

THX-/DOLBY-DIGITAL-HOME-THEATRE

AVP-A1, POA-T2, POA-T3

Journalisten fliegen förmlich auf diese Anlage. Wir werden geradezu mit Auszeichnungen bombadiert: 2 x „exzellent“ , 2 x „sehr gut“, 1 x „hervorragend“ und Bewertungen wie „Digitalton vom Feinsten“ (Audio Vision 3/96) sind nur der Anfang einer neuen Ära des Home-Theatres. Nie zuvor gab es THX 5.1 und Dolby Digital in einem Controler. Mit den Zwei- und Dreikanal-Endstufen POA-T2 und T3 ergibt das ein Set der Superlative.

DENON

PROFESSIONAL AUDIO

Denon Electronic GmbH • 40880 Ratingen

Mittelklasse

Sony MZ-R3 (MD)	800	7/96	60 (A60/D-)	●●●●
Sanyo CDP-55 (CD)	350	10/93	60	●●●
Sony MZ-E3 (MD)	600	7/96	50	●●●
Sanyo MDG-P1 (MD)	900	10/93	50	●●
Sharp MD-D10 (MD)	1000	7/93	50	●●
Sony MZ-2P (MD)	900	1/93	50	●●
Sony MZ-E 40 (MD)	500	10/96	50	●●
Sharp MD-M11H (MD)	1200	5/95	48 (A50/D45)	●●
Sony MZ-1 (MD)	1200	1/93	48 (A45/D50)	●●
Sony MZ-E2 (MD)	1000	5/94	45	●●
Sony MZ-R2 (MD)	1200	5/94	43 (A40/D45)	●●
Sony NT 1 (Diktiergerät)	1600	10/93	35	●●

SURROUNDBOXEN-SETS

Die Boxensets, in der Reihenfolge Main/Center/Rear aufgeführt, bestehen zum Teil aus konventionellen Lautsprechern (siehe Rubrik „Lautsprecher"). Aufgrund des Gesamteindrucks aber kann die Surround-Note erheblich von den Einzelergebnissen abweichen. Die AKs richten sich nach den leistungsmäßig am meisten anspruchsvollen Haupt-(Main)-Lautsprechern.

Modell	Preis	AK	Test	Gesamtpunkte	Prädikat
Oberklasse					
T+A (TAR 1500E/ TAR 550E/TAV 501E)	6500	48	7/95	75	●●●●
Isophon (Indigo, ICC200, ICR200)	10000	58	1/96	75	●●●
B&W DM 603/CC6/DS6	3300	45	9/96	75	●●
Jamo THX One-System	8000	48	9/96	75	●●
Piega (LDR 4.2, LDR 4.2C, LDR 4.2L)	11400	52	1/96	70	●●●
Teufel Theater 2 (M300/Center/Dipol)	4260	64	9/95	70	●●●
Bonsai (Vertikal/Nimbus/Eins)	5600	46	7/95	65	●●●
Kenwood LS-X1 (LS-X1F/LS-X1S/LS-SW)	5500	54	12/95	65	●●●
Elac Movie R	3850	55	9/96	65	●●
Mittelklasse					
Canton (Fonissimo 2/ Twin 700/AV 700)	2500	57	9/95	60	●●●
Klipsch (KG 1.5/KG 0.5/ KV-3/SW-8 DV)	6000	57	7/95	60	●●●
Monitor Audio (Studio 2/ CC 900/SW 200)	6400	52	7/95	60	●●●
Boston Lynnfield VR20/ VR12/VRS	4000[1]	52	9/96	60	●●
Elac Cinema (CM 80/ Dipol 60/Bass 160)	4650	-	1/95	60	●●
Magnat Integra CS 7	2400	46	9/96	60	●●
Dali (SL7/SS5/SC5)	3800	55	7/95	55	●●●
MB Quart Terra (QL T 60/QL T 50/QL T30)	3550	56	8/95	55	●●●
Boston Acoustics (THX 555/ THX 555/THX 575)	5750	-	1/95	55	●●
Quadral (Platin/Base One/ Phase One)	2050	-	1/95	55	●●
Yamaha (NS-G 100/ NS-G 75/ NS-G 20 B)	1400	-	1/95	55	●●
Eltax Sphere	2500	53	9/96	50	●●
JBL Music 10	2400	52	9/96	50	●●
Solid HiFi-Cinema (HCM 1/Center/HCM 2)	2100	53	9/95	50	●●

[1] mit aktivem Subwoofer

KOMPLETTANLAGEN

Hinter der Gesamtpunktzahl stehen die Einzelwertungen für Klang *CD-Spieler (CD)*, Klang Plattenspieler mit *Magnet-(MM)* oder *Moving Coil-(MC)*-System, Klang Cassette *(C oder DCC)* und Klang *Tuner (T)*.

Modell	Preis	AK	Test	Gesamtpunkte	Prädikat
Spitzenklasse					
T+A 800 M (Midi)	7500	62	4/96	78 (CD80/MM-/C75/T80)	●●●●
Oberklasse					
Revox Emotion (Maxi)	5000	47	12/93	73 (CD75/MM55/C-/T71)	●●●
Kenwood HD-600 (Mini)	2000	48	12/94	70 (CD65/MM-/C60/T75)	●●●
Harman/Kardon Festival (Midi)	3300	49	12/93	68 (CD70/MM-/C65/T68)	●●●
Bang & Olufsen Ouverture + Beocab 6000	6800		11/94	65 (CD70/MM-/C65/T60)	●●●
Bose Lifestyle 10	6200		11/94	64 (CD65/MM-/C-/T63)	●●●
Marantz Slim Series	2600	49	11/94	63 (CD65/MM60/C55/T68)	●●●
Yamaha Classic Line (Mini)	2400	58	12/94	63 (CD65/MM-/C60/T63)	●●●
Sony Scala 3 (Mini)	2000	45	11/94	61 (CD65/MM55/C60/T59)	●●●
Mittelklasse					
JVC F-Serie	2000	46	9/96	58 (CD60/MM-/C50/T55)	●●
Nakamichi Sound Space 7	2700	44	1/93	57 (CD55/MM-/C-/T59)	●●
Onkyo CR 185/K 185	1700		12/95	55 (CD55/MM-/C50/T60)	●●●
Philips FW-91 (Mini)	2400	48	12/93	52 (CD50/DCC45/T60)	●●
Sansui MC-X750L (Mini)	2300		12/93	52 (Cd50/MM-/C45/T60)	●●
Denon D-77	1500		12/95	49 (CD50/MM-/C40/T55)	●●
Sony MHC-EX 10AV	3000		12/95	49 (CD50/MM-/C45/T53)	●●
Sony Precise D-509 (Midi)	1700		12/93	46 (CD45/MM-/C40/T53)	●●
Technics SC-CA 01(Micro)	1300		6/96	46 (CD45/MM-/C40/T45)	●●
Technics SC-CA1080	2000		12/95	46 (CD45/MM-/C40/T53)	●●
Yamaha CC-75	1500		12/95	46 (CD45/MM-/C40/T53)	●●
Pioneer N-33 (Mini)	1000		12/93	43 (CD45/MM-/C30/T53)	●●
Aiwa NSX-V70	900		12/95	40 (CD40/MM-/C30/T50)	●●
Pioneer N-760 M RDS	1400		8/96	39 (CD40/MM-/C30/T48)	●●
Hitachi FX-85	1300	-	3/93	38 (CD30/MM-/C25/T55)	●●
Technics SC-CH 404 (Mini)	1300		12/93	38 (CD35/MM-/C25/T53)	●●
Aiwa Z-D7000M (Midi)	2000		12/93	37 (CD35/MM-/C30/T45)	●●
JVC UX-D 66	900		12/95	37 (CD35/MM-/C30/T48)	●●
Pioneer NS-1 (Micro)	1300		9/95	37 (CD40/MM-/C30/T40)	●●
Philips FW 650C	1000		12/95	36 (CD35/MM-/C25/T50)	●●
Standardklasse					
Sony Qbric	1900		12/95	29 (CD25/MM-/MD25/T43)	●

TRAGBARE CASSETTENSPIELER

Einordnung nach Klangnote mit Referenzhörer (Koss Porta Pro). Die Punkte in Klammern geben die Bewertung mit Originalhörern an.

Modell	Preis	Test	Punkte	Prädikat
Oberklasse				
Sony WM-EX 1HG	400	6/95	65 (35)	●●●
Sony WM-EX 2HG	400	7/96	65 (50)	●●●
Sony WM-EX 88	450	5/93	65 (35)	●●●
Mittelklasse				
Aiwa HS-RX 810	450	5/93	60 (30)	●●
Aiwa EX 200	200	6/95	55 (35)	●●
Aiwa HS-EX 200MKII	200	7/96	55 (45)	●●
Sony WM-190	250	5/92	55 (40)	●●
Panasonic RQ-V195	200	5/93	50 (35)	●●
Aiwa HS-PX 310	150	5/93	45 (30)	●●
GoldStar M-57	140	6/95	45 (30)	●●
Grundig Beat Boy 500	200	6/95	45 (30)	●●
JVC CX-F 303	170	7/96	45 (30)	●●
Panasonic RQ-X 11 E	130	7/96	45 (25)	●●
Samsung MY-A233	300	6/95	45 (30)	●●
Sony WM-EX 52	160	5/93	45 (30)	●●
Aiwa HS-TA 310	110	5/93	40 (35)	●●
Panasonic RQ-P 250	100	5/93	40 (30)	●●
Panasonic RQ-V80	110	6/95	40 (30)	●●
Philips AQ 6613	200	5/92	40 (30)	●●
Sanyo JJ-P 6	200	5/92	40 (30)	●●
Grundig Beatboy 280	280	5/90	40 (30)	●
Aiwa HS-GS 310	100	5/93	35 (25)	●
Grundig Beat Boy 380	100	5/92	35 (25)	●

DAT-RECORDER

Bei *DAT-Recordern*, die direkte Digitalaufnahmen gestatten, stehen hinter der Gesamtpunktezahl die Einzelwertungen für die Klangqualtiäten von Aufnahmen mit analogen Signalen (A) und digitalen Signalen (D).

Modell	Preis	Test	Gesamtpunkte	Prädikat
Spitzenklasse				
Sony DTC-2000 ES	3800	5/95	90 (A90/D90)	●●●●
Studer Revox D 780	9700	7/94	90 (A90/D90)	●●●●
Pioneer D-05	1500	5/95	85 (A85/D85)	●●●●
Sony DTC-60 ES	2000	8/94	85 (A85/D85)	●●●●
Sony DTC-ZA5 ES	2500	4/96	85 (A85/D85)	●●●●
Sony DTC-77 ES	3000	10/91	83 (A80/D85)	●●●●
Teac R-9	3500	9/95	83 (A80/D85)	●●●●
Sony DTC-790	1300	2/96	78 (A75/D80)	●●●●
Oberklasse				
Pioneer PDR-05	2500	4/96	75 (A75/D75)	●●●
Sony DTC-690	1100	3/94	75 (A70/D80)	●●●
Panasonic SV-3700	3000	4/93	73 (A70/D75)	●●●
Pioneer D-07	2500	3/94	73 (A70/D75)	●●●
Teac R-10	3500	5/91	73 (A70/D75)	●●●

MINI-DISC-RECORDER

Bei *Mini-Disc-Recordern*, die direkte Digitalaufnahmen gestatten, stehen hinter der Gesamtpunktzahl die Einzelwertungen für die Klangqualität von Aufnahmen mit analogen Signalen (A) und digitalen Signalen (D).

Modell	Preis	Test	Gesamtpunkte	Prädikat
Spitzenklasse				
Sony MDS-JA3ES	1800	9/95	80 (A80/D80)	●●●●
Oberklasse				
Denon DN-990R	5000	10/94	73 (A70/D75)	●●●
Kenwood DM-7080	1200	5/96	73 (A70/D75)	●●●
Sony MDS-JE 500	600	9/96	70 (A70/D70)	●●●
Onkyo MD-122	1200	12/96	65 (A65/D65)	●●●
Sony MDS-503	1100	3/96	65 (A65/D65)	●●●
Sony MDS-302	1000	5/95	63 (A60/D65)	●●●
Mittelklasse				
Denon DMD-F10	2200	10/94	60 (A60/D60)	●●
Sony MDS-501	1800	5/94	60 (A60/D60)	●●
Kenwood DM-1001	2000	10/94	55 (A55/D55)	●●
Sony MDS-101	1600	6/93	53 (A50/D55)	●●

DOLBY-SURROUND-VERSTÄRKER/-RECEIVER

Für die *AUDIO-Kennzahlen (AK)* gilt das gleiche wie bei konventionellen Vollverstärkern und Endstufen. Für die Einstufung entscheidend ist der Klang des besten *Hochpegeleingangs*. In Klammern stehen die Surroundnoten und Phonobewertungen. Verfügt der Verstärker oder Receiver über *Phono-MM* und *-MC*, nennt *AUDIO* den besseren. Die Tunerbewertung wird im Unterschied zu HiFi-Tunern und Receivern nur aus dem Praxistest und der Klangnote ermittelt. Ein (V) hinter der Modellbezeichnung heißt Vollverstärker, (R) Receiver und (Vor) Vorverstärker.

Modell	Preis	AK	Test	Gesamtpunkte	Prädikat
Referenzklasse					
Proceed PAV (Vor)	12000		10/94	95 CD (85 Dolby)	●●●●●
Spitzenklasse					
Marantz SR-96 (R)	3000	48	10/96	80 CD (75 Dolby)	●●●●
Oberklasse					
Arcam Xeta One (V)	3240	55	2/96	75 CD (60 Dolby)	●●●
Yamaha RX-V 2090 (R)	2680	63	5/96	75 CD (75 Dolby)	●●●
Harman/Kardon AVR 30 (R)	2700	49	7/94	70 CD (60 Dolby)	●●●
Onkyo TX-SV 919 THX (R)	4000	69	2/95	70 CD (85 Dolby)	●●●
Denon AV-5000 (Vor)	4800		10/94	65 CD (70 Dolby)	●●●
Kenwood KA-V7700 (V)	1800	47	7/94	65 CD (70 Dolby)	●●●
Marantz EC 500 (Vor)	2300		2/96	65 CD (60 Dolby)	●●●
Quadral Logic Five (V)	1600	48	9/96	65 CD (60 Dolby)	●●●

Yamaha DSP-A2070 (V)	2700	59	7/94	65 CD (65 Dolby)

Mittelklasse

Kenwood KR-V 990 D (R)	2000	59	10/96	60 CD (60 Dolby)
Kenwood KR-X1000 (R)	3000	58	12/95	60 CD (80 Dolby)
Denon AVR-600 RD (R)	600	48	9/96	60 CD (55 Dolby)
JVC RX-1050 VP (R)	3000	63	7/94	60 CD (60 Dolby)
JVC RX-816 R (R)	1500	48	9/96	60 CD (65 Dolby)
NAD AV 713 (R)	1400	57	3/96	60 CD (65 Dolby)
Onkyo A-SV 620 (V)	1300	67	9/96	60 CD (60 Dolby)
Rotel RSP-960AX/RB-956AX (V)	2100	46	7/94	60 CD (55 Dolby)
Yamaha DSP-A 590 (V)	800	58	9/96	60 CD (60 Dolby)
Yamaha RX-V 390 RDS (R)	720	45	11/96	60 CD (55Dolby)
Denon AVC-2530 (V)	1800	60	12/93	55 CD (60 Dolby)
Denon AVR-950RD (R)	1000	57	3/96	55 CD (55 Dolby)
Harman/Kardon AVR 21(R)	1000	59	3/96	55 CD (70 Dolby)
JVC RX-616 RBK (R)	1000	48	3/95	55 CD (55 Dolby)
Kenwood KA-V8500 (V)	2000	49	12/93	55 CD (60 Dolby)
Kenwood KR-V5080 (R)	600	47	9/96	55 CD (50 Dolby)
Marantz AV500 (V)	1500	-	10/94	55 CD (55 Dolby)
Marantz SR-66 (R)	800	45	11/96	55 CD (55 Dolby)
Onkyo TX-SV 525 R (R)	1200	59	9/95	55 CD (50 Dolby)
Onkyo TX-SV 535 (R)	1000	59	11/96	55 CD (60 Dolby)
Philips FR-731 (R)	600	40	11/96	55 CD (45Dolby)
Philips FR-751 (R)	800	48	9/96	55 CD (55 Dolby)
Pioneer VSX-452 (R)	1000	49	12/93	55 CD (55 Dolby)
Sony TA-AV 570 (V)	900	38	7/94	55 CD (65 Dolby)
Philips FR 951 (R)	1000	36	9/95	50 CD (55 Dolby)
Pioneer VSX-521S (R)	1500	52	7/94	50 CD (55 Dolby)
Sherwood RV-5050 RDS (R)	800	46	9/96	50 CD (55Dolby)
Sherwood RV-6030 R (R)	1000	56	3/96	50 CD (65 Dolby)
Sony STR-D 965 (R)	1000	49	3/96	50 CD (55 Dolby)
Technics SA-GX550 (R)	1000	55	12/93	50 CD (55 Dolby)
Yamaha RX-V 590 RDS (R)	1030	57	9/95	50 CD (50 Dolby)
JVC RX-508V (R)	800	39	12/93	45 CD (50 Dolby)
Sherwood 4050 R (R)	550	45	6/95	35 CD (40 Dolby)

MINI-CD-SPIELER

Modell	Preis	Test	Gesamtpunkte	Prädikat

Oberklasse

JVC XL-P 90	700	5/94	65	
Kenwood DPC-541	400	1/95	65	
Philips AZ 6825	450	5/94	65	
Sony D-143	250	6/95	65	
Sony D-225 CR	430	5/94	65	
Sony D-245	300	7/96	65	
Sony D-830 K	450	4/95	65	
Technics SL-XP 350	330	5/94	65	

Mittelklasse

Kenwood DPC 561	300	7/96	60	
Technics SL-XP 490	500	9/95	60	
Aiwa XP-33	300	5/94	60	
Aiwa XP-55	450	1/95	60	
Denon DCP-7D	550	5/94	60	
Grundig CDP 200	400	7/96	60	
Grundig CDP 70	280	6/95	60	
Kenwood DPC-741	500	5/94	60	
Philips AZ 6848	480	7/96	60	
Sony D-131	240	1/95	60	
Sony D-231	380	6/95	60	
Sony D-232	380	1/95	60	
Sony D-421 SP	650	5/94	60	
Technics SL-XP 170	270	1/95	60	
Technics SL-XP 180	350	6/95	60	
Technics SL-XP 370	400	1/95	60	
Akai PD-X 73	340	6/95	55	
JVC XL-P 81	400	7/96	55	
Aiwa XP 305	280	7/96	50	

DIE AUDIO-REFERENZGERÄTE UND PLATTEN

Lautsprecher
Wilson Audio X-1 Grand Slamm
(139 000 Mark pro Paar). Phänomenaler Passivlautsprecher mit ultimativer Dynamik und exzellenten Klangfarben. Enormer Wirkungsgrad.
Umschalteinheit
Dynaudio Arbiter
(105 000 Mark). Klangneutrale Vorstufe mit äußerst präziser Kanalgleichheit und exaktem Pegelregler.
Vorverstärker
Mark Levinson No. 38 S, Phono Pre-Amp No. 25 S
(18 000/10 000 Mark). Überaus homogenes, lebendiges CD-Klangbild. Im Phono-Betrieb extrem präzise.
Endstufen
Krell Audio Standard
(67 500 Mark). Enorm sauber und kraftvoll, hervorragende Präzision selbst bei hohen Pegeln. Befriedigt auch stromhungrige Boxen perfekt.
Digital/Analog-Wandler
MBL 1611
(22 000 Mark). Authentische Stimmwiedergabe, hervorragende Räumlichkeit. Der Maßstab für Digitalbausteine.
Mark Levinson No. 31
(22 500 Mark). Meisterhafter Digitallieferant mit kompromißlosem Anschlußfeld.
Cassettenrecorder
Pioneer CT-95
(2100 Mark). Perfekte automatische Einmessung, mit Metallband hervorragende Klangqualität.
Tuner
Burmester 915 mit Dynas
(10 400 Mark). Hervorragender Klang und Empfang.
Analogplattenspieler
SME Model 30
(50 000 Mark mit Tonarm SME Series V). Massives Laufwerk mit ölbedämpften Subchassis.
Tonabnehmer
Clearaudio Accurate
(5000 Mark). Außergewöhnlich impulsstark und transparent.

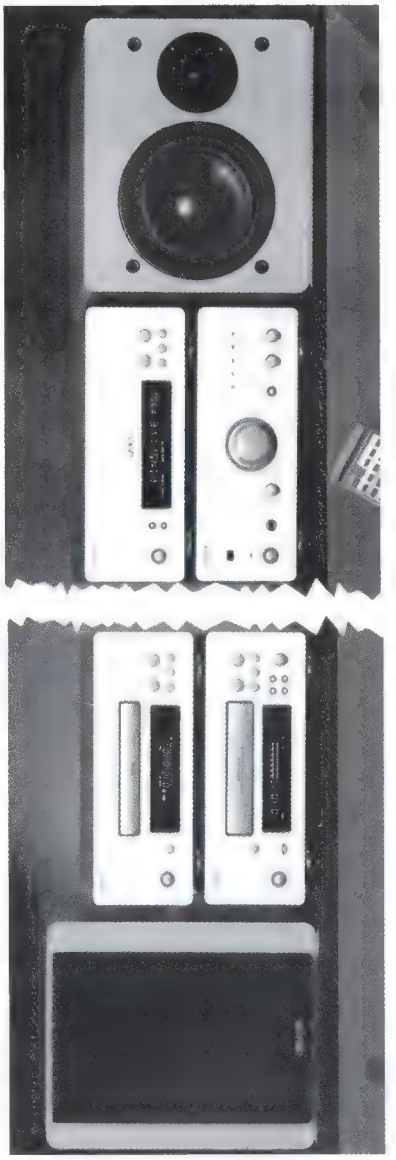
Compact Discs
Vivaldi, Mozart, Liszt, Mussorgsky, Dvořák
One Point Recording IV
(Denon). Atemberaubende Atmosphäre und sensationelle Räumlichkeit auf fünf Top-CDs. Auch die Interpreten sind erste Sahne!
Holly Cole: Temptation
(Metro Blue/EMI). Glockenklare Frauenstimme mit minimalistischer, akustischer Begleitung durch Piano und Baß: ein echter Tip für Pop-Gourmets.
Junior Wells: Everybody's Gettin' Some
(Telarc/in-akustik). Perfektes Blues-Feeling für baßtüchtige und pegelfeste Boxen – und das im grandiosen Surround-Sound.
Morphine: Cure For Pain
(Ryko/Rough Trade). Kernige Bässe, ein kraftvolles Saxophon und ein explosives Schlagzeug, dynamisch und sauber durchgezeichnet.
Audio's Audiophile Vol. 2: Bass Power
(Phono Music 27000619D)[1]. 24-Karat-Gold-CD mit 20 knackigen, akustischen und elektronischer Baßstücken. Absoluter Härtetest für jedes Chassis.
Tuck & Patti: Tears Of Joy
(Windham Hill/BMG). Feiner akustischer Gitarrensound und eine herrlich ausdrucksstarke Stimme: dynamisch, detailreich und hautnah aufgenommen.
Audio's Audiophile Vol. 1: Voices And Instruments
(Phono Music 27000473D)[1]. 24-Karat-Gold-Oberfläche, durch das SASS-Verfahren von Störgeräuschen optimal entschlackte Aufnahmen. Glasklare Durchzeichnung und faszinierende Feindynamik.
Analogplatten
Carl Orff: Die Kluge
(Edition Phönix EPH 9). Tonal und dynamisch eine Klasse für sich. Perfekte Raumausleuchtung. Stellt Abtaster auf eine harte Probe.
Cassandra Wilson: Blue Light 'Till Dawn
(Blue Note F 671007). Sehr transparent eingefangener Cool-Jazz. Verlangt nach Anlagen mit hohem Auflösungsvermögen.
Sir William Walton: Belshazzar's Feast
(Wilson Audiophile Recording WEMI 1). Hervorragend gestaffelte Chöre. Grob- wie feindynamisch ein Meisterwerk.

[1]Vertrieb: Phono Music. Tel.: 0711/182-1991.

STS

Exklusiv: Minis mit Mumm!

Güter-Trennung



Selten hat Teilen so viel Freude bereitet: Jede Komponente des DF-07-Systems besitzt ein eigenes Netzteil. Die autarken Minis mit ihren natürlichen Boxen bekamen dafür von der Fachzeitschrift „HIFI VISION" die Note 1 in Sachen Klang.

DENON
PROFESSIONAL AUDIO
Denon Electronic GmbH • 40880 Ratingen

Jetzt neu am Kiosk!

200

plus.
Die Zeitschrift, die sich bezahlt macht.

Testen und 10mal DM 1000,- gewinnen!

- Von den Experten der Motor-Presse Stuttgart, der führenden Verlagsgruppe für Testzeitschriften.
- Tests, Tricks und Tips – brandaktuell zusätzlich per Telefon, Fax, T-Online und Internet abrufbar.

Produkte im Test!

DM 3,20

Diese Zeitschrift macht sich bezahlt • kritisch, unabhängig, objektiv

NEU! DM 3,20

Nr. 12, Dezember '96

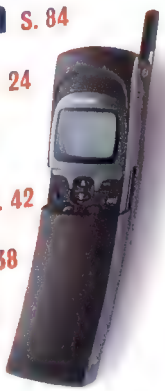
plus

Das aktuelle Verbrauchermagazin

TEST

über 200 Produkte

- Espresso-Maschinen S. 16
- Mikro-HiFi-Anlagen S. 84
- Elektro-Rasierer S. 24
- Fernsehgeräte S. 28
- Schnelle Modems S. 42
- PC-Farbdrucker S. 38
- D-Netz-Handys S. 32
- Winterreifen S. 52
- Cassetten-Walker S. 80
- Brotback-Maschinen S. 20



COMPUTER-AKTION: Pauschalreisen

Billiger in die Sonne S. 44

ENTSCHEIDUNGSHILFE: Direktbanken

Das beste Konto für Sie S. 58

SPAREN OHNE VERZICHT: So stimmen Ihre Finanzen

100 Tips & Tricks für mehr Geld S. 8

Müsli-Riegel, Fruchtquark, Schoko-Snacks

MODE AB FABRIK

Luxus zum Mini-Preis S. 68

BILLIGER AUTOFAHREN

30 % Sprit S. 54

Wie gesund ißt Ihr Kind

Eine

Magnat will in die Oberklasse des Lautsprecherbaus zurück. Der erste Schritt ist die „Vintage 770", die schon durch Umfang und Gewicht in dieser Preisregion aus dem Rahmen fällt.

Von Holger Biermann

Kennen Sie Orna Meißner? Das ist diese liebenswerte Dame, die beim FC Bayern München immer die Pokale wienert. Hätte die Mannschaft von Magnat in ihrer Pulheimer Zentrale so eine gute Seele zum Trophäenputzen – auch sie hätte reichlich zu tun. Denn die Rheinländer mischten im Zeichen der Bulldogge rund ein Jahrzehnt lang ganz oben im bundesdeutschen Lautsprecherbau mit: 1978 kreierten sie mit dem „All Ribbon 10" den wohl erfolgreichsten Lautsprecher seiner Klasse, 1979 stellten sie den masselosen Plasma-Hochtöner vor und gewannen '81 für den Plasma-Serientypen den deutschen HiFi-Preis. 1984 entwickelte Magnat den Rundumstrahler „Delta" und erhielt dafür '85 in den USA den Preis der Winter-CES. 1989 erspielte sich das Team gar einen Meistertitel: Marktführer in Deutschland.

Umso härter die Zeit danach: Die Erfolge blieben aus, und zu Beginn der 90er wurde nur knapp der Konkurs vermieden. Erst ein neuer Investor, der amerikanische Autolautsprecher-Profi Jensen, brachte 1992 frischen Wind in die Firma: Vor allem mit preiswerteren Lautsprechern wurde Magnat hierzulande wieder zu einer festen Größe.

Doch sofort nach der Umstrukturierung begann die Mannschaft auch mit der Entwicklung einer Serie von Spitzenboxen. In vier Jahren Arbeit hob sie in Erinnerung alter, highendiger Tage die „Vintage"-Serie aus der Taufe. Kennzeichen: sehr hoher Materialaufwand und selbstentwickelte Edel-Chassis – mit massiven Alu-Druckgußkörben ganz wie in alten Tagen. Einer der Magnat-Macher,

Wucht

Produktmanager Shandro Fischer (siehe Interview Seite 192) proklamiert stolz: „Mit der Vintage-Serie wollen wir zeigen, daß wir noch ein bißchen mehr fürs Geld bieten können, als es die Konkurrenz derzeit tut."

Was Fischer unter „ein bißchen mehr" versteht, verdeutlichen schon die nüchternen Eckdaten der „Vintage": ein halber Meter breit, noch ein ganzes Stückchen tiefer, stattliche 165 Zentimeter hoch und knappe drei Zentner (in Zahlen: 140 Kilogramm!) schwer. Ungelogen. Noch nie stand im AUDIO-Hörraum eine Box dieser Preisklasse mit einem derart hohen Materialaufwand.

Doch das macht technisch durchaus Sinn. Um tiefe Frequenzen wiedergeben zu können, bedarf es Membranfläche – und zwar nicht zu knapp. Die liefert der mächtige 30er Tieftöner. Damit dieser aber auch wirklich bis unter die 20-Hertz-Marke spielt, braucht er – da läßt sich die Physik nun einmal nicht überlisten – Volumen, ebenfalls nicht zu knapp. Das erklärt die Größe. Und das Gewicht? Nun, große Boxen haben zwangsläufig große Seitenwände. Und die kriegen bei den Membranbewegungen des Basses schnell die große Flatter und vibrieren kräftig – es sei denn, sie sind von extrem massiver Wandstärke oder sinnvoll versteift. Das „Vintage 770"-Gehäuse ist beides. Der gesamte Korpus besteht aus 38 Millimeter starker Feinspanplatte: sogenanntem MDF, das als besonders steif gilt. Hinzu kommt eine Vielzahl aufwendiger Verstrebungen (siehe die Computergrafik rechts).

Ein weiteres Problem, mit dem sich Lautsprecherentwickler herumschlagen müssen, sind die sogenannten stehenden Wellen im Boxeninneren. Diese treten zwischen zwei gegenüberliegenden Wänden bei einer bestimmten Frequenz (abhängig vom Abstand der Wände zueinander) auf und sorgen mit etwas Pech für eine dröhnende Wiedergabe. Vollkommen eliminieren lassen sich diese unliebsamen Erscheinungen nicht, man kann ihnen aber durch eine möglichst geringe Zahl paralleler Wände das Wasser abgraben. Die sechseckige Form der „Vintage 770" dürfte hier schon sehr wirksam sein, die Schrägen im Inneren tun ein Weiteres.

Doch die neue Magnat-Materialoffensive macht nicht beim Gehäuse halt. Beispiel: die Anschlußklemmen. „Klemme" ist hier eindeutig der falsche Ausdruck – „Bolzen" paßt erheblich besser auf diese massiven Schraubkontakte. Auch bei der Chassis-Bestückung wurde nicht gespart. Eigens für die neue „Vintage"-Serie entwickelte Magnat einen 20er, einen 17er und einen 13er Tiefmitteltöner

Innenleben: Die Computergrafik oben rechts zeigt das Gehäuse der „Vintage 770"; jedes Chassis ist dank eigener Kammer gegen die Schallwellen der anderen abgeschottet. An den „Vintage"-Hochtöner (oben) ist eine Kammer angedockt, um die Resonanzfrequenz zu senken.

(alle jeweils mit aufwendiger Metallmembran-Technologie), einen 30er Baß mit Graphit-verstärkter Kunststoffmembran sowie einen Hochtöner mit Keramik-Kalotte.

In der „Vintage 770" haben sie alle ihren Platz gefunden. Kaum zu glauben: Das neue Magnat-Flaggschiff ist tatsächlich eine der ganz seltenen Fünfwegekonstruktionen. Hier wird der Frequenzumfang in fünf verschiedene Bereiche (Tief-, Tiefmittel-, Mittel-, Mittelhoch- und Hochton) aufgeteilt. Üblich sind in dieser Klasse Drei-, seltener schon Vierwegekonstruktionen. Die Masse der Hersteller begegnet den Fünfweglern mit unverhohlener Skepsis.

Und das nicht ganz zu Unrecht. Jede Übergangsfrequenz zwischen den Chassis birgt die Gefahr von Auslöschungen und/oder Überhöhungen: mehr Übergangsfrequenzen, mehr Probleme. Zudem beeinflussen sich auch die Weichenbauteile untereinander, wenn die Übergangsfrequenzen der einzelnen Bereiche dicht beieinanderliegen – was sich bei einer Fünfwegebox kaum vermeiden läßt. Dennoch ließen sich die Rheinländer nicht von ihrem Fünfer Weg abbringen. Fischer: „Aufgrund der vielen Wege arbeitet in der ‚Vintage 770' jedes Chassis ausschließlich in seinem optimalen Arbeitsbereich. Wir vermeiden dadurch Partialverzerrungen und bekommen eine sehr breite Abstrahl-Charakteristik."

An dem Ansatz muß was dran sein, denn die „Vintage 770" konnte im Hör-

Fotos: David Ma, Hersteller

raum komplett überzeugen. Punkt eins: Die meisten Boxen dieses Kalibers haben wegen starker Schallwandreflexionen Probleme mit der Tiefenstaffelung. Nicht so die Magnat. Mit ihrer Staffelung übertraf sie selbst AUDIOs Maßstab in dieser Preisklasse, die LQ „System 300 T" (AUDIO 12/94; 87 Punkte).

Punkt zwei: Viele Chassis verderben oft den Brei und führen zu einem inhomogenen Klangbild. Die fünf Chassis der „Vintage 770" dagegen spielten tadellos. Stimmen kamen sehr rund und geschlossen, wie aus einem Guß. Auch in dieser Disziplin konnte die Magnat mit der sehr guten LQ mithalten. Nicht jedoch mit deren fantastischer Mittentransparenz: Die „System 300 T" packte punktgenauer zu, brachte mehr Verständlichkeit in die Stimmen und ließ Gitarrensaiten präziser schnalzen.

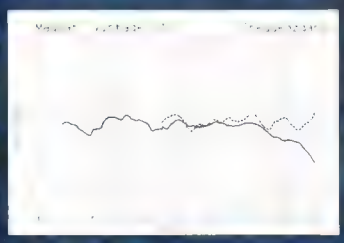
Punkt drei: Von ausladenden Boxen mit großen Tieftönern wird ein wuchtiger und tiefer Baß erwartet. Die „Vintage 770" übertraf unsere hochgesteckten Erwartungen deutlich. Der Quercheck zur vergleichsweise zierlichen LQ erübrigte sich – kein Boxverband der Welt würde Mike Tyson in der Bantam-Klasse antreten lassen. Wir verkabelten die beiden „Vintage"-Kolosse mit der neuen Krell KSA 600 (AUDIO 11/96). An diesem schier unerschöpflichen Kraftwerk klang dynamische Musik über die 770er spektakulär. So impulsiv, wie Stanley Clarke die E-Baßsaiten auf „School Days" (Sony) anriß, wurden sie von der Krell/Magnat-Kombination in den Hörraum gehämmert. Und die Snare-Drum des virtuosen Schlagzeugers Curt Cress auf „Indian Call" (WEA) explodierte förmlich.

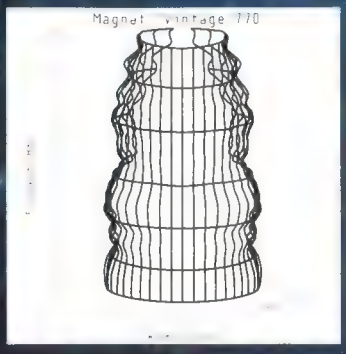
Normalerweise laufen die Hörtests bei AUDIO etwa in Zimmerlautstärke ab. Diesmal fand sich immer ein Kollege, der den Regler großzügig nach rechts drehte – die „Vintage 770" wurde selbst bei brachialen Lautstärken nicht lästig. Sie verzerrte einfach nicht. Und sie zeigte noch eines: Auf vielen CDs existiert durchaus noch ein reges Leben unterhalb von 20 Hertz. Erstaunlich, welche Reserve an Raumeindruck und Souveränität manches Klangbild hat, wenn ein Lautsprecher echten Tiefstbaß produzieren kann. AUDIO kennt keine passive Box dieser Preisklasse, die so tief in den Frequenzkeller reicht wie diese Wucht vom Rhein.

Sie haben Appetit bekommen, bewohnen aber nur das bundesdeutsche Durchschnittswohnzimmer von 22 Quadratmetern? Dann vergessen Sie schnell wieder, was Sie gehört haben. Selbst wenn Sie bereit wären, den Raum mit den 770ern zuzustellen – der Baß würde einfach zu mächtig. Die Magnat verlangt nach einer großen Bühne, ab 35 Quadratmetern aufwärts.

Und die „Vintage 770" ist keine Schönheit. Im Gegenteil, sie ist massig. Sie ist ein klares und unübersehbares Bekenntnis zu großen Lautsprechern mit enormem Baßfundament. Auf dem allerdings ruht hier ein hohes Maß an Musikalität und die beruhigende Gewißheit, daß die Belastungsgrenze so schnell bestimmt nicht erreicht wird.

Magnat jedenfalls hat sich mit voller Wucht zurückgemeldet. Die „Vintage 770" ist eine der eigenwilligsten, aber auch – gemessen an dem, was sie kann – eine der günstigsten Lautsprecherkreationen der Spitzenklasse.





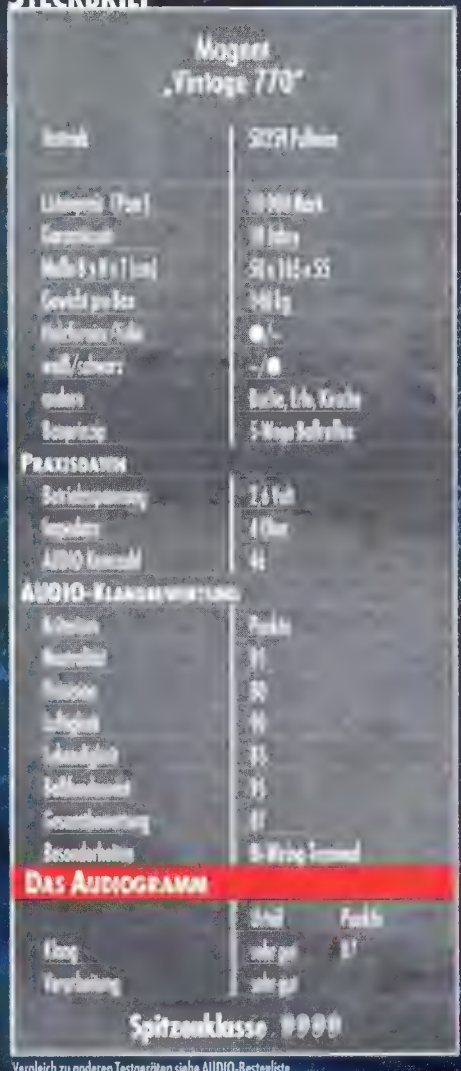
Hammer-Baß: Bis 20 Hertz hinunter bleibt der untadelige Frequenzgang der „Vintage 770" auf idealem 0 dB-Kurs. Auch das Rundstrahlverhalten (unten) belegt: Magnat hat das diffizile Fünfwege-Prinzip im Griff.

Das Interview

Shandro Fischer, 35, ist Produktmanager bei Magnat.

AUDIO: Herr Fischer, wir dachten, Boxen-Dinosaurier seien ausgestorben. Was soll solch ein Monstrum in unseren Tagen?
Fischer: Die Zeit war reif für eine wirklich große Box. Wir wollten guten Klang mit einem Frequenzgang bis unter 20 Hertz. Und das geht nun einmal nicht mit kleinen Kummerkisten.
AUDIO: Aber wer soll denn so etwas kaufen?
Fischer: Die 770 ist etwas für Freaks, für Leute, die ihre Wohnung um die Box bauen und denen der Klang wichtiger ist als das gute Verhältnis zum Nachbarn.
AUDIO: Fünfwegekonstruktionen sind längst out. Diktierte hier das Marketing die Technik?
Fischer: Zwei Wege kann jeder. Bei drei Wegen wird's schon schwieriger, und bei vier Wegen trennt sich endgültig die Spreu vom Weizen. Die Fünfwegetechnik bietet klare Vorteile. Für den, der sie beherrscht, ist sie so aktuell wie nie.

Steckbrief



Vergleich zu anderen Testgeräten siehe AUDIO-Bestenliste.

Warum fliegen manche Menschen zum Mond, und andere stehen im Stau? Warum lassen sich sibirische Tiger zähmen und rheinische Frauen nicht? Warum klingen die Erfindungen von T+A so köstlich, daß ihnen alle Tonarten zu Füßen liegen? Und warum fahren Sie jetzt nicht einfach mit einem fahrtüchtigen Wagen zu den unten angegebenen Orten?

Warum stehen hier 59 von 349 T+A-Handlern? 06108 Halle, JP-electronic 10559 Berlin, HiFi play. 10623 Berlin, HiFi Studio 10. 10623 Berlin, King Music. 12043 Berlin, Grawert. 12099 Berlin, Tonstudio Tempelhof 20095 Hamburg, Wiesenhavern (Monckebergstraße, Alster-Einkaufszentrum, Herold-Center, Elbe-Einkaufszentrum). 21031 Bergedorf, Hifi Studio Bergedorf. 21682 Stade, Bencke. 24119 Kronshagen, Begehr 24340 Eckernforde, Johnk. 25554 Wilster, The point of HiFi 26121 Oldenburg, ripken & ripken hifi + video 26389 Wilhelmshaven, ripken & ripken hifi + video 28211 Bremen, Schonborn H F. 30175 Hannover, hifi meile. 33100 Paderborn, Hifi Studio Unger 33649 Bielefeld, Jupit Tonstudio 34414 Warburg, Hifi Studio Unger 38100 Braunschweig, Brandes + Pawlik 38518 Gifhorn, Radio Rentschler. 40210 Dusseldorf, Medialandt U.E HiFi-Referenz 41468 Neuss, CHC 42103 Wuppertal, audio 2000 HiFi-Studio. 47051 Duisburg, Hif-Studio am Stadttheater. 47798 Krefeld, S+M 50667 Koln, Hifi Atelier Peter Kunn 50676 Koln, Special One H Fi-Studio Eins. 52062 Aachen, Audio Pach. 53113 Bonn, Wohnraum-studio Johannes Krings. 56068 Koblenz, Schmitz hifi video. 56727 Mayen, Geiermann. 57072 Siegen, HiFi 2000 59755 Arnsberg, Berlet 60311 Frankfurt, Raum Ton Kunst 60318 Frankfurt, Die HiF Profis 63739 Aschaffenburg, Hifi-D ity 64283 Darmstadt, D e H Fi Profis 65176 Wiesbaden, H Fi-Lager Suppes 65183 Wiesbaden, Zinnecker 68161 Mannheim, Hirsch + Ilie HiFi Laden 69254 Malsch, Reinhard Weidner. 70178 Stuttgart, AEP Studio 26. 71101 Schonaich, hifi + wohnen 72458 Albstadt, Haas + Alber 73728 Esslingen, HiFi Land 73728 Esslingen, Reinert + Bunth 74072 Heilbronn, Klang & Design. 79539 Lorrach, B&O Center HiFi Berst. 80801 Munchen, Studio 3. 80331 Munchen, Der Lindberg. 81667 München, HiFi Concept 82362 Weilheim, Audio Oberland 85049 Ingolstadt, HiFi Musikinsel Hasinger 86150 Augsburg, Fernseh-Müller 88048 Friedrichshafen, Laubenberger. 89073 Ulm, Hifi Studio Kemper 90424 Nurnberg, HiFi Point Kolb + Kalb 95444 Bayreuth, HiFi Point. 99084 Erfurt, HiFi am Kaisersaal T+A, Postfach 2938, 32019 Herford, Telefon 05221/76760

T+A

PHILIPS
220 uF
UR=450 V
by SICOM

RING FREI

AUDIO kürt den besten Vorverstärker der Welt. In der ersten Runde treten die Röhren-Champions an.

Von Joachim Pfeiffer

Glimmende Röhren, knisterndes Vinyl: Was verbindet die beiden Technologien von gestern? Sie erfreuen sich heute noch bester Gesundheit, und, na klar, sie sind klanglich die liebenswerten Außenseiter in dem von Halbleitern und Digitalelektronik dominierten Markt. Die ungebrochene Vitalität des Glaskolbens verdanken Audiophile primär einer Schar aktiver Musiker, die mit High End nichts am Hut haben oder den Begriff anders definieren. Als in den 60er Jahren erste Gitarrenverstärker, mit Transistoren bestückt, den gewohnten Sound veränderten, rümpften diese Musiker die Nase und beharrten weiterhin auf Equipment mit Röhren.

Ähnlich reagieren die DJs dieser Tage. Sie können und wollen sich nicht mit CDs anfreunden und bestehen auf Vinylware, die sie nach Herzenslust vor- wie rückwärts auf Plattentellern quälen. Moment mal, deren Musik ist nicht Ihre Welt, lieber Leser? Meine auch nicht. Trotzdem profitieren High Ender von dem Analogboom in den Diskotheken. Weil es den Presswerken herzlich schnuppe ist, mit welcher Software vorhandene Kapazitäten ausgelastet werden. Parallel dazu würde es sich für Röhrenproduzenten kaum lohnen, lediglich die Nachfrage für einen kleinen audiophilen Kreis zu befriedigen.

Die Idee, den wohl besten Vorverstärkern der Welt in einem aufwendigen Test auf den akustischen Zahn zu fühlen, löste bei mir nicht automatisch Begeisterung aus. Im Gegenteil. Aktuelle Digitalkonzepte, wie sie Wadia oder Mark Levinson – mit dem integrierten CD-Spieler No. 39 – vorlegen, schmälern die Bedeutung fürstlich bestückter Vorstufen. Was soll eine zusätzliche Komponente im Signalweg, wenn D/A-Wandler oder Komplettplayer unmittelbar den Endverstärker versorgen können? Der von einigen Herstellern propagierte kürzere Weg ist tatsächlich der bessere. Die Umleitung über einen Preamp bringt beispielsweise beim weiterentwickelten Wadia-Konverter 2000 nur Auflösungs- und Dynamikverluste, mal mehr (bei qualitativ schlechteren Vorstufen), mal weniger, aber grundsätzlich immer. Ich denke, ein Vorverstärker von Rang und mit entsprechendem Preisschild kann seine Vorzüge nur bei Musikliebhabern ausspielen, die zumindest ab und zu eine Vinyl-Schallplatte aus dem Regal ziehen. Wo ausschließlich „schwarz" gehört wird, ist ein Preamplifier zwingend.

Just aus diesem Grund orderte AUDIO nur Geräte mit entsprechenden Phonozügen, meist in einem einzelnen Gehäuse oder auch – wie bei Audio Research – als

separate Einheiten. In guter Gewohnheit traten die Pretiosen zur vergnüglichen Kür in meinem heimischen Domizil an. Dort waren die Voraussetzungen für eine faire Würdigung optimal. Der mit einem Tonabnehmer Grado „Reference II" bestückte Tonarm Breuer „Dynamic" bediente die MM-Zweige der Vorstufen, der am Graham 1.5 T montierte Abtaster Clearaudio „Insider" leuchtete die Fähigkeiten der MC-Züge aus.

Die feinen analogen Kombinationen thronten auf dem Laufwerk Transrotor „Quintessence". Um auszuloten, ob Abtaster mit extrem niedriger Ausgangsspannung in den Röhrenamps einen verträglichen Spielpartner finden, schraubte ich noch das Ortofon MC 7500 unter die Headshell des Tangentialtonarms T 3 F, der seinen Stammplatz auf dem legendären „Reference"-Laufwerk von Goldmund fand. Als Lautsprecher diente die Audio Physic „Caldera", flankiert von zwei gleichphasig angeschlossenen Subwoofern „Terra". Den Kraftverstärkerpart übernahmen die bewährten Monos

Audio Research „Reference 1"

Gute Ergänzung: Bei Audio Research schuften Hochpegel- und Phonosektion in getrennten Gehäusen. Meßtechnisch ist die Vorstufe „Reference 1" top: Hervorragende Fremdspannungsabstände (91 dB über den

symmetrischen Input) sowie ein anschlußfreudiger Ausgangswiderstand (260 Ohm) schränken die Einsatzmöglichkeiten des amerikanischen Amps nicht ein. Rein technisch verträgt sich die Audio Research mit allen Endverstärkern.

Lohnt das: die Investition in eine teure Vorstufe im Digitalzeitalter?

McIntosh MC 1000, die Cello „Encore 150" und, Premiere in meinem Reich, die Glaskolbenträume Convergent JL 1. Deren namensgleiche Vorgänger hatte ich zu grauer Vorzeit mal bewertet. Die rund 45 000 Mark teuren Boliden zählen nun wirklich zu den besten Tube-Amps überhaupt, sie kombinieren Feinzeichnung, Dynamik und Klangfarbentreue auf aberwitzig hohem Niveau. Bei der aktuellen Version gesellte sich noch Kraft hinzu – ältere Modelle leisteten lediglich pro Kanal um die 40 Watt, die jüngste Version stellt circa 150 bis 200 Röhrenwatt an den Klemmen parat.

Wie hat AUDIO, werden Leser fragen, seine vier Probanden ausgewählt? Blieben womöglich namhafte Mitbewerber bereits in den Maschen sogenannter Vorchecks hängen? Keineswegs, die Nominierung für den Testlauf schafften Audio Research, Convergent, Jadis sowie Symphonic Line auf höchst unterschiedliche Art und Weise. Die erste Vorstufe der traditionsreichen Schmiede **Audio Research**, die das schmückende und Erwartungen schürende Attribut **„Reference"** trägt, erlebte ich erstmals auf der diesjährigen Winter-CES in Las Vegas. Alles, was Rang, Namen und das nötige Kleingeld aufbringt, um High-End-Träume vorzuführen, versammelte sich im Januar im Spielerparadies in der Wüste von Nevada. Doch wie die Verhältnisse auf Messen eben so sind, war der Klang in den meist kleinen Hotelbuden trotz allerfeinster Gerätschaften nur bescheiden bis annehmbar. Audio Research indes lud traditionell etwas abseits des Rummels im berühmten Golden Nugget-Hotel zur Show und stahl jeglichen Konkurrenten die Schau. Insbesondere die Analogpräsentation haute mich vom Hocker. „Best sound at the show", murmelten die Gäste, und ich konnte mich dem nur anschließen.

Die von William Z. Johnson erdachte Hochpegelvorstufe „Reference 1" (um 24 000 Mark) ist unumstritten die modernste Vertreterin mit Röhrendesign. Schaltung und Bestückung der symmetrisch verstärkenden „Reference" sind zwar nicht gerade revolutionär, aber unbedingt konsequent. So täuscht der erste Eindruck des gemeinsamen Gehäusedachs für Power Supply und Vorstufensektion. Ein ausgelagertes Netzteil hätte ja wohl bei Kalkulation und Anspruch drin sein müssen? Nun, unter diesem Dach verbergen sich drei strikt getrennte Kammern, die jeweils hermetisch von-

Klappt das: Klang und Komfort bei einer hochwertigen Röhrenvorstufe?

einander getrennt die ihnen zugewiesenen Aufgaben übernehmen. In einer Kammer schuftet ein cleverer Mikroprozessor, der Pegel, Balance, Record Selector und Quellenwahl steuert. Und richtig: Dank einer modernen Chip-Zutat dürfte die Audio Research zu den wenigen Preamps aus der Röhrenfraktion gehören, die sich bequem vom Sessel aus über die mitgelieferte Fernbedienung dirigieren lassen.

Gegenüber der High-Tech-„Reference" wirkt die separate Phonovorstufe **PH 3**

(um 4500 Mark) wie ein Stück aus dem modernen Antiquariat: Audio-Research-Design in Reinkultur! Ein unverwechselbares „Gesicht" in der Flut anonymer Massenware, ein Gerät mit Charme. Der PH 3 verfügt – wiederum typisch für den amerikanischen Röhrenprofi – über einen sogenannten Hybrid-Eingang, der die Signale von MM- wie MC-Abtastern weiterverarbeitet. Drei Doppeltrioden des Typs 6922, hierzulande besser bekannt als „Langlebensröhre" E 88 CC, bilden die zentrale Baugruppe des PH 3.

Gönnen Sie diesem phantastischen Phonozug eine üppig bemessene Einbrennzeit. Mit den ersten Takten könnte Sie der PH 3 enttäuschen. Das Klangbild driftete ein wenig ins Kühle und Harsche ab, als der von Haus aus rund zeichnende Tonabnehmer Clearaudio „Insider" erstmals Anschluß an der Audio Research fand. Da half nur warten oder ein Griff in die Trickkiste. Mit einem zusätzlichen Pegelumsetzer wie dem QED MA 31 (um 110 Mark, von anderen Herstellern bei gleicher Funktion auch preisgünstiger), der den Anschluß einer Hochpegelquelle an einen Phonoeingang erlaubt, fütterte ich den nigelnagelneuen Amp für 24 lange Stunden mit dem Signalwirrwarr der „Burn In"-CD von Purist Audio. Nach der Prozedur klangen der PH 3 und die nachgeschaltete „Reference 1" dramatisch gut.

Zum Test sollten Sie sich unbedingt die Langspielplatte „Puttin' It Down" von Terry Evans (Audioquest AQ 1038, Vertrieb: Audiomax, 74076 Heilbronn) besorgen. Für Blues-Enthusiasten ist diese extrem präzise eingespielte Scheibe schlichtweg ein Muß. Sie werden Ihre helle Freude an dem Teamwork von Terry Evans mit Ry Cooder, Jim Keltner und anderen Cracks haben. Aber: Achten Sie auf den Baß: Klingt er wirklich wie ein Instrument, oder könnten die tiefen Töne auch von einem Synthesizer stammen? Mit der Audio-Research-Kombi verbot sich jeder Zweifel. Ein anderes Beispiel aus diesem Album: Bei dem Track „Too Many Ups And Downs" neigen weniger gut auflösende Komponenten dazu, im Präsenzbereich Informationen zu verschmieren.

Audio Research PH 3

Einer für (fast) alles: Bis auf wenige Exoten mit MM- oder MC-Design akzeptiert die PH 3 sämtliche Abtaster – mit erfreulich guten Werten. So liegt die Eingangskapazität für MM-Systeme bei praxisgerechten 100 piko Farad. Ordentlich ist der Störabstand von 70 dB.

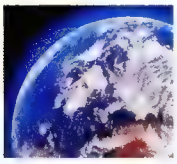
DUAL

Global Network

Optisch mit einem Hauch von Nostalgie. Technisch voll auf Zukunft programmiert: der ST 2110 VT vereint die scheinbaren Gegensätze. Und zeigt, was DUAL unter „Retrofuturismus" versteht. Mit Stereo-Sound, 55-cm-Flat-Bildröhre, automatischer Senderspeicherung, TOP-Videotext, Fernbedienung. Unverbindl. Preisempf. 1.099,- DM

„Eine klangvolle Marke feiert ein Comeback"

Handelsblatt vom 01.10.1996



DUAL GLOBAL NETWORK

Connecting the best with the best

Zukunftsorientierte Rückbesinnung? Dieser scheinbare Widerspruch stand am Anfang aller Überlegungen für die neue DUAL-Linie. Es war die Frage, wie sich die positiven Werte einer großen Vergangenheit mit richtungweisenden Ideen für die Zukunft verbinden lassen. Und es war der Beginn einer Vision, die heute, knapp zwei Jahre nach ihrer Entstehung, zur Wirklichkeit geworden ist. Eine Tatsache, die wahrscheinlich niemand für möglich gehalten hätte, als kurz vor dem Jahreswechsel 1994 die Suche nach den „Besten" begann. Als die ersten Kontakte zu den international renommierten Experten aus Wissenschaft, Technik und Design geknüpft wurden, die sich nur wenig später zu einem innovativen Verbund zusammenschließen sollten: dem DUAL Global Network.

Essen
12. Mai 1995

Bereits das erste Modell des ST 2110 zeigt, daß er zu einem echten Highlight der TV-Familie werden kann. Vorausgesetzt die Kontrastscheibe läßt sich wie geplant produzieren. Die Suche nach den Experten beginnt.

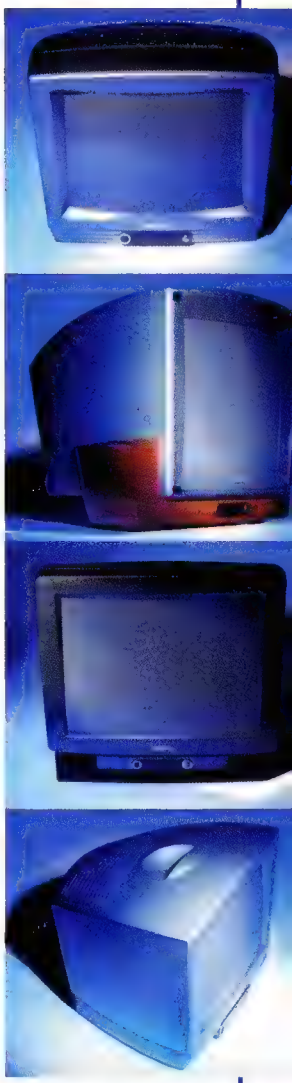
▶ „Off Limits - Keine Grenzen" war das Motto der ersten Global Network-Konferenz, die nach drei Tagen intensivem Gedankenaustausch bereits mit einem wegweisenden Beschluß endete: „Was wir brauchen, ist ein Quantensprung von der bloßen Technik-Verpackung hin zum individuellen Stilbekenntnis der Verbraucher." Die Ansage war klar. Und sie war - wie sich sehr schnell herausstellte - auch begründet. Denn schon die ersten Konzeptansätze und -entwürfe nutzte DUAL, um den Dialog mit den Verbrauchern zu eröffnen. Und erfuhr dabei, daß das Experten-Team mit seiner Idee, ein vermeintlich nüchternes Stück Technik lebendig zu gestalten, auf dem richtigen Weg war. So entstand aus einem scheinbaren Gegensatz nicht nur eine neue, ausdrucksstarke Geräte-Linie. Sondern vielmehr eine eigenständige Stilrichtung, die in ihrer sinnlichen Formsprache an vergangene Epochen erinnert. Und sich dabei harmonisch mit der Technik verbindet, die den Weg ins nächste Jahrtausend weist. Eine hervorragende Kombination, die beispielsweise der DUAL-TV ST 2110 VT in Reinkultur verkörpert. Und die ihn deshalb zu einem wirklichen Highlight innerhalb einer ohnehin anspruchsvollen TV-Family macht. Oder wie Frank Spliethoff, Entwicklungsleiter im Global Network-Team, es treffend ausdrückt: „Ein echtes Schmuckstück." ■

Mailand
29. Januar 1996

Nach 48.000 Flugkilometern und unzähligen Gesprächen ist Frank Spliethoff, Entwicklungsleiter des Teams, am Ziel. Italienische Glasbläser lösen das Problem in einem speziell entwickelten Verfahren.

SESSA AURUNCA
25. APRIL 1996

In der italienischen Produktionsstätte begutachtet das Global Network-Team die ersten Testbilder des ST 2110. Frank Spliethoff notiert: „We made it."



Fernab vom allgegenwärtigen Kisten-Design bieten die neuen DUAL-TVs auch noch was fürs Auge, wenn sie nicht eingeschaltet sind.

*DUAL im Internet: http://www.my-world.de - unter T-Online: * my-world #*

DUAL von KARSTADT.

Exklusiv bei: Karstadt, Hertie, Neckermann, KaDeWe, Schaulandt.

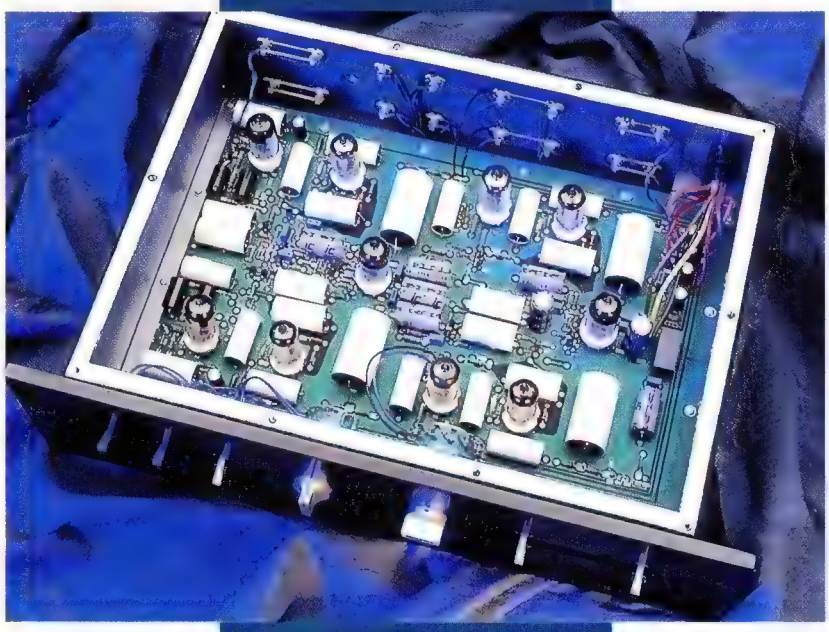
So vermischen sich Percussion und Stimme partiell zu einem Brei. Nicht so, wenn die Amerikaner das Geschehen aufdröselten. Selbst in den komplexesten Passagen behielten sie die totale Übersicht, schafften Ordnung und torpedierten nicht den Fluß der Musik. Fehler erlaubten sich weder „Reference 1" noch PH 3. Zu berichten ist vielmehr von Stärken – und von ausgeprägter Neutralität. Nun konnte ich schon vielen Verstärkern auf den akustischen Zahn fühlen, aber die Baßreproduktion von Audio-Research-Komponenten ist wirklich einzigartig: dunkel bis rabenschwarz, knochentrocken, wenn man so will: ultimativ. Ganz und gar röhrenuntypisch ist ebenfalls die Gesamtabstimmung der Amps. Böse Zungen könnten behaupten, die Audio Research-Komponenten hätten keinen besonderen Charakter, Kenner schmunzeln ob dieser Aussage und kontern: Genau, so sollte es sein.

Wer von Audio Research fasziniert ist, wird auch an der preisgünstigeren Alternative **Convergent „SL 1 Signature"** (um 15000 Mark) Gefallen finden. Beide haben ihre Heimat in den Vereinigten Staaten, und bei aller divergierenden Optik ähneln sie einander klanglich. Den Zuschlag, in unserem Testfeld an den Start zu gehen, verdankt die Mk II-Version der „SL 1" dem deutschen Boxenbauer Joachim Gerhard von Audio Physic. Auf der letzten Hausmesse der Hannoveraner „HiFi-Meile" gab die jüngste Version des Lautsprechers „Medea" ihr Debüt. Wer in diesem Sommer dabei war, mußte bestätigen: Die von Gerhard installierte Kette musizierte auf den Punkt. Und die unter Freunden „Cat" (Convergent Audio Technology) genannte Vorstufe bildete dabei die Steuerzentrale. „Cat"-Entwickler Ken Stevens gilt als kompromißloser Kopf, dem das Beste mal gerade gut genug ist. Neben der internen Bestückung vom Feinsten spendierte er seinem Renommierstück ein ungewöhnlich stabiles und nach allen Regeln der Kunst bedämpftes Gehäuse. Aus diesem Grund wiegt eine „SL 1" glatt soviel wie ein ausgewachsener Vollverstärker. Liebe zum Detail erkennt der Genießer in jedem Winkel des noblen Preamps. So erfolgt die Lautstärkeregelung über streng selektierte Einzelwiderstände, und statt 08/15-Buchsen einzubauen, vertraute Stevens auf die superteuren Anschlüsse von Cardas. Selbst das Verbindungskabel zwischen ausgelagertem Netzteil und Vorstufe erweist sich nicht als „Noodle-Nut-Strippe". Stevens experimentierte mit verschiedenen Hochpreis-Kabeln und entschied sich letztlich für eine recht teure Verbindung von Discovery.

Die Convergent „SL 1" besticht auch mit einem bravourösen Phonotrakt, der vorzugsweise mit relativ lauten MC- oder MM-Vertretern versorgt sein will. Die „Signature" akzeptierte sowohl den Grado „Reference II" wie auch den Clearaudio „Insider". Die immer noch beste Performance erlebt aber, wer ein Grasshopper III oder IV betreibt. Für einen Hördurchgang montierte ich das von Aalt Jouk van den Hul gebaute Meisterwerk Typ „III Gold" unter den Tonarm Wheaton „Triplanar IV". Von Systemen mit geringer Ausgangsspannung hingegen muß abgeraten werden – es sei denn, ein zusätzlicher Übertrager hilft dem Signal auf die Sprünge. Mit dem unglaublichen van den Hul aber geht die Post ab wie die Feuerwehr. Die Jazzerin Patricia Barber, die auf der LP „Café Blue" (Premonition Records 737, Vertrieb: Alto, 26133 Oldenburg) einen formidablen Auftritt hat, übernahm die Beweisführung. In dem Stück „Nardis" malträtiert Drummer Mark Walter ein wirklich perfekt aufgezeichnetes Schlagzeug. Normalerweise stört mich auf Vinyl das unvermeidbare Vorecho. Als die Convergent Regie führte, war ich fast dankbar für die Vorwarnung. Die präzisen Schläge kamen mit einer Wucht, die zarte Gemüter zusammenzucken läßt – und mit einer

Convergent „SL 1 Signature"

Die amerikanische Trutzburg: Um den empfindlichen Röhren das ungestörte Arbeiten zu erleichtern, baute Konstrukteur Ken Stevens eine massive, intelligent bedämpfte Behausung. Tritt- und Luftschall haben bei der „SL 1 Signature" wahrlich kaum Chancen. Im Labor zollten die Techniker der Convergent



nur Lob. Für einen Röhrenverstärker mehr als nur beachtliche Fremdspannungsabstände von 90 dB (unbewertet!) in der Hochpegelsektion ersticken jegliche Kritik im Keim. Der über Phono ermittelte Störabstand von knapp 60 dB verursachte indes keine Jubelarien. Was soll's: Das bißchen Rauschen nimmt der Analogfreund gern in Kauf. Echt spitze ist der niederohmige Ausgangswiderstand. Mit 107 Ohm treibt die Convergent auch lange Kabel und kritische Endstufen.

Klingt das: ein einziger Eingang für MM- und MC-Abtaster?

Das neue Canton Magazin – kostenlos anfordern unter Telefon: 06083/287-0 oder Fax: 06083/28113

CANTON

Dynamik, die mir Silberscheiben stets schuldig blieben.

Ja, dies! Die Anhänger der französischen Nobelmanufaktur **Jadis** zählen zu den extremen Audiophilen. Glühende Verfechter dieser Marke neigen mitunter zur Arroganz. Hören sie HiFi-Ketten, in denen gerade mal kein Jadis den Ton anbeziehungsweise abgibt, schütteln sie ihr Haupt und erzählen unverständliche Dinge von dreidimensionalen Klangbildern, die nur das Objekt ihrer Begierde schaffe.

Gerne würde ich diese total röhrenhörigen Leute eines Besseren belehren. Aber mir stockte bei meinen Hördurchgängen bisweilen der Atem.

Was hatte nun mein Interesse an dem zweigeteilten französischen Preamp erweckt? Nun, keinesfalls eine dieser Messedarbietungen, von denen der Audiophile noch seinen Enkeln vorschwärmt. Nein, ein ehemaliger Kollege verfaßte 1993 einen außergewöhnlichen Bericht über die **JP 80**. Darin durchstreifte er sehr gewissenhaft die technischen Raffinessen des Vorverstärkers – so die aberwitzig ausgeklügelte und extrem aufwendige Spannungsversorgung, die das Prädikat „akkuähnlich" wirklich verdient. Nach dieser Pflicht-

Gibt's das: zauberhaften, die Sinne betörenden Röhrenklang?

übung stellte er lapidar fest, daß ihm „die Erläuterung der technischen Grundkonzeption diesmal keine rechte Freude bereitete". Weil, Zitat, „sich der gewaltigen klanglichen Kraft des Verstärkers so in keinster Weise anzunähern ist".

Recht hatte er. Die JP 80 (um 24 500 Mark), derzeit nur noch in Deutschland verfügbar und vom hiesigen Vertrieb Audioplan nach allen Regeln der Kunst gewissenhaft getunt, klingt so außerirdisch exzellent, daß mir kein Kritikpunkt dazu einfällt. Mit Joseph Grados System im Holzkörper und feststehendem Nadelträger erlebte ich eine bis dato nicht erreichte Synthese aus graziler Anmut, Klarheit und zupackender Dynamik. Präziseste Klangfarben- und Strukturauffächerung sowie ausgezeichnete Raumabbildung bei phänomenal richtiger Fokussierung: Ja, dies alles auf einmal vermittelt die Jadis JP 80.

Dabei verwunderte die Resolutheit, mit der die Offenbarung aus Frankreich selbst Endstufen, die eine starke, führende Hand brauchen, an die Kandare nahm. Bestes Beispiel: die Übertrager-Boliden McIntosh MC 1000 (mehr als 1000 Watt an jeder Last, an der Spitze je Kanal um die 4000 Watt). Der amerikanische Koloß klingt mit diversen Vorverstärkern schnell belanglos. Wird der Baß weich und wabbelig, bricht bei der Big Mac die Dynamik zusammen wie ein Kartenhäuschen. Leute, packt die Jadis vor diesen Tiger: Dann faucht er, wenn's die Software vorgibt, oder er kommt – gerade bei ultraleisen Pegeln – auf kuscheligen Samtpfötchen daher, daß es eine wahre Pracht ist.

Nun empfiehlt der deutsche Importeur, die JP 80 grundsätzlich mit einem MM-System zu betreiben. Eine Einschränkung, der ich nach meinen MC-Erfahrungen mit dem Clearaudio „Insider" nicht folge. Das deutsch-französische Techtelmechtel gefiel mir bestens, das Gespann spielte keineswegs nur so la la – es musizierte oh la la. Derzeit kenne ich nichts betörend Schöneres. Einschränkend sei hinzugefügt: Je nach Eingangsempfindlichkeit der nachgeordneten Endstufe beziehungsweise Wirkungsgrad der Schallwandler mag die MC-Rechnung mit dem Clearaudio „Insider" nur bedingt oder gar nicht aufgehen. Und überhaupt nicht akzeptabel dürfte der Anschluß eines Moving Coils der Sorte Ortofon MC 7500 sein.

Was geschieht, wenn die Jadis JP 80 eine Anlage krönt? Nichts Spektakuläres eigentlich, bis auf die Gewißheit, am Ende einer Reise angelangt zu sein.

Was ich von **Symphonic Line** halte, fragen immer wieder Kollegen von der amerikanischen Fachpresse. Das Renommee der Duisburger ist in den Vereinigten Staaten immens. Neben MBL und Audio Physic gilt Rolfs Gemeins Schmiede als die

Jadis JP 80

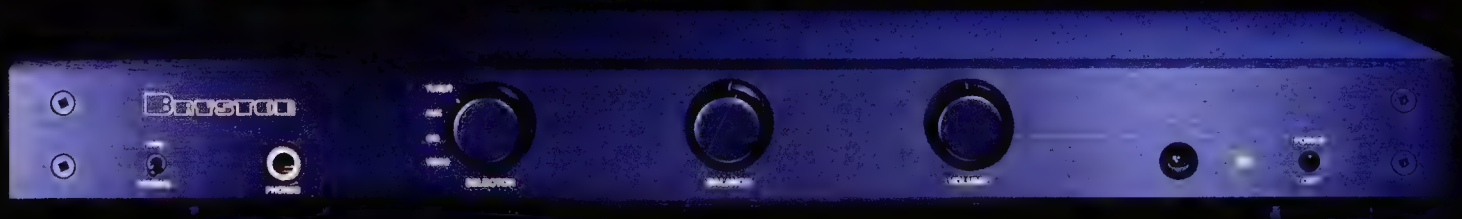
Unglaublich: Auch die Jadis JP 80 klotzt mit exzellenten Störabständen jenseits von 90 dB. Kritisch dagegen der mit 1100 Ohm extrem hohe Ausgangswiderstand. Mit diesem Wert verbieten sich lange Leitungen

zu den Endverstärkern. Diese sollten zudem recht hochohmig ausgelegt sein, sonst ist es um den Röhrenzauber geschehen. Anschlußfreudig gibt sich hingegen der Phonozweig: verschwindend geringe Eingangskapazitäten (um 50 piko Farad) und geringes Rauschen (67 dB).

„AUS GUTEM HAUSE"

Noch ein Vollverstärker – muß das sein? Was unterscheidet ihn noch von champagnerfarbenen Boliden aus Japan, chromblitzenden Feingeistern aus Deutschland oder dem grauen Vollverstärker-Highlight aus Amerika?
Der Bryston 60 BRI ist mit seinem elegant-flachen, schwarzen Voll-Alu-Gehäuse der schlichteste der genannten. Aber wichtiger, er hat als einziger einen echten Doppel-Mono-Aufbau mit zwei getrennten Netztrafos. Dann ist da der Traditions- und Erfahrungsvorteil, den Bryston in 35 Jahren beim Bau und bei der Entwicklung von hochwertigen Verstärkern gewonnen hat. Die Sensation aber ist die im Audiobereich einmalige, übertragbare 20-Jahres-Vollgarantie, die Ihnen in dieser schnellebigen Zeit Sicherheit, Werterhalt und Vertrauen gibt. Nicht zuletzt hat Bryston in SUN AUDIO einen servicesicheren, technisch kompetenten Vertrieb mit umfassender Ersatzteilversorgung, der schnell, kulant und zuverlässig für Sie da ist.
Außerdem glänzt der Bryston 60 BRI mit guter Ausstattung wie einer Metall-Fernbedienung, einem großzügigen Anschlußfeld und Kopfhörerausgang. Die clevere Eingangsstufe ist identisch mit der des herausragenden Vorverstärkers 25 BP und der Leistungsteil mit dem der legendären Bryston-Endverstärker. Der in Handarbeit hergestellte 60 BRI überrascht mit besten Bauteilen, wie etwa für Bryston hergestellten selektierten Transistoren und dem langachsigen Goldkontaktschalter zur Verkürzung der Signalwege. Die ausgeklügelte Schutzschaltung schützt den Verstärker und das Leben Ihrer Lautsprecher. Ein abgeschirmtes, phasenmarkiertes ML-Netzkabel mit hohem Querschnitt gehört zum Lieferumfang.
Der Vollverstärker Bryston 60 BRI besitzt eine Klangqualität, die vergleichbar ist mit jener der feinsten getrennten Audiokomponenten. Diesen Verstärker aus gutem Hause bekommen Sie nur im guten Hause des autorisierten SUN AUDIO-Fachhändlers ... für 3.800 DM.

SUN AUDIO
Schneckenburgerstr. 30
81675 München
Telefon 0 89/47 94 43



Symphonic Line „Erleuchtung"

Null Problemo beim Duisburger Röhrendebüt – zumindest was die untadelige Hochpegelstufe betrifft. Die „Erleuchtung" bietet sehr gute Störabstände (88 dB über Line). Über den Phono-MM-Zweig schaffte sie immerhin noch akzeptable 62 dB.

Topadresse für deutsches High End. Gemein, Professor honoris causa, sammelt deshalb auch kräftig Lorbeeren auf internationalem Parkett.

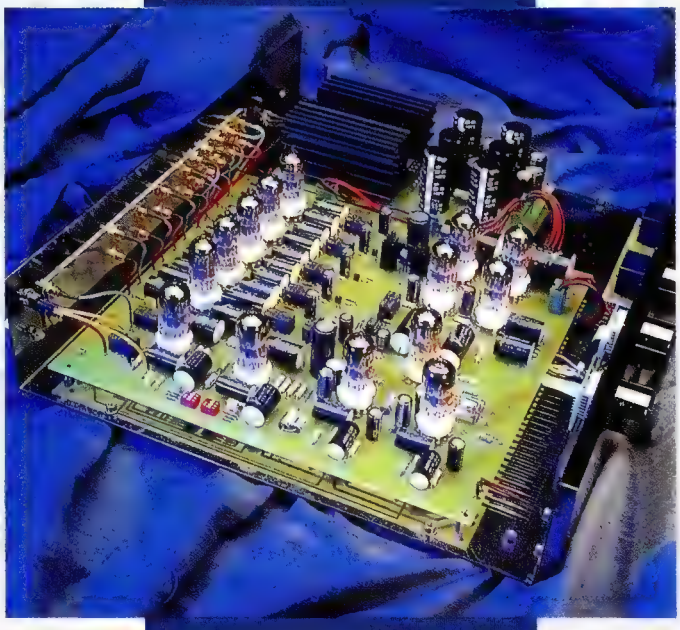
Mit der Röhrenvorstufe „Die Erleuchtung" (um 7500 Mark) will der Duisburger seinen Ruhm nun weiter mehren. Normalerweise segelt Symphonic Line voll im Transistorfahrwasser, der Abstecher in die Glimmerwelt stellt also eindeutig die Ausnahme von der Regel dar. Ebenfalls ungewöhnlich: Jeder hätte erwartet, daß sich der Röhren-Newcomer Gemein beim Layout an Uralt-Schaltungen orientieren würde. Dem ist aber nicht so. Gemein pflanzte in der Line-Stufe statt üblicherweise zwei Doppeltrioden vier ein, und in der Phonoabteilung glimmen gleich fünf. Wo in vielen Produkten der Konkurrenz Übertrager zarteste MC-Signale auf MM-Niveau hieven, schuften in Gemeins Werk Glaskolben.

Ohne Zweifel: Diese „Erleuchtung" ist eine herausragende Erscheinung. Sie klingt in weiten Bereichen wie einer dieser finanziell unerreichbaren Träume, die von ganz tief unten bis hinauf in die allerhöchsten

Bringt's das: MC-Verstärkung mit der Röhre?

Frequenzregionen total stimmig ans Werk gehen. Gnadenlos gut, mit einer starken Präsenz, transportierte die „Erleuchtung" Stimmen oder Instrumente. Insbesondere E-Gitarren wirkten livehaftig, sehr authentisch. Zwar bietet der Duisburger einen von MM auf MC umschaltbaren Eingang, in den meisten Fällen aber sollte der Kippschalter auch mit MC-Vertretern auf der MM-Position verweilen. Das hinsichtlich seiner elektrischen Parameter typische MC-System Clearaudio „Insider" büßte über den empfindlicheren Eingang ein wenig an Energie ein, via MM-Input bescherte es ein in sich geschlosseneres, binnendynamisch glaubwürdigeres Bild.

Festzuhalten ist: Der Symphonic Line bewahrte die wesentlichen Charakterzüge des deutschen „Insiders". Was ja nichts anderes bedeutet als die simple Feststellung: Wer „Die Erleuchtung" in seiner Anlage erstrahlen läßt, darf je nach Geldbeutel tief, tiefer oder – wie beim „Insider" – eben sehr tief in denselben greifen. All die klanglichen Höhepunkte, die ich einem Nobelabtaster wie dem grandiosen Clearaudio bislang zuschreiben konnte, führte „Die Erleuchtung" plastisch vor. Dennoch – die Fans des 13000 Mark teuren Systems mögen verzeihen – gefiel mir das Grado „Reference II" zum noch moderaten Kurs von 2500 Mark über den Symphonic Line eine Winzigkeit besser. Diese Kombination atmete freier, gelöster und noch einmal stimmiger. Kritik möchte ich nur sehr verhalten anmelden. Hätte ich zum unmittelbaren Vergleich nicht die mindestens doppelt so kostspieligen Amp-Konkurrenten im Testfeld heranziehen können – mir wäre höchstwahrscheinlich die kleine Schwäche der „Erleuchtung" im Bereich der unteren Mitten nicht sonderlich aufgefallen. Bei aller Ausdrucksstärke in Mitten und Höhen wirkte der Symphonic Line in diesem Spektrum leicht zurückhaltend. Angesichts der überragenden Gesamtleistungen ist dies kein wirkliches Handicap. Wenn man bedenkt, zu welchem Kurs „Die Erleuchtung" den Besitzer wechselt, erst recht nicht.



Der MC-Trakt liegt nicht auf demselben Niveau. Er rauscht recht kräftig und verdeckt somit feine Musiksignale. Kein Beinbruch: Der seriemäßige MM-Vorverstärker der „Erleuchtung" harmoniert mit den meisten Moving Coils. Nur Systeme mit extrem geringer Ausgangsspannung benötigen eine zusätzliche Verstärkerstufe; beispielsweise einen Übertrager.

Ihnen wird auffallen, daß wir uns eine endgültige Wertung in diesem Beitrag verkniffen haben. Aus Mangel an Courage? Ganz gewiß nicht, wir holen dies selbstverständlich nach. Zu Beginn der Expedition ins Reich der Vorstufen hegten weder der Autor noch die Schar der Kollegen die Vermutung, daß ausgerechnet die Röhren-Spezis einen massiven Angriff auf die Spitzenplätze der AUDIO-Bestenliste starten könnten. Fassen wir uns also in Geduld, untersuchen wir zuerst, ob die neuen Vorverstärker aus dem Transistorlager dem Höhenflug der Glaskolben-Zunft Einhalt gebieten können. Ring frei zur nächsten Runde. Sie beginnt in AUDIO 1/1997. ▷

WARUM AUCH UNSER KLEINSTER LAUTSPRECHER FAST ALLES IN DEN SCHATTEN STELLT.

Geahnt hatten wir es ja eigentlich immer: Wie eine Forschungsexpedition der Universität Åarhus unlängst nachweisen konnte, ist es bei uns in Skanderborg an einem durchschnittlichen Wintertag dunkler als in Aanoraaq, Grönland. Dafür sind unsere Ingenieure besonders helle. Und haben zum gerechten Ausgleich (und damit sie nicht immer im Dunkeln über die Lautsprecher stolpern) ein in Expertenkreisen geradezu legendäres Gehör entwickelt.

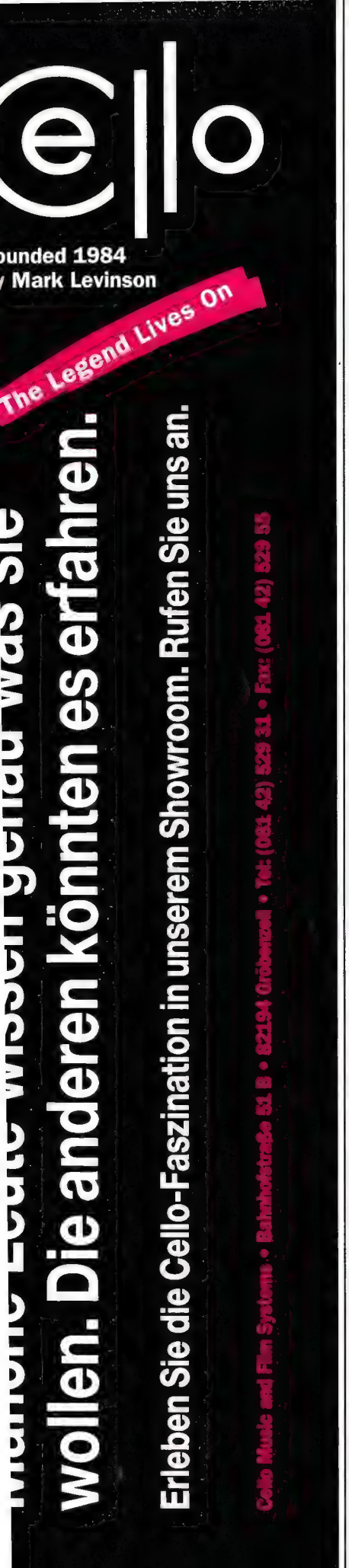
Ja, den geschärften Sinnen unserer gefürchteten nordmännischen Jäger und Tester um Chefprüfer Erik 'Das Ohr' Nielsen entgeht selbst in ewiger Finsternis nichts. Was unseren auch im mediterranen Deutschland heißgeliebten Schallquellen, wie Sie wissen, sehr zugute kommt. Wer außer uns könnte einem kaum schneehuhngroßen Gehäuse einen geysirhaft brodelnden Baß entlocken, wie er der 75mm-Magnum-Schwingspule unserer auffällig unauffälligen Contour 1.3 (links im Bild; dahinter geschickt getarnt Werkswaschbär Knudsen) entspringt? Wo, außer bei Dynaudio, sind polarluftreine Höhen und die Dynamikfähigkeit nordatlantischer Tiefausläufer in handgewickelte Hochtöner serienmäßig eingebaut?

Wenn Sie mehr über unsere kleinen Klaren aus dem Norden wissen möchten, schreiben Sie jetzt einfach an Dynaudio, 22505 Hamburg, oder wählen 040/85 80 66 bzw. 85 90 35 (Fax). Wir schicken Ihnen dann unsere neue Broschüre "Wahre Wunder" mit einer sehr erhellenden Übersicht aller verfügbaren Lautsprecher. Und natürlich, wenn wir es im Dunkeln wiederfinden, unser Standardwerk "Das Buch der Wahrheit". Bei dessen Lektüre immer mehr wahren Enthusiasten ein Licht aufgeht.

DYNAUDIO

AUTHENTIC FIDELITY

DÄNEN LÜGEN NICHT.



FAZIT

Es bleibt höchst spannend: Ob Audio Research „Reference 1" mit Phonovorstufe PH 3, der weitgehend überarbeitete Convergent „SL 1 Signature", die jüngste Version des schon legendären JP 80 von Jadis oder auch der neue Röhren-Preamp von Symphonic Line mit dem sinnigen Namen „Die Erleuchtung": Alle vier schafften den Aufstieg in die hartumkämpfte Referenzklasse. Fünf Ohren verdienten sie sich allemal, aber wieviele Punkte sie letztlich verbuchen, können wir an dieser Stelle noch nicht verraten – können, nicht wollen. Denn die Entscheidung, welcher Vorverstärker in der Summe aller Eigenschaften der beste ist, treffen wir erst, wenn die Flaggschiffe namhafter Hersteller mit Transistorbestückung auffahren. In der ersten Röhrenrunde können wir nur Sieger und keine Verlierer feiern. Ein unerwartetes Ergebnis. □

STECKBRIEF

Audio Research „Reference 1"/PH 3

Vertrieb	WBS; 65375 Oestrich-Winkel
Listenpreis	24 000 Mark/ 4500 Mark
Garantiezeit	2 Jahre
Maße B x H x T (cm)	48 x 18 x 46/48 x 13 x 32
Gewicht	15 kg/4 kg
ANSCHLÜSSE	
Phono MM/MC	Hybrid (PH 3)
Hochpegel Cinch/XLR	8/8
Tape	●
Kopfhörer	–
FUNKTIONEN	
Aufnahmewahlschalter	●
Tape Copy	●
Klangregler/abschaltbar	–
Loudness/regelbar	–
Fernbedienung	●
Besonderheiten	2 symmetrische Ausgänge

STECKBRIEF

Convergent „SL 1 Signature"

Vertrieb	Adagio; 65195 Wiesbaden
Listenpreis	15 000 Mark
Garantiezeit	5 Jahre (Röhren 6 Monate)
Maße B x H x T (cm)	48 x 14,5 x 34
Gewicht	28 kg (inkl. Netzteil)
ANSCHLÜSSE	
Phono MM/MC	Hybrid
Hochpegel Cinch/XLR	3/–
Tape	●
Kopfhörer	–
FUNKTIONEN	
Aufnahmewahlschalter	–
Tape Copy	–
Klangregler/abschaltbar	r–
Loudness/regelbar	–
Fernbedienung	–
Besonderheiten	externes Netzteil

STECKBRIEF

Jadis JP 80

Vertrieb	Audioplan; 7316 Malsch
Listenpreis	24 500 Mark
Garantiezeit	5 Jahre
Maße B x H x T (cm)	47 x 16 x 31 (Netzteil gleiche Maße)
Gewicht	28 kg (inkl. Netzteil)
ANSCHLÜSSE	
Phono MM/MC	Hybrid
Hochpegel Cinch/XLR	4/–
Tape	●
Kopfhörer	–
FUNKTIONEN	
Aufnahmewahlschalter	–
Tape Copy	–
Klangregler/abschaltbar	–
Loudness/regelbar	–
Fernbedienung	–
Besonderheiten	kanalgetrennte Pegelsteller

STECKBRIEF

Symphonic Line „Die Erleuchtung"

Vertrieb	7059 Duisburg
Listenpreis	7500 Mark[1]
Garantiezeit	2 Jahre
Maße B x H x T (cm)	45 x 10 x 40
Gewicht	18 kg (inkl. Netzteil)
ANSCHLÜSSE	
Phono MM/MC	●/optional
Hochpegel Cinch/XLR	3/–
Tape	2
Kopfhörer	–
FUNKTIONEN	
Aufnahmewahlschalter	–
Tape Copy	●
Klangregler/abschaltbar	–
Loudness/regelbar	–
Fernbedienung	optional, nur Pegelsteller
Besonderheiten	Röhren-MC-Stufe

[1] Mit MM serienmäßig, für MC 650 Mark Aufpreis.

KEIN SCHNICKSCHNACK

SONDERN

LEISTUNG MIT ERLEBNISFAKTOR

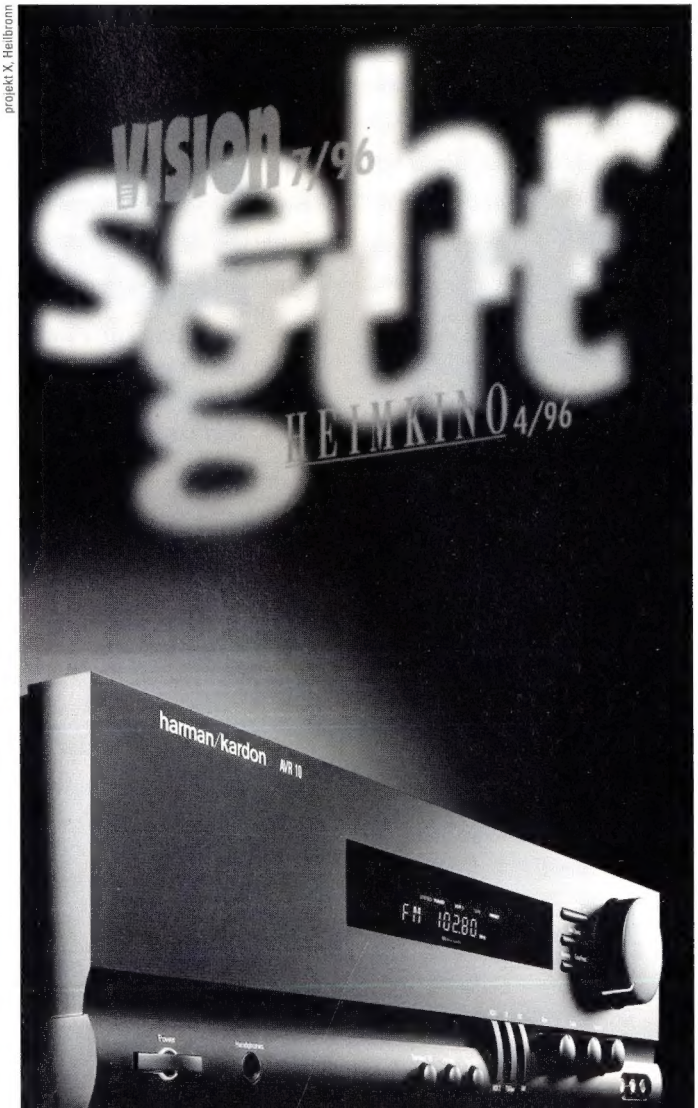
„Wer auf besten Klang Wert legt und auf unnötige Ausstattung verzichten kann, muß hier zugreifen." Kein Eigenlob, sondern ein Zitat! Ein überzeugendes „sehr gut" der Tester von HiFi Vision (7/96) für unseren kleinsten Audio-/Video-Receiver, den AVR 10. Und das kommt nicht von ungefähr, denn die Wiedergabe des reinen Klangs steht bei harman/kardon schon seit jeher in der Philosophie festgeschrieben. Das gilt heute natürlich uneingeschränkt auch für die moderne Generation unserer Audio-/Video-Receiver. Guter Klang kommt eben nicht von Schnickschnack, sondern vom Schaltungsaufwand, von hoher Sofortstromfähigkeit, von ultrahoher Bandbreite und geringer Gegenkopplung. Und das geht eben schon bei unseren Einstiegsmodellen los, natürlich mit Fernbedienung - einfach harman/kardon. Aber erleben Sie das selbst bei Ihrem harman/kardon-Fachhändler. Wo? Das sagen wir Ihnen: harman deutschland, Hünderstraße 1, D-74080 Heilbronn, Telefon 07131/4 80-0.

Aktuelle Technik nach deutschen Rechtsnormen kann nur der autorisierte Fachhändler bieten. Er gewährt Ihnen zwei Jahre Garantie.

harman/kardon

HÖREN / ERSTER KLASSE

projekt X, Heilbronn



Infrarot-
Systemfernbedienung

AVR 10

2 x 40 Watt
an 4 Ohm im
Stereomodus

3 x 35 Watt
(links, Center, rechts)
und 2 x 20 Watt
(Surroundkanäle)
im 5-Kanal-
Surround-Modus

Dolby® ProLogic
3-Kanal-Modus

separater
Subwoofer Ausgang

Tuner mit 30 Senderspeichern
Senderanspielautomatik

... und vieles mehr.

Unverbindliche Preis-
empfehlung: DM 699,–

Dolby® ist ein eingetragenes
Warenzeichen der
Dolby Laboratories Inc.

DIE HIGH END-ANLAGE DER SUPERLATIVE

Hören ohne Limits. AUDIO macht das Unmögliche möglich und präsentiert Ihnen die Anlage der Anlagen – komplett mit den leistungsfähigsten Strippen, Analog-Equipment vom Feinsten und Mega-Schallwandlern. Der Preis spielt hier keine Rolle. Lassen Sie sich überraschen. Sie werden staunen!

Foto: Adebari/WEA

DIE POP-GÖRE ALS DIVA

Madonna fühlt sich zum Musical hingezogen. AUDIO live folgte dem Superstar beim Balanceakt zwischen „Evita" und Dolce Vita.

DIE ULTIMATIVEN VORVERSTÄRKER

Ring frei zur zweiten Runde im Wettstreit um die Vorstufen-Referenz. Nach den definitiven Röhren-Preamps trumpfen nun Transistor-Kandidaten wie die Accuphase C 275 auf.

PLATZSPARENDE EINSTEIGER-BOXEN

15 neue Kompaktlautsprecher von ALR, Chario, Heco, I.Q und Co. treten in der 500-Mark-Klasse gegen die testbewährten Cracks von KEF und B & W an.

WEITERE TOP-THEMEN

- Komplettlösung: Der neue Denon-Receiver mit integriertem CD-Player für 900 Mark.
- Rundumschlag: 50 Surround-Receiver in der großen Testübersicht.
- Bilanz: Die besten HiFi-Geräte 1996 – die Gewinner der Leserwahl „Das Goldene Ohr".
- Feinarbeit: Der CD-Spieler Marantz CD-17 in der getunten K.I.-Version für 3000 Mark.

Aus aktuellem Anlaß sind Themenänderungen möglich. Wir bitten um Ihr Verständnis.

AUDIO 1 ist ab 16.12.96 erhältlich.

CDM 1 | DM 302 | DM 601

BEST OF TEST

Zu den Favoriten der Fachpresse zählt B&W. Die Marke mit den Erfolgslautsprechern in jeder Preisklasse von 400 DM* bis 60.000 DM*.

NAUTILUS: „Ich bin einfach sprachlos. Ich hörte mir meine Musik über den besten Lautsprecher der Welt an und konnte keinen Unterschied feststellen. Er überträgt die Musik genauso wie sie gespielt wurde. Ich dachte nicht, daß dies jemals möglich sein würde." **Ricardo Chailly, Dirigent**

Preference 6: „...zweifelsfrei einer der besten Allrounder dieser Preisklasse." **Audio 6/94**

CDM 1: „Das ist High End zum Einsteigerpreis. Drei Sterne, was sonst?" **STEREO 5/95**

DM 601: „...sie hat die Suche nach dem bezahlbaren Besseren erheblich erschwert und für ihre ureigene Preisklasse völlig neue Standards definiert." **image hifi 6/95**

DM 302: „Das Maß der Dinge unter 500 DM!" **STEREO 4/96**

* **Paarpreis**

Als Wolf im Schafspelz treten die HiFi-Komponenten von ROTEL an: von der Einsteiger-Klasse ab 400 DM bis zum High End um 6.000 DM reicht die souveräne Musikalität: Im direkten Preis-/Leistungsverhältnis braucht die ROTEL-Familie keinen Gegner zu fürchten.

High-End-CD-Player RHCD-10: „Mit bester Elektronik ausstaffierter Player, klanglich auf allerhöchstem Niveau." **stereoplay 7/95**

Vor-/Endstufenkombi RC-995/RMB-100: „Der solide Aufbau..., der erwachsene Klang und das dezente Design lassen nur eine bedingungslose Empfehlung für die Rotel-Kombi zu. ... Mehr Geld muß man für Verstärkerelektronik nicht ausgeben!" **image hifi 1/96**

Vollverstärker RA-985: Im Gesamturteil fünf mal „sehr gut" Spitzenklasse **Audio 10/95**

CD-Player RCD-975: „Preiswerter ist eine derartig hohe Klangqualität wohl kaum zu haben. ... Eine Ausnahmekomponente, wie sie selten zu finden ist." **STEREO 10/95**

B&W

LISTEN AND YOU'LL SEE

ROTEL hifi

UNERHÖRT SCHÖNES HÖREN

B&W • Kleine Heide 12 • 33790 Halle/Westfalen
Infoline 05201 87170, Fax 05201 73370

DREAM TEAM

"Zu hören bei:"
04275 Leipzig, Uni-HiFi, Artur-Hoffmann-Str. 69 **08062** Zwickau-Planitz, Röhlig, Innere Zwickauer Str. 29 **10963** Berlin, HiFi im Hinterhof, Großbeerenstr. 65 **12043** Berlin, Grawert HiFi, Karl-Marx-Str. 50 **12557** Berlin, Sound & Vision Line, Oberspreestr. 174 **20095** Hamburg, Wiesenhavern, Mönckebergstr. 11 **22175** Hamburg, Bramfelder HiFi-Studio, Bramfelder Chaussee 332 **23611** Bad Schwartau, Projekt Akustik, Tremskamp 51-51a **24103** Kiel, HiFi-Studio Kensing, Schloßstr. 16-18 **27574** Bremerhaven, Video Welt, Vieländer Weg 53 **28203** Bremen, Uni-HiFi, Am Dobben 23 **30159** Hannover, Thorenz, Karmarschstr. 43 **30175** Hannover, HiFi Meile, Volgersweg 12 **31224** Peine, Art & Voice, Hagenmarkt 5 **31134** Hildesheim, City HiFi, Hinter dem Schilde 5 **32423** Minden, Knicker & Wortmann, Königstr. 45 **33332** Gütersloh, Audio Line, Neuenkirchener Str. 33 **33602** Bielefeld, HiFi-Studio Hört sich gut an, Zimmerstr. 8 **35390** Gießen, HiFi-Studio Schäfer & Blank, Sonnenstr. 1-3 **37073** Göttingen, Norbert's HiFi-Stübchen, Nikolaistr. 11 **38106** Braunschweig, Wyrwas HiFi-Special, Humboldtstr. 23 **40210** Düsseldorf, Radio Brandenburger, Steinstr. 27 **40223** Düsseldorf, HiFi-Technik Knopf, Aachener Str. 5 **40227** Düsseldorf, HiFi-Audio U. Schmidt, Kölner Str. 335 **41061** Mönchengladbach, Lischper Studio f. HiFi-Technik, Waldhausener Str. 221-223 **41460** Neuß, Studio Halada, Adolf-Flecken-Str. 4 **44805** Bochum, HiFi-Studio Liedmann, Gerther Str. 274 **45127** Essen, HiFi-Spezialist Pawlak, Schwarze Meer 12 **45657** Recklinghausen, Fels am Viehtor, Breitestr. 29 **47798** Krefeld, Audiophile - High Fidelity Arts, Ostwall 100-104 **47906** Kempen, Ton & Technik, Peterstr. 11 **48147** Münster, HiFi-Shop-Thormann, Nevinghoff 14-16 **49074** Osnabrück, Ton-Art-Studio Witte, Hasestr. 63-64 **50667** Köln, MSP, Caecilienstr. 48 **50676** Köln, HiFi-Studio Eins, Severinstr. 199 **52062** Aachen, Allo Pach, Adalbertstr. 82 **53115** Bonn, HiFi-Studios Linzbach, Kekulestr. 39 **53881** Euskirchen, Klangforum, Postweg 4 **57072** Siegen (Oberstadt), HiFi 2000, Marburger Str. 37 **59065** Hamm, Auditorium, Feidikstr. 93 **60311** Frankfurt, Just Music, Fahrgasse 109 **60318** Frankfurt, HiFi Profis, Am Eschenheimer Tor 2 **64283** Darmstadt, HiFi Profis, Saalbaustr. 8-10 **65185** Wiesbaden, HiFi Profis, Rheinstr. 29 **66740** Saarlouis, Harres Company, Carl-Zeiss-Str. 7 **67059** Ludwigshafen, HiFi - TV - Video Lang, Ludwigstr. 54a **67655** Kaiserslautern, Phoenix HiFi-Studio, Richard-Wagner-Str. 65 **68161** Mannheim, Hirsch & Ille, Quadrat N5/11-13 **70178** Stuttgart, Studio 26, Sophienstr. 26 **71101** Schönaich, Karl-Heinz Schild, Cheruskerstr. 6 **74072** Heilbronn, Klang & Design, Marktplatz 4 **75172** Pforzheim, Ton Pur, Westliche 128 **76228** Karlsruhe, RMS, Heidenheimer Str. 36 **77871** Renchen , Audio Box Büchele, Badstr. 5 **79102** Freiburg, Network HiFi - TV - Video, Dreikönigstr. 1 **80798** München, Münchener Fernsehstuben, Schellingstr. 102 **84034** Landshut, EFA, Luitpoldstr. 7 **85049** Ingolstadt, Musikinsel, Milchstr. 14 **89073** Ulm, HiFi Studio 0, Fischergasse 5 **96106** Ebern, HiFi-Vertrieb Brünn, Sutte 6 **97070** Würzburg, Hofmann & Schneider, Sanderstr. 27 **97892** Kreuzwertheim, HiFi-Elektronik Schlachter, Hauptstr. 8

CD-17

Audio 9 9 9 9 9
Referenzklasse
Audio, Februar 1996

STEREO TESTURTEIL
EXZELLENT ★ ★ ★
Stereo, Dezember 1995

stereoplay
Absolute Spitzenklasse I
Standardklasse | Mittelklasse | Spitzenklasse | Abs. Spitzenkl.
Stereoplay, Dezember 1995

PM-16

Audio 9 9 9 9 9
Referenzklasse
Audio, März 1996

because music matters

UVP DM 5.900,-

marantz®
PURE HIGH FIDELITY

Marantz Deutschland, Hakenbusch 3,
49078 Osnabrück. Tel: 0541 404660.
Internet: http//www.marantz.com/marantz